Bibl. Mont

<36611208150016

<36611208150016

Bayer. Staatsbibliothek

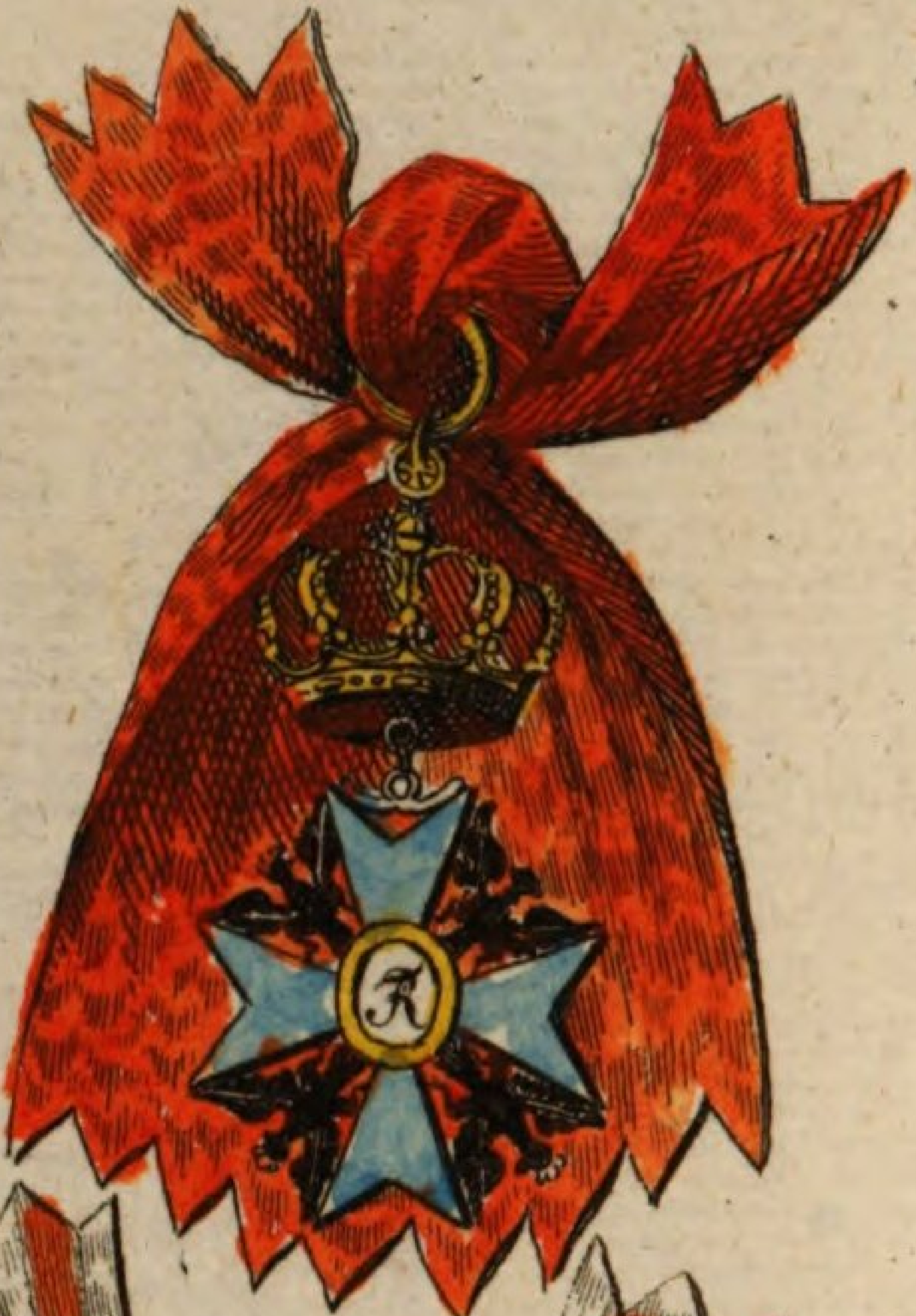


Fig. 1.

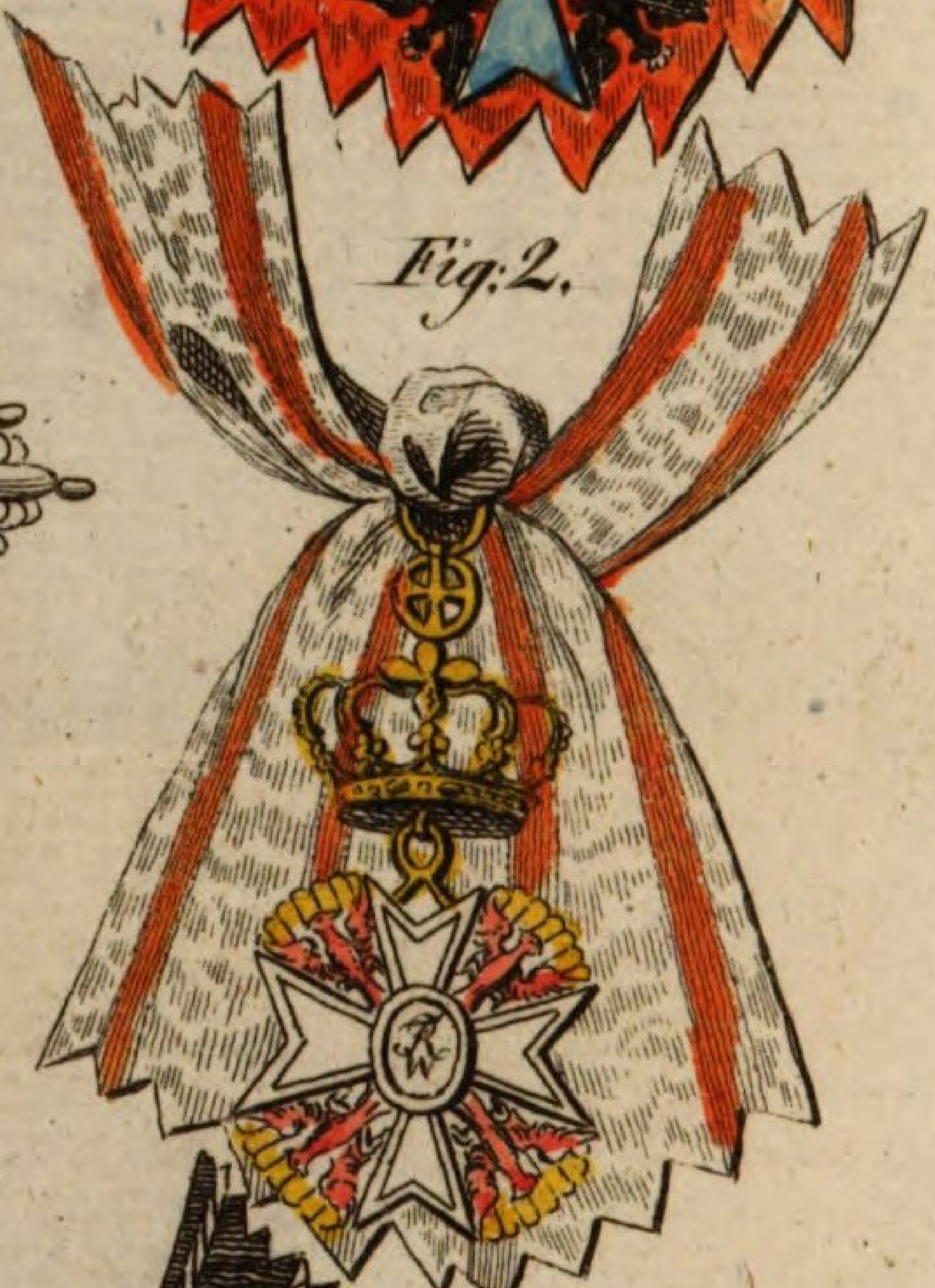
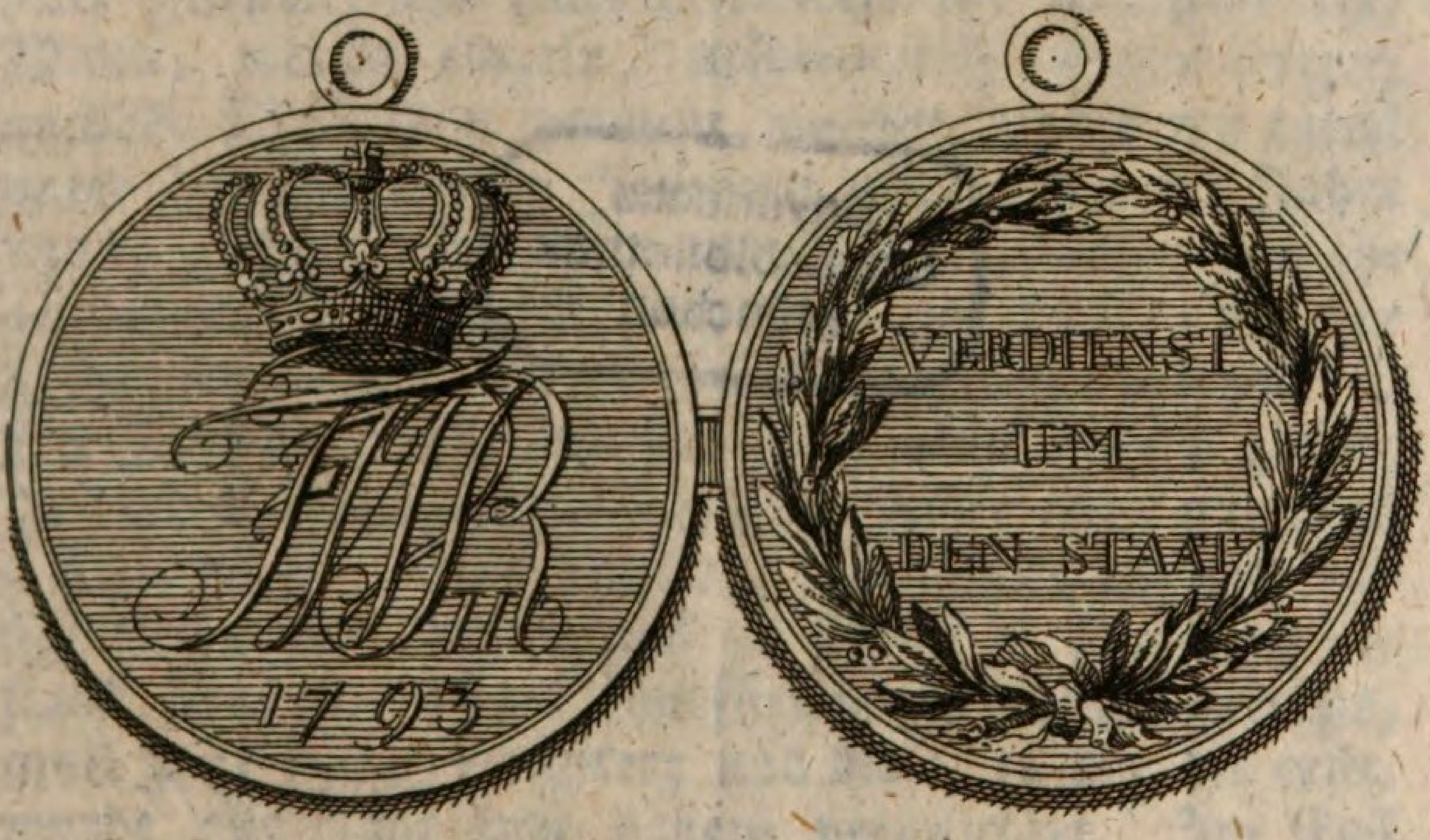


Fig. 2.

Fig. 1. am Kleide,

Fig. 2. am Bande.

Stammliſte
aller
Regimenter und Corps
der
Königlich-Preußiſchen Armee.
Für das Jahr 1804.



Mit einem illuminirten Titelkupfer.

Mit allergnädigſtem Privilegio.

Berlin, 1804.
Zum Beſten der Militär-Erziehungs-Anſtalten.
In Commiſſion der Himburgſchen Buchhandlung

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Hiſtoriſche Nachrichten
von
der Preußiſchen Armee.

Die ſtehenden Truppen der erſten Churfürſten von Brandenburg beſtanden, ſo wie damals die Truppen aller Fürſten, aus einer Leibwache von ungefähr 100 Mann, welche einzeln, urſprünglich Einſpänniger, nachher Trabanten genannt wurden, und deren zuerſt unter der Regierung **Johann Georgs**, im Jahre 1571, gedacht wird; und aus einigen Compagnien ſogenannter Landsknechte, welche zur Beſatzung der Feſtungen dienten, deren Stärke aber nicht bekannt iſt. Die Zahl jener war indeſſen auch nicht immer gleich. **Johann Sigismund** hatte im Jahre 1615 nur noch 9 Trabanten. Eine andere, ſogenannte adeliche reiſige Leibgarde, welche aus 24 adelichen Burſchen beſtand, wurde von dem Churfürſten **Johann George**, ums Jahr 1593, errichtet; und dieſe, ſo wie die erſte, wurde alle Jahr von neuem verpflichtet. Im Fall eines Krieges wurde hier, wie bei allen Völkern, der Bann aufgeboten; die Edelleute machten die Reiterei, und die Lehnleute das Fußvolk davon aus. Wie z. B. **Johann Sigismund** ſich wegen der Erbſchaft von Jülich und Bergen rüſtete, berief er ſolchen zuſammen; es erſchienen 787 Edelleute zu Pferde, wovon er 400 auswählte; der Adel ſtellte zugleich 1900 Mann, und die Städte 2600 Mann Fußvolk; und außerdem wird noch einer beſondern Anzahl Pikirer gedacht. Die Officiere wurden von dem Churfürſten ernannt, und die Stände gaben den Sold zu der Unterhaltung dieſer

Truppen her; gewöhnlich wurden ſolche aber nur auf 3 Monate bezahlt, nach deren Verlauf ſie auseinander gingen. Auf eben ſolche Art errichteten die Stände, unter dem Churfürſten **Georg Wilhelm**, im Jahre 1620, ein Corps Truppen; aber ſie waren ſo wenig im Stande, es zu unterhalten, daß ſie den Soldaten das Vorrecht ertheilten, im Lande Almoſen zu ſammeln, und den Landleuten anbefahlen, jedem, der von ſolchen ſie anſpräche, einen Heller zu geben. Unter eben dieſer Regierung erging im Jahre 1623 ein Aufgebot an das ganze Land, ſich, mit Ausnahme der Geiſtlichen und der Schöppen, an einem beſtimmten Orte bewaffnet und gerüſtet zu verſammeln; man muſterte die zuſammen gekommene Mannſchaft, und bildete daraus 10 Schwadronen Reiter und 25 Compagnien Fußvolk, deren Stärke ſich überhaupt auf etwa 4000 Köpfe belief. Dieſe ſollten nach dem Prager Frieden, im Jahre 1635, auf 25000 Mann vermehrt werden, aber es kamen deren nie über 11000 zuſammen, und **Georg Wilhelm** hinterließ ſeinem Nachfolger überhaupt nur ungefähr 3 bis 4000 Mann Fußvölker und 2000 Reiter, welche in den Feſtungen vertheilt lagen, und wovon die erſtern, nach ſeiner Rückkunft aus Preußen, im Jahre 1631, gleichförmig in Blau gekleidet waren, welches damals ganz ungewöhnlich war, und daher viel Aufſehen machte. Auch ſtammt von dieſen Truppen noch das älteſte preußiſche Regiment her, welches aus der Garde des Churfürſten, im Jahre 1619, gebildet wurde.

Daß bei dieſem Zuſtande des Soldatenweſens die Truppen mit den übrigen zum Kriegführen erforderlichen Bedürfniſſen ſehr ſchlecht verſehen waren, läßt ſich denken. Die ganze Artillerie des Churfürſten **Friedrichs** I beſtand in einer großen 24pfündigen Kanone, womit er die Schlöſſer der aufrühreriſchen Edelleute belagerte, und zur Unterwerfung zwang; und daß unter der Regierung **George Wilhelms** die Artillerie noch nicht ſehr vermehrt war, erhellt aus dem Einfluß, welchen die Kanonen **Guſtav Adolphs** auf die Entſchlüſſe der Miniſter dieſes Churfürſten, bei

Erſcheinung des Königs von Schweden in der Mark, hatten. Auch beſtand die ganze Artillerie, welche jener bei dem Zuge nach Preußen, im Jahre 1627, mitnahm, nur aus 41 Köpfen.

Unter der Regierung **Friedrich Wilhelms** des Großen wurde anfänglich ein Theil der bis jetzt gehaltenen Kriegsvölker abgedankt, oder dem Kaiſer überlaſſen. Nur ungefähr 2000 Mann Infanterie und 200 Reiter wurden beibehalten; aber nach Maaßgabe der Umſtände und der Lage der Dinge, bald vermehrt, bald vermindert. Bei Gelegenheit des Krieges mit Polen ſoll die brandenburgiſche Reiterei ſich auf 14000 Köpfe belaufen haben *); und da die polniſche Kriegsmacht vorzüglich in dieſer Art von Truppen beſtand, ſo iſt es möglich, daß der Churfürſt, um ſeinen Feinden gleiche Waffen entgegen zu ſtellen, und ihnen Ehrfurcht einzuflößen, alle ſeine Kräfte vorzüglich hiezu aufgeboten hat. So viel iſt gewiß, daß die Zahl der verſchiedenen Befehlshaber dieſer Truppen ſehr anſehnlich iſt; die Namen derſelben ſind auf uns gekommen; und nach ihnen zu urtheilen, kann das Heer nicht ganz ſchwach geweſen ſeyn. Auch führte dieſe Reiterei Kanonen bei ſich. Bei dem Abſterben dieſes Fürſten hinterließ er 35 Bat. Infanterie, 32 Schwadr. Küraſſier, 8 Schwadronen Dragoner, 13 Garniſon-Compagnieen, und ungefähr 300 Mann Artillerie, welche zuſammen ungefähr 30000 Mann ausmachten.

Aber was vorzüglich bemerkt zu werden verdient, iſt, daß unter dieſer Regieruug die Truppen zuerſt auf einen gewiſſen regelmäßigen Fuß geſetzt wurden. Jedes Bataillon beſtand aus 4 Compagnieen, und jede Compagnie aus 150 Mann; und auf jede Schwadron rechnete man 120 Köpfe. Ein Drittheil des Fußvolks war mit Piken bewaffnet; die übrigen führten Muske-

*) Obige Angabe von 14000 Mann ſcheint unrichtig zu ſeyn. Die preußiſche Cavallerie beſtand damals aus folgenden Compagnieen, deren jede zu 100 Mann gerechnet wird.

2	Comp.	Trabanten.	6	Comp.	Görzke.
2	—	Leibregiment.	6	—	Pfuhl.
6	—	Dörfling.	6	—	Quaſt.
6	—	Kanneberg.	6	—	Wallenrodt.

ten, und fochten in 5 bis 6 Gliedern. Auch war das Fußvolk einförmig gekleidet, und hatte, außer der Montirung, lange Mäntel, welche aufgewickelt auf den Schultern getragen wurden. Die Reiterei war noch auf die alte Art bewaffnet, und focht in Schwadronen; da aber jeder Reiter ſich ſelbſt mit Pferd, Rüſtung und Kleidung verſehen mußte; ſo läßt ſich leicht denken, daß keine Uebereinſtimmung und keine Diſciplin möglich war. **Friedrich Wilhelm** ſcheint ihr indeſſen den Vorzug vor ſeinem Fußvolk gegeben zu haben: bei den Schlachten von Warſchau und Fehrbellin focht er an ihrer Spitze; und wenn man die Natur ſeiner Staaten, welche faſt durchaus flach und eben ſind, in Erwägung zieht, ſo läßt ſich dieſer Vorzug erklären. Was die Beſoldung anbetrifft: ſo war ſolche, bis zu ſeiner Regierung, aus keinen beſtimmten Quellen genommen worden, und er ſelbſt unterhielt ſeine Truppen anfänglich noch von den Hülfsgeldern, welche er von Schweden, Oeſtreich, Spanien und Frankreich zog. Aber wie man im Jahre 1676 die Acciſe in den Städten einführte, wurden die Einkünfte davon der Kriegskaſſe angewieſen, und der Sold des Infanteriſten monatlich auf einen und einen halben Thaler feſtgeſetzt.

Der Zuſtand der Artillerie während ſeiner Regierung iſt nicht genau bekannt; man weiß nur, daß, wie gedacht, die Reiterei Kanonen bei ſich führte. Bei der Schlacht von Fehrbellin belief die Zahl derſelben ſich auf 12 Stücke. Des ſchweren Geſchützes ſcheint, nach der Belagerung von Stettin, im Jahre 1677, zu urtheilen, ſehr wenig geweſen zu ſeyn. Indeſſen kommt denn doch unter den Generalen dieſes großen Mannes ein Generalfeldzeugmeiſter vor. — Von dem Ingenieurweſen giebt die gedachte Belagerung keinen ſehr vortheilhaften Begriff. Auch können zum Beweiſe hievon die Werke dienen, welche er um Berlin herum aufführen ließ. Aber die Kriege, welche **Friedrich Wilhelm** zu führen genöthigt war, und die Einſichten und der Muth, mit welchen er ſolche führte, flößten den preußiſchen Truppen zuerſt wahren kriegeriſchen Geiſt ein.

Als er 1640, im zwanzigſten Jahre ſeines Alters, die Regierung antrat, war der Staat als völlig aufgelöſt zu betrachten. Selbſt die Beſatzungen der feſten Plätze Cüſtrin und Spandau waren durch die Intriguen des Miniſters Schwarzenberg für den Kaiſer gewonnen, und verweigerten dem Churfürſten den Gehorſam. Das übrige Land, Oſtpreußen ausgenommen, war in den Händen der Schweden oder Oeſtreicher. Entblößt von allen Hülfsmitteln, gelang es ſeiner Feſtigkeit und Klugheit, ſchon beim weſtphäliſchen Frieden ſeine Länder anſehnlich zu vermehren, und von dieſer Zeit an iſt das Daſeyn und das Emporſteigen des preußiſchen Staats in allen Staatshändeln Europens ſichtbar geweſen, welches, da derſelbe faſt immer mit mächtigeren Feinden kämpfte, vorzüglich dem Geiſte ſeiner Beherrſcher und dem vortrefflichen Kriegsheere zuzuſchreiben iſt.

In dem Kriege, welchen König **Karl Guſtav** von Schweden gegen Polen führte, trat der Churfürſt zuerſt als Bundesgenoſſe des erſtern auf, und gewann, mit ſelbigem vereinigt, 1656, die dreitägige Schlacht bei Warſchau. Indeß wurde er bald bewogen, von dieſer Verbindung abzugehn, und ſich mit Polen gegen Schweden zu vereinigen. Die brandenburgiſchen Truppen fochten nun mit Ruhm und Muth in Pommern, Preußen, und ſelbſt auf den däniſchen Inſeln. Der 1660 zu Oliva geſchloſſene Friede gab dem Churfürſten die Souverainität von Oſtpreußen.

Im Jahre 1664 zog ein Theil der brandenburgiſchen Truppen dem Kaiſer zu Hülfe gegen die Türken; 1672 war **Friedrich Wilhelm** zuerſt in den Waffen, um Holland zu retten, welches **Ludwig** XIV zu unterjochen drohte. In dem darauf entſtandenen Reichskriege gegen Frankreich hatte er 1674 und 1675 den Oberbefehl des Reichsheeres im Elſaß gegen ein franzöſiſches Heer, welches **Türenne** commandirte.

Die Gefahr ſeiner Erbländer bereiteten dem Helden neue Lorbeeren. Auf Anſtiften des franzöſiſchen Hofes war ein ſchwediſches Heer von Pommern aus in die von Truppen ganz entblößte Mark eingefallen, wo

es ſich ausdehnte, und nach Willkühr hauſte. Mit Blitzesſchnelle erſchien der Befreier. Bloß von ſeiner Cavallerie begleitet, ſchlug er bei Fehrbellin die gefürchteten Schweden gänzlich, und eroberte nun, in Verbindung mit Dännemark, das ganze ſchwediſche Pommern. Einem 1677 in Oſtpreußen eingefallenen ſchwediſchen Heere ging es nicht beſſer, und nur Frankreichs drohende Einmiſchung konnte den Schweden die verlornen Provinzen wieder verſchaffen. Der Churfürſt ſtarb 1688. Europa nannte ihn willig den Großen.

Die von dem Churfürſten **Friedrich Wilhelm** dem Großen, 1688, hinterlaſſenen Truppen beſtanden:

1) In 35 Bataillonen Infanterie. (Jetzt Regim. Nr. 1 bis 14.) Namentlich:

6	Bat.	Garde.	2	Bat.	Barfuß.
2	—	Churfürſtinn.	2	—	Zieten.
2	—	Churprinz.	2	—	Prinz Curland.
2	—	Prinz Philipp.	2	—	Belling.
2	—	Anhalt	2	—	Varenne.
2	—	Dörfling. *	1	—	Pöllnitz. *
2	—	Holſtein=Beck.	1	—	Cörneaud. *
2	—	Spähn. *	1	—	Briquemault.
2	—	Dönhoff.			

Von dieſen 35 Bataill. wurden kurz vor ſeinem Tode die mit einem * bezeichneten Bat. theils untergeſteckt, theils reducirt, und es blieben nur noch 29 Bat., jedes 4 Comp. ſtark, übrig, von welchen noch 26 in der Armee ſind, als: bei Nr. 1 bis 5. bei jedem 2 Bat.; bei Nr. 6. 1 Bat.; bei Nr. 7 bis 12. bei jedem 2 Bat.; bei Nr. 13. 1 Bat.; bei Nr. 14. 2 Bataillone.

2) In 32 Eſcadr. Küraſſiere. (Jetzt Reg. Nr. 1 bis 6.)

2	Eſcad.	Garde dû Corps.	3	Eſcad.	Dörfling.
2	—	Grand Muſquet.	3	—	Briquemault.
1	—	Gren. zu Pferde.	3	—	dû Hamel.
3	—	Leibregiment.	3	—	Lüttwitz.
3	—	Churprinz.	3	—	Pr. Heinrich von Sachſen=Barby.
3	—	Anhalt.			
3	—	Spän.			

Hievon ſtehen noch 25 Eſcadr. bei den Regimentern N. 1. 2. 3. 5 und 6., bei jedem 5 Eſcadrons.

3) In 8 Esq. Dragonern, nämlich 4 Esq. Leibdragoner und 4 Esq. von Dörfling, welche nachher unter andere Reg. vertheilt worden ſind.

Friedrich I hat folgende Regimenter errichtet:

1) Die Infanterieregimenter N. 15. 16. 17. 18. 19. und 20.

Eigentlich hinterließ er bei ſeinem Abſterben, 1713, nur 38 Bataillone, nämlich:

2 Bat.	Grenadiere	N.	18	2 Bat.	Jung=Dohna	N.	4
3 —	Garde	—	1	2 —	Arnim	—	5
4 —	Kronprinz	—	6	2 —	Dönhof.	—	2
2 —	Mkgr. Albr.	—	19	2 —	Finkenſtein	—	14
2 —	Ludwig	—	7	1 —	Varenne	—	13
2 —	Anhalt	—	3	1 —	dü Troßel	—	9
2 —	Holſtein	—	11	1 —	Grumbkow	—	17
2 —	Lottum	—	15	1 —	Truchſeß	—	26
2 —	Alt=Dohna	—	16	1 —	Heyden	—	26
1 —	Erbpr. Heſ-			2 —	Mkgr. Heinr.	—	12
	ſen=Caſſel	—	10	1 —	Anh. Zerbſt	—	8

Dieſe 38 Bataillone ſind folgendermaßen in der Armee vertheilt: 2 Bataillone bei den Regimentern N. 1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 18. 19 und 26.; 1 Bataillon bei den Regimentern N. 6. 16. 17 und 20.

2) Die Küraſſierregimenter Nr. 7 bis 12. Der vielen Abdankungen wegen hinterließ er nur 32 Escadrons, als:

4 Esc.	Garde dü Corps.	3 Esc.	Wartensleben.
4 —	Gens d'Armes.	3 —	Heyden.
3 —	Leibregiment.	3 —	Schlippenbach.
3 —	Kronprinz.	3 —	Baireuth.
3 —	Markgr. Fried.	3 —	dü Portail.

Dieſe 32 Escadrons ſind noch in der Armee vorhanden, nämlich 4 Escadrons bei den Regimentern N. 1. 2. 3. 5. 6. 8. 9. 10.

3) Die Dragonerregimenter N. 1 bis 4, welche in folgende 6 Regimenter urſprünglich eingetheilt waren:

4 Comp.	Leibdragoner,	jetzt Kür. Reg. N.	4
4 —	Markgr. Albert,	— — — —	11

4 Comp. Anſpach, jetzt Drag. Reg. N. 1 u. 2.
4 — Dörfling, — — — — 3 u. 4.
4 — Panwitz, — Kür. — — 12.
4 — Albe, — — — — 7.

Unter der Regierung **Friedrichs** I, Königs von Preußen, wurde die Zahl der Kriegsvölker, je nachdem dieſer Fürſt mehr oder weniger Hülfsgelder von andern Mächten zog, bald vermehrt, bald vermindert. Bei ſeinem Abſterben beſtanden ſolche aus 38 Bataillonen Infanterie, 32 Schwadronen oder 10 Regimentern Küraſſier, 24 Schwadronen oder 6 Regimentern Dragoner, 18 Garniſon-Compagnieen, und ungefähr 300 Artilleriſten, welche zuſammen nicht viel mehr als 30000 Mann ausgemacht haben können. Indeſſen gingen während dieſer Regierung eine Menge Veränderungen in den militäriſchen Einrichtungen vor. Zuerſt wurden die Piken abgeſchafft, und dagegen, zu der Vertheidigung und Beſchützung des Fußvolks gegen die Reiterei, die ſogenannten ſpaniſchen Reiter eingeführt. Dann wurden die Musqueten mit der eigentlichen Flinte vertauſcht, und die Truppen nicht höher als 4 Glieder geſtellt. Aber ſie waren ungeheuer belaſtet. Außer ihrem Gewehr und ihren Waffen, mußten ſie ihre Mäntel, Zelter und ſpaniſchen Reiter ſelbſt tragen. Die Reiterei erhielt mehr Gleichförmigkeit; die Reiter bekleideten und bewafneten ſich nicht mehr jeder ſelbſt, ſondern bezahlten, um in den Dienſt zu kommen, etwas Gewiſſes, und erhielten dafür alle ihre Bedürfniſſe von dem Staate. Auch fing man an, vorzugsweiſe, auf große Leute zu ſehen. Der **Markgraf Philipp** gab das erſte Beiſpiel davon, und der **Fürſt von Anhalt** folgte dieſem Beiſpiele. Zugleich legte der letztere den Grund zu der ſtrengen Mannszucht und Unterordnung, wodurch das preußiſche Heer ſich ſo lange ausgezeichnet hat, und worin immer vorzugsweiſe die Stärke der ſtehenden Heere beſtehen wird. Das Ingenieurweſen gelangte zu größerer Vollkommenheit. Magdeburg und Weſel ſind beide unter dieſer Regierung befeſtigt worden. Eben ſo ſehr wurde durch die Feldzüge, welche die preußiſchen Truppen, unter dem **Prinzen**

Eugen und unter der Anführung des gedachten Fürſten von Anhalt, in Deutſchland und in Italien machten, der kriegeriſche Geiſt in dieſen Truppen unterhalten und vergrößert; und es iſt bekannt, daß ſolche ſich in dieſen Kriegen öfters auszeichneten.

Friedrich Wilhelm I ſcheint mit dem Vorſatze, ſeinen Staat militäriſch zu bilden, den Thron beſtiegen zu haben. Schon als Kronprinz, vierzehn Jahr alt, errichtete er zu Wuſterhauſen, zu ſeinen Jagdzeitvertreiben, eine Art von Jagdgarde, von ungefähr dreißig jungen Leuten, welche gleichförmig als Grenadier, Musquetier und Füſilier gekleidet, und anfänglich mit hölzernen, nachher mit ordentlichen Flinten verſehen waren. Außer ihrer Beſtimmung, bei der Jagd zum Treiben zu dienen übte er ſie, in eigener Perſon, fleißig in den Waffen, hielt ſie zu der größten Reinlichkeit und Ordnung an, und lernte durch dieſe Beſchäftigung mit ihnen den Werth und die Beſtimmung jedes Waffenſtückes kennen. Sie wurden das Muſter und der Stamm der nachher von ihm geſtifteten bekannten großen Garde. Mehrere Vorfälle nährten die Vorliebe, welche aus dieſen Zeitvertreiben für den Soldatenſtand in ihm entſprang, und machten ihn aufmerkſam auf die Nothwendigkeit eines gut gebildeten und anſehnlichen Heeres. Er hörte, wie er als Kronprinz einen Feldzug in den Niederlanden mitmachte, zwei engliſche Generale über die Kriegsmacht, welche ein König von Preußen zu unterhalten im Stande ſey, einen Streit führen, der ihn überzeugte, daß der preußiſche Staat ſehr gering geſchätzt wurde; vorzüglich aber ſah er an der Regierung ſeines eigenen Vaters, daß ein Staat, ohne ein anſehnliches, gut unterhaltenes Heer, ſehr oft den unangenehmſten Demüthigungen ausgeſetzt iſt. Die Kriegsvölker Königs Friedrichs I gehörten mehr ſeinen Bundesgenoſſen, welche ihm Hülfsgelder bezahlten, als ihm ſelbſt, und die Schweden und Ruſſen zogen ungefragt durch ſeine Staaten. Friedrich Wilhelm I fing alſo ſeine Regierung mit einer ſehr ordentlichen Einrichtung der Staatswirthſchaft an, und vermehrte zugleich ſein Heer. Schon im Jahre 1718 beſtand

ſolches aus 60000 Mann; es wurde indeſſen in der Folge noch mehr verſtärkt, und er tauſchte unter andern, gegen ein Bernſtein- und Porzellan-Kabinet, 600 Dragoner von dem König Auguſt von Polen ein. Damit das Land dadurch nicht an Menſchen zu ſehr erſchöpft werden möchte, führte er, in eben dieſem Jahre, die fremde oder Reichswerbung ein, dergeſtalt, daß bei ſeinem Abſterben ſich die Zahl der Ausländer, unter ſeinem Heere auf 26000 Köpfe belief. Zugleich wurden, um den, bei der einheimiſchen Werbung möglichen Mißbräuchen und Unordnungen vorzubeugen, und zugleich um die feſtgeſetzte Anzahl von Kriegsvölkern beſtändig und mit Gewißheit vollzählig zu haben, die preußiſchen Staaten, mit Ausnahme der mehrſten weſtphäliſchen Provinzen, im Jahre 1733, in ſogenannte Cantons eingetheilt, und jedem Regimente ein eigener davon angewieſen, aus welchem es die ihm nöthigen oder fehlenden Leute zu ziehen berechtigt war *).

*) Dieſe Cantons wurden Anfangs im Durchſchnitt bei einem Infanterie-Regiment zu 5000, bei einem Cavallerie-Regiment aber zu 1800 Feuerſtellen angeſchlagen. Da aber die Regimenter immer ſtärker gemacht wurden, ſo mußten auch die Cantons vergrößert werden. In der Stammliſte iſt bei jedem Regim. das Canton möglichſt genau angegeben worden. Es erfolgt hier alſo nur eine Ueberſicht der cantonfreien Städte und Diſtricte.

Vom Canton ſind ausgenommen:

Die Fürſtenthümer Oſtfriesland, Mörs, Neufſchatel und Valengin. Die Grafſchaften Lingen, Tecklenburg, ein Theil der Grafſchaft Mark, und die ſechs ſchleſiſchen Gebirgskreiſe. Auch die Städte: Berlin, Breslau, Potsdam, Brandenburg und Altſtadt Magdeburg, Danzig. In Schleſien die Städte: Hirſchberg, Löwenberg, Reichenbach, Schmiedeberg, Gottesberg, Liebau, Friedeberg, Tarnowitz, Löhn, Reichenſtein, Waldenburg, Liebenthal, Schönau, Schweidnitz, Jauer, Bunzlau, Landshut, Greiffenberg, Warmbrunn, Silberberg, Schöneberg, Freiburg, Bolkenhayn, Naumburg am Queis, Friedland, Zobten und Hohenfriedberg. In der Grafſchaft Mark die Städte: Schwerke, Weſthoven, Kaſtrop, Wattenſcheid, Iſerlohe, Altena, Hagen, Herdicke, Blankenſtein, Schwelm, Breckenfelde und Lüdenſchild. Desgleichen einige kleine Diſtricte der Churmark. Auch die Stadt Fürth im Fränkiſchen.

Eben ſo war er bedacht, Ordnung, Gleichförmigkeit und Mannszucht unter das Heer zu bringen. Zu dieſem Endzwecke zog er nicht allein die Reiterei, welche bis jetzt einzeln auf dem Lande und in Dörfern einquartiert gelegen hatte, in die kleinen Städte zuſammen, ſondern machte auch im Jahre 1726 für jede der verſchiedenen Arten von Truppen ein eigenes Reglement bekannt, in welchem der, jeder dieſer Art von Truppen zukommende Dienſt, und die für jede nothwendigen Uebungen, genau und ausführlich vorgeſchrieben waren. Um deſto ſicherer bei der Abfaſſung deſſelben zu Werke zu gehen, ſtudierte er vorher ſorgfältig die Kriegsreglements der vornehmſten europäiſchen Mächte, unter welchen ihm das ausführliche ſpaniſche am meiſten gefallen haben ſoll, und auch von ihm benutzt worden iſt. Nichts iſt indeſſen darin feſtgeſetzt, was er nicht vorher mit ſeiner großen Garde verſucht und genau geprüft hatte; und um die Uebungen mit deſto größerer Gewißheit übereinſtimmend zu machen, mußte jedes Regiment einige Officiere, Unterofficiere und Gemeine nach Potsdam ſchicken, wo ihnen der Mechanismus der neuern Einrichtungen und Anordnungen von dem Könige ſelbſt gezeigt wurde. Zugleich war in dieſem Reglement die Stärke und Zuſammenſetzung der Regimenter beſtimmt.

Was die Bewaffnung des Heeres betrifft, ſo erhielt ſolches unter der Regierung **Friedrich Wilhelms**, zur Beförderung der Geſchwindigkeit im Laden und Feuern, zuerſt die eiſernen Ladeſtöcke, deren Erfindung dem Fürſten von Anhalt zugeſchrieben wird. Ferner wurden ums Jahr 1733 zuerſt die Bajonette eingeführt; jedoch bediente ſich deren anfänglich, bei dem Chargiren und Feuern, nur das erſte Glied; und aus den Berichten der Schlacht bei Mollwitz erhellt, daß auch damals noch, wenigſtens das dritte Glied, ſie gewöhnlich nicht auf dem Laufe gehabt. Um das Heer gehörig und mit zweckmäßig verfertigten Waffen zu verſehen, wurden die bekannten Gewehrfabriken zu Spandau und Potsdam, in den Jahren 1722 bis 1723, angelegt.

Die Bekleidung des Heeres erlitt mancherlei Veränderungen; die vorher eingeführten Mäntel wurden gänzlich abgeſchafft, und die Röcke wurden, zur Erleichterung der Bewegungen und Uebungen, verkürzt. Zu den ſogenannten kleinen Montirungsſtücken, als Hemden, Schuhen, Stiefelletten, Halsbinden, wurde monatlich eine gewiſſe Summe ausgeſetzt, von welcher die Leute, zu beſtimmten Zeiten, dieſe ihnen nothwendigen Bedürfniſſe regelmäßig erhielten: und alle Jahre wurde das Heer, mit im Lande verfertigten Tüchern, neu gekleidet.

Als eine Pflanzſchule für die Officiere des Heeres, wurde die Kadettenſchule zu Berlin im Jahre 1716 angelegt. Zwar hatte ſchon **Friedrich** I zu Berlin, Magdeburg und Colberg einige wenige Kadetten unterhalten; aber **Friedrich Wilhelm** zog ſie ſämmtlich nach Berlin in ein Haus zuſammen, erweiterte die Anſtalt dergeſtalt, daß mehr als 200 junge Edelleute daſelbſt erzogen werden konnten, und machte zu der Bildung derſelben zweckmäßigere Einrichtungen. Auch ein eigenes Ingenieur-Corps von 30 Officieren wurde errichtet.

Durch alles dieſes erhielt das preußiſche Heer Beſtand und Selbſtſtändigkeit, und wurde zu einem feſten, dauerhaften Ganzen gebildet. **Friedrich Wilhelm** I ſorgte von allen Seiten für daſſelbe. Der Sold des gemeinen Mannes wurde monatlich mit 12 Groſchen erhöht, jeder Compagnie des Fußvolks wurden, zur Fortſchaffung ihrer Zelte und ihres Feldgeräthes, welches die Leute ſonſt ſelber tragen mußten, im Kriege zwei Packpferde verwilligt, zur Unterhaltung in Kriegeszeiten, Vorrathshäuſer in den mehrſten Feſtungen angelegt, und zur Verſorgung für Soldatenkinder das große Waiſenhaus in Potsdam geſtiftet.

Jährlich wurde das Heer von dem Könige ſelbſt gemuſtert, und der Zuſtand jedes Regiments genau unterſucht. Jeder Mangel, jeder Fehler in den Uebungen wurde ſorgfältig bemerkt, und nachher den Regimentern die, zu Abſtellung derſelben, nöthigen Befehle ertheilt. Dieſer Befehle ſind bei mehrern Regimentern

noch viele vorhanden, welche beweiſen, daß dieſem Fürſten auch die geringfügigſten Kleinigkeiten, welche zur Uebereinſtimmung des Ganzen gehörten, nicht entgingen. Auch gelangte das Fußvolk binnen ſehr kurzer Zeit zu einer bis dahin unerhörten Vollkommenheit in den vorgeſchriebenen Uebungen. „Es machte ſolche „mit ſo vieler Genauigkeit," ſagt Friedrich II, „daß „die Bewegungen eines ganzen Bataillons den Wir„kungen des Triebwerkes einer vollkommen gemachten „Uhr gleich waren."

Dieſe Uebungen ſelbſt waren vielleicht nicht alle zweckmäßig. Man legte zu viel Werth auf die ſogenannten Handgriffe, und hielt ſich zu lange bei ihnen auf. Auch hatten die unausgeſetzten Beſchäftigungen mit dem Soldatenweſen vielleicht zu allerhand übertriebenen Verfeinerungen, beſonders in Rückſicht auf Anzug und Putz, Anlaß gegeben. Der lange Friede führte, von der Vorſorge für Ordnung, Reinlichkeit und Mannszucht, endlich auf Kleinigkeiten bloß für das Auge, und der eigentlich kriegeriſche Geiſt erloſch zum Theil in mehrern Officieren. Sie dachten minder daran, ihre Leute zum Kriege zu bilden, als Vortheile von ihren Compagnien zu ziehen. Aber ſelbſt dieſe Dinge trugen zur Vervollkommnung der Unterordnung und Mannszucht bei; und wenn ſich gleich nicht leugnen läßt, daß das Heer nicht zu großen kriegeriſchen Bewegungen geſchickt, und daß die großen Theile der Kriegskunſt ihm nicht bekannt waren: ſo iſt es doch gewiß wahr, daß es an innerer Ordnung und an feſtem, geſetzten Muth, ſo wie an Geſchwindigkeit im Feuern, damals alle Heere in Europa übertraf.

Die Reiterei war, in Rückſicht auf eigentliche kriegeriſche Ausbildung, noch hinter dem Fußvolk zurück. Sie war äußerſt ſchwer beritten; es fehlte ihr an Gewandheit, an Schnelligkeit, an richtigen Begriffen von ihrem Dienſt und ihrer Beſtimmung: die Reiter waren nicht Meiſter von ihren Pferden, und dachten mehr auf den Aufputz derſelben, und auf ihren eigenen, als auf zweckmäßige Vollkommenheit in ihren Uebungen. Die Schuld hievon lag indeſſen nicht ſowohl an

den Truppen ſelbſt, als an dem Könige, und an dem Manne, welcher, nächſt ihm, den mehrſten Einfluß auf das Soldatenweſen hatte, an dem Fürſten von Anhalt. Beide legten auf die Reiterei gar keinen Werth; beide glaubten, daß man auf ſolche gar nicht mit Gewißheit rechnen könne, weil ſie, bei ihren Feldzügen, mehrere Beiſpiele vom ſchlechten Verhalten dieſer Art von Truppen geſehen hatten, und vernachläßigten ſolche daher.

Friedrich Wilhelm I errichtete die Infanterieregimenter Nr. 21 bis 32. Bei ſeinem Abſterben, im Jahre 1740, beſtand die preußiſche Armee aus nachfolgenden

1) 32 Infanterieregimentern:

3	Bat.	Garde, jetzt Grenadiergarde.	Nr.	6.
2	—	Kronpr., jetzt die Garde.	—	15.
2	—	Markgraf Karl.	—	19.
3	—	Anhalt-Deſſau.	—	3.
2	—	Glaſenap.	—	1.
2	—	Holſtein-Beck.	—	11.
2	—	Bredow.	—	7.
2	—	Flans.	—	16.
2	—	Prinz Dietrich.	—	10.
2	—	Roeder.	—	2.
2	—	Grävenitz.	—	20.
2	—	Wedel.	—	5.
2	—	Marwitz.	—	21.
2	—	Lehwald.	—	14.
2	—	Doenhof.	—	13.
2	—	Glaubitz.	—	4.
2	—	Löben (Leps.)	—	9.
2	—	La Motte.	—	17.
2	—	Bork.	—	22.
2	—	Schwerin.	—	24.
2	—	Derſchau.	—	18.
2	—	Kleiſt.	—	26.
2	—	Markgraf Heinrich.	—	12.
2	—	Anhalt-Zerbſt.	—	8.
2	—	Sydow.	—	23.
2	—	Prinz Leopold.	—	27.
2	—	Dohna.	—	28.

2 Bat.

2 Bat.	Jeetz.	Nr. 30.
2 —	Kalkſtein.	— 25.
2 —	Bardeleben.	— 29.
2 —	Doſſow.	— 31.
1 —	Kröcher. }	— 32.
1 —	Beaufort. }	

Ueberhaupt 66 Bataillone, wovon jedes aus fünf Musquetier- oder Füſilier-, und aus einer Grenadier-Compagnie beſtand.

2) Die Küraſſierregimenter N. 1 bis 12 waren ſchon früher geſtiftet. **Friedrich Wilhelm** I vertheilte die 4 Eſq. Garde du Corps, 3 v. Heyden und 3 v. Wartensleben, unter die andern Küraſſierregimenter, ſetzte 1718 jedes Küraſſierregiment auf 5 Eſquadr., und machte die Dragonerregimenter N. 4. 7. 11 und 12. zu Küraſſierregimentern, deren jedes aus 5 Eſq. beſtand. Ueberhaupt hinterließ er, 1740, 60 Eſq. Küraſſiere; nämlich:

5 Eſq.	Gensd'armes.	Nr. 10.
5 —	Prinz Wilhelm.	— 2.
5 —	Leibregiment.	— 3.
5 —	Karabiniers.	— 11.
5 —	Buddenbrock.	— 1.
5 —	Katt.	— 9.
5 —	Bredow.	— 7.
5 —	Alt-Waldow.	— 12.
5 —	Geßler.	— 4.
5 —	Markgr. Friedrich.	— 5.
5 —	Jung-Waldow.	— 8.
5 —	Pr. Eug. v. Deſſau.	— 6.

3) Die Dragonerregimenter N. 5 bis 10. Er hinterließ, 1750, 45 Eſq. Dragoner:

10 Eſq.	Schulenburg, Gren.,	jetzt Nr. 3 u. 4.
10 —	Baireuth,	jetzt Nr, 1. 9 u. 10.
10 —	Platen,	— — 5.
5 —	Thüren,	— — 7 u. 8.
5 —	Möllendorf,	— — 6.
5 —	Sonsfeld,	— — 2.

4) Die Huſarenregimenter N. 1 u. 2. Vor ſeiner Regierung waren keine Huſaren in der preußiſchen Armee. 1721 wurden die erſten errichtet. 1740 hinterließ er 9 Eſquadrons; namentlich:

Wurm, 3 Eſq., jetzt Nr. 2.
Brunikowsky, 6 — — — 1.

5) Artillerie:

1 Bat. Feldartillerie, aus 6 Comp. beſtehend.
1 — Garniſonartillerie, aus 4 Comp. beſtehend.

6) Garniſonregimenter:

1 Bat. Hopital, für Memel.
1 — Wobſer, für Pillau.
1 — Sack, für Colberg.
1 — Perſode, für Magdeburg.

Die ganze Anzahl der Truppen, welche er 1740 ſeinem Nachfolger hinterließ, belief ſich auf ſiebenzig bis achtzigtauſend Mann. Aber außer dieſen errichtete **Friedrich Wilhelm** noch die nunmehr eingegangenen Landregimenter, welche überhaupt ungefähr 5000 Mann ausmachten, und jährlich nur vierzehn Tage zur Uebung zuſammen kamen.

Dieſe Ueberſicht wird hinreichend ſeyn, eine deutliche Vorſtellung zu geben, wie die Armee bei Antritt der Regierung **Friedrich des Großen** beſchaffen war. Die mehreſten Einrichtungen dieſes Fürſten finden noch in der Armee ſtatt, und die einzelnen Veränderungen ſind bei den verſchiedenen Regimentern und Corps angegeben, und es würde bloß Wiederholung ſeyn, ſolche hier umſtändlich aufzuführen. Es folgt alſo nur noch eine gedrängte Ueberſicht der letztern beiden Regierungen.

Unter der Regierung König **Friedrich** II wurde die Armee vermehrt:

1) Durch die Infanteriereg. N. 33 bis 55.
2) Durch das Küraſſierreg. N. 13.
3) Durch die Dragonerreg. N. 11 und 12.
4) Durch die Huſarenreg. N. 3 bis 10.

Die Artillerie wurde auf 4 Reg. vermehrt. Alle Zweige der Kriegswiſſenſchaft wurden während dieſer Regierung entweder neu gegründet, oder die ſchon beſtehenden Einrichtungen vermehrt und erweitert. Bei ſeinem Tode, 1786, beſtand die Armee aus ungefähr 200,000 Mann. Die Thaten dieſes Heeres in dem ſchleſiſchen und ſiebenjährigen Kriege bedürfen weder Erwähnung, noch Lobſprüche.

König Friedrich Wilhelm II vermehrte das Heer:

1) Durch die Inf. Reg. N. 56. 57. u. 58., auch wurde das Bat. N. 50. zu einem Regimente completirt, und das Reg. N. 49. mit 2 Gren. Comp. vermehrt.
2) Durch 8 Brigaden leichter Infanterie, jede zu 3 Bataillons.
3) Durch 1 Bat. Huſaren.
4) Durch 1 Bat. Artillerie.
5) Durch den Tatarenpulk.

Ferner wurden unter dieſer Regierung, im Jahre 1788, die damals ſogenannten Depotbataillons errichtet, welche aus den ehemaligen Garniſonregimentern formirt wurden. 1797 wurden ſolche auf 4 Comp. vermehrt, und erhielten den Namen drittes Musquetierbataillon. Ihre Beſtimmung iſt, in Kriegszeiten den Abgang der Regimenter durch gut exercirte Leute zu erſetzen. Zu dieſer Abſicht hat auch die Cavallerie in Kriegszeiten ihre Depots. Die Montirung der dritten Bataillons iſt der des Regiments gleich, nur haben die Gemeinen keine Bleche auf den Patrontaſchen und keine Seitengewehre.

Die Infanterie erhielt zweiklappige Hüthe, egale weiße Untermontirung, und die Feldwebel und Wachtmeiſter ſilberne Portepees. Bei Sr. jetzigen Majeſtät wurden dieſe Hüthe wieder abgeſchafft.

Jedem Infanterieregimente wurde Artillerie zugegeben. Zur Verſorgung der alten, zum Dienſt unfähigen Leute, wurde bei jedem Regimente eine Invaliden-Compagnie errichtet, und noch überdies nach und nach 17 Provinzial-Invaliden-Compagnieen geſtiftet.

Bei den Küraſſierregimentern wurden 1789 die bis dahin beſtehenden 10 Compagnien in 5 Eſquadrons formirt, auch nur 5 Chefs derſelben feſtgeſetzt.

Das Ingenieurcorps wurde anſehnlich vermehrt, und anders vertheilt. Die militäriſchen Erziehungs-Anſtalten erhielten gleichfalls große Unterſtützungen; ſo wie ferner die Errichtung des Ober-Kriegs-Collegii, der Ingenieur-Academie in Potsdam, Militär-Academie der Artillerie, der Cadettenſchule in Kaliſch, ingleichen der Officier-Wittwen-Verſorgungsanſtalt, der Pepiniere, Thierarzneiſchule ꝛc. die große Sorgfalt dieſes Königs für ſein Heer beweiſen.

Friedrich Wilhelm II liebte den Frieden. Indeß wurde er einigemal genöthiget, die Waffen zu ergreifen, und dies gab ſeinen Truppen Gelegenheit, neue Lorbeern zu erringen. Beſonders am Rhein hatten ſolche Gelegenheit, ihren alten Muth zu beweiſen, und von allen damals gegen Frankreich verbundenen Heeren war es das Einzige, welches keine Schlacht verlor, und vom Feinde geehrt und gefürchtet ins Vaterland zurückkehrte.

Im Jahre 1793 wurde eine Medaille geprägt, die auf der einen Seite den verſchlungenen Namen des Königs, auf der andern einen Lorbeerkranz mit der Inſchrift: **Verdienſt um den Staat**, zeigt. Der Werth derſelben iſt in Gold 4 Dukaten, in Silber $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Sie wird unter die Unterofficiere und Soldaten vertheilt, die ſich im Kriege auszeichnen. Solche iſt zur beſſern Darſtellung als Titelvignette abgedruckt.

Es iſt bekannt, wie ſehr auch der jetzige König ſein Augenmerk auf die innere und äußere Verbeſſerung ſeiner Armee gerichtet hat. Mehrere in den Cantons und Uniformen gemachte Veränderungen ſind bei den Regimentern, wo ſie vorfielen, bemerkt worden. Der Sold der gemeinen Soldaten wurde erhöht. Bei den Infanterie-Regimentern wurden die 4 Grenadier-Compagnien auf 2 vermindert, und dieſe immer von 2 Regimentern zuſammen in eine Garniſon verlegt und von einem Chef gemeinſchaftlich commandirt. Die 3 Eſquadrons Garde dú Corps wurden 1798 zu einem

vollſtändigen Regiment von 10 Compagnien formirt. Die reitende Artillerie wurde 1799 auf 7 Compagnien vermehrt; desgleichen wurde in demſelben Jahre aus dem bisherigen Bosniakenregiment und dem Tatarenpulk ein eigenes Corps leichter Reiterei, unter dem Namen Towarczys, 15 Eſquadrons ſtark, zuſammengeſetzt.

Im Jahr 1803 wurde in den neu acquirirten Ländern ein neues Infanterie-Regiment N. 59. zu Erfurt errichtet. 1802 wurde das 13te Dragonerregiment in Neu-Oſtpreußen, und 1803 das 14te Dragonerregiment in Weſtphalen und Niederſachſen formirt. Zugleich wurde in Warſchau, zum Stamm des Infanterieregiments N. 60., das 3te Bataillon des Regiments N. 44. vorläufig abgegeben, und dagegen in Weſel ein neues drittes Musquetier-Bataillon aus den ehemaligen Münſterſchen Regimentern von Wenge, von Dinkloge und von Tönmann errichtet. Im Jahr 1804 wurde der Generalſtab anſehnlich vermehrt. Kleinere Veränderungen ſind bei denen Regimentern oder Corps, welche ſie betreffen, eingeſchaltet worden.

Inhalt.

1) Die Infanterieregimenter nach ihrer Anciennität.

2) Das Jägerregiment und die Füſilierbataillone.

3) Die Feld- und Feſtungs-Artillerie, das Pontonnier-Corps, Ingenieur-Corps, Ingenieur-Academie und das Mineur-Corps.

4) Beſondere Corps: Cadetten, Academie militaire, Jäger zu Pferde, und Invaliden.

5) Küraſſierregimenter.

6) Dragonerregimenter.

7) Huſarenregimenter.

8) Beſchreibung der Uniform der Königlichen Suite.

9) Beſchreibung der Preußiſchen Ritterorden, und Verzeichniß der Ritter des Schwarzen und Rothen Adlerordens.

10) Verzeichniß der Städte und Oerter, bei welchen Schlachten, Belagerungen u. ſ. w. vorgefallen ſind.

11) Alphabetiſches Regiſter aller jetzt lebenden Chefs der Regimenter ꝛc.

Infanterie.

Bei Angabe der Uniform ſind nur die Farben der Aufſchläge, Aufklappen und Kragen bemerkt; denn übrigens haben die Infanterieregimenter durchgehends dunkelblaue Röcke, weiße Unterkleider, und Stiefeletten von Tuch oder Zwillich, auch dreieckige Hüthe. Iſt die Huthtreſſe der Officiere von Gold, ſo hat das Regiment gelbe, iſt ſie aber von Silber, ſo hat es weiße Knöpfe. Die Officiere tragen Ringkragen von Silber, in deren Mitte eine Emaille, um dieſelbe eine erhaben gearbeitete Kriegsarmatur, und ſilberne mit ſchwarzer Seide melirte Escarpen und Portepees. Die beiden Grenadier-Compagnien jedes Infanterieregiments tragen Mützen, an welchen der Kopf von Filz iſt. Vorn an der Mütze befindet ſich, zum Schutz gegen Sonne und Regen, eine kleine hervorſtehende Klappe, welche bei den Gemeinen mit einer weiß-wollenen, bei den Unterofficieren mit einer goldenen oder ſilbernen Bandtreſſe eingefaßt iſt. Ueber der Klappe erhebt ſich ein hohes, ſchwarz lakirtes, ledernes Schild; dieſes iſt mit einem Kranze von gekräuſelter ſchwarzer Wolle umgeben, unten wird es durch ein Blech von polirtem Meſſing feſtgehalten, auf welchem ein ſchwarzer fliegender Adler iſt. Ueber dem Bleche befindet ſich eine Granate von gleichem Metall. Hinter dem Schilde ragt ſeitwärts ein weißer Federbuſch hervor. Den Kopf der Mütze umgiebt hinterwärts ein tuchener Bräm von der nämlichen Farbe, wie die Rabatten; zur Verſchönerung iſt ſolcher auf den Kanten mit einer ſchmalen weißen Bandtreſſe beſetzt. Die hintere Seite des Schildes iſt mit einer abſtechenden Farbe lakirt, die wieder mit der Farbe des Bräms übereinkommt. Die Officiere tragen Stiefeln, und auf dem Huth einen Federbuſch.

Bei denjenigen Regimentern, welche weiße Rabatten haben, iſt die Farbe des Bräms und die Rückſeite des ledernen Schildes hellblau.

N. 1. Regiment Graf v. Kunheim.

(Berliniſche Inſpektion.)

Garniſon. Berlin; Straußberg (3).

Uniform. Die Officiere haben ponceaurothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Klappen und Aufſchläge ſind mit geſtickter ſilberner Arbeit eingefaßt,

unter jeder Klappe 2 geſtickte ſilberne Schleifen, 2 auf der Taſche und 4 hinten. Um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe. Die Montur der Gemeinen hat auf jeder Klappe 6 weiße vorn zugeſpitzte Bandlitzen, 2 dergleichen über dem Aufſchlage, 2 unter den Rabatten, und 2 hinten.

Canton. Der Storkowiſche, Beeskowiſche, und ein Theil des Lebuſiſchen, Teltowiſchen und Zauchiſchen Kreiſes, nebſt den Städten: Storkow, Buchholz, Zoſſen, Teltow, Beelitz, Teupitz und Treuenbrietzen. In obigen Kreiſen ſind 321 Dörfer und 9158 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. iſt von der Garde des Churfürſten **George Wilhelm**, die er 1619 errichtete, und womit er 1627 nach Preußen ging, entſtanden. 1655 beſtand dieſe Garde aus 1000 Mann, oder 5 Comp. 1659 wurde ſie auf 4 Comp. von 462 Mann geſetzt. 1676 gab ſie den Stamm zum Reg. N. 7. 1683 kam ſie auf 10 Comp. 1684 ſtieß das Reg. N. 5. dazu, und ſie kam durch einen neuen Zuwachs auf 30 Comp. 1685 gab ſie einige Comp. zur Errichtung des Reg. Nr. 12 ab. 1691 beſtand ſie aus 26 Comp. mit Einſchluß einer Comp. Cadets; 1692 wieder aus 4 Bat. churmärkiſcher und 2 Bat. preußiſcher Garde; 1698 aber aus 8 Comp., weil 1 Bat. zu dem Reg. N. 18. genommen wurde. 1703 wurde noch 1 Bat. dazu errichtet. 1705 empfingen dieſe Bat. den Namen: Füſilier- und Grenadier-Leibgarde. 1707 gingen die 1634 dazu geſtoßenen Comp. wieder ab, woraus (ſ. N. 5.) das Leibregim. errichtet ward. 1713 war dieſe Gren. Garde 10 und die Füſil. Garde 15 Comp. ſtark. Da König **Friedrich Wilhelm I** ſeine Armee verſtärkte, ſo nahm er verſchiedene Comp. weg, die zur Errichtung der Reg. 23 und 24 gebraucht wurden; die übrigen blieben der Stamm des jetzigen Reg. Bis hieher hatte die Garde bloß Commandeurs, jetzt verlor ſie aber die Benennung Garde, und führte den Namen des jedesmaligen Regimentschefs.

Feldzüge. Als ehemalige Garde befand ſich dieſes Reg. 1656 in der dreitägigen berühmten Schlacht bei Warſchau. 1663 half ſie für den Churfürſten **Friedrich**

Wilhelm Magdeburg einnehmen. 1677 wohnte ſie der Belagerung und Einnahme Stettins bei. 1686 marſchirten 18 Comp. nach Ungarn zur Belagerung Ofens. 1689 und die darauf folgenden Jahre diente die Garde wider Frankreich, half Kaiſerswerth und Bonn belagern und einnehmen. 1690 ſtanden 8 Comp. davon am Rhein, und 7 im Kölniſchen. 1692 waren 2 Bat. an der Maas, 1 Bat. am Rhein, und 1 Bat. in Ungarn, welches letztere bei Waradein viel Ehre einlegte. Mit nicht weniger Ruhm fochten die andern Bat. 1692 in der Schlacht bei Steenkerken, und 1693 in dem Treffen bei Neerwinden (Landen). 1694 half ein Theil der Garde Huy beſtürmen, und 1695 Namur belagern. 1704 marſchirte 1 Bat. Gren. und 2 Bat. Musq. nach der Donau; ein anderes Bat. ging 1707 nach Brabant, wo es ſich 1708 bei der Eroberung von Lille (Ryſſel) viel Ehre erwarb. 1709 befand ſich 1 Bat. beim Heere des Prinzen **Eugen**, und half Dornick einnehmen, focht mit großem Muth in der blutigen Schlacht bei Malplaquet, und trug in eben dieſem Jahre zur Eroberung von Mons vieles bei. 1710 diente ein Theil der Leibgarde bei den Belagerungen von Bethune und Aire. 1715 befand ſich das Reg. bei der Belagerung von Stralſund. Im erſten ſchleſiſchen Kriege war 1 Bat. 1741 unter König **Friedrich** II in der Schlacht bei Molwitz; im zweiten focht das Reg. 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg, richtete, mit Hülfe des Baireuthiſchen Drag. Reg., 3 feindliche Reg. zu Grunde, und eroberte eine Menge Fahnen, hatte aber dabei viele Todte und Bleſſirte. 1756 im Oktober ward das Reg. zur Einſchließung des ſächſiſchen Lagers bei Pirna gebraucht. 1757 befand es ſich in der Schlacht bei Prag, und nachher bei der Belagerung dieſer Stadt. In eben dieſem Jahre wohnte es den Schlachten bei Roßbach und Leuthen bei, und wurde zur Belagerung und Eroberung von Breslau gebraucht. 1758 fochten die 2 Stamm-Gren. Comp. in der zweitägigen Schlacht bei Zorndorf. 1760 half das Reg. Dresden belagern, und that in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau vortreffliche Dienſte. 1762 wurden die Gren. bei Gretha von 4000 Mann an-

gegriffen, ſie vertheidigten ſich aber ohne zu weichen. Gleiche Tapferkeit bewieſen ſie in der Schlacht bei Freiberg. Beim Ausbruch des Baierſchen Erbfolgekrieges 1778 marſchirte das Reg. unter König **Friedrich** II nach Böhmen. 1794 befand es ſich in Polen. Die beiden Musq. Bat. deſſelben hatten bei Konin ein Gefecht mit den ſüdpreuß. Inſurgenten, welche ſich daſelbſt, 3000 Mann ſtark, geſammlet hatten; letztere wurden aus der Stadt getrieben, und gänzlich auseinander geſprengt.

Chefs:

1619 C. v. Calchum, erhielt den Abſchied.
1620 — v. Burgsdorf, ſtarb als Ob.
1652 — de la Cave, ſtarb als G. M.
1657 Ob. v. Pölnitz, ſtarb als G. M.
1679 — v. Wrangel.
1684 G. L. v. Schöning, nahm als G. F. M. L. den Abſchied.
1691 G. F. M. v. Flemming, nahm Abſchied.
1693 — — — v. Barfuß, nahm Abſchied
1702 — — — Gr. v. Wartensleben, als Chef dimitt.
1723 — — — v. Glaſenap, gab es ab.
1742 Ob. Gr. v. Hacke, ſtarb als G. L.
1754 bis 1756 ohne Chef.
1756 G. L. v. Winterfeld, blieb bei Moys 1757.
1758 G. M. v. Lattorff, nahm Abſchied.
1760 — — v. Zeuner, ſtarb 1768.
1768 Ob. v. Koſchenbahr, ſtarb als G. M.
1776 — v. Bandemer, erhielt als G. M. Penſion.
1778 G. M. v. Kalkreuth, nahm Abſchied.
1778 — — v. Bornſtedt, nachheriger G. L. nahm den Abſchied.
1792 — — Gr. v. Kunheim, jetzt G. L.

N. 2. Regiment Brünneck.

(Oſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Königsberg in Preußen; Pillau (3).

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen und Aufſchläge, unter jeder Klappe 2 carmoiſinrothe Litzen mit

weißen Puſcheln, und hinten 2. Die Klappen und Aufſchläge der Officiere haben eine von Gold geſtickte Einfaſſung, und ihre Hüthe ſchmale goldene Treſſen.

Canton. In Oſtpreußen im Scheſtenſchen Kreiſe die Aemter Sperling, Popiollen und Angerburg. Im Raſtenburgſchen Kreiſe das Amt Raſtenburg und ein Theil des Amtes Barthen. Im Inſterburgſchen Kreiſe die Aemter Rautenburg, Kukerneſe, Winge, Baubeln, Heinrichswalde, Linkuhnen, Ballgarden, und die Städte Gumbinnen, Raſtenburg, Schippenbeil und Gerdauen. Im ganzen Canton 550 Dörfer und 13793 Feuerſtellen. Es giebt ab an das Füſilierbataillon Nr. 11.

Stamm. So wie das Reg. Nr. 1., ſo iſt auch dieſes 1619 aus der Garde des Churfürſten **George Wilhelm** errichtet. 1669 wurde es getheilt, ſo daß das eine Bat. den Ob Gr. v. Dönhof, das andere den Ob. v. Flemming zum Chef bekam; 1696 aber wurden beide Bat. wieder vereinigt.

Feldzüge. 1656 focht dieſes Reg. unter ſeinem damaligen Chef, dem Fürſten v. Radzivil, in der Schlacht bei Warſchau. 1674 marſchirte es nach dem Elſaß, wo es gegen Türenne ſtand. 1677 befand es ſich unter dem Churfürſten **Friedrich Wilhelm dem Großen** bei den Unternehmungen wider die Schweden in Pommern und in Preußen. 1686 machte es den Feldzug nach Ungarn, und half Ofen belagern. 1689 ſtand es mit vor Bonn, nachmals aber wieder in Ungarn, wo es ſich 1697 in der Schlacht bei Zenta hervorthat. Im ſpan. Erbfolgekriege bewies das Reg. in Italien, beſonders im Treffen bei Caſſano 1705, viel Muth, indem es bis über den zweiten Kanal drang. 1708 wohnte es der Belagerung von Ryſſel, ſo wie 1715 der von Stralſund bei. 1734 und 1735 ſtand es am Rheinſtrom. 1742 befand ſich das Reg. unter **Friedrich** II in der Schlacht bei Chotuſitz. 1744 half es Prag belagern und einnehmen. 1745 hatte das Reg. in der Action bei Habelſchwert ſtarken Verluſt. In eben dieſem Jahre wohnte es den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei. 1757 focht das Reg. unter dem Commando des Feldm. Lehwald bei Groß-Jägerndorf wider die Ruſſen. 1758

wurde es zur Blokade von Stralſund und in der großen Schlacht bei Zorndorf gebraucht. 1759 war es in den Schlachten bei Kay und Kunersdorf, in welcher letztern es großen Verluſt hatte. 1760 thaten ſich die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Torgau ſehr hervor. 1761 machte das Reg. den beſchwerlichen Feldzug in Pommern, wo es ſich bei der Vertheidigung von Colberg und den in daſiger Gegend angelegten Retranchements viel Ruhm erwarb. 1762 befand es ſich unter den Befehlen des Herz. v. Braunſchweig-Bevern, welcher die Oeſtreicher bei Reichenbach ſchlug; auch war es bei der neunwöchentlichen Belagerung von Schweidnitz. Im baierſchen Erbfolgkriege von 1778 bis 79 ſtand es bei der Armee, die ſich unter den Befehlen des Königs befand.

Chefs:

1656 Fürſt v. Radzivil, ſtarb.
1669 G. L. v. Dönhof, das 1ſte Bat., ſtarb.
Ob. v. Flemming, das 2te Bat.; er ging in ſächſiſche Dienſte.
1696 Ob. Gr. v. Dönhof, beide Bat., ſtarb als G. L.
1718 G. M. v. Röder, ſtarb als G. F. M.
1743 — — v. Schlichting, erhielt als G. L. Penſion.
1750 — — v. Canitz, erhielt als G. L. Penſion.
1769 G. L. v. Stutterheim, ſtarb.
1783 — — v. Anhalt, erhielt Penſion.
1786 G. M. Gr. Henckel v. Donnersmark, ſtarb als G. Lt.
1793 G. L. v. Brünneck, jetzt G. v. d. J. und Gouv. von Königsberg.

N. 3. Regiment Renouard.

(Magdeburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Halle; Quedlinburg (Gr.)

Uniform. Ponceaurothe Aufſchläge und Kragen, keine Rabatten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 12 Knöpfe, um den Huth eine ſchmale goldene Treſſe; die Gemeinen aber nur 7 Knöpfe auf jeder Klappe, unter

denſelben, ſo wie auch hinten, 2 ſchwarz- und weiß-durchſchlungene Schleifen mit Puſcheln.

Canton. Die Grafſchaft Mansfeld excl. der Städte Mansfeld und Gerbſtädt; der Saalkreis, das Chatoulamt Roſenburg im erſten Diſtrikt des Holzkreiſes im Herzogthum Magdeburg; der Weferlinger, Weſterhäuſer und Ermslebenſche Kreis im Fürſtenthum Halberſtadt; die Stadt Halle mit deren 2 Vorſtädten und die Städte: Wettin, Löbegin, Könnern, Leimbach und Schraplau. Es hat in dieſem Canton zuſammen 14359 Feuerſtellen. Es giebt Einländer an die Füſilierbataillone Nr. 19 und 20.

Stamm. 1665 wurde dieſes Reg. aus lauter neuen, im Reiche angeworbenen Leuten auf 3 Bat. errichtet, wovon jedes 6 Comp. ſtark war. Churfürſt **Friedrich Wilhelm** gab es dem Ob. v. Förgel, mit dem Rechte, die Officiere ſelbſt dazu zu ernennen, und ohne Anfrage bei Hofe die peinliche Gerichtsbarkeit auszuüben. Dieſes Recht wurde ihm aber 1676 wieder genommen. 1685 gab das Reg. zur Errichtung des Reg. Nr. 12. einige Mannſchaft, ſo wie ihm auch 1698 ein Bat. abgenommen wurde. 1699 erhielt es durch 6 Comp. wieder einen Erſatz. 1702 gab es 2 Comp. zum Reg. N. 9., erhielt ſie aber 1703 wieder. 1718 warb der G. F. M. Fürſt **Leopold** v. Anhalt-Deſſau in ſeinem Lande noch 1 Bat. dazu. 1787 mußte das aus 15 Musq. und 3 Gren. Comp. beſtehende Reg. 6 Comp. zu Formirung der neuen Füſilierbat. abgeben, und iſt alſo, wie alle andere Infanterieregimenter formirt.

Feldzüge. 1670 nahm das Reg. von der Grafſchaft Regenſtein Beſitz. 1672 machte es ſeine erſte Campagne unter Churfürſt **Friedrich Wilhelm** am Rhein, um den Holländern wider Frankreich beizuſtehn. 1674 marſchirte es nach dem Elſaß, und befand ſich in dem Gefechte bei Türkheim. 1675 war es in Pommern bei der Einnahme von Wollgaſt, Uſedom, Garz und Tribbeſee. 1676 half es Anklam, Demmin und Wollin einnehmen. 1677 ward es zur Belagerung und Einnahme Stettins,

ſo wie 1678 zur Eroberung der Inſel Rügen und zur Belagerung Stralſunds gebraucht. 60 Mann ſtießen zu den Truppen, welche im härteſten Winter die Schweden aus Preußen nach Liefland vertrieben. 1686 befand ſich das Reg. in Ungarn bei der Belagerung und Eroberung von Ofen. 1688 kam 1 Bat. in holländ. Dienſte; die andern befanden ſich 1689 in der Bataille bei Oerdingen. bei der Einnahme von Neuß, bei der Eroberung von Rheinbergen, Kaiſerswerth und Bonn. 1690 war das in holländ. Dienſten ſtehende Bat. im Treffen bei Fleury, ſo wie in den Gefechten bei Brüſſel, Löwen und Namur. 1692 that das Reg. im Treffen bei Steenkerken auf dem linken Flügel den Angriff, und verlor dabei viel Leute. 1693 war es in der Schlacht bei Neerwinden. 1694 half es Maſtricht und Lüttich decken, und Huy erobern. 1695 ward es zur Belagerung und zum Sturm von Namur gebraucht. Im ſpan. Erbfolgkriege unterſtützte es die Eroberungen von Kaiſerswerth, Venlo, Lüttich, Campen und Rüremonde, und die Belagerung von Rheinbergen. 1703 befand es ſich bei der Einſchließung von Geldern, im Sturm auf Bonn, und ſtieß darauf zur Reichsarmee in Franken, wo es unter dem kaiſerl. General **Styrum** dem Gefechte bei Hochſtädt beiwohnte. 1704 focht es unter dem Prinzen **Eugen** in der berühmten Schlacht bei Hochſtädt, und ward im nämlichen Jahre bei der Einnahme von Landau gebraucht. 1705 marſchirte das Reg. nach Italien, hielt ſich ſehr tapfer in der Schlacht bei Caſſano, focht 1706 bei Calcinato, war bei der Eroberung von Reggio, im Treffen und beim Entſatz von Turin, und bei den Eroberungen von Novarra, Mailand, des Paſſes Ghiera und Pizzighitone. 1707 ſtand es vor Toulon, und war bei der Einnahme von Suſa. 1708 diente ein Theil des Reg. im Kirchenſtaate, der übrige aber im Delphinate bei den Eroberungen von Exilles und Feneſtrelles. 1715 trat das Reg. den Marſch nach Pommern an, wo es der Belagerung von Stralſund beiwohnte. Im erſten ſchleſiſchen Kriege war die 1ſte und 2te Gren. Comp. beim Sturm von Glogau, desgleichen in der Schlacht bei Molwitz. Im zweiten war 1744 das Reg. mit Inbegriff

der 3 Gren. Comp. bei der Belagerung und Eroberung Prags, und 1745 in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. In der Action bei Habelſchwert waren die Gren., und die 3 Musq. Bat. in der Schlacht bei Keſſelsdorf. 1756 befand ſich das ganze Reg. in der Schlacht bei Lowoſitz. 1757 in der Bataille bei Prag waren die 3 Musq. Bat.; ſo wie die 3 Gren. Comp. und das 3te Bat. bei der Belagerung dieſer Stadt. In der Schlacht bei Collin focht das 1ſte und 2te Bat. In der Attaque am Moysberge bei Görlitz, ſo wie auch in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, befanden ſich die Gren. 1758 waren ſie beim Ueberfall von Hochkirch. 1759 wohnten die 3 Musq. Bat. der Schlacht bei Kay (Züllichau) bei. 1760 wurde das ganze Reg. zur Belagerung von Dresden gebraucht, wo einige Piquets den Unfall hatten, aufgehoben zu werden. Drei Wochen nachher, in der bei Liegnitz vorgefallenen Schlacht, in welcher das ganze Reg. eine beiſpielloſe Tapferkeit bewies, und das mehreſte zum Siege beitrug, ſöhnte ſich König **Friedrich** II über den dresdner Vorfall gänzlich mit dem Reg. aus. In der noch in dieſem Jahre bei Torgau vorgefallenen blutigen Schlacht befanden ſich die Gren. 1762 waren die 3 Bat. Musq. in den Actionen bei Adelsbach und Leutmannsdorf, wie auch bei der Belagerung von Schweidnitz. Dem baierſchen Erbfolgkriege wohnte das Reg. unter den Befehlen des Prinzen **Heinrich** bei. 1792 nahm König **Friedrich Wilhelm** II das ganze Reg. mit nach Frankreich, wo es ſich in der Kanonade bei Valmy in Champagne, bei der Uebergabe von Longwy, beim Bombardement und bei der Uebergabe von Verdün, ſo wie bei der Einnahme von Frankfurt am Main befand. Das 2te Bat. nahm das Dorf Eſchersheim an der Nied. 1793 wohnte es dem Gefechte bei Stromberg bei, und rückte zur Blokade vor Mainz, wo es die Trancheen eröffnete. Eben ſo war es bei der Blokade und dem Bombardement von Landau. 1794 befand ſich das Regiment in den Gefechten bei Kaiserslautern, Trippſtadt und Lautern, und machte, beim Rückzuge der Armee über den Rhein bei Mainz, die Arriergarde auf der Petersau.

Chefs:

1665 Ob. v. Förgel, ſtarb.
1670 G. F. M. Fürſt v. Anhalt-Deſſau, ſtarb.
1693 — — — Fürſt Leopold v. Anh. Deſſau, ſtarb.
1747 — — — Fürſt Maximilian v. Anh. Deſſau, ſtarb.
1751 Pr. Franz v. Anh Deſſau, jetzt reg Fürſt, erhielt den geſuchten Abſch. Ende Oct. 1757.
1758 G. M. v. Kahlden, blieb bei Zorndorf.
1759 — — Fürſt v. Anh Bernburg, ſtarb als G. Lt.
1784 — — v. Leipziger, erhielt Penſion.
1788 — — v. Thadden, wurde als G. L. Gouv. in Spandau.
1800 Ob. v. Renouard, jetzt G. M.

N. 4. Regiment Kalkreuth.

(Weſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Elbing, Marienburg (Gr.) u. (3).

Uniform. Orange Kragen, Klappen und Aufſchläge. Auf den Klappen 8 gleich weit auseinander geſetzte Knöpfe. Die Officiere haben 18 geſchlungene goldne Schleifen mit loſen Puſcheln, nehmlich 2 größere unter jeder Rabatte und 2 dergl. hinten, 3 kleinere auf jedem Aufſchlag, und 3 auf jeder Taſche, um den Huth eine ſchmale goldne Treſſe. Die Gemeinen aber haben 10 weiße blaugeſtreifte Schleifen mit Puſcheln, nehmlich 2 unter jeder Rabatte, 2 über den Aufſchlägen und 2 hinten.

Canton. In Oſtpreußen, der Mohrungſche und ein Theil des Neidenburgſchen und Marienwerderſchen Kreiſes, und die Städte Pr. Holland, Mühlhauſen, Soldau, Gilgenburg und Deutſch Eylau. Zuſammen 11739 Feuerſtellen.

Stamm. 1671 wurde dieſes Reg. zu Berlin, 8 Comp. ſtark, aus der Cüſtrinſchen Garniſon errichtet; 1685 gab es zu Errichtung des Reg. N. 12, und 1700 zum Reg. N. 19. Leute ab.

Feldzüge. Einigen Nachrichten zufolge hat das Reg. bereits in der Schlacht bei Warſchau, 1656, ge-

dient. Dies iſt möglich, wenn man annimmt, daß der Stamm aus der Cüſtriniſchen Beſatzung genommen iſt. 1677 befand es ſich bei der Belagerung und Eroberung von Stettin. 1686 marſchierte es nach Ungarn, half Ofen belagern und erobern. 1689 ſtand es am Rhein bei der Eroberung von Bonn. 1691 marſchierte es wieder mit den brandenburgiſchen Hülfstruppen nach Ungarn, und focht mit ausgezeichnetem Ruhme im Treffen bei Salankemen. 1695 war es bei der Belagerung von Namur vieler Gefahr ausgeſetzt. Im ſpan. Erbfolgkriege diente es mit vieler Tapferkeit, beſonders 1708 im Treffen bei Oudenarde, und bei der Einnahme von Lille (Ryſſel), nicht minder 1709 in der Schlacht bei Malplaquet, wo es die dreifachen franzöſ. Retranchements erſtieg, und darauf Mons einnehmen half. 1715 machte es den pommerſchen Feldzug wider die Schweden, und verlor bei der Einnahme der Peenamünder Schanze viel Leute. 1742 ſtand das Reg. in der Schlacht bei Chotuſitz im zweiten Treffen. 1745 wohnten die 2 Stamm-Gren. Comp. der Schlacht bei Soor bei. 1757 bewies das Reg. in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf viel Bravour und hatte ſtarke Einbuße. In der 2tägigen Schlacht bei Zorndorf 1758 ward das Reg. faſt zu Grunde gerichtet. 1759 befanden ſich die 2 Stamm Gren. Comp. in den Actionen bei Torgau und bei Maxen, ſo wie 1762 das Reg. in der Action bei Leutmannsdorf. Den bayerſchen Erbfolgekrieg 1778 und 79 machte es unter des Königs Befehlen. 1794 ſtieß das Reg im Lager bei Solziat zur Armee des Königs, die gegen Warſchau vorrückte, woſelbſt es die Belagerung mit eröffnete, und bei Wola ein Gefecht hatte. Bei verſchiedenen andern Vorfällen dieſes Krieges wären einzelne Detaſchements zugegen.

Chefs:

1671 G. F. Z. M. Gr. v. Dohna, ſtarb.
1677 Ob. v. Barfuß, erhielt 1698 als G. F. M. das Inf. Reg N. 1.
1698 G. M. Gr. v. Dohna, erhielt als G. v. d. Inf. Penſion.

1716 Ob. v. Beſchefer, erhielt das Reg. N. 5.
1721 G. M. v Glaubitz, erhielt als G. L. ein Garn. Bat.
1740 Ob. v. Gröben, nahm als G. M. Abſchied.
1744 G. M. v. Polentz, erhielt das Reg N. 13.
1745 — — Gr. v. Dohna, erhielt das Reg. N. 23.
1745 — — v. Kalnein, ſtarb als G. L.
1757 — — v. Kautern, nahm den Abſchied.
1758 — — v. Kleiſt, nahm als G. L. Abſ. mit Penſ.
1764 — — v. Thadden, erhielt das Reg N. 33, wurde G. L. und Gouv. in Glatz.
1774 Ob. v. Pelkowsky, wurde 1781 G. M. u. Commandant in Colberg.
1782 G. M. Gr. v. Egloffſtein, erhielt als G. L. und Gouv. in Preußen eine Penſion.
1789 — — d'Amaudrütz, ſtarb als G. L.
1797 Ob. v. Kalkreuth, jetzt G. M.

N. 5. Regiment Kleiſt.

(Magdeburgiſche Inſpection.)

Garniſon. Magdeburg.

Uniform. Ganz blaßpaille Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, unter der Klappe und hinten 2 orange Schleifen mit weißen aufgenähten Puſcheln. Die Officiere haben unter der Klappe und über dem Aufſchlag 2, und hinten 4 goldne geſtickte Schleifen, und um den Hut eine ſchmale goldne Treſſe.

Canton. Der 1ſte und 2te Diſtrict des Jerichowſchen Kreiſes, der Luckenwaldiſche und der 1ſte Diſtrict des Holzkreiſes mit Ausnahme des Roſenbergſchen Kreiſes, wie auch die Städte: Calbe, Staßfurt, Aken, Egeln, Loburg, Görtzke, Luckenwalde und Zinna. Zuſammen in dieſen Diſtricten 10343 Feuerſtellen.

Stamm. Der Oberſt v. Schöning errichtete 1672 dieſes Reg. aus den in Preußen liegenden Truppen für den Churprinzen **Carl Emil** v. Brandenburg. 1685 ward es mit der damaligen Garde, jetzigem Reg. N. 1. vereinigt, gab aber vorher 1 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 12. ab. 1707 wurden die meiſten Comp. des Schöningſchen Reg. wieder von der Garde getrennt,

und dieſe 2 Bat. bekamen den Namen Leibregiment, deſſen Commandeur der G. L. v. Arnim war; 1713 verlor es den Namen Leibregiment und hieß Arnim.

Feldzüge. 1672 und 74 diente das Reg. unter ſeinem damaligen Chef, dem Churprinzen **Carl Emil**, im Elſaß. 1677 war es bei den Truppen, welche Stettin belagerten, wo es ſich ſehr auszeichnete. 1686 marſchierte es nach Ungarn, und wohnte der Belagerung von Ofen bei. In den Feldzügen am Rhein that ſich das Reg. bei vielen Gelegenheiten hervor. Im ſpan. Erbfolgkriege marſchierte es 1705 nach Italien, focht unter dem Fürſten **Leopold v. Anhalt-Deſſau** in den Schlachten bei Caſſano und Calcinato, drang 1707 in den Dauphiné ein, half 1708 Exilles und Port-Louis belagern und Feneſtrelles beſtürmen. 1715 ward es mit zum pommerſchen Feldzuge und zur Belagerung von Stralſund gebraucht. 1734 und 35 war es mit am Rhein. 1741 wohnten die 2 Stamm-Gren. Comp. der Belagerung von Glogau und der Schlacht bei Molwitz, und 1742 der bei Chotuſitz bei. 1745 focht das ganze Reg. in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Keſſelsdorf; bei Soor aber deckten die Gren. vor der Fronte der Armee den Marſch; bei Keſſelsdorf waren die Musq. 1756 befand ſich das ganze Reg. in der Schlacht bei Lowoſitz, und 1757 waren die Musq. in den Schlachten bei Roßbach und bei Leuthen. 1758, in der nächtlichen Schlacht bei Hochkirch, wurde das Reg. aus der Linie genommen, um den Rückzug der Bat. des rechten Flügels zu decken. 1759 fochten die Gren. bei Kunersdorf, befanden ſich auch in der Action bei Meißen (Gorbitz). 1760 ſtand das ganze Reg. bei Dresden, und war in den Bataillen bei Liegnitz und bei Torgau. 1762 waren die Gren. in der Schlacht bei Freiberg, das Reg. hingegen bei der Belagerung von Schweidnitz. Im bayerſchen Erbfolgekriege 1779 wurden die Gren. zu einer Expedition nach Böhmen gebraucht, wo es bei Brix zu einem ſtarken Gefecht kam. 1793 im Febr. marſchierte das Reg. an den Rhein, um das Herzogthum Cleve gegen einen franz. Einfall zu ſchützen; es ſtieß zu dem Corps, welches **Herzog Fried-**

rich v. Braunſchweig befehligte. Die Gren. waren bei dem Entſatz von Venlo zugegen; das Reg. hingegen war in dem Gefecht bei Schwalm, auch half es die Franzoſen aus Rüremonde vertreiben und Breda einſchließen; hierauf paſſierte es die Schelde und nahm an dem Feldzuge in den Niederlanden ruhmvollen Antheil. In der Bataille bei Vicogne trug das 2te Bat. das meiſte zum Siege bei; auch war das Reg. in den Bataillen bei St. Amand, Valenciennes, Famars und Hanous. Im Septb dieſes Jahres ſtieß es zur Armee am Rhein, und war im Treffen bei Saarbrück. Das 2te Bat. deckte den Paß bei Remtriſch vor St. Imbert; es vertheidigte ſich 9 Stunden gegen 6000 Feinde, und machte einen der ſchönſten und ordnungsvollſten Rückzüge, wobei es von feindlicher Infanterie und Cavallerie vergebens verfolgt wurde. 1793, in der 3tägigen Schlacht bei Kaiſerslautern zeigte das Reg. bewundrungswürdige Tapferkeit; mit klingendem Spiel rückte es dem wüthenden Feinde entgegen, und nach Verſchießung von mehr als 30 Patronen trieb es denſelben gänzlich in die Flucht. Die Gren. hielten die große Redoute beſetzt, die der Feind mit der äußerſten Anſtrengung ſtürmte — aber nichts war vermögend ihre Standhaftigkeit zu erſchüttern, und der Heldenmuth dieſes Reg. vereint mit dem des Reg. N. 27. entſchied den Sieg dieſes für Preußens Krieger ſo glorreichen Tages. 1794 war es mit beim Ueberfalle von Kaiſerslautern, wie auch im Treffen bei Trippſtadt.

Chefs:

1672 Churpr. Carl Emil v. Brandenburg, ſtarb.
1674 Ob v. Schöning.
1707 G. L. v. Arnim, nahm als G. F. M. Abſchied.
1731 — — v. Beſchefer, ſtarb.
1731 — — v. d. Goltz, ſtarb.
1739 Ob. v. Wedel, blieb als G. M. bei Chotuſitz.
1742 — v. Bonin, ſtarb als G. L.
1755 G. F. M. Herzog Ferdinand von Braunſchweig, legte ſeine Chargen nieder.
1766 G. L. v. Saldern, ſtarb als Gouv. von Magdeb.
1785 G. L. v. Lengefeldt. ſtarb.

1789 G. L. v. Kalkſtein, G. F. M. u. Gouverneur von Magdeburg, ſtarb.
1801 G. L. v. Kleiſt, jetzt G. d. Inf. u. Gouverneur in Magdeburg.

N. 6. Grenadiergardebataillon.

(Potsdamſche Inſpection.)

Garniſon. Potsdam.

Parade = Uniform. Scharlachrothe Aufſchläge und Kragen; blaßpaille Unterkleider; auf jeder Seite des Rocks 6 goldene hinten zugeſpitzte Litzen, auf jedem Aufſchlage 4 und hinten 2. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 geſtickte goldne Schleifen, 4 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, 4 hinten und eine ſchmale goldne Treſſe um den Hut, aber keine Kragen. Die Grenadiermützen ſind etwas höher als die ehemals bei der Armee üblichen; oben ſind ſie roth, haben unten Tombackblech, und vorn ein Schild von eben ſolchem Bleche mit einer goldnen Borte beſetzt. Die Gefäße der Pallaſche ſind von Tomback. Die Unterofficiere haben weiße Halsbinden, und tragen das Säbelgehänke unter der Weſte. Auf Befehl Sr. jetztregierenden Majeſtät trägt das Bat. dieſe Uniform, welche es von Friedrich Wilhelm I erhalten hat, nur am 1ſten Revütage und an Sonn = und Feſttagen.

Interims = Uniform ſeit 1800. Scharlachrothe Aufſchläge, Rabatten und Kragen. Die Officiere haben 8 geſtickte goldne Litzen auf jeder Rabatte, 2 unter derſelben, 2 auf jedem Aufſchlag und 2 in der Taille. Bei den Gemeinen iſt der Rock mit goldnen zugeſpitzten Bandſchleifen beſetzt, von welchen 8 auf jeder Rabatte, 2 auf jedem Ermel und 2 in der Taille ſtehen. Die Schleifen auf dem Unterofficier = Rock ſind mit Puſcheln verſehen, und es befinden ſich an ſelbigem noch 2 Schleifen unter der Rabatte. Zu dieſer Uniform werden bei der Flügelcompagnie Grenadiermützen neuer Art, bei den übrigen Compagnien aber dreieckige Hüthe, mit Kordon, pferdehaarner Kokarde, goldner Treſſe und dergleichen

Agraffe getragen. Die Unterofficiere ſchnallen das Säbelgehenk über die Weſte.

Canton. Dieſes Bat. hat kein Canton, ſondern wird aus den Unrangirten der Garde rekrutirt.

Stamm. 1673 wurde es als ein Reg. von den Landſtänden der Churmark, beim Einfall der Schweden, 2 Bat. ſtark für den Churprinzen **Friedrich** errichtet. 1685 gab es Leute zur Errichtung des Reg. N. 12, und 1702 zu den Reg. N. 8 und 19 ab. 1704 ward das 3te und 1710 das 4te Bat. errichtet. 1713 machte es **Friedrich Wilhelm** I zum Leibregiment. Aus dem 1704 errichteten Bat. wurde das Reg. N. 22 formirt; die andern 3 Bat aber blieben bis zum Tode **Friedrich Wilhelms** I, 1740, und hießen: das große Potsdamſche Grenadierregiment. **Friedrich** II trennte es im nemlichen Jahre, und gab allen, die es verlangten, den Abſchied. Von den übrigen wurden die größten Leute zur Errichtung dieſes Bat. genommen, aus den älteſten aber ein Garniſonbataillon gemacht. Zu dem Stamm des Reg. N. 35 hat es 1740 auch Mannſchaft gegeben. Seit 1802 führt es den Namen Grenadiergardebataillon.

Feldzüge. Den erſten Feldzug machte dieſes Reg. 1677 nach Pommern, und half Stettin belagern; auch wohnte es den meiſten übrigen Unternehmungen in dieſer Provinz bei. 1686 marſchierte es zur Belagerung und Eroberung Ofens nach Ungarn. 1689 wurde es am Rhein bei den Beſtürmungen von Kaiſerswerth und Bonn gebraucht. Ein Bat. trat darauf in holländ. Sold, deckte 1691 bei Leuſe den Rückzug der Holländer, und ſchlug 2 feindliche Reg. zurück. In der Schlacht bei Steenkerken litt es ſo ſtark, daß es den übrigen Feldzug hindurch zu dienen außer Stande war. 1695 befand es ſich bei der Belagerung von Namur, 1696 bei der von Gent; 1697 aber in der Schlacht bei Oudenarde. 1702 diente es im ſpan. Erbfolgekriege bei der Belagerung von Kaiſerswerth; 1703 bei der Einſchließung von Rheinbergen; 1704 bei der Belagerung von Geldern, und in der großen Schlacht bei Hochſtädt. 1706 ſtand es vor Menin; 1708 bei Oudenarde, bei Erſteigung der franz. Linien, bei den Eroberungen von Ryſſel

und

und Wienendael, bei dem Uebergange über die Schelde, und bei der Einnahme von Gent. 1709 focht es in der blutigen Schlacht bei Malplaquet, befand ſich bei den Eroberungen von Dornick und Mons; 1710 bei der Belagerung von Bethüne; 1711 beim Angriffe der franz. Linien und bei den Belagerung von Bouchain, Douai und Aire; 1712 aber bei der von Landrecy und bei der Einnahme von Meurs. 1715 wohnte es dem pommerſchen Feldzuge bei. 1745 focht das Bat. in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1756 waren die Flügelgrenadiere in der Schlacht bei Lowoſitz, und 1757 bei der Belagerung Prags. Im nämlichen Jahre half das Bat. die Siege bei Roßbach und Leuthen erringen, die Flügelgren. aber belagerten Breslau. 1758 war das Bat. in der blutigen Nachtſchlacht bei Hochkirch, und 1760 in den Bataillen bei Liegnitz und Torgau. Dem baierſchen Erbfolgekriege wohnte das Bat. unter des Königs Befehlen bei. 1792 marſchirte es an den Rhein, wurde 1793 zur Unterſtützung des Angriffs bei Bingen gebraucht, paſſirte den Rhein, und occupirte den St. Rochusberg; auch befand es ſich bei dem Angriff auf den ſogenannten Kettricherhof, ſo wie in der Action bei Pirmaſens. 5 Comp. mußten den feindlichen Poſten bei Fiſchbach angreifen. In der Bataille bei Moorlautern focht das Bat. mit vieler Entſchloſſenheit, und trieb den Feind zurück. 3 Officiere, 5 Unterofficiere und 104 Gemeine wurden zu dem Angriff der Veſte Bitſch gebraucht. 1794 war das Bat. bei dem Angriff auf Kaiſerslautern.

Chefs:

1673 Churpr. Friedrich. Command. Krummenſee.
1713 machte es König Friedrich Wilhelm I. zu ſeiner Garde. Bis 1711 waren folgende Commandeurs: v. Belling, v. Kruſemark, de la Cave, v. Finkenſtein.
1711 der Kronprinz, ſtarb als König v. Pr. 1740.
1740 G. M. v. Einſiedel, ſtarb als G. L.
1745 — — v. Retzow, ſtarb als G. L.
1759 — — v. Saldern, erhielt das Reg. N. 5.
1766 Ob. v. Leſtwitz, ging als G. M. mit Penſion ab.

1779 G. M. v. Rohdich, ſtarb als G. v. d. Infant., erſter Kriegsminiſter und Präſident im Ob. Kr. Coll.
1796 — — v. Röder, erhielt 1797 Abſchied als G. L.
1798 Ob. v. Ingersleben, ſtarb als G. M.

Commandeurs en Chef:

1802 Ob. v. Lecoq, jetzt G. M.

N. 7. Regiment Owſtien.

(Pommerſche Inſpektion.)

Garniſon. Stettin; Colberg (3).

Uniform. Roſenfarbene Aufklappen, offene Aufſchläge und Kragen, auf den Aufklappen 6 zwei und zwei unter einander geſetzte Knöpfe. Die Officiere haben breite ſilberne Treſſen um die Hüthe.

Canton. Der ganze Piritziſche, ein Theil des Saatziger und Greifenhagenſchen Kreiſes, nebſt den Städten: Damm, Pölitz, Bahn, Zachau, Jakobshagen, Wollin, Pyritz und die Hälfte von Stettin. Zuſammen 220 Dörfer, Vorwerke und 9570 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1676 aus der Garde, jetzigem Reg. N. 1. errichtet, und bekam den Namen Churfürſtin **Dorothea.** 1688 trat dieſe es dem Markgrafen **Carl Philipp v. Brandenburg** ab. 1685 gab es Mannſchaft zum Reg. N. 12, ſo wie 1688 zu N. 20, und 1702 zu N. 19.

Feldzüge. Von 1677 bis 1693 machte dieſes Reg. die Feldzüge mit dem Reg. N. 6. gemeinſchaftlich. 1694 diente es in Italien, und war 1695 bei der Belagerung von Caſal. 1697 half es Ebernburg am Oberrhein belagern. 1698 beſetzte es Elbing, um die Anſprüche des Churfürſten **Friedrich** III geltend zu machen. Im ſpan. Erbfolgekriege 1702 bewies es beim Sturm von Kaiſerswerth viel Tapferkeit. 1703 ward es zum Bombardement von Geldern gebraucht. 1704 focht es in der Schlacht bei Hochſtädt, und war darauf vor Landau. In Italien befand es ſich 1705 in der Schlacht bei Caſſano, und 1706 in der bei Calcinato, bei der Eroberung

von Reggio, im Treffen und beim Entſatze von Turin. 1708 half es Ryſſel (Lille), und 1710 Aire belagern. 1715 ſtand es vor Stralſund. 1741 war es in der Schlacht bei Molwitz und 1742 in der bei Chotuſitz zugegen. 1744 half das ganze Reg. Prag belagern; 1745 focht es bei Hohenfriedberg, die Gren. aber ſtritten bei Soor. 1756 ſtand es in der Schlacht bei Lowoſitz im erſten Treffen. 1757 waren die Gren. in den Schlachten bei Prag und bei Roßbach, halfen auch Prag belagern und den Ziskaberg einnehmen; das Reg. hingegen bewies in der Schlacht bei Collin ungemeine Tapferkeit. 1758 litt es viel in der Zorndorfer Schlacht, und nicht minder 1759 in den beiden Schlachten bei Kay und bei Kunersdorf. In den Actionen bei Torgau und Meißen zeichneten ſich die Gren. durch Unerſchrockenheit aus. 1760 ſtand das Reg. vor Dresden, und wohnte in demſelben Jahre den Actionen bei Paßberg, Strehla, Wittenberg, Harta, und der blutigen Schlacht bei Torgau bei, in welcher letztern auch die Gren. waren. 1762 war das Reg. in der Schlacht bei Freiberg. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte es bei der Armee des Königs.

Chefs:

1686 hieß es Churfürſtin Dorothea, Com. Ob. v. Borſtel sen., ſtarb als G. M.
1687 Com. G. M v. Borſtel jun., nahm Abſchied.
1688 Markgr. Philipp v. Brandenburg, Com. Ob. v. Stille.
1695 Markgr. Ludwig v. Brandenburg, Com. Ob. v. Stille, erhielt das Reg N 10.
1711 bis 1734 waren folgende Comm: Ob. v. Bredow, v. Marwitz und v. Plotho.
1734 Ob. v. Botzheim, als Chef, ſtarb.
1737 G M. v. Bredow, erhielt ein Garn. Reg.
1741 Herzog v. Braunſchweig-Bevern, ſtarb als G. v. d. Inf. und Gouv. von Stettin.
1781 G. M. v. Winterfeld, ſtarb.
1784 — — v. d. Goltz, ſtarb als G. L.
1689 — — v. Tiedemann, erhielt das Reg. N. 55.
1790 — — v. Owſtien, jetzt G. L.

N. 8. Regiment Ruits.

(Warſchauer Inſpektion.)

Garniſon. Warſchau; Lowicz (3).

Uniform. Scharlachrothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, auf jeder Klappe 11 ſchmale weiße, mit blauen Streifen durchwirkte Litzen, 2 unter der Klappe und 2 hinten. Die Officiere haben 3 geſtickte goldene, wie ein lateiniſches S geformte Schleifen unter der Klappe, 3 auf der Taſche, 3 über dem Aufſchlage, 2 über jeder Falte, und 6 hinten, die hinten ſämmtlich mit 2 kleinen feſten Puſcheln verſehen ſind. Ihre Hüthe ſind mit einer ſchmalen goldenen Treſſe eingefaßt.

Canton. Im Pultusker Kreiſe die Städte Pultusk, Sirob, Naszilck, Novomiaſta, Rozan, Makow, Wyszkow und 606 Dörfer. Im Oſtrolenker Kreiſe die Städte Oſtrolenka, Brock, Oſtrow und 243 Dörfer. Im Przasniczer Kreiſe die Städte Przasnicz, Cuchanow, Janowo und Klein Krzinowloga und 575 Dörfer. Im Wyszogroder Kreiſe die Städte Wyszogrod, Bodzanow, Bielsk, Zakroczyn, Plonsk, Sochoczin, Czerwinsk, Radzons und 562 Dörfer. Im Mlawaer Kreiſe die Städte Mlawa, Biezun, Drobin und 330 Dörfer nebſt einem Theil der Stadt Warſchau. Zuſammen 23354 Feuerſtellen. Es giebt ab an das Füſilierbataillon N. 9.

Stamm. Dieſes Reg. iſt 1677 aus den in der Mark und in Pommern liegenden Garniſonen für den Ob. v. Zieten errichtet; nach deſſen 1688 erfolgten Tode wurde es getheilt. Der G. M. Fürſt **Günther v. Anhalt-Zerbſt** erhielt das 1ſte, und der Ob. v. **Horn** das 2te Bat. 1697 wurde das Bat. v. Horn bis auf 1 Comp. reducirt. 1702 wurde das Bat. v. Zerbſt mit 12 ſchwachen Comp. auf holländ. Fuß geſetzt; das Reg. Nr. 6. gab allein 2 Comp. dazu ab, und ging in den Sold der Generalſtaaten. 1713 kam es zurück, gab 2 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 21., und wurde nach preuß. Fuß auf 10 Comp. geſetzt. Im Jahr 1794

verließ das Reg. ſeine bisherige Garniſon Stettin, und erhielt in Warſchau neue Standquartiere.

Feldzüge. 1689 wurde das Reg. zur Belagerung und Eroberung von Bonn gebraucht. 1690 ſtand es in holländ. Sold, und beſetzte Ath. 1691 befand es ſich in dem ſcharfen Gefechte bei Leuſe, belagerte 1692 Namur, diente mit vielem Ruhm im Treffen bei Steenkerken, ſo wie 1693 bei Neerwinden. 1697 belagerte es Ath. Im ſpan. Erbfolgekriege kam das Reg. wieder in holländ. Sold, beſtürmte und eroberte 1702 Kaiſerswerth, und belagerte Venlo. 1703 beſtürmte es Bonn, und eröfnete die Laufgräben; ein gleiches that es vor Maſtricht, war auch bei der Einnahme von Huy. 1708 ſtand es vor Ryſſel; 1709 vor Dornick, und focht in der Schlacht bei Malplaquet. 1710 belagerte und eroberte es Douay, St. Venant und Aire. 1715 diente es in Pommern. 1742 befanden ſich die Gren. in der Schlacht bei Chotuſitz. 1744 war das ganze Reg. bei der Belagerung und Eroberung von Prag. 1745 war es in der Schlacht bei Hohenfriedberg, und in demſelben Jahre bei der Belagerung von Coſel. Die Gren. wohnten den Schlachten bei Soor und Keſſelsdorf bei. 1757 war das ganze Reg. in der Schlacht bei Reichenberg, desgleichen in der bei Prag und bei deſſen Belagerung. Ferner fochten dieſe 2 Bat. in dieſem Jahre in den Breslauer und Leuthener Schlachten, und das Reg. half Breslau belagern. 1758 ſtand es vor Ollmütz. In eben dieſem Jahre hielten ſich die Gren. in der Zorndorfer Schlacht ſehr tapfer; in der bei Hochkirch befand ſich das Reg. auf dem rechten Flügel, wo das 1ſte Bat. mit dem 2ten Bat. des Reg. N. 19. die Gärten des Dorfs mit Löwenmuth bis zu Ende der Schlacht vertheidigte, dabei aber großen Verluſt hatte, und ſeinen Chef einbüßte. 1759 zeichneten ſich die Gren. in der Schlacht bei Kunersdorf ſehr aus. 1760 erhielten dieſelben in der Schlacht bei Liegnitz, ſo wie das ganze Reg. in der Schlacht bei Torgau, wo es im erſten Treffen ſtand, und die größte Bravour bewies, die größte Zufriedenheit des Königs. 1762 wohnten die Gren. der Schlacht bei Freiberg bei. Den baierſchen Erbfolgekrieg

von 1778 und 79 machte das Reg. unter den Befehlen des Prinzen Heinrich. 1794 marſchirte es nach Polen.

Chefs:

1677 Ob. v. Zieten, ſtarb.
1688 G. M. Fürſt Günther v. Anhalt-Zerbſt das erſte, Ob v. Horn das zweite Bat
1714 Fürſt Aug. v. Anhalt-Zerbſt, ſtarb als G. F. M.
1747 G. M. v. Treskow, nahm Abſchied.
1754 — — v. Amſtell, blieb bei Prag.
1757 — — v. d. Hagen, genannt Geiſt, blieb bei Hochkirch.
1759 — — v. Queis, ſtarb als G. L.
1769 — — v. Hacke, ſtarb als G. L. und Gouv. von Stettin.
1785 G. L. v. Keller, ſtarb als Gouv. v. Stettin.
1786 G. M. v Scholten, ſtarb.
1791 — — v. Pirch, erhielt das Reg. N. 22.
1795 — — v. Ruits, Command. in Warſchau, jetzt G. L.

N. 9. Regiment Schenck.

(Weſtphäliſche Inſpektion.)

Garniſon. Hamm; Weſel, Gr. (3).

Uniform. Scharlachrothe Aufklappen und Aufſchläge. Die Officiere haben um die Klappen und Aufſchläge eine von Gold geſtickte Einfaſſung, und um den Huth eine ſchmale goldene Treſſe, die Gemeinen aber auf jeder Klappe 6 weiße gerade Schleifen, 2 unter der Klappe, 2 auf dem oben weiß eingefaßten Aufſchlage, und 2 hinten.

Canton Der Hördiſche, Hammſche, Wetterſche und Altenaiſche Kreis und die Soeſter Börde. Auch die Städte: Caſtrop, Watterſcheidt, Weſthoven, Schwerdtke und Blankenſtein; ferner die Städte südwärts der Ruhr: Hattingen, Plettenberg, Wetter, Neuenrade und Meinertshagen; nordwärts der Ruhr: Camen, Unna, Hamm, Lünen, Bochum, Hörde und Soeſt. Zuſammen 20060 Feuerſtellen. Es completirt daraus 300 Mann im Reg. N. 48.

Stamm. 1677 wurde dies Reg. aus den in der Churmark und Pommern liegenden Reg. für den G. M. v. Pöllnitz, 1 Bat. ſtark, errichtet. 1695 ſtieß 1 Bat. von Alt=Holſtein dazu, und es wurde ein Reg. 1697 wurde wieder 1 Bat. reducirt. 1702 ging es in holländ. Sold, und die Reg. Nr. 3. 10. und 14. mußten ganze Comp. zu demſelben abgeben, ſo daß 12 ſchwache Comp. daraus entſtanden. 1713 kam es wieder zurück, gab zur Errichtung des Reg. N. 21. Leute ab, und wurde 1714 auf preuß. Fuß geſetzt. 1729 gab es den Stamm zum Reg. N. 12.

Feldzüge. 1689 wurde das Reg. zur Belagerung Bonns gebraucht, befand ſich 1692 vor Landau, und half 1695 Namur belagern. Im ſpan. Erbfolgekriege gab es König Friedrich I in holländ. Dienſt, wo es 1702 vor Kaiſerswerth, und 1703 vor Rheinbergen und in der Schlacht bei Hochſtädt diente, 1706 vor Menin ſtand, und 1708 im Treffen bei Oudenarde mit vielem Ruhm focht. 1745 war das ganze Reg. in der Schlacht bei Keſſelsdorf. 1756 wohnten die 2 Bat. der Schlacht bei Lowoſitz bei. 1757 befand ſich das 1ſte Bat. und die Gren. im Treffen bei Reichenberg. In der Schlacht bei Prag war das ganze Reg., bei der Belagerung dieſer Stadt aber die 2 Bat. In der Schlacht bei Collin waren die Gren. zugegen; in der bei Roßbach aber die 2 Bat. 1759 befanden ſich letztere in der Action bei Paßberg, in den Schlachten bei Kay und Kunersdorf, wo ſie ſtark litten, und endlich beim Schluß dieſes Feldzuges in der Action bei Maxen. 1760 hielten ſich die Gren. in der Schlacht bei Torgau ſehr tapfer; 1761 wurden ſie bei der Expedition nach Goſtyn, ſo wie die Musq. zum pommerſchen Feldzug gebraucht, wo ſie Collberg vertheidigten und Spie ſtürmen halfen. Die Gren. fochten 1762 in der Schlacht bei Freiberg. Den bäierſchen Erbfolgekrieg, 1778-79, machte das Reg. bei des Prinzen Heinrichs Armee. 1787 war das Reg. in Holland bei Ouderkerken und Düvendrecht. 1792 machte das Reg. den Feldzug nach Champagne, war mit bei der Kanonade von Valmy, und nachher am Rhein; 3 Bat. deſſelben befanden ſich bei Frankfurt am Mayn,

und die 2 Muſq. Bat. bei Hochheim. 1793 waren die 2 Muſq. Bat. abermals bei Hochheim, wo dem Feinde 12 Kanonen abgenommen wurden. Während der Belagerung von Mainz hatte das Reg. mehrere blutige Gefechte; das 1ſte Bat. half die Zahlbacher Schanze einnehmen, und verlor dabei über 50 Mann. Da die Schanze wegen Kürze der Zeit nicht demolirt werden konnte, ſo ward ſie von den Franzoſen aufs neue beſetzt und der Angriff am folgenden Tage wiederholt, wobei das 2te Bat. und die Gren. zugegen waren; auch befanden ſich dieſelben bei der Einnahme der Eliſabeths-Schanze, wo ſie den größten Muth zeigten, und 60 Mann an Todten und Verwundeten hatten. Das Reg. war noch in demſelben Jahre bei der Blokade von Landau. 1794 befand ſich das Gren. Bat. in der Kanonade bei Obrigheim, die beiden Muſq. Bat. aber bei Frankenthal, ſo wie das ganze Reg. in dem Gefechte bei Deidesheim. Im Gefechte bei Roth befand ſich das Gren. Bat., und die 2 Muſq. Bat. bei Fenningen, wo nachmals bei einem wiederholten Gefechte das ganze Reg. zugegen war; auch bei Kaiſerslautern war das ganze Reg.

Chefs:

1677 G. M. v. Pöllnitz, ſtarb.
1671 — — v. Briquemault, ſtarb.
1692 Ob. v. Boys, blieb bei Neerwinden (Landen).
1692 G. M. v. Schlaberndorff, wurde G. L. und Gouv. in Cüſtrin.
1703 Ob. v. Wulffen, blieb am Schellenberge.
1704 — v. Lattorf, ſtarb.
1708 G. M. du Troſſel, ſtarb.
1714 — — v. Heyden, trat es ab.
1719 Ob. v. Auer, ſtarb als G. M.
1721 G. M. du Buiſſon, ſtarb.
1726 Ob. v. Schliewitz, ſtarb.
1732 — v. Waldow, ſtarb.
1735 — v. Leps, ſtarb als G. v. d. Infant.
1747 G. M. v. Quaad, blieb bei Lowoſitz.
1756 — — v. Kleiſt, blieb bei Breslau.
1758 — — v. Oldenburg, ſtarb.
1758 — — v. Puttkammer, nahm den Abſchied.

1759 G. M. v. Schenkendorff, nahm den Abſchied.
1763 — — v. Wolfersdorff, ſtarb als G. L. 1781.
1782 — — v. Budberg, erhielt Penſion.
1792 Ob. v. Mannſtein, erhielt den Abſch. als G. M.
1796 — v. Winning, jetzt G. M. erh. das Reg. N. 23.
1796 — v. Brehmer, ſtarb als G. M.
1802 — v. Schenk, jetzt G. M.

N. 10. Regiment Wedel.

(Weſtphäliſche Inſpektion.)

Garniſon. Bielefeld; Herford (Gr.); Münſter (3).

Uniform. Citrongelbe Aufſchläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben 2 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln unter den Klappen, 2 dergl. hinten, 3 auf dem Ermel-Aufſchlage, und 3 auf jeder Taſche, um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe. Die Gemeinen haben auf dem Rock 10 weiß und roth geſtreifte Bandſchleifen mit Puſcheln, nämlich 2 unter den Klappen, 2 über dem Aufſchlage und 2 hinten; auf den Klappen 8 gleich weit auseinandergeſetzte Knöpfe.

Canton. Der Heepſche, Schildſche, Wertherſche, Breeckwedeſche, Ravensbergſche, Engerſche, Limbergſche, Vlothoſche und Hausbergſche Kreis, und die Städte: Bielefeld, Herford, Vlothow, Enger, Bünde, Halle, Oldendorf, Werther, Versmold und Bergholzhauſen; im Fürſtenthum Minden die Voigtei über den Stieg. Zuſammen 8436 Feuerſtellen.

Stamm. 1683 wurde dieſes Reg., 1 Bat. ſtark, für den Prinzen von Curland in Preußen errichtet, 1685 wurde das 2te dazu geworben. 1690 wurde es getheilt. Aus dem einen Bat. wurde das Reg. N. 16; das andere hingegen ward mit einigen Comp. vom Reg. Spaen verſtärkt. 1702 gab es Mannſchaft zur Verſtärkung des Reg. N. 9. ab. 1713, da es wieder aus holländ. Sold zurück kam, gab es 2 Comp. zum Reg. N. 21, und wurde auf preuß. Fuß geſetzt. 1729 gab es abermals Leute zum Reg. N. 31.

Feldzüge. 1686 bewies das Reg. bei der Belagerung von Ofen die größte Tapferkeit, und verlor ſeinen Chef, den Prinzen von Curland. 1695 befand es ſich bei der Belagerung von Namur. Im ſpan. Erbfolgekriege ward es bei den wichtigſten Vorfällen gebraucht. 1706 wohnte es der Belagerung von Menin bei, 1709 der Eroberung von Tournay, der berühmten Schlacht bei Malplaquet und der Einnahme von Mons. 1710 half es Douay und Aire, und 1711 Bouchain belagern. Im letzten Jahre ſtand es bis zum Utrechter Frieden in holländ. Sold in Brabant. 1715 marſchirte es nach Pommern zur Belagerung von Stralſund. 1741 ſtand es in der Schlacht bei Molwitz, und 1742 in der bei Chotuſitz. 1745 hielt es ſich in der Schlacht bei Keſſelsdorf ſehr brav, und hatte ſtarken Verluſt. 1757 waren die Gren. in der Bataille bei Prag, das Reg. aber wurde zu deſſen Belagerung gebraucht. Bei Collin fochten die Gren.; das Reg. aber war in der wichtigen Action bei Moys unweit Görlitz, in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, und bei der Belagerung von Breslau. 1758 befand es ſich vor Ollmütz, und focht in der Schlacht bei Hochkirch. 1760 wurde das 2te Bat. bei Töpliwoda, unweit Neiſſe, von weit überlegener Macht angegriffen, es ſchlug ſich aber mit der größten Tapferkeit durch. In der Action bei Landshut focht es mit der größten Unerſchrockenheit, ehe es ſich gefangen gab. In dieſem Jahre waren die Gren. in der Action bei Domſtädtel und in der Schlacht bei Torgau. Das wieder errichtete Reg. war 1762 in der Action bei Leutmannsdorf, die Gren. aber in der Schlacht bei Freiberg. Den baierſchen Erbfolgekrieg verrichtete das Reg. bei des Prinzen Heinrichs Armee, wo 1779 die beiden Musq. Bat. in dem ſtarken Gefechte bei Brix in Böhmen waren. 1787, in der holländ. Campagne, half das Gren. Bat. die Veſtung Gorkum einnehmen, ſo wie die Musq. den Vorfällen bei Amſtelveen, Ouderkerk, Düvenbrecht und Dymerbrück beiwohnten, und zur Wegnahme von Amſtelveen das meiſte beitrugen. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzoſen, und war bei der Kanonade von Valmy; 1793 bei den Ge-

fechten von Altſtadt, Eſchweiler, Herzogshand und Zweibrück; 300 Freiwillige wurden zu dem Sturm des Bergſchloſſes Bitſch gebraucht. 1794 war das Reg. bei den Gefechten von Meckenheim, Aldorf, Fenningen, Edinghofen, Roth, und in der Schlacht bei Kaiſerslautern.

Chefs:

1683 Ob. Pr. v. Curland, blieb vor Ofen.
1685 deſſen Bruder, Pr. Ferdinand, verließ den brandenburgiſchen Dienſt.
1690 G. M. v. Heyden, nahm als Gen. v. d. Inf. den Abſchied.
1703 Erbpr. Friedrich v. Heſſen-Kaſſel, welcher 1751 als König v. Schweden ſtarb, trat es ab.
1715 deſſen Bruder, G. M. Pr. George v. Heſſen-Kaſſel, verließ den Dienſt als General v. d. Inf.
1730 Ob. Fürſt Dietrich v. Anhalt-Deſſau, dankte als G. F. M. ab.
1750 G. M. v. Knobloch, ſtarb.
1757 — — v. Pannwitz, erhielt Penſion.
1759 — — v. Moſel, ſtarb.
1768 Ob. v. Petersdorf, wurde G. M. und Command. in Colberg.
1781 G. M. v. Stwolinsky, ſtarb.
1787 — — v. d. Marwitz, ſtarb.
1788 — — v. Romberg, als G. L. Gouv. in Stettin.
1800 — — v. Burghagen, ſtarb.
1800 — — v. Beſſer, erhielt das Reg. Nr. 14.
1804 Ob. v. Wedel, jetzt G. M.

N. II. Regiment Schöning.

(Oſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Königsberg in Preußen.

Uniform. Carmoiſinrothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben 18 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, wie beim vorigen Reg. geſetzt, und um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe; die Gemeinen aber 10 weiß, blau und carmoiſinroth geſtreifte wollene Schleifen, nemlich 2 über dem Aufſchlag, 2 unter den Klappen und 2 hinten.

Canton. Im Inſterburgſchen Kreiſe, die Aemter Brakupöhnen, Budupöhnen, Buylien, Danzkehmen, Dinglaucken, Gerſchkullen, Grünweitſchen, Gudwallen, Kattenau, Kiauten, Königsfelde, Kuſſen, Mattiſchkehmen, Moulinen, Plicken, Stannaitſchen, Szirgupöhnen, Tollningkehmen, Trakehnen, Waldaukadel und Weedern. Im Schaakenſchen Kreiſe, das Amt Waldau. Im Tapiauſchen Kreiſe, die Aemter Labiau, Laukiſchken, Mehlauken, Seckenburg, Spannegeln, ein Theil von Tapiau, die Aemter Taplaken und Salau, und die Städte Darkehmen, Drengfurth, und ein Drittheil von Königsberg. Enthält zuſammen 14311 Feuerſtellen. Es completirt das Füſilier Bat. N. 6.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1685 aus den Reg. Holſtein und Spaen errichtet. 1688 gab es zur Errichtung des Reg. N. 20, und 1702 zur Verſtärkung des Reg. Nr. 17. Leute ab. Der Herzog von Holſtein-Beck bekam es.

Feldzüge. 1692 wohnte das Reg. der Belagerung von Namur und 1693 dem Treffen bei Landen bei. 1696 befand es ſich in Ungarn, wo es in der Schlacht bei Temeswar, und 1697 in der bei Zenta focht. 1705 marſchirte es nach Italien und war in der Schlacht bei Caſſano, 1706 in der bei Calcinato, bei der Eroberung von Reggio und beim Entſatze von Turin. 1708 war es bei der Belagerung von Ryſſel, ſo wie 1709 bei denen von Dornick und Mons, und in der Schlacht bei Malplaquet. 1715 ward es mit zur Landung auf der Inſel Rügen gebraucht. 1742 befand ſich das ganze Reg. in der Bataille bei Chotuſitz. 1745 fochten die Gren. in der großen Action bei Habelſchwert und in der Schlacht bei Soor. Das ganze Reg. wohnte in dieſem Jahre noch der Schlacht bei Hohenfriedberg bei, und that 1757 in der bei Groß-Jägerndorf vortreffliche Dienſte. 1758 war es bei der Einnahme und hierauf bei der Vertheidigung der Penamünder Schanze, imgleichen bei der Stralſunder Blokade. In der Zorndorfer Schlacht bewies es viel Muth; auch war es, mit Ausnahme der Gren., bei Hochkirch. 1759 waren letztere in den Bataillen bei Kay und Kunersdorf, dagegen in dieſem Jahre die Musq.

den wichtigen Actionen bei Meißen, Pretſch, Noſſen und Maxen beiwohnten. 1760 ſtanden die Gren. vor Dresden, und fochten darauf in der Action bei Strehla und in der Schlacht bei Torgau. 1762 half der Reſt der Musq. Schweidnitz belagern, ſo wie die Gren. ſich in der Schlacht bei Freiberg befanden. Im baierſchen Erbfolgekriege von 1778 bis 79 ſtand das Reg. unter des Königs Commando. Im Jahre 1794 war es bei Pionkki in Polen zugegen, wo der poln. General Grabowsky mit 4000 Mann gefangen wurde.

Chefs:

1685 Herz. v. Hollſtein-Beck, trat es als G. F. M. ab, an
1721 ſeinen Sohn, Pr. Friedrich, ſtarb als G. F. M.
1749 G. M. v. Below, nahm als G. L. Abſchied.
1758 — — v. Rebentiſch, ward ſeiner Dienſte entlaſſen.
1763 — — v. Tettenborn, erhielt als G. L. Penſion.
1774 — — v. Zaſtrow, ſtarb.
1782 — — Jung v. Rothkirch, ſtarb.
1785 — — v. Voß, erhielt als G. L. Penſion.
1790 — — Herzog v. Hollſtein-Beck, ging 1797 in ruſſiſche Dienſte.
1798 Ob. v. Schöning, jetzt G. M.

N. 12. Prinz v. Braunſchweig.

(Mark-Brandenburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Prenzlow; Templin (Gr.); Angermünde (3).

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 weiße breite Bandlitzen mit Puſcheln, 2 unter denſelben, 2 über den Aufſchlägen, und 2 hinten. Die Officiere haben auf den Klappen 8 reich geſtickte goldne Schleifen, 2 unter denſelben, 3 auf den Aufſchlägen, 2 auf den Taſchen, 6 hinten und nach der Seite zu, und den Huth mit einer ſchmalen goldenen Treſſe beſetzt.

Canton. Ein Theil des Ukermärkiſchen und Stolpiriſchen Kreiſes in der Ukermark. In Pommern

ein Theil des Flemmingſchen, Saatziger, Greiffenhagener und Randower Kreiſes, wie auch die Städte: Prenzlow, Strasburg, Penkun, Maſſow, Gülzow, Schwedt, Neuſtadt-Eberswalde, Angermünde und Eigenthum im Gartz.

Stamm. Es wurde dieſes Reg. 1685 zu Weſel aus dem Reg. N. 1. 3. 4. 5. 6 und 7. durch den Ob. **v. Brand** für den Markgrafen **Philipp v. Brandenburg** errichtet. 1702 gab es zur Errichtung des Reg. N. 19. 2 Comp. ab.

Feldzüge. 1689 diente das Reg. bei den Belagerungen von Rheinbergen, Kaiſerswerth und Bonn. 1690 war 1 Bat. in der Schlacht bei Fleury. 1693 focht das Reg. im Treffen bei Neerwinden (Landen), ſtand 1694 vor Huy, und war 1695 bei der Eroberung von Namur. Im ſpan. Erbfolgekriege half es 1702 Kaiſerswerth, Venlo und Rüremonde einnehmen. 1704 war es in der Schlacht bei Hochſtädt zugegen. 1705 trat es den Marſch nach Italien an, machte, im Angeſicht des Feindes, den gefährlichen Uebergang über den Lago di Garda, und focht mit ausgezeichneter Tapferkeit in der Schlacht bei Caſſano. 1706 half es Turin entſetzen, und bemächtigte ſich in der dabei vorgefallenen Schlacht im erſten Angriffe des Grabens der Retranchementer. Des großen Verluſtes ungeachtet beſtürmte es die franz. Linien, und machte den Ruhm der preuß. Waffen in dieſen Gegenden beſonders bekannt. 1707 drang es in die Provence, war bei der Belagerung von Toulon, rückte 1708 in das Delphinat ein, und half Exilles und Feneſtrelles erobern. 1712 mußte ein Bat. Stettin in Beſitz nehmen, das ganze Reg. aber 1715 den pommerſchen Feldzug beiwohnen. 1741 befand ſich das Reg. in der Bataille bei Molwitz, und 1742 die Gren. in der bei Chotuſitz. 1744 war das Reg. bei der Belagerung und Einnahme von Prag. 1745 that es ſich in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Keſſelsdorf hervor, und eroberte in erſterer 7 Kanonen. 1757 focht es in den Schlachten bei Reichenberg und Prag, und half letztere Stadt belagern; die Gren. aber wohnten den Schlachten bei Collin und Leu-

then bei, und waren 1758 beim Ueberfall bei Hochkirch. 1759 zeichnete ſich das Reg. bei Kunersdorf aus, gerieth aber nachher bei Maxen in die Gefangenſchaft. Die Grenadiere befanden ſich 1760 bei der Belagerung von Dresden und in der Schlacht bei Liegnitz; wurden 1761 zur Expedition nach Kloſter Goſtyn genommen, waren im Sturm bei Spie unweit Collberg, 1762 aber in der Action bei Leutmannsdorf und bei der Belagerung von Schweidnitz. 1778 bis 79 machte das Reg. den Feldzug unter dem Prinzen Heinrich, und war bei der Expedition auf Brix; die Grenadiere aber hatten ein Gefecht bei Nickelsberg. 1792 ging das Reg. in die franz. Campagne, war in dem Gefecht bei Grüne, bei der Kanonade von Valmy, in dem Gefecht bei Homburg an der Höhe, und bei dem Bombardement von Königſtein. 1793 wohnte es der Attaque bei Gleisweiler und Modebacher Thal bei, war bei dem Bombardement von Landau; bei der Attaque von Lembach und auf die Scheerhöhle, bei Weiſſenburg und Klembach. 1794 war das Reg. in den Gefechten bei Kaiſerslautern, Johanniskreuz und Jägerhauſe, desgleichen bei der Attaque auf Heltersberg.

Chefs:

1685 Markgr. Philipp v. Brandenburg, ſtarb.
1711 deſſen Sohn, Markgraf Heinrich, erhielt das Reg. N. 42.
1741 G. M. v. Selchow, erhielt als G. L. Penſion.
1743 Erbpr. v. Heſſen-Darmſtadt, verließ den Dienſt.
1757 G. L. v. Fink, ward entlaſſen.
1763 G. M. v. Wunſch, ſtarb als G. v. d. Inf.
1788 — — v. Kleiſt, als G. L. Gouv. in Magdeburg erhielt das Reg. N. 5.
1800 Ob. Prinz Wilhelm von Braunſchweig, jetzt G. M.

N. 13. Regiment Arnim.

(Berliniſche Inſpektion.)

Garniſon. Berlin; Spandau (3).
Uniform. Weiße Aufklappen, Aufſchläge und

Kragen, unter jeder Klappe 2 weiße Schleifen mit aufgenähten Puſcheln, 2 über dem Aufſchlage und 2 hinten; die Officiere haben unter den Klappen 2 reich geſtickte ſilberne Schleifen, drei über dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche und 4 hinten; ſilberne Achſelbänder, und um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe.

Canton. Der Glienſche, Löwenbergſche und ein Theil des Niederbarnimſchen Kreiſes in der Mittelmark. So auch in der Ukermark ein Theil des Ukermärkſchen und Stolpiriſchen Kreiſes, nebſt den Städten: Templin, Frieſack, Rinow, Plauen, auch dem Dom zu Brandenburg und zu Havelberg. Zuſammen 8097 Feuerſtellen.

Stamm. 1687 wurde dieſes Regiment aus lauter franz. Refugies für den Marquis v. **Varenne**, 1 Bat. ſtark, errichtet. 1689 gab es zur Errichtung des Reg. N. 15. Leute ab. 1697 wurde es bis auf 1 Comp. reducirt. 1702 gaben alle Reg. der Armee zu dieſem Reg. Leute ab, und es ward 12 Comp. ſtark in holländ. Sold überlaſſen; kam 1713 zurück, gab zu dem Reg. N. 21. Leute ab, und ward 2 Bat. ſtark auf preuß. Fuß geſetzt.

Feldzüge. 1689 war das Reg. bei der Belagerung von Bonn, und 1690 bei der von Ath. 1691 befand es ſich in dem ſtarken Gefechte bei Leuſe, half 1692 Namur belagern, focht im Treffen bei Steenkerken, und bewies 1693 in den Schlachten bei Oudenarde und bei Landen viel Tapferkeit. Im ſpan. Erbfolgekriege 1702 ſtand es vor Kaiſerswerth, und 1708 vor Lille; 1709 zeichnete es ſich beſonders bei der Belagerung und Eroberung von Dornick und in der Schlacht bei Malplaquet aus. 1715 ſtand es vor Stralſund. 1741 waren die Gren. beim Sturm auf Glogau, das Reg. aber war in der Schlacht bei Molwitz und bei einer auf daſſelbe gemachten Attaque bei Leſch in Mähren, wo es eine bewundernswürdige Tapferkeit an den Tag legte. 1742 that es in der Schlacht bei Chotuſitz vortreffliche Dienſte; in der bei Hohenfriedberg, 1745, hatte es, außer ſeinem Chef, dem Grafen v. Truchſes, nur einen geringen Verluſt. Der Schlacht bei Soor wohnten die Gren., und der bei Keſſelsdorf die Musq. bei. In der

Schlacht

Schlacht bei Lowoſitz 1756 waren die Musq.; auch ſchlugen ſie, bei dem Rückmarſch aus Böhmen, bei Soleſel eine feindliche Attaque tapfer zurück. 1757 befand ſich das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag, auch wurden die Musq. zur Belagerung dieſer Stadt gebraucht. In der Schlacht bei Collin waren die Gren., in der bei Roßbach und Leuthen das ganze Reg. 1758 ſtanden die 2 Bat. vor Schweidnitz, und hernach bei Hochkirch. In dieſer blutigen Nachtſchlacht hielten ſie ſich ſo tapfer, daß von 1400 Mann nur 400 übrig blieben. 1759 machten die Gren. den Zug nach Franken, wo ſie ſich durch glückliche Unternehmungen ſehr hervorthaten, und wohnten nachher den Schlachten bei Kay und Kunersdorf bei. Die Musq. erwarben ſich in den beiden Hauptactionen bei Pretſch und Hoyerswerda ungemein viel Ruhm. 1760 halfen ſie Dresden belagern, waren hernach in der Schlacht bei Torgau zugegen, und trugen zum Gewinn derſelben vorzüglich bei; auch waren ſie 1762 in der Action bei Leutmannsdorf und bei der Belagerung von Schweidnitz. Die Gren. waren in der Schlacht bei Freiberg. 1778 hatten die Gren. bei Jägerndorf eine ſcharfe Action. 1794 marſchirte das Reg. mit nach Polen.

Chefs:

1687 G. L. Marquis v. Varenne, erhielt das Gouvernement in Peitz.
1715 — — v. Pannewitz, nahm Abſchied.
1722 G. M. v. Dönhof, bekam als G. L. Penſion.
1740 Ob. Gr. v. Truchſes, blieb als G. L. bei Striegau.
1745 G. M. v. Polentz, blieb bei Keſſelsdorf.
1746 — — v. Schwerin, ſtarb als G. L.
1751 — — v. Itzenblitz, blieb bei Kunersdorf als G. L.
1759 — — v. Syburg, erhielt das Inf. Reg. N. 16.
1762 Der ruſſiſche Kaiſer Peter III. Das Reg. führte ſeinen Namen, und die Officiere bekamen Achſelbänder; ſtarb.
1763 G. M. v. Lottum, ſtarb.
1774 Ob. v. Braun, G. v. d. Inf. und Commandant in Berlin, erhielt Penſion.
1795 G. M. v. Arnim, jetzt G. L.

N. 14. Regiment Beſſer.

(Oſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Bartenſtein, Schippenbeil, Pr. Holland (Gr.); Friedland (3).

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen und Aufſchläge. Die Gemeinen haben 6 weiß und roth zickzackförmig geſetzte Litzen auf jeder Klappe, und 2 über dem Aufſchlage. Die Officiere tragen unter der Klappe 2 große breite und glatte, hinten zugeſpitzte goldene Schleifen mit Puſcheln, und 2 hinten.

Canton. Im Brandenburgſchen Kreiſe in Oſtpreußen die Aemter: Preuß. Eylau, Balga, Carben, Kobbelbude, Brandenburg, Karſchau, Uderwangen. Im Tapiauſchen Kreiſe: Amt Natangen und ein Theil des Amtes Tapiau. Im Raſtenburgſchen Kreiſe die Aemter: Gerdauen, Bartenſtein, und ein Theil des Amtes Barten; nebſt den Städten: Bartenſtein, Friedland, Domnau, Nordenburg, Pr. Eylau, Landsberg und Zinthen. Zuſammen 11832 Feuerſtellen.

Stamm. 1688 wurde dieſes Reg. in Preußen errichtet, und dem Ob. v. **Belling** gegeben. 1702 gab es zu dem Reg. N. 9. Mannſchaft ab. 1796 wurde das Reg. aus ſeinen vormaligen Standquartieren in ſeine gegenwärtige Garniſon verlegt.

Feldzüge. Gleich nach ſeiner Errichtung, 1689, mußte das Reg. nach dem Rhein zur Belagerung von Bonn marſchiren. 1690 ſandte es Churfürſt Friedrich III dem Kaiſer nach Ungarn zur Hülfe, wo es ſich in den beiden Treffen bei Salankemen und Peterwardein tapfer hielt. 1696 ſtand es in Brabant, ging 1698 von da wieder zurück nach Preußen, und nahm Elbing in Beſitz. Im ſpan. Erbfolgekriege, 1702, marſchirte es nach dem Rhein, war 1703 im Sturm vor Bonn und im Gefecht bei Hochſtädt, und hatte 1704 in der großen Schlacht bei Hochſtädt, ſo wie auch bei der Belagerung und Eroberung von Landau großen Verluſt. 1705 nahm es Fürſt **Leopold v. Deſſau** mit nach Italien, wo es

in der Schlacht bei Caſſano, und 1706 in dem Treffen bei Calcinato und beim Entſatze von Turin zugegen war; 1711 griff es bei Chaumont, auf dem Mont de Wallon, die Franzoſen an, und trieb ſie zurück. 1715 machte es die pommerſche Campagne. 1734 und 35 ſtand es am Rhein. Im erſten ſchleſiſchen Kriege, 1742, wohnte es der Schlacht bei Chotuſitz, und im zweiten denen bei Hohenfriedberg und Soor bei. 1757 hielt es ſich in der Schlacht bei Groß=Jägerndorf, 1758 in der zweitägigen bei Zorndorf, und 1759 in der bei Kay und bald darauf bei Kunersdorf ſehr tapfer. Die Gren. halfen 1760 Dresden belagern, und zeichneten ſich in der Action bei Strehla und darauf in der Torgauer Schlacht rühmlichſt aus. 1761 machte das Reg. die Campagne in Pommern, und vertheidigte Colberg. Endlich focht das ganze Reg. 1762 bei Freiberg, als der letzten Schlacht im ſiebenjährigen Kriege. Im baierſchen Erbfolgekriege ſtand das Reg. bei der Armee des Prinzen **Heinrich**. 1794 rückte es in Polen ein, woſelbſt das Gren. Bat. den Abmarſch der ruſſiſchen Truppen aus Warſchau begünſtigen half. 3 Gren. Comp. des Reg. waren in dem Gefechte bei Demnicky; ſie ſtürmten daſelbſt die vom Feinde befeſtigten Anhöhen mit dem Bajonett, machten viel Gefangene, und eroberten 1 Haubitze und mehrere Kanonen. In dem Gefecht bei Groß=Magnisczewo am Orſitz fochten 1 Gren. Comp., ein Detaſchement von 120 Mann des 1ſten Bat., und das ganze 2te Bat. des Reg. mit großer Tapferkeit, ſtürmten die Brücke, nahmen das Dorf ein, eroberten 1 Haubitze und 3 Kanonen, und machten den polniſchen General Woitſchinsky mit 500 Mann zu Gefangenen. Ueberhaupt machte das Reg., in Vereinigung mit 2 Eskadr. Bosniaken und 1 Eskadr. Huſaren von N. 10., über 1000 Gefangene, und erbeuteten zuſammen 10 Kanonen. Das Reg. wurde mit einer Anzahl Orden pour le mérite und mit goldenen und ſilbernen Verdienſtmedaillen belohnt, wie es denn auch an der aus Dankbarkeit für den genoſſenen Schutz von der oſtpreuß. und maſuriſchen Ritterſchaft 1794 geprägten Medaille Antheil nimmt.

Chefs:

1688 Ob. v. Belling, blieb vor Bonn.
1689 — v. Brand, ſtarb als G. L. und Gouverneur in Magdeburg.
1701 — v. Canitz, trat das Reg. ab.
1707 Pr. v. Oranien, Comm. Ob. v. Canitz, ſtarb als G. M. zu St. Benedetto.
1711 — — — — — Comm. G. L. Gr. v. Finkenſtein.
1713 G. L. Gr. v. Finkenſtein, Chef, ſtarb als G. F. M.
1735 Ob. v. Kleiſt, ſtarb.
1738 — v. Lehwald, ſtarb als G. F. M.
1768 — Reichsgraf Friedrich zu Anhalt, nahm Abſchied, und ging als G. M. in ſächſiſche, hernach in ruſſiſche Dienſte.
1776 G. M. v. Steinwehr, erhielt Penſion.
1782 — — Gr. Henkel v. Donnersmark, erhielt das Reg. N. 2.
1786 Ob. v. Wildau, ſtarb als G. L.
1795 G. M. v. Lariſch, erhielt das Reg. N. 26.
1795 Ob. Prinz Georg v. Hohenlohe-Ingelfingen, ſtarb als G. M.
1804 G. M. v. Beſſer.

N. 15. Regiment Garde.

(Potsdamſche Inſpektion.)

Garniſon. Potsdam.

Uniform. Ponceaurothe Aufſchläge, Klappen und Kragen; Kragen und Rabatten ſind an der Officier-Uniform mit einer ſilbernen Stickerei eingefaßt; außerdem iſt ſie mit 30 breiten geſtickten mit reichen loſen Quaſten gezierten Litzen beſetzt, wovon 8 auf jeder Rabatte, 2 unter derſelben, 2 auf jedem Aufſchlage, 2 auf der Taſche und 2 hinten ſtehen. Die ſilbernen Montirungsknöpfe ſind etwas gewölbt und von einerlei Größe. Der Huth iſt mit einer breiten gebogenen ſilbernen Maſſivtreſſe eingefaßt, hat eine weiße Plüme und einen Federbuſch. Die Huth-Agraffe beſteht in einer ſilbernen Kettelſchnur. Silberne Achſelbänder. Die Unter-Officier-Montirungen haben ponceaurothe Aufſchläge, Klappen und Kragen. Jede Klappe iſt mit 8 geſchlun-

genen Schleifen mit Puſcheln beſetzt, und mit einer ſilbernen Muſterbandtreſſe eingefaßt. Unter jeder Klappe befinden ſich 2 dergleichen Schleifen, 2 auf jeder Taſchenpatte, 2 auf jedem Aufſchlage und 2 hinten in der Taille. Der Kragen iſt ebenfalls mit einer façonnirten Bandtreſſe eingefaßt. Der dreieckige Huth hat eine gebogene ſilberne Bandtreſſe, eine Agraffe von ſilberner Häkelſchnur, eine ſchwarze pferdehaarne Kokarde, und einen Cordon von ſchwarz und weißer Seide. Die Röcke der Gemeinen ſind mit 30 ſilbernen Bandſchleifen ohne Puſcheln beſetzt, welche, wie bei den Unter-Officieren, vertheilt ſind; doch fällt hier die ſilberne Klappen- und Kragen-Einfaſſung weg. Um den Huth eine glatte ſilberne Treſſe.

Beim 2ten und 3ten Bataillon iſt die Officier-Uniform bloß mit 30 reichgeſtickten ſilbernen Schleifen, und zwar auf den Rabatten mit 8, unter denſelben mit 2, auf den Taſchen mit 2, auf dem Aufſchlage mit 2, und in der Taille mit 2 beſetzt. Um den Huth eine breite gebogene ſilberne Treſſe. Silberne Achſelbänder. Die Knöpfe wie beim 1ſten Bataillon. Die Unterofficiere haben 26 ſilberne Bandſchleifen mit Puſcheln, nämlich: 8 auf jeder Rabatte, 2 unter derſelben, 2 auf jedem Aufſchlage, und 2 hinten. Bei den Gemeinen iſt der Montirungsrock mit eben ſo viel hinten zugeſpitzten ſilbernen Bandſchleifen ohne Puſcheln beſetzt. Um den Huth eine glatte ſilberne Treſſe.

Die Flügel-Grenadiere der 3 Bataillons Garde tragen Filzmützen, vorne mit hohen lakirten ſchwarzledernen Schilden; auf dieſen befindet ſich ein verſilbertes Blech mit einem ſchwarzen Adler, und über demſelben eine weiße Granate. Um das lederne Schild läuft ein Kranz von gekräuſelter ſchwarzer Wolle; und hinter demſelben ragt ſeitwärts ein weißer Federbuſch hervor. Die kleine hervorſtehende Klappe an der Mütze iſt, ſo wie der hintere rothe Umſchlag, mit einer ſilbernen Bandtreſſe eingefaßt.

Canton. Hat keines. Alle Jahr giebt jedes Reg., ſowohl von der Infanterie als von der Kavallerie, zwei Mann ab, welches auserleſene ſchöne Leute von be-

ſtimmter Größe ſeyn müſſen: dieſe machen die Unrangirten aus. Ihre Anzahl iſt ungewiß. Sie werden von einem Capitain commandirt, haben rothe Aufſchläge und Kragen, weiße Unterkleider und Knöpfe, und einen uneingefaßten Huth. Aus dieſen Leuten wird der Abgang bei der Garde und bei dem Bat. N. 6. erſetzt.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1689 aus dem Reg. N. 13. errichtet. 1693 gab es das eine Bat., welches in Ungarn ſtand, zu dem Reg. N. 17. ab; 1695 ſtieß 1 Bat. v. Dörfling dazu, und 1702 gab es 2 Comp. zur Verſtärkung des Reg. N. 17. ab. Der erſte Chef war der G. M. Graf **v. Lottum**, welcher 1718 als G. F. M. ſtarb. Nach ihm bekam es der Ob. Freiherr **v. Könen**. Bei deſſen Tode, 1720, ward es dem Ob. **v. d. Goltz** gegeben; und als dieſer 1731 Chef des Reg. N. 5. wurde, erhielt es der Kronprinz, der es bei ſeiner Thronbeſteigung, 1740, zur Garde ernannte. Das 1ſte Bat. wurde faſt gänzlich beibehalten; aus dem 2ten Bat. wurde das Reg. N. 34. errichtet; dagegen wurden zu dem beibehaltenen 1ſten Bat. die ſchönſten und größten Leute aus der ganzen Armee hinzugefügt, und daraus 3 Bat., ſo wie ſie gegenwärtig noch ſtehen, errichtet. Nach Abſterben **Friedrichs** II, 1786, blieb es die Garde König **Friedrich Wilhelms** II, und bei deſſen Tode, 1797, die Sr. jetzt regierenden Majeſtät.

Feldzüge. In den ältern Zeiten, ehe das Reg. zur Garde erhoben ward, befand ſich 1 Bat. deſſelben 1690 in Ungarn, wo es gegen die Türken in dem Treffen bei Salankemen und Peterwardein focht. Im ſpan. Erbfolgekriege war das ganze Reg. 1702 bei der Einnahme von Kaiſerswerth. 1704 focht es in der großen Schlacht bei Hochſtädt, und half Landau belagern und erobern, ſo wie 1706 Menin. In dem Treffen bei Oudenarde, 1708, ſtand es auf dem rechten Flügel, wo es den zweifelhaften Sieg zum Vortheil der Alliirten entſchied. Hierauf diente es vor Winnendael. In der Schlacht bei Malplaquet, 1709, hielt es ſich ungemein tapfer. Außerdem ward es zu den Belagerungen von Gent, Brügge und Ath gebraucht. 1715 machte es den pommerſchen Feldzug mit. 1741 führte König **Fried**=

rich II das 1ſte Bat. in die Schlacht bei Molwitz, auf welches der Feind den Hauptangriff that. Es verlor die Hälfte ſeiner Officiere, und von 800 Mann, woraus es beſtand, blieben nur 180 Dienſtfähige übrig. Zu dem zweiten ſchleſiſchen Kriege 1744 bis 45 nahm er nur 1 Commando von 60 Mann mit. 1757 bewies das 1ſte Bat. in der Schlacht bei Collin eine Tapferkeit, wovon die Geſchichte wenig Beiſpiele aufzuweiſen hat; auch kamen von 1000 Mann nur einige Hundert aus dieſer Schlacht zurück. Außer der Gren. Comp. dieſes Bat. und noch 60 Mann Musq., die König **Friedrich** II mit nach Roßbach nahm, und die bei allen Vorfällen, wo ſich der König nachher befand, zugegen waren, blieb der Reſt des Bat., welches ſich nach und nach ergänzte, während des 7jährigen Krieges in Breslau. Als dieſe Stadt, deren Commandant Tauenzien war, 1760 von Laudon belagert wurde, wollte das Bat. ſich eher unter den Ruinen derſelben begraben laſſen, als ſich ergeben. Durch des Prinzen **Heinrichs** Ankunft wurde die Stadt entſetzt. Das 2te und 3te Bat. oder Reg. Garde mit ſeinen Grenadieren befand ſich 1742 in der Bataille bei Chotuſitz. In einem Gefechte bei Sulowitz 1744 erwarben ſich die Gren. mit denen des Reg. N. 18. ſo viel Ruhm, daß **Friedrich** II in ſeinen hinterlaſſenen Werken ihrer mit dem größten Lobe erwähnt. 1745 bewies das Reg. in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor viel Muth. Ohne die Gren. war das Reg. 1757 in der Schlacht bei Roßbach, dagegen jene ſich in der bei Breslau befanden. In der großen Schlacht bei Leuthen focht das ganze Reg. 1758 hielt es ſich beim Hochkircher Ueberfall, und 1760 in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau ungemein tapfer. 1762 war es in der Action bei Burkersdorf und im Treffen bei Reichenbach. Den baierſchen Erbfolgekrieg von 1778 bis 79 machte es unter dem **König**. 1793 marſchirte es wider die Franzoſen an den Rhein, und hatte während der Blokade von Mainz im Lager auf der Guſtavsburg verſchiedene Gefechte mit dem Feinde; war hierauf bei der Belagerung von Mainz und der Expedition von Pirmaſens, ſo wie in dem Gefechte von Kettricherhof und

in den Bataillen von Pirmaſens und Kaiſerslautern. 1794 wohnte das Reg. der Expedition bei Kaiſerslautern und den Gefechten von Trippſtadt bei. Das 1ſte Bat. war während des Krieges 1793 bei der Einnahme von Mainz und der Blokade von Landau, und 1794 in den Gefechten bei Trippſtadt zugegen.

Chefs:

1689 G. M. Gr. v. Lottum, ſtarb als G. F. M.
1718 Ob. Freih. v. Kōnen, ſtarb.
1720 — v. d. Goltz, erhielt das Reg N. 5.
1731 Se. Königl Hoheit der Kronprinz.
1740 Se. Maj. Friedrich II; es erhielt den Namen Garde.
1786 Se. Maj. Friedrich Wilhelm II.
1797 Se. Maj. Friedrich Wilhelm III.

Beim 1ſten Bat. waren folgende Commandeurs:

1740 Pr. Wilh. v. Preußen, ſtarb bei Prag als G. L.
1743 Ob. v. Meyering, erhielt das Reg. Garde.
1744 Pr. Ferdinand v. Braunſchweig.
1755 Ob. v. Ingersleben, ſtarb als G. M.
1758 — v. Tauenzien, erhielt das Reg. N. 31.
1764 Pr. v. Preußen, nachher Friedrich Wilhelm II.
1765 Ob. v. Billerbeck, nahm den Abſchied.
1766 Obl. v. Laxdehn, erhielt als G. M. den Abſchied.
1773 M. v. Scheelen, ſtarb als G. M.
1786 — v. Kunitzky, erhielt das Reg. N. 44.
1793 Obl. v. Ingersleben, erhielt das Reg. N. 6.
1798 Ob. v. Hirſchfeld, jetzt G. M.

Beim Regiment waren folgende Commandeurs:

1740 Ob. v. Bredow.
1745 — v. Schultze.
1747 — v. Meyering, erhielt das Reg. N. 26.
1749 — v. Beſchwitz.
1754 — v. Meſeberg.
1756 — v. Geiſt, ſtarb.
1758 — v. Saldern, erhielt das Reg. N. 6.
1760 — v. Möllendorf, erhielt das Reg. N. 5.
1771 — v. Buttlar, dimittirt.
1776 — v. Rohdich, erhielt das Reg. N. 6.
1779 — v. Brünning, erhielt das Reg. N. 36.
1787 — v. Röder, erhielt das Reg. N. 6.

1796 Ob. v. Schwerin, Abſch. als G. M.
1798 G. L. v. Rüchel, als Chef; Ob. v. Alvensleben, Commandeur.

N. 16. Regiment Diericke.

(Oſtpreußiſche Inſpection.)

Garniſon. Braunsberg; Preuß. Holland (Gr.); Mühlhauſen (3).

Uniform. Hellrothe Aufklappen und Aufſchläge, unter jeder Klappe 2 breite weiße Schleifen mit rothen, ſchwarzen und blauen Streifen und Puſcheln, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 9 von Gold geſtickte Schleifen, 2 unter derſelben, 4 über dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, 6 hinten, und den Huth mit einer ſchmalen goldenen Treſſe eingefaßt.

Canton. In Oſtpreußen im Scheſtenſchen Kreiſe die Aemter: Rhein, Lötzen, Neuhoff, Arys, Schmittken, Scheſten. Im Neidenburgſchen Kreiſe die Aemter: Ortelsburg und Friedrichsfelde. Im Oletzkoſchen Kreiſe die Aemter: Johannsburg, Drygallen, Lyck, Czymochen, Stradaunen, Oletzko, Czychen, Polommen, nebſt den Städten: Barthen, Rhein, Lötzen, Arys, Nickolayken, Johannsburg, Bialla, Lyck, Angerburg, ⅓ von Königsberg. Ferner in Neuoſtpreußen: den Goniondzſchen Kreis, nebſt den Städten Goniondz, Wiszna, Jedwabno, Radzilow, Sczuczin, Wonszoß, Osczowiecz, Gragewo, Raygrod und Auguſtowa. Und im Wygriſchen Kreiſe die Kirchſpiele: Sczebra und Radzky. Zuſammen in allen dieſen Diſtricten 1393 Dörfer und 24276 Feuerſtellen. Es compl. die Füſilierbataillone N. 21. und 23.

Stamm. Dieſes Reg. iſt 1690 aus einem Bat. N. 10., zu welchem noch das Pillauſche Garn. Bat. ſtieß, für den Ob. Gr. v. Dohna errichtet. 1702 gab es 1 Comp. für das Reg. N. 17. ab. 1715 wurde das eine in Berlin geſtandene Bat. nach Preußen verlegt, wo es ſich mit dem andern Bataillon vereinigte, und in Pillau zur Garniſon blieb. 1796 verließ das Reg. ſeine

bisherige Garniſon zu Königsberg, und erhielt die jetzigen Standquartiere.

Feldzüge. Den erſten Feldzug machte das Reg. 1705 mit der Belagerung von Huy, und war 1706 bei der Belagerung von Menin, focht 1708 in dem Treffen bei Oudenarde, und 1709 in der Schlacht bei Malplaquet. 1734 und 35 machte es die Campagne am Oberrhein. 1742 waren die Gren. in der Schlacht bei Chotuſitz. 1744 befanden ſich die Gren. bei der Belagerung und Einnahme von Prag. 1745 half das Reg. Coſel belagern und einnehmen; die Gren. aber waren in der Bataille bei Hohenfriedberg. 1757 hielt ſich das ganze Reg. in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf ſehr brav; ſtand 1758 bei Zorndorf im erſten Treffen, wo es ſtarken Verluſt hatte, und 1759 in den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf. In den Actionen bei Torgau und Maxen waren die Gren. zugegen. 1760 war das 2te Bat. in der Torgauer Schlacht, und das 1ſte Bat. ſtand beim Corps de Reſerve. 1761 wohnte es dem Feldzuge in Pommern bei; es war bei der Belagerung von Colberg, und nahm die grüne Schanze wieder ein, auch zeichnete es ſich beim Sturm auf Spie ſehr aus. 1762 war es bei der Kanonade von Adelsbach und Friedland, auch bei der Beſtürmung der Leutmannsdorfer Anhöhen, wobei es 6 Kanonen eroberte; und dann bei der Belagerung von Schweidnitz, bei welcher es nur auf 1 Bat. geſetzt war. 1778 hatte es ein Gefecht auf dem Forſtberge in Böhmen. Während der polniſchen Campagne, 1794, hatte es einige kleine Scharmützel von einzelnen Commando's.

Chefs:

1690 Ob. Gr. v. Dohna, ſtarb als G. F. M.
1728 — v. Flans, ſtarb als G. F. M.
1748 G. M. Chriſtoph Gr. v. Dohna, ſtarb als G. L.
1761 — — v. Syburg, ſtarb.
1770 Ob. v. Borck, erhielt als G. M. Penſion.
1776 G. M. v. Buddenbrock, ſtarb.
1780 — — v. Schott, erhielt Penſion.
1782 Ob. v. Romberg, nachheriger G. M. und Commandant in Weſel.

1789 Ob. v. Gillern, nachheriger G. M., erh. Penſion.
1792 G. M. v. Hauſen, erhielt Penſion als G. L.
1800 Ob. v. Diericke, jetzt G. M.

N. 17. Regiment Treskow.

(Weſtpreußiſche Inſpection.)

Garniſon. Danzig; Schidlitz und Stolzenberg (3).

Uniform. Weiße Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 weiße mit rothen Streifen durchwürkte Litzen mit Puſcheln, 2 unter derſelben, 2 über dem Aufſchlage, und 2 hinten. Die Officiere haben 6 auf jeder Klappe, 2 unter denſelben, 2 über den Aufſchlägen, 2 auf jeder Taſchenpatte, 1 über derſelben, und hinten 4 von Gold geſtickte Schleifen; um den Huth eine ſchmale goldne Treſſe.

Canton. Der ganze Stolpiſche, ein Theil des Schlawiſchen Kreiſes; auch ein Theil im Fürſtenthum Camin, und im Lauenburgſchen und Bütowſchen Kreiſe die neuerbauten Coloniſtendörfer, ingleichen die Städte: Cöslin, Rügenwalde, Stolpe, Leba und Bütow. Zuſammen 9890 Feuerſtellen.

Stamm. 1693 wurde dieſes Reg. aus 1 Bat. des Reg. N. 15. errichtet, und dem Oberſt v. Sydow gegeben. 1703 verkaufte er es als G. M. mit königl. Erlaubniß dem Oberſchenken und Brigadier v. Grumbkow. 1702 ging es in holländ. Sold, und die Reg. N. 11. 15 und 16. mußten Leute dazu abgeben. 1713 kam es zurück, gab 2 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 21. ab, und wurde 1714 auf preuß. Fuß geſetzt. Bei der Beſitznehmung von Danzig erhielt dieſes Reg. hier ſeine Garniſon, die es zuvor in Cöslin hatte.

Feldzüge. Gleich nach Errichtung des Reg. mußte es 1694 nach Ungarn marſchiren, wo es 1695 in dem Treffen bei Peterwardein, und 1697 in dem bei Zenta zugegen war. 1703 befand es ſich bei Hochſtädt und bei den Belagerungen von Bonn und Huy. 1704 ſtand es in holländ. Sold. 1705 befand es ſich an der Moſel, focht 1706 im Treffen bei Ramillies, und 1708 in der

Schlacht bei Oudenarde, wo es von den Franzoſen gefangen genommen, aber bald wieder ausgewechſelt ward. 1709 wohnte es der Schlacht bei Malplaquet und der Belagerung von Mons bei, und ſtand 1710 mit vor Douay; 1715 aber vor Stralſund. Während des öſtreichſchen Erbfolgekrieges war es bei Beſtürmung der franz. Linien in Brabant und bei den Belagerungen von St. Leuwen, Winnendael, Hueskolt, Dixmuiden, Rüremonde, Kaiſerswerth, Venlo, Rheinbergen, Feneſtrelles, Bonn, Menin, Ath, Ryſſel, St. Venant u. ſ. w. In der Schlacht bei Chotuſitz, 1742, war nur 1 Bat.; in denen bei Hohenfriedberg und Soor, 1745, aber, beſonders in letzterer, bewies das ganze Regiment viel Tapferkeit, und hatte großen Verluſt. In denſelben Jahren focht es in den beiden großen Actionen bei Habelſchwert und Neuſtadt, und in der Schlacht bei Lowoſitz, 1756, war es eins von den Reg., welche die mehreſten Todten und Verwundeten hatten. 1757 war es in der Schlacht, und die Gren. bei der Belagerung von Prag. Die Musq. fochten bei Collin, und das ganze Reg. in der Action bei Moys. Bei Roßbach befanden ſich die Gren., und in der Breslauer Bataille die Musq. Bei Leuthen hielt ſich das Reg. ſehr tapfer und litt ſtark. 1758 waren die Gren. in der Schlacht bei Zorndorf, das ganze Reg. bei dem Ueberfall zu Hochkirch, und erſtere 1759 in dem Treffen bei Kay gegenwärtig. 1760 wurde das Reg. nebſt 1 Eſq. Drag. vom Reg. N. 6. bei Neuſtadt in Oberſchleſien von 5000 Feinden angegriffen, vertheidigte ſich aber ſo tapfer, daß es dem Feinde einen Verluſt von 800 Mann verurſachte, ſelbſt aber nur 170 Mann verlor. Im nemlichen Jahre fochten die Gren. in der Action bei Landshut; die 2 Bat. aber halfen den Sieg bei Torgau erringen, wo ſie 4 Kanonen eroberten, aber auch einen Verluſt von beinahe 1000 Mann an Todten und Verwundeten hatten. 1761 machte das Reg. den Feldzug in Pommern, wo es den Beſtürmungen der Schanzen bei Spie und einem heftigen Gefechte bei Cöslin beiwohnte. 1762 waren die 2 Bat. bei Freiberg; die Gren. hingegen halfen Schweidnitz belagern. Den

Feldzug von 1778-79 machte das Reg. unter den Befehlen des Königs.

Anekdote. Als das Reg. im Frühjahr 1760 ſeine Cantonirungsquartiere unweit Neiſſe verließ, wurde es auf dem Marſch von 4 Kavalleriereg., unter den Befehlen Laudons, durch einen abgeſchickten feindlichen Officier aufgefordert, ſich zu Kriegsgefangenen zu ergeben, im Weigerungsfalle aber ſollte es niedergehauen werden. Der Commandeur machte den Laudonſchen Antrag dem Reg. bekannt, und einſtimmig ertönte durch alle Glieder: daß man die Antwort mit Pulver und Blei geben wollte. In der That ſtürzte die ganze Kavallerie auf das Reg., wurde aber durch einen Kugelregen zurück geworfen. Unter neuen, mit verdoppelter Gewalt wiederholten feindlichen Angriffen, ſetzte das Reg. 2 Meilen weit ſeinen Marſch fort, bis das Kavalleriecorps, ſeiner ohnmächtigen Verſuche müde, nach einem anſehnlichen Verluſt zurücktrabte.

Archenholz, Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges, 2te Auflage.

Chefs:

1693 Ob. v. Sydow, verkaufte es als G. M. an den
1703 Brigadier v. Grumbkow, ſtarb als G. F. M.
1739 Ob. Baron de la Motte, erhielt als G. L. das Gouvernement in Geldern.
1748 G. M. v. Jeetz, erhielt als G. L. Penſion.
1756 — — v. Manteuffel, nahm als G. L. Abſchied.
1764 — — Freih. v. Roſen, ſtarb.
1772 — — v. Billerbeck, ſtarb als G. L. 1785.
1786 — — Jung v. Kenitz, nahm den Abſchied.
1786 — — v. Brünneck, nachheriger G. L., erhielt das Reg. N. 2. und das Gouvernement in Königsberg.
1793 G. L. v. Raumer, erh. mit Penſ. ſeinen Abſchied.
1795 Ob. v. Langen, ſtarb als G. M.
1801 G. M. v. Treskow.

N. 18. Regiment des Königs.

(Potsdamſche Inſpection.)

Garniſon. Potsdam; Spandau (3).

Uniform. Roſenfarbige Aufklappen, Aufſchläge, Kragen und Unterfutter; auf jeder Klappe 6 breite weiße

Schleifen mit Puſcheln, 2 ſchmale über dem Aufſchlage, 2 unter der Klappe, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 ſtarke ſilberne durchbrochene Schleifen mit Puſcheln, 2 unter derſelben, 2 über dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, 4 hinten, und der Huth iſt mit einer ſchmalen ſilbernen Treſſe beſetzt.

Canton. Ein Theil des Zieſarſchen, Arneburgſchen, Seehauſiſchen, Tangermündiſchen, Havelländiſchen und Lentzner Kreiſes. Desgleichen ein Theil des Zauchiſchen Kreiſes incl. der Städte Werder, Saarmund und die Städte: Spandau, Bernau, Straußberg, Köpenick, Lentzen und Wittenberge. In allen dieſen Kreiſen zuſammen 274 Dörfer und 67 einzelne Vorwerke, Mühlen ꝛc. Zuſammen 10387 Feuerſtellen.

Stamm. 1698 wurde ein Bat. vom Reg. N. 1. genommen, und bekam den Namen Grenadier=Garde, 1706 iſt das 2te Bat. aus dem in Preußen ſtehenden Reg. errichtet worden. 1713 wurde aus 6 Comp. das Reg. N. 23. gemacht; die übrigen 4 Comp. wurden 1716 durch die 600 Mann Schweden, welche nach der Kapitulation von Stralſund Dienſte nahmen, wieder auf 2 Bat. geſetzt; es verlor aber den Namen Garde.

Feldzüge. In der Schlacht bei Malplaquet, 1709, focht das Reg. mit vielem Ruhm. 1715 diente es in Pommern. 1744 deckte es den Rückzug aus Prag, und die Gren., mit denen vom Reg. N. 15., befanden ſich in dem merkwürdigen Gefechte bei Solonitz und in der Action bei Beraun. In der Schlacht bei Hohenfriedberg, 1745, richtete es ein ganzes Reg. Sachſen zu Grunde, hielt ſich auch bei Keſſelsdorf ſehr tapfer. 1757 focht es in den Schlachten bei Reichenberg und Prag, eroberte den Zikaberg, half die Stadt belagern, war in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, und wohnte der nachherigen Belagerung von Breslau bei. In der 2tägigen Schlacht bei Zorndorf, 1758, durchbrach das Reg. mit dem Bajonette die feindliche Infanterie, und in der bei Hochkirch mußte es die Attaque auf das Dorf unterſtützen, wo es durch eine Kugelſaat faſt zu Grunde ging. 1760 ward es zur Belagerung von Dresden gebraucht, und zeigte in den Schlachten bei

Liegnitz und Torgau ſeinen gewöhnlichen Heldenmuth. Wenige Wochen vor der Torgauer Schlacht war es auch in der wichtigen Action bei Hohengiersdorf. 1762 that es ſowohl in der Action bei Burkersdorf, als in der Schlacht bei Reichenbach vorzügliche Dienſte. Im baierſchen Erbfolgekriege wurde das Reg. 1779, da es zu Neuſtadt in Oberſchleſien ſtand, vom General Wallis, welcher ein Corps von 12000 Mann hatte, zur Uebergabe aufgefordert. Es vertheidigte ſich aber auf das heldenmüthigſte, und zog ſich, da die Stadt in vollem Brande ſtand, glücklich und ohne ſonderlichen Verluſt heraus.

Chefs:

1698 Ob. v. Pannwitz, ward Gouv. in Peitz.
1703 — v. Tettau, blieb als G. M. bei Malplaquet.
1709 — v. Gersdorf, erhielt als G. L. das Gouvernement in Spandau.
1732 — v. Kröcher, erhielt ein Bataillon, nebſt dem Gouvernement in Geldern.
1738 — v. Derſchau, ſtarb als G. M.
1742 Pr. Auguſt Wilhelm v. Preußen, ſtarb.
1758 bis 1764 blieb es vacant.
1764 Pr. Friedr. Wilh. v. Preußen, kam 1786 zur Regierung, ſtarb 1797. Es erhielt 1787 den Namen: Reg. v. Preußen.
1790 Ob. Se. K. H. der Kronprinz, Se. jetzt reg. Maj.

N. 19. Regiment Götz.

(Berliniſche Inſpection.)

Garniſon. Berlin; Cüſtrin (3).

Uniform. Orange Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben 18 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, wie beim Reg. N. 10. geſetzt, und um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe. Die Gemeinen haben 10 weiße wollene Bandſchleifen, ſo wie bei N. 10 geſetzt.

Canton. Ein Theil des Soldinſchen, Königsbergſchen, Arenswaldſchen, Sternbergſchen, Friedberg-

ſchen und Dramburgſchen Kreiſes, nebſt den Städten: Cüſtrin, Soldin, Neuendamm, Mohrin, Schiefelbein, Zehden, Drieſen, Königsberg, Göritz und Berlinchen. In Südpreußen einen Theil des Bomſter und Meſeritzer Kreiſes, und die Städte: Meſeritz, Schwerin, Pleſſen, Betſchen und Birnbaum. Im ganzen Canton 296 Dorfſchaften, und 12737 Feuerſtellen. Es giebt ab an die Bataillons N. 1. und 5.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1702 aus den Reg. N. 4. 6. 7 und 11. auf 12 ſchwache Comp. errichtet. Die fehlenden wurden aus der Colbergſchen und Cüſtrinſchen Garniſon genommen, und das Reg. ging in holländ. Sold. 1703 gab es 2 Comp. zum Reg. N. 10. ab. Kurz darauf ward es auf preuß. Fuß geſetzt, und dem Markgrafen Albert von Brandenburg gegeben.

Feldzüge. Gleich in dem Jahre ſeiner Stiftung marſchirte das Reg. nach den Niederlanden, wohnte der Belagerung von Kaiſerswerth bei, und war 1706 mit in der Turiner Schlacht. 1707 machte das 2te Bat. die Belagerung von Toulon, während das 1ſte in Brabant ſtand. 1708 focht das 1ſte Bat. bei Oudenarde, das 2te machte die Campagne in Italien. 1709 war das ganze Reg. in der Schlacht bei Malplaquet, wo es ſich ſehr tapfer hielt. Das 1ſte Bat. half Mons, und das 2te, 1710 Aire belagern. 1711 ſtand das 1ſte Bat. vor Bouchain, das 2te war bei der Armee, welche den Feind beobachtete. 1715 ward es zur Belagerung Stralſunds und zu dem Sturme von Penamünde gebraucht, wo es viel Leute verlor. 1741 that ſich das Reg. beim Sturm vor Glogau beſonders hervor. In der Schlacht bei Molwitz hatte es großen Verluſt. 1742 wurden die Gren. in der Schlacht bei Chotuſitz gebraucht, 1744 half das Reg. Prag belagern und einnehmen, wohnte 1745 den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei, wo es große Tapferkeit bewies, und in letzterer viel verlor. Die Gren. befanden ſich in der Action bei katholiſch Hennersdorf. Den 7jährigen Krieg eröffnete das Reg. 1756 mit Einſchließung des ſächſiſchen Lagers bei Pirna. 1757 war es in der Schlacht bei Prag, und half dieſe Stadt belagern. Der König

führte

führte hernach das ganze Reg. in die Schlachten bei Roßbach und Leuthen, in welcher letztern es vom Anfange der Schlacht bis zu Ende gar nicht aus dem Klein=Gewehrfeuer kam, und faſt gänzlich ruinirt wurde. Der Reſt ward zur Belagerung von Breslau gebraucht. In der nächtlichen Schlacht bei Hochkirch, 1758, bewies das Reg. große Tapferkeit. Das 1ſte Bat. nebſt den Gren. mußten, da ſie auf dem rechten Flügel ſtanden, die heftigſten feindlichen Angriffe bekämpfen, das 2te Bat. aber, welches die ganze Zeit hindurch den Kirchhof des Dorfs, unter Befehl des Maj. v. Langen, und Lt. v. Marwitz, vertheidigte, wollte der oft wiederholten feindlichen Angriffe ungeachtet, ſich nicht ergeben, und wehrte ſich, während des Rückzugs der Armee, noch lange auf ſeinem Poſten, bis endlich der tapfre Major durch 11 Wunden zu Boden ſank, an welchen er wenige Tage nachher ſtarb. Die Feinde, welche ſeine Tapferkeit bewunderten, ließen ihn mit vorzüglichen Ehrenbezeugungen begraben. In der Schlacht bei Kunersdorf, 1759, machte das Reg. die heftigſten Attaquen auf die feindlichen Batterien, und ward zuletzt am Judenberge faſt zu Grunde gerichtet. Einige Wochen nach dieſer Schlacht focht das ſehr geſchwächte Reg. in der Action bei Gorbitz, wo die Gren. dem Feinde 11 Kanonen und 1 Fahne nahmen. 1760 ward es zu der Belagerung von Dresden gebraucht, und befand ſich wenige Wochen darauf in der Action bei Strehla. In einer Action bei Wittenberg verlor das Reg. nicht wenig. In der Schlacht bei Torgau wurde das 1ſte Bat. faſt gänzlich ruinirt. In dem heftigen Sturm bei Spie unweit Colberg, 1761, und in der Bataille bei Freiberg, 1762, waren die Gren.; die Musq. hingegen in der Action bei Burkersdorf. 1778 wohnten die Grenadiere einem Gefechte bei Weißkirch bei, die Musquetiere aber 1779 einem bei Mösnick. 1794 marſchierte das Regiment, der polniſchen Unruhen wegen, nach Breslau. Die Grenadiere und das 2te Bat. rückten mit in Polen ein, und waren bei einigen Vorfällen zugegen.

Chefs:

1702 Markgr. Albert von Brandenburg, ſtarb als G. v. d. Inf.
1731 Deſſen Sohn, Markgr. Carl, ſtarb als G. v. d. Inf.
1763 G. M. v. Tettenborn, erhielt das Reg. N. 11.
1763 G. L. Herz. Friedrich v. Braunſchweig, nahm als G. v. d. Inf. Abſchied.
1794 G. M. v. Götz, jetzt G. L.

N. 20. Reg. Prinz Ludwig Ferdinand.

(Magdeburgſche Inſpektion.)

Garniſon. Magdeburg.

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufſchläge und Kragen; die Klappen, wie die Aufſchläge, mit einem weiß- und blaugeſtreiften fingerbreiten Bande eingefaßt. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 geſchlungene goldne Schleifen mit offenen Puſcheln, 2 unter denſelben, 2 über dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, 2 hinten, und um den Huth eine ſchmale goldne Treſſe.

Canton. Ein Theil vom 1ſten, der ganze 2te und ein Theil vom 3ten Diſtrikt des Holzkreiſes, die Stadt Oebisfeld, Seehauſen, Wansleben, Zieſar, Möckern und Alsleben. Im ganzen Canton 144 Dorfſchaften und 9416 Feuerſtellen.

Stamm. 1688 wurde dieſes Reg. aus abgegebenen Leuten von den Reg. N. 7. und 9. für den G. M. von Schomberg errichtet; 1693 aber, als dieſer in der Schlacht bei Marſeille geblieben war, bis auf 1 Comp. reducirt, welche der damalige Comm. von Magdeburg, M. v. Hutten, und nach ihm der G. L. v. Börſtel kommandirte. 1706 wurden noch 4 Comp. geworben, und ein Bat. formirt, welches 1711 der G. M. v. Stille erhielt. 1713 wurde das 2te Bat. errichtet.

Feldzüge. 1715 war das Reg. mit vor Stralſund. 1741 wohnte es der Bataille bei Molwitz und der Belagerung von Brieg bei; 1744 half es Prag einnehmen; 1745 focht es in der Action bei Habelſchwert, und in den beiden Hauptſchlachten bei Hohenfriedberg und

Keſſelsdorf, in welcher letztern es ſeinen Chef einbüßte. 1756 befand es ſich bei der Einnahme des feſten Schloſſes Tetſchen, und das 1ſte Bat. nebſt den Gren. in der Lowoſitzer Schlacht. 1757 bemächtigte ſich das Reg. des Poſtens bei Außig, wo es ſeinen Chef durch einen Flintenſchuß verlor. In der Schlacht bei Collin war das ganze Reg., und verlor an 800 Mann; in der bei Roßbach waren die Gren. In der Bataille bei Breslau fochten die Musq., und in der großen Schlacht bei Leuthen das Reg. 1758 ward es zur Belagerung von Olmütz gebraucht. Bei Hochkirch fochten die Musq. mit vieler Tapferkeit und verloren 500 Mann. 1759 bewieſen die Gren. in der Schlacht bei Kunersdorf und in der Action bei Gorbitz ausgezeichnete Tapferkeit; 1760 waren dieſelben in der Schlacht bei Liegnitz; in der blutigen Bataille bei Torgau aber, in welcher es an 600 Todte und Verwundete hatte, war das ganze Reg.; 1761 focht es in der Action bei Saalfeld, ſo wie 1762 in der Action und in der Hauptſchlacht bei Freiberg. 1779 wohnten die Gren. der Action bei Brix bei.

Chefs:

1706 G. L. v. Borſtel, ſtarb.
1711 G. M. v. Stille, ſtarb als G. L.
1728 Ob. de Laujardiere, ſtarb.
1731 — v. Gråvenitz, erhielt das Reg. N. 40.
1741 — v. Voigt, ſtarb als G. M.
1742 — v. Herzberg, blieb als G. M. bei Keſſelsdorf.
1745 G. M. v. Borck, erhielt als G. L. Penſion.
1756 — — v. Zaſtrow, blieb bei Außig.
1757 — — v. Bornſtedt, erhielt Penſion.
1759 — — v. Stutterheim, nahm als G. L. Abſchied.
1784 Ob. nachheriger G. M. v. Below, ward als G. L. Gouverneur in Stettin.
1786 G. M. v. Bornſtedt, ſtarb als G. L.
1793 — — Pr. zu Baden, nahm Abſchied.
1795 — — Pr. Ludwig Ferdinand, jetzt G. L.

N. 21. Reg. Herzog v. Braunſchweig.

(Magdeburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Halberſtadt; Quedlinburg (Gr.); Magdeburg (3).

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben breite geſtickte ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln und Cantillen, nämlich: 2 unter jeder Klappe, 3 auf jedem Aufſchlage, 3 auf jeder Taſche, 2 hinten, um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe, und ſilberne Ringkragen, worin ein ſchwarzer fliegender Adler. Die Unterofficiere haben ſilberne Huthtreſſen und ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, nämlich 8 auf jeder Klappe, 2 unter derſelben, 3 auf jedem Aufſchlage, und 2 hinten. Die Gemeinen 8 weiße, ſchmale, roth eingefaßte Bandlitzen mit Puſcheln auf jeder Klappe, 2 unter derſelben, 3 über dem Aufſchlage, und 2 hinten, weiße Knöpfe und Huthſchilder.

Canton. Das platte Land der Grafſchaft Hohenſtein, und die Städte: Ellrich, Bleicherode, Sachſe und Benneckenſtein. In der Grafſchaft Wernigerode, die Stadt gleiches Namens, die Vorſtadt Nöskenrode, und 9 Dörfer. Die Stadt Dehrenburg und Dorf Dannſtädt. Im Aſcherslebenſchen Kreiſe, das Dorf Nachterſtedt. Im Oſcherslebenſchen Kreiſe, 18 Dörfer und 2 Klöſter. Die Städte: Halberſtadt, Gröningen und Wegeleben. Ferner: Stadt Quedlinburg und Dorf Dittfurth. In Summa 12934 Feuerſtellen. Es completirt hieraus das Füſil. Bat. N. 20.

Stamm. 1713 gaben folgende aus holländ. Sold zurückgekommene neue Reg., als: N. 8. 9. 10. 13 und 17, jedes 2 ſchwache Comp. zur Errichtung dieſes Reg. ab. Der G. M. Gr. v. Dönhof erhielt es.

Feldzüge. 1715 eröffnete das Reg. ſeinen erſten Feldzug in Pommern, wo es Stralſund belagern und einnehmen half. 1741 waren die Gren. bei der Einnahme von Glogau und in der Bataille bei Molwitz. 1744 befand ſich ein Bat. des Reg. in der Action bei Beraun, das ganze Reg. aber in der kurz darauf erfolgten Belagerung und Eroberung von Prag. 1745

ſteht es neben Gewalt der Landesfürſten [illegible]
aber [illegible] der [illegible]. In der [illegible]
befinden ſich die [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
der [illegible] und der [illegible]
[illegible] die [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
1760 [illegible] die [illegible]
1761 ſtanden die [illegible]
Colberg, [illegible]
ſelbſt [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
den [illegible]
[illegible]
dem [illegible]
ins Lager [illegible]
Gefechten [illegible] der [illegible]
den [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

focht es in der Schlacht bei Hohenfriedberg, die Gren. aber in der bei Soor. In der Schlacht bei Keſſelsdorf befanden ſich die Musq. 1756 waren dieſelben in der Bataille bei Lowoſitz, und 1757 das ganze Reg. bei der Belagerung von Prag. In der Schlacht bei Collin hatten die Musq., und in der Action bei Moys die Gren. großen Verluſt. Bei Roßbach ſtanden die Musq., bei Leuthen aber die Gren.; ſo wie dieſelben auch bei der Belagerung von Breslau und der Blokade von Liegnitz waren. 1758 halfen die Gren. Schweidnitz belagern, und verloren viel bei deſſen Sturm; auch waren ſie beim Hochkircher Ueberfall, wo ſie auf dem rechten Flügel ſtanden. 1759 wurden ſie bei Greifenberg von überlegener Macht angegriffen und zurückgeſchlagen; das Regiment dagegen hielt ſich in einer Action bei Basberg (Sebaſtiansberg) ſehr brav. In der blutigen Schlacht bei Kunersdorf machte es heftige Batterienangriffe, und hatte 700 Todte und Verwundete. 1760 fochten die Musq. in der Schlacht bei Torgau. 1761 ſtanden die Gren. in Pommern zur Vertheidigung Colbergs, und waren bei allen Angriffen auf die daſelbſt angelegten Verſchanzungen, beſonders beim heftigen Sturm bei Spie, zugegen, in welchem letztern ſie viel einbüßten. 1792 marſchierte es wider die Franzoſen, und war bei der Kanonade von Valmy in Champagne, wo es den rechten Flügel der Infanterie im erſten Treffen deckte. In Coblenz beſetzte es mit dem Reg. N. 41. und dem Füſilierbat. N. 1. die wichtigſten Poſten von der Cartauſe, bis die ganze Armee ſich von neuem in Thätigkeit ſetzte. 1793 marſchierte das Reg. zum Succurs nach Edinghofen, und hierauf nach dem Johanniskreuz, von da nach Lautern, und ſodann ins Lager bei Pirmaſens. Auch war daſſelbe bei den Gefechten auf dem Kettrich und bei der Kanonade auf den Höhen von Fenningen, wie auch bei der ſiegreichen Bataille bei Pirmaſens, wo es dem Feinde, nebſt mehrerem Geſchütz, drei beſpannte Kanonen abnahm. Das Gren. Bat. war bei dem Gefechte bei Klein-Steinhauſen und in der Action bei Bondenthal. Ein Commando von 8 Officieren, 15 Unterofficieren und 300 Gemeinen,

befand ſich bei dem blutigen Sturm auf Bitſch, wobei es 50 Todte und 150 Gefangene einbüßte. Sodann war das ganze Reg. in der Schlacht bei Kaiſerslautern. 1794 marſchierte es wieder in die Gegend von Lautern, und war bei dem glücklichen Angriff an dieſem Ort. Es beſetzte gemeinſchaftlich mit mehreren Regimentern die Ingelheimer und Peters-Auen bei Mainz. 1795 trat das Reg. ſeinen Marſch nach Weſtphalen an, rückte in Münſter ein, marſchierte ſodann zur Deckung der Demarkationslinie nach Frankfurt, von wo es nach der Garniſon zurückkehrte.

Chefs:

1713 G. M. Gr. v. Dönhof, ſtarb als G. L.
1724 Ob. v. d. Marwitz, ſtarb als G. v. d. Inf.
1744 G. M. v. Bredow, ſtarb als G. L.
1756 — — v. Hülſen, ſtarb als G. L. und Gouv. in Berlin.
1767 Ob. v. Schwerin, erhielt das Reg. N. 43.
1773 G. F. M. reg. Herzog v. Braunſchweig.

N. 22. Regiment Pirch.

(Pommerſche Inſpektion.)

Garniſon. Stargard; Cöslin (Gr.); Damm (3).

Uniform. Ponceau Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 breite, weiß- und rothgeſtreifte, hinten zugeſpitzte Schleifen; etwas ſchmälere über dem eingefaßten Aufſchlag, 2 hinten, und auf den Aufklappen 6 gleich weit auseinander geſetzte Knöpfe. Die Unterofficiere haben goldene Huthtreſſen, und 2 goldene Litzen unter der Rabatte, 4 auf dem rothen Ermelaufſchlage, 2 über demſelben, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 6 goldene Schleifen, 2 unter denſelben, 3 über dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, 2 hinten, und um den Huth eine ſchmale goldene Treſſe.

Canton. Ein Theil des Fürſtenthums Camin, der größte Theil des Neuſtettinſchen Kreiſes und des Domkapitels von Colberg, auch ein Theil des Schla=

weſchen und Saaziger Kreiſes. Ferner die Städte: Stargard, Pollnow, Bärwalde, Bublitz und Freienwalde nebſt deren Eigenthumsdörfern; desgleichen das Eigenthum der Stadt Cöslin. Ueberhaupt 361 Dörfer und 9588 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. ward 1713 aus 1 Bat. des Reg. N. 6., welches ſchon 1704 geſtiftet war, errichtet. Zu dieſem ſtieß 1 Freicomp. des G. M. v. Dorthe, und 1 Comp., welche in Oderberg zur Beſatzung gelegen. Der G. v. Bork, welchen Friedrich II in den Grafenſtand erhob, wurde Chef.

Feldzüge. 1744 befand ſich das ganze Reg. bei der Belagerung und Einnahme von Prag, ſo wie 1745 in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Keſſelsdorf. 1756 halfen die Musq. die Sachſen bei Pirna einſchließen; die Gren. hingegen fochten bei Lowoſitz, und 1757 in der Schlacht bei Prag. In der bei Collin waren die Musq., und hatten ſtarken Verluſt. In den Schlachten bei Roßbach und Leuthen, ſo wie bei der Belagerung von Breslau, waren die Gren. 1758 wurden dieſe zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, das Reg. aber that in der 2tägigen Schlacht bei Zorndorf vortreffliche Dienſte. 1759 wohnte es der Schlacht unweit Kay bei; die Gren. aber der bei Kunersdorf. 1760 fochten letztere in der großen Action bei Landshut mit unbeſchreiblicher Tapferkeit, und was von ihnen nicht umkam, wurde vom Feinde gefangen genommen. Zu der Belagerung von Dresden wurden die Musq. gebraucht, ſo wie ſie auch der Action bei Strehla und der Schlacht bei Torgau beiwohnten, in welcher letzteren ſie großen Muth bewieſen, und viele Kanonen und Fahnen eroberten. Alle Staabsofficiere bekamen vom Könige den Orden pour le Mérite, und jeder 500 Thaler zum Geſchenk. 1762 zeigten ſie bei den verſchanzten Anhöhen bei Leutmannsdorf und Burkersdorf die größte Tapferkeit. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1778, war das Reg. in der Attaque bei Weißkirch. In der poln. Campagne, 1794, war es in der Bataille von Seltze im Krakauſchen, und bei der Belagerung von Warſchau.

Chefs:

1713 G. M. v. Borck, ſtarb als G. F. M.
1741 Fürſt Moritz v. Anhalt-Deſſau, ſtarb als G. F. M.
1760 G. M. v. Schenkendorf, erhielt als G. L. Penſ.
1768 — — v. Plötz, ſtarb.
1776 Ob. Gr. v. Schlieben, ſtarb als G. L.
1791 G. M. v. Klinkowſtröm, erhielt das Reg. N. 28.
1795 G. L. v. Pirch.

N. 23. Regiment Winning.

(Berliniſche Inſpektion.)

Garniſon. Berlin; Bernau (3).

Uniform. Roſenrothe Kragen, Klappen und Aufſchläge, die Officiere auch dergl. Rockunterfutter. Die Officier-Uniform iſt mit 18 geſchlungenen ſilbernen Schleifen mit loſen Puſcheln, ſo wie beim Reg. N. 10., beſetzt, und der Huth mit einer ſchmalen ſilbernen Treſſe eingefaßt. Die Gemeinen haben 10 weiße blaugeſtreifte wollene Bandſchleifen, nämlich 2 über jedem Aufſchlage, 2 unter den Klappen, und 2 hinten.

Canton. Der niederbarnimſche Kreis, und ein Theil des oberbarnimſchen und teltowſchen, ſo wie auch des ſtolpiriſchen Kreiſes in der Ukermark; nebſt den Städten: Oranienburg und Liebenwalde. Zuſammen 6544 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. iſt 1713 aus 6 Comp. des Reg. N. 13. und aus 4 Comp. des Reg. N. 1. für den G. M. v. **Kamecke** errichtet.

Feldzüge. 1715 landete das Reg. auf der Inſel Rügen, half die Penamünder Schanze mit Sturm einnehmen, und ſtand vor Stralſund. 1741 war es bei der Molwitzer Schlacht zugegen, desgleichen bei der Belagerung von Neiße. 1744 befanden ſich die Gren. in der Action bei Beraun, wo ſie viel einbüßten. 1745, in der Schlacht bei Hohenfriedberg, hatte das Reg. einen unbedeutenden Verluſt; einen deſto ſtärkern aber in der bei Soor. 1757 focht es unter dem Herzog v. **Bevern** in der Bataille bei Reichenberg. In der Schlacht bei

Prag hatte es über 600 Todte und Verwundete; auch ward es zur Belagerung dieſer Stadt gebraucht. Bei Roßbach war der Verluſt des Reg. ſehr geringe; deſto ſtärker aber bei Leuthen. 1758, ſowohl in der Schlacht bei Zorndorf, als beim Hochkircher Ueberfall, focht es mit außerordentlicher Tapferkeit, und hatte in dieſen beiden kurz auf einander folgenden Schlachten 800 Todte und Verwundete. 1759 nahm es in Friedland in Böhmen 700 Mann gefangen, und ruinirte ein großes Magazin. 1760 brauchte es der **König** bei dem Bombardement von Dresden. In der Bataille bei Liegnitz hatte es einen mäßigen Verluſt; in der bei Torgau aber zählte es an Todten und Bleſſirten 600, worunter allein 15 Officiere waren. Die Gren. fochten in der Action bei Hohengiersdorf; 1762 wurden dieſelben nebſt denen des Reg. N. 1. bei Gretha von 4000 Oeſtreichern angegriffen, die ſie aber zurückſchlugen. Noch in dieſem Jahre wurde das Reg. zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, ſo wie die Gren. den Beſchluß des 7jährigen Krieges in der Schlacht bei Freiberg machten. 1778 befand es ſich in der Action bei Weißkirch, wo es ſich ſo brav hielt, daß viele Officiere den Orden pour le Mérite erhielten. 1794 wurde es zur Dämpfung der polniſchen Unruhen beordert, wo es in einzelnen Corps an verſchiedenen Kriegsvorfällen Theil nahm.

Anekdote Dieſes Reg. hat ſeit ſeiner Stiftung lauter ſiegreichen Schlachten, die bei Hochkirch ausgenommen, beigewohnt. König Friedrich ſagte einſt, indem er im Lager bei dieſem Reg. vorüber ritt, zu ſeinen Begleitern: „Wenn ich Soldaten ſehen will, ſo muß ich dieſes Reg. ſehen."
Archenholz, Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges, 2te Auflage.

C h e f s:

1713 G. M. v. Kamecke, nahm den Abſchied.
1716 Ob. v. Forcade, ſtarb als G. L. und Commandant in Berlin.
1729 — v. Sydow, erhielt als G. v. d. Inf. und Commandant in Berlin Penſion.
1743 G. M. v. Blankenſee, blieb bei Soor.
1745 — — Gr. v. Dohna, erhielt das Reg. N. 16.
1748 — — v. Forcade, ſtarb als G. L.

1756 Ob. v. Puttkammer, erhielt das damalige Garn. Reg. v. Renzel.
1765 G. M. v. Renzel, ſtarb als G. L.
1778 — — v. Thůna, erhielt Penſion.
1786 — — v. Lichnowsky, ſtarb als G. L. 1796.
1797 Ob. v. Winning, jetzt G. M.

N. 24. Regiment Zenge.

(Mark-Brandenburgſche Inſpektion.)

Garniſon. Frankfurt a. d. O., Soldin (Gr.), kůnftig Zůllichau; Croſſen (3).

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, Aufſchlåge und Kragen, um den Klappen eine weiß- und roth geſtreifte Einfaſſung, und auf jeder 6 eben ſolche vorn runde Schleifen, 2 unter denſelben, 2 über dem eingefaßten Aufſchlage und 2 hinten. Die Officiere haben unter den Klappen 2 von Gold geſtickte Schleifen, 2 über dem Aufſchlage, 2 auf den Taſchen und 6 hinten. Das ganze Regiment hat, ſtatt der gewöhnlichen blechernen Schilde, tombachene auf den Patrontaſchen.

Canton. Der Zůllichauiſche Kreis nebſt der Stadt Zůllichau, der Schwiebuſſer Kreis nebſt den Stådten Schwiebus und Liebenau; im Croßner Kreiſe 25 Dörfer nebſt der Stadt Rothenburg; im Frauſtådter Kreiſe 86 Dörfer nebſt den Stådten Frauſtadt, Schmiegel und Schlichtingsheim, und in der Churmark die Stadt Frankfurt an der Oder nebſt Vorſtådten und denen auf ihrem Gebiete belegenen Ruhnenvorwerken; zuſammen 10806 Feuerſtellen. Es giebt alle Jahre 2 Mann an die reitende Artillerie in Berlin ab.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1715 vor Stralſund aus dem Bat. von Schwendy, welches ſchon zu Zeiten des Churfürſten **Friedrich Wilhelm**, und dem Bat. von Schönebeck, welcher 1713 aus 4 Comp., ſo der G. M. v. Micrander gehabt, errichtet worden, formirt, und erhielt den G. M. v. Schwendy zum Chef. 1735 wurden die 2 Gren. Comp. dazu errichtet.

Feldzüge. Den erſten Feldzug machte das Reg. 1715 in Pommern, und wohnte der Belagerung von

Stralſund bei. 1741 war es in der Bataille bei Molwitz; die Musq. waren bei den Belagerungen von Neiße und Brieg, die Gren. in der Action bei Zobten, in welcher ſie ſich gegen den überlegenen Feind auszeichneten und ihn zurückſchlugen. 1742 focht das ganze Reg. in der Schlacht bei Chotuſitz, und trug ſehr viel zum Siege bei. 1744 wohnte es der Belagerung und Einnahme von Prag und der Action bei Jaromirs bei. 1745 der Schlacht bei Hohenfriedberg und den Actionen bei katholiſch Hennersdorf und Groß-Strelitz wohnte das ganze Reg. bei, die Gren. auch der Schlacht bei Soor, in welcher ſie großen Verluſt erlitten. 1756 waren die Musq. bei der Blokade der Sachſen bei Pirna, die Gren. aber wohnten der Schlacht bei Lowoſitz bei. 1757 war das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag; es drang mit der größten Bravour in die feindliche Linie, und hatte dabei an Todten und Verwundeten 14 Officiere, 450 Unterofficiere und Gemeine, und verlor ſeinen Chef, den Feldmarſchall v. Schwerin. Es wohnte ferner der Belagerung von Prag bei; ſo auch die Musq. der Schlacht bei Roßbach, die Gren. hingegen der Schlacht bei Leuthen. 1758 wohnten die Gren. der Belagerung von Ollmütz bei. 1759 waren die Musq. bei der Expedition nach Franken, und in der Affaire bei Weißenſtädt am Fichtelberge; ferner in den Schlachten bei Kay und Kunersdorf; in der erſtern hatte das Reg. an Todten 9 Officiere, 150 Unterofficiere und Gemeine, an Bleſſirten 21 Officiere, 682 Unterofficiere und Gemeine. 1760 wohnten die Musq. der Belagerung von Dresden bei; in der Schlacht bei Liegnitz befand ſich das ganze Regiment; in der Kanonade bei Dittmannsdorf waren die Musq., in der Action bei Landshut hingegen die Gren. Der Schlacht bei Torgau wohnten die Musq. bei, in welcher ſie an Todten und Bleſſirten 10 Officiere, 699 Unterofficiere und Gemeine verloren. 1761 waren die Musq. in der Kanonade bei Döbeln, die Gren. hingegen bei der Expedition auf Kloſter Goſtin in Polen, in den Gefechten bei Cöslin, Schiefelbein, Greifenberg und dem Sturm bei Spie. 1762 waren die Musq. in der Bataille bei Freiberg, die

Gren. bei der Belagerung von Schweidnitz. 1778 hatten dieſe ein Gefecht bei Nickelsberg, und 1779 griffen ſie den Feind mit Vortheil bei Brix an. 1794 in der polniſchen Campagne wohnte das ganze Reg. der Belagerung von Warſchau bei; in den Verſchanzungen bei Cammion wurde es mit überlegener Macht angegriffen, ſchlug aber den Feind mit Verluſt zurück; ein Theil des Gren. Bat. focht in den Verſchanzungen von Suchaczew, wo gleichfalls der Feind zurückgeſchlagen wurde.

Chefs:

1715 G. M. Freiherr v. Schwendy, nahm 1723 als G. L den Abſchied.
1723 — — v. Schwerin, blieb 1757 als G. F. M. bei Prag.
1757 — — Freih. v. d. Goltz, ſtarb 1761 als G. L.
1763 Ob. v. Diringshofen, ſtarb 1776 als G. M.
1776 — Herzog Leopold v. Braunſchweig, ertrank 1785 als G. M. in der Oder, da er Nothleidende retten wollte.
1785 G. M. v. Beville, nahm 1791 als G. L. den Abſch.
1791 — — v. Frankenberg, ſtarb 1795.
1795 Ob. v. Grünberg, ſtarb 1799 als G. M.
1799 — v. Zenge, jetzt G. M.

N. 25. Regiment Möllendorf.

(Berliniſche Inſpektion.)

Garniſon. Berlin; Neuſtadt-Eberswalde (3).

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 Schleifen von weißem Grunde mit blauen Streifen und Puſcheln, 2 unter der Klappe, 2 über dem Aufſchlage und 2 hinten. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 geſchlungene goldne Schleifen mit offenen Puſcheln und Crepinen, 3 auf dem Aufſchlage, 3 auf der Taſche, 2 hinten, und um den Huth eine ſchmale goldne Treſſe.

Canton. In der Neumark, ein Theil des Sternbergſchen, Lebuſiſchen, Landsberger, Friedeberger und Königsberger Kreiſes, auch ein Theil des Bomſter

Kreiſes in Südpreußen, und die Städte Lebus, Sternberg, Reppen, Königswalde, Lagow, Sonnenburg, Bomſt, Karge, Brätſch, Tirſchtiegel, Bentſchen und Koppritz. In allem 376 Dörfer und 11925 Feuerſtellen. Es giebt ab an das Füſilierbat. N. 2.

Stamm. Dieſer Reg. wurde 1713 aus 2 Bat., welche 1715 zuſammenſtießen, errichtet. Das 1ſte, aus der Cüſtrinſchen Garniſon und 1 Freicomp. aus Drieſen errichtete Bat., erhielt der G. L. und Gouv. in Cüſtrin, Freih. v. **Schlabrendorf**; das 2te, aus 2 Freicomp. von Peitz, 2 von Memel, und 1 von Friedrichsburg geſtiftete Bat. wurde dem G. L. v. **Pannewitz** gegeben. Als dieſer 1715 das Reg. N. 13. bekam, ſtieß ſein Bat. zu dem Schlabrendorfſchen, und es ward ein Regiment.

Feldzüge. 1715 war das Reg. vor Stralſund, und ward zur Eröffnung der Tranſcheen gebraucht. 1741 waren die Gren. beim Sturm auf Glogau; auch focht das ganze Reg. in der Schlacht bei Molwitz, und hatte an Todten und Verwundeten einen Verluſt von 247 Mann. 1745 war es in den Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Soor, und griff in letzterer den Feind mit ſo vieler Unerſchrockenheit an, daß es 264 Mann an Todten und Verwundeten einbüßte. 1756 wurde es zur Einſchließung der Sachſen bei Pirna gebraucht. 1757 half es mit ſeinen Gren. Prag blokiren, und wurde von da zur Schlacht bei Collin beordert, wo es an dieſem blutigen Tage, durch häufige Angriffe auf die ſteilſten Anhöhen, die vom feindlichen rechten Flügel beſetzt waren, die größte Tapferkeit bewies, dabei aber ein Drittel ſeiner Officiere verlor, und dennoch nicht zurückwich. Zum Roßbacher Treffen wurden die Gren. genommen. In der Schlacht bei Breslau thaten die beiden Bat. vortreffliche Dienſte, indem ſie die feindlichen Angriffe immer abſchlugen. In der Bataille bei Leuthen ſchlug das Reg. die Feinde aus dem Dorfe, von dem dieſe Schlacht den Namen führt, und trug zum Siege das mehreſte bei. Gleich darauf brauchte es der **König** zur Belagerung von Breslau und von Liegnitz. 1758 befand es ſich bei dem Corps, das Olmütz belagerte; darauf wurde es vom **Könige** zur Schlacht bei

Zorndorf geführt, die Gren. aber befanden ſich, während der Hochkircher Nachtſchlacht, bei Weiſſenburg unter dem General v. **Retzow**, und deckten den Rückzug der Armee. 1759 bewieſen die Gren. in der Schlacht bei Kunersdorf, durch oft wiederholte Angriffe auf feindliche Batterien, den größten Muth, und verloren viel Mannſchaft. Kurz darauf zeigten ſie in der Action bei Gorbitz viel Bravour, indem ſie vom Feinde 11 Kanonen und 1 Fahne eroberten. In der Schlacht bei Torgau thaten ſich die beiden Bat. durch Erſteigung feindlicher Anhöhen ſehr hervor; wurden aber faſt zu Grunde gerichtet. 1761 mußte das Reg. zum pommerſchen Feldzuge marſchiren, wo es ſich im Sturm auf die ruſſiſchen Redouten bei Spie auszeichnete. 1762 ward es zur Vertreibung der Feinde von den Anhöhen bei Leutmannsdorf und Burkersdorf, und bald darauf zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. Während deſſen fochten die Gren. in der Freiberger Schlacht. 1779 wohnten ſie der Action bei Weißkirch bei.

Chefs:

1713 G. L. Freih. v. Schlabrendorf, das 1ſte Bat.
— — v. Pannewitz, das 2te Bat., erhielt das Reg. N. 13.
1715 Freih. v. Schlabrendorf, das ganze Reg., trat es ab, an
1718 Ob. Gr. v. Lottum, ſtarb als G. M.
1727 — v. Thiele, erhielt das Reg N. 30.
1728 G. M. Gr v. Rutowsky, ging in ſächſ. Dienſte.
1729 Ob. v. Kalckſtein, ſtarb als G. F. M. 1759.
1760 G. M. v. Ramin, wurde 1767 G. L. und Gouv. in Berlin, ſtarb.
1782 G. L. v. Möllendorf, jetziger G. F. M., Vice-Ober-Präſident im Ob. Kriegs-Collegio und Gouv. in Berlin.

N. 26. Regiment Alt-Lariſch.

(Berliniſche Inſpektion.)

Garniſon. Berlin; Croſſen (3).

Uniform. Ziegelrothe Kragen, Klappen und Auf-

ſchläge. Die Officiere haben 18 geſchlungene Schleifen mit loſen Puſcheln, welche wie beim vorigen Regimente vertheilt ſind, und um den Huth eine ſchmale goldne Treſſe; die Gemeinen aber 10 orange-wollene Schleifen mit weißen loſen Puſcheln, nämlich: 2 über jedem Aufſchlage, 2 unter der Klappe, und 2 hinten.

Canton. Ein Theil des Lebuſiſchen, Cottbuſiſchen und Croſſenſchen Kreiſes, und die Städte: Peitz, Fürſtenwalde, Cottbus, Croſſen und Bobersberg. Zuſammen 10084 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1714 aus 2 ſchon lange vorher errichtet geweſenen Bat. **v. Truchſes** und **Jung v. Heyden** geſtiftet, und dem G. M. **v. Löben** gegeben.

Feldzüge. 1741 bewies das ganze Reg. in der Schlacht bei Molwitz ungemeinen Muth, und hatte an 700 Todte und Verwundete. 1745 waren die Gren. in der Bataille bei Hohenfriedberg. 1756 ward das ganze Reg. mit zur Einſchließung des ſächſiſchen Lagers bei Pirna gebraucht. 1757 war es in der Prager Schlacht, wo es durch wiederholte Angriffe viel Leute verlor. In den Schlachten bei Roßbach und bei Leuthen focht gleichfalls das ganze Reg. Für ſein außerordentliches Wohlverhalten in letzterer ſchenkte der König 15 Officieren den Orden pour le mérite. 1757 deckten die 2 Bat. die Belagerung von Ollmütz, und waren hierauf in der Schlacht bei Hochkirch. 1759 machten die Gren. den Feldzug nach Franken mit vielem Glück und Ruhm, und wohnten darauf den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf bei. 1760 brauchte der König die 2 Bat. zu der Belagerung von Dresden und zu den Schlachten bei Liegnitz und Torgau, in welcher letztern ſie, durch ſtandhaft wiederholte Angriffe, viel zum Gewinn dieſer blutigen Schlacht beitrugen. 1762 waren die Gren. in der Action bei Brand zugegen, ſo wie die Musq. in der Schlacht bei Freiberg. 1778 kam es bei Jägerndorf zu einer ſcharfen Action, welcher die Gren. beiwohnten, nicht minder 1778 der bei Mösnick. Als im Jahr 1794 die poln. Unruhen ausbrachen, marſchirte es mit nach Südpreußen.

Chefs:

1714 G. M. v. Löben, ſtarb als G. L.
1730 Ob. v. Kleiſt, ſtarb als G. F. M.
1749 G. M. v. Meyerink, nahm Abſchied.
1758 — — v. Wedel, ward G. L. und Kriegsminiſter.
1761 — — v. Linden, nahm Abſchied.
1764 Ob. v. Steinkeller, wurde 1771 Commandant in Berlin, ſtarb als G. M. 1781.
1778 G. M. v. Woldeck, ſtarb als G. L.
1789 — — v. Schwerin, Abſchied mit Penſion.
1795 — — v. Lariſch, jetzt G. L.

N. 27. Regiment Tſchammer.

(Magdeburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Stendal, 1ſtes Bat. u. (Gr.); Gardelegen, 2tes Bat.; Burg (3).

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen; erſtere ſind mit einer weißen ſchmalen Bandborte ſchlangenförmig beſetzt; hinter derſelben ſtehen 9 Knöpfe, eben ſo ſind auch die Aufſchläge beſetzt. Die Klappen der Officiere haben eine von Gold geſtickte Einfaſſung, welche am Rocke ganz herunter geht. Die Aufſchläge, Taſchen und Falten ſind eben ſo eingefaßt, der Huth hat eine ſchmale goldne Treſſe, und über dem Knopf eine goldne Cordonpuſchel.

Canton. Der Arendſeeſche und Salzwedelſche, ein Theil des Stendalſchen, Tangermündſchen, Arneburgſchen und Havelbergſchen Kreiſes, nebſt den Städten: Stendal, Gardelegen, Bismark, Apenburg, Beezendorf, Burg, Werben und Pritzerbe. In Summa 9604 Feuerſtellen.

Stamm. 1715 wurde dieſes Reg. aus den auf der Inſel Rügen zu Kriegsgefangenen gemachten Schweden errichtet, und dem Ob. Pr. **Leopold von Anhalt-Deſſau** gegeben. Die meiſten Officiere, Unter-Officiere und ein Theil der Gemeinen wurden vom Reg. N. 3. und 6. genommen.

Feldzüge. 1741 war das Reg beim Sturm und

bei der Eroberung von Glogau, desgleichen bei der bald darauf erfolgten Schlacht bei Molwitz, in welcher das 1ſte Bat. und die Gren. viel einbüßten. 1742 fochten die 2 Bat. in der Schlacht bei Chotuſitz, bei welcher kaum 400 Geſunde übrig blieben. 1744 waren die Gren. bei der Belagerung und Eroberung von Prag, und 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg. In der Schlacht bei Keſſelsdorf befand ſich das ganze Reg., und hatte mit Inbegriff der Gren. an Todten und Verwundeten einen Verluſt von 529 Mann, jedoch machte es 230 Kriegsgefangene. 1756 wurden die Gren. zur Blokade von Pirna gebraucht, die 2 Bat. hingegen marſchirten zur Lowoſitzer Bataille, in welcher ſie ſich ſo vorzüglich brav hielten, daß der König ſämmtlichen Capitains den Orden pour le Mérite ertheilte. 1757 wurde das ganze Reg. zur Belagerung Prags gebraucht. In der Action bei Moys, unweit Görlitz, waren die Gren., und verloren anſehnlich. Der Schlacht bei Breslau wohnten die 2 Bat. bei. Der Verluſt darin war ſo groß, daß ſie kaum 400 Mann ſtark in der Schlacht bei Leuthen fochten. Gleich darauf wurden die Gren. zur Belagerung von Breslau und Liegnitz gebraucht, ſo auch 1758 zu der von Schweidnitz. Die 2 Bat. mußten in dieſem Jahre nach der Neumark marſchiren, wo ſie in der Schlacht bei Zorndorf, zur größten Zufriedenheit des Königs, einige von den Ruſſen gedrängte Reg. retteten, in beſtändigem Vorrücken blieben, und ſo den Feind zum Weichen brachten. Die Gren. wohnten dem Hochkircher Ueberfall bei. 1759 hatten dieſe das Unglück, von einem 8000 Mann ſtarken feindlichen Corps bei Greifenberg angefallen, gänzlich ruinirt und gefangen zu werden. Die 2 Bat. des Reg. waren in der Action bei Pretſch. 1761 waren die Gren. wieder auf 1 Comp. errichtet, und mußten alle Vertheidigungen der Verſchanzungen bei Colberg, und die Hauptattake auf die Poſten bei der grünen Schanze und bei Spie verrichten helfen. 1762 nahm der König das 1ſte Bat. zur Belagerung von Schweidnitz. 1778 bis 79 machte das Reg. den Feldzug unter dem Prinzen Heinrich nach Böhmen. 1787 ward es zum holländ. Feldzuge gebraucht,

wo die Gren. eine Attake bei Halbwege machten, und eine Schanze nebſt 4 Kanonen eroberten, auch 60 Mann gefangen nahmen. Tags darauf eroberten ſie eine feindliche Fregatte von 10 Kanonen. Im Dec. 1792 marſchirte das Reg. an den Niederrhein, um die weſtphäl. Provinzen gegen einen franzöſ. Einfall zu ſchützen, und ſtieß daſelbſt zum Corps des Herz. **Friedrich v. Braunſchweig.** Es beſetzte hierauf die Feſtung Venlo, ſchlug die Franzoſen bei Schwalm, und vertrieb ſolche aus Rüremonde. Hierauf zwang es ſolche, die im holländ. Brabant beſetzten Feſtungen zu verlaſſen, und ſtieß, unter Anführung ſeines würdigen Chefs, zur öſterreich. Armee in Flandern. Hier war es in den Schlachten und Gefechten bei Valenciennes, Vicogne, St. Amand und Famars, wo es bei den 3 erſten Orten die Feinde, welche Conde entſetzen wollten, zurückwies. Zu dem großen Siege bei Famars trug es viel bei; es hatte täglich Gefechte bei Orchies und Bouvines, hielt ſich überall ſehr brav, und beförderte die Einnahme von Conde and Valenciennes. Im Auguſt marſchirte es in den Elſaß, half den Poſten St. Imbert einnehmen, und drang bis Saarbrück vor. Im Nov. erwarb es ſich in der dreitägigen Schlacht bei Kaiſerslautern unſterblichen Ruhm. Es vertheidigte ſeinen Poſten auf dem rechten Flügel bei Moorlautern gegen die wüthendſten feindlichen Angriffe, hielt das Feuer von 35 Kanonen und mehrern Haubitzen ſtandhaft aus, und entſchied durch einen kühnen Angriff mit dem Bajonett die Schlacht zum Vortheil der Preußen. Der Herz. **v. Braunſchweig** ſelbſt bezeugte dem Chef, daß er dieſen Sieg dem Reg. mit zu verdanken hätte. 1794 marſchirte es nach Trippſtadt, vertrieb den Feind überall, und nahm ſolchem 3 Kanonen, welches von Sr. Maj. durch ein Geldgeſchenk belohnt wurde. Von da rückte es unter beſtändigen Gefechten nach Johanniskreuz. Hier wurde es von einer überlegenen Macht angegriffen, vertheidigte ſich aber tapfer. In der Folge zog es ſich mit der übrigen Armee ins Lager bei Mainz, ging ſodann über den Rhein und nach Weſtphalen, und von da nach ſeiner Garniſon zurück.

Chefs.

1738 [illegible] Leopold v. Anhalt-Deſſau, [illegible]
Gen. M. [illegible]

1747 G. M. v. [illegible]

1757 — [illegible]

1759 — [illegible]

1764 — [illegible]

1776 — [illegible]

1800 Ob. v. [illegible]

N. 28. [illegible] Regiment

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. [illegible]

Uniform. [illegible] Kragen, [illegible]

Canton. Der [illegible]

Stiftung. [illegible]

Feldzüge. [illegible] Belagerung und Einnahme von [illegible] in der Schlacht bei [illegible] Die [illegible] 1745 [illegible] 1757 [illegible]

Chefs:

1715 Ob. Pr. Leopold v. Anhalt=Deſſau, erhielt das Reg. N. 3.
1747 G. M. v. Kleiſt, blieb als G. Lt. bei Lowoſitz.
1757 — — v. d. Aſſeburg, erhielt Penſion.
1759 — — v. Linſtädt, ſtarb
1764 — — v. Stojentin, ſtarb.
1776 — — v. Knobelsdorf, ſtarb als G. F. M.
1800 Ob. v. Tſchammer, jetzt G. M.

N. 28. Regiment Malſchitzki.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Brieg; Münſterberg (Gr.).

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, mit weißen Knöpfen, die Officiere eben dergleichen, jedoch um den Huth eine gebogene ſilberne Treſſe.

Canton. Der Briegiſche, Ohlauiſche, Grottkauer und Creuzburgiſche Kreis, nebſt den Städten: Löwen, Ohlau, Creuzburg, Pitſchen, Conſtadt, Grottkau, Ottmachau und Wanſin, und 347 Dörfer. Es giebt die Einländer an das Füſil. Bat. N. 13. und an die ſchleſiſche Artillerie ab.

Stamm. 1723 mußten alle Infanterieregimenter Leute abgeben, aus welchen für den Ob. v. d. Moſel ein Füſil. Reg. errichtet wurde. 1729 gab es Leute zur Errichtung des Reg. N. 31. ab.

Feldzüge. 1744 befanden ſich die Gren. bei der Belagerung und Einnahme von Prag; ingleichen 1745 in der Schlacht bei Soor, in welcher ſie dem feindlichen Feuer ſtark ausgeſetzt waren, und großen Verluſt hatten. Die Musq. waren 1745 bei der Bataille bei Hohenfriedberg, und 1757 in der Bataille bei Prag. Das Reg. befand ſich bei der erſten öſterreichiſchen Belagerung in Schweidnitz, und wurde mit zu Kriegsgefangenen gemacht. Nach der Wiedererrichtung war das Reg. 1758 bei Olmütz, und half den großen Transport gegen Laudon vertheidigen; auch war es 1759 in der Action bei Conradswalde. 1760 bewieſen die Gren. in der Action

bei Landshut den größten Muth. 1761 machten dieſe auch den Feldzug in Pommern, und waren in den verſchiedenen Attaken und Vertheidigungen der Colberger Verſchanzungen; auch waren dieſelben 1762 bei der Bataille von Reichenbach. 1794 war das Gren. Bat. des Reg. bei der Einnahme von Krakau. Der Belagerung von Warſchau wohnte das ganze Reg. bei.

Chefs:

1723 Ob. v. d. Moſel, ſtarb als G. L.
1733 — Gr. v. Dohna, erhielt das Reg. N. 44.
1742 — v. Hautcharmoy, ſtarb an den bei Prag empfangenen Wunden.
1758 G. M. v. Münchow, blieb bei Leuthen.
—— — — v. Kreytzen, ſtarb.
1759 — — v. Ramin, erhielt das Reg. N. 25.
1760 — — v. Thiele, nahm Abſchied mit Penſion.
1770 — — v. Zaremba, ſtarb als G. L.
1786 — — v. Kalckſtein, nachheriger G. L., wurde Gouverneur in Magdeburg, und erhielt das Reg. N. 5.
1789 Ob. v. Gentzkow, nachheriger G. M., erh. Penſ.
1793 G. M. v. Ruits, erh. das Reg. N. 8.
1795 — — v. Klinckowſtröm, nahm als G. L. Abſchied.
1799 Ob v. Malſchitzki, jetzt G. M.

N. 29. Regiment Treuenfells.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Breslau.

Uniform. Carmoiſinrothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben 18 geſchlungene goldene Schleifen mit loſen Puſcheln, um den Huth eine ſchmale goldene Treſſe. Die Gemeinen 10 weiße, blau und carmoiſingeſtreifte Schleifen; alles ſo wie beim Reg. N. 11. vertheilt.

Canton. Der Liegnitzer, Lübener und Trebnitzer Kreis, und die Städte: Liegnitz, Parchwitz, Lüben, Trebnitz und Struppen. Zuſammen 11363 Feuerſtel-

len. Es completirt aus dieſem Canton das Füſilier-bataillon N. 14.

Stamm. 1725 wurde dieſes Reg. als ein Füſil. Reg. errichtet, wozu verſchiedene Reg. die Mannſchaft gaben. 1729 gab es wieder zu Errichtung des Reg. N. 31. ab. 1740 wurde es in ein Musq. Reg. verwandelt.

Feldzüge. In der Schlacht bei Molwitz, 1741, war nur 1 Bat. zugegen; in der bei Chotuſitz, 1742, beide Bat. 1744 halfen die Gren. Prag belagern und einnehmen. 1745 befanden ſich die 2 Bat. in der berühmten Action bei Neuſtadt in Oberſchleſien, das ganze Reg. aber in der Schlacht bei Hohenfriedberg. 1757 ſtand das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag im erſten Treffen; bei Collin aber im Corps de Reſerve. Beim Rückzug aus Böhmen wurden die Gren. unweit Böhmiſch-Leipa von 12000 Mann angegriffen, ſie behaupteten aber ihren Poſten. In der Bataille bei Breslau war das Reg. ungemein brav, verlor aber ſeinen Chef. In der Schlacht bei Leuthen fochten die Gren.; ſie erſtiegen eine Batterie, und eroberten die darin befindlichen Kanonen; auch waren ſie bei der Belagerung von Breslau. 1758 waren ſie zur Belagerung von Schweidnitz kommandirt, und wohnten nachher der Action bei Fehrbellin bei. 1759 bewies das ganze Reg. bei Kunersdorf, des heftigen feindlichen Feuers ungeachtet, viel Standhaftigkeit. In der Action bei Gorbitz waren die Gren. gegenwärtig, in der bei Maxen aber 1 Bat. Musq. In der Action bei Torgau zeichneten ſich die Gren. durch Tapferkeit aus, nicht weniger 1760 in der Schlacht bei Liegnitz, in der Action bei Hohengiersdorf, und in der Schlacht bei Torgau. 1761 wurden die 2 Bat. zur Expedition nach Polen, zur Zerſtörnng der ruſſiſchen Wagenburg bei Goſtin, genommen; nicht minder machten ſie noch in dieſem Jahre den pommerſchen Feldzug bei Colberg und in den daſigen Gegenden. 1762 wohnte 1 Bat. der Belagerung von Schweidnitz bei.

Chefs:

1725 Ob. v. Bardeleben, ſtarb als G. Lt.
1736 — v. Borck, ſtarb als G. Lt.

1757 G. M. v. Schultz, ſtarb als G. L. an den bei Breslau empfangenen Wunden.
1758 — — v. Wedel, erhielt das Reg. N. 26.
—— — — v. Knobloch, ſtarb als Commandant von Schweidnitz.
1764 — — v. Stechow, ſtarb als G. L.
1778 Ob. v. Flemming, wurde G. L. und Commandant in Breslau.
1782 G. M. v. Wendeſſen, ſtarb 1797 als G. L. und Gouv. in Warſchau.
1797 Ob. v. Treuenfells, jetzt G. M.

N. 30. Regiment Borke.

(Pommerſche Inſpektion.)

Garniſon. Stettin; Colberg (3).

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben 6 geſtickte ſilberne Schleifen auf beiden Ermeln, 3 auf jeder Taſche, 4 unter beiden Rabatten, 2 hinten, und um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe. Die Gemeinen haben 10 weiße, blau und rothgeſtreifte Bandſchleifen, nämlich: 2 unter den Klappen, 2 über dem Aufſchlage und 2 hinten, und auf den Rabatten 8 gleich weit auseinander geſetzte Knöpfe.

Canton. Der Anclamſche, Uſedomſche, Demminſche und ein Theil des Randowſchen Kreiſes, nebſt den Städten: Anklam, Demmin, Uſedom, Jarmen, Neuwarp, der halben Stadt Stettin, und dem Eigenthum der Städte Uckermünde, Schwinemünde und Treptow. Zuſammen 404 Dörfer, 136 Vorwerke, und 9836 Feuerſtellen. Es giebt Cantoniſten an die Artillerie in Berlin, und an die Garniſon-Artillerie in Colberg.

Stamm. Bis 1728 beſtand die Cüſtriniſche Garniſon aus 6 Compagnien. Zu dieſen wurden von einigen Reg. Leute abgegeben, und daraus gegenwärtiges Reg. als ein Füſil. Reg. 1728 errichtet; 1740 aber kam es auf den Fuß eines Musq. Reg. 1796 wurde es aus ſeiner vorigen Garniſon (Anclam und Demmin) nach Stettin verlegt.

1757 G. M. v. Schultz, starb als G. L. und Chef des [illegible]

1778 — — v. [illegible], erhielt das Reg. [illegible]

— — — v. Knobloch, starb als Commandant von Schweidnitz.

17[illegible] — — v. [illegible], starb als G. [illegible]

17[illegible] Obr. v. [illegible], wurde G. L. und Commendant in [illegible]

17[illegible] G. M. v. [illegible], starb 1797 als G. L. und [illegible]

17[illegible] Ob. v. [illegible]

N. 30. Regiment [illegible]

[illegible]

Garnison. [illegible]

[illegible] Die Officiere haben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Werbung. [illegible]

[illegible]

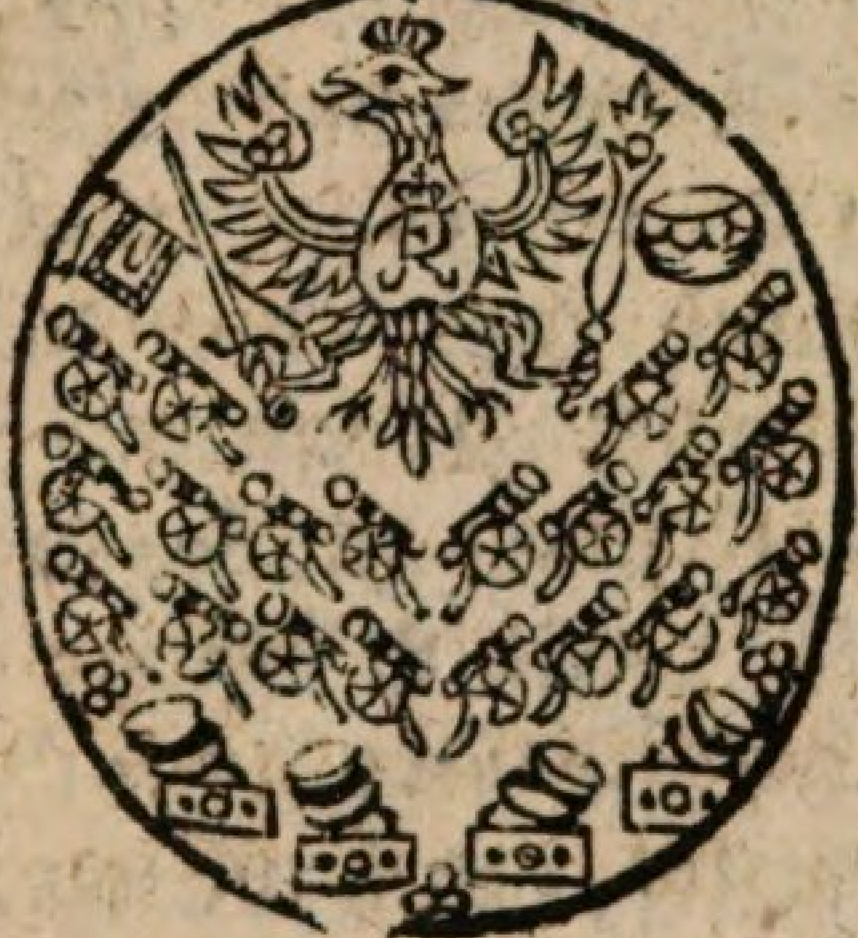
Feldzüge. 1735 mußte das Reg. den Marſch nach dem Rheinſtrom antreten. 1740 wurde es zur Belagerung von Neiſſe gebraucht. 1742 ſtanden die 2 Bat. in der Schlacht bei Chotuſitz auf dem rechten Flügel des 1ſten Treffens. 1745 befand ſich das 2te Bat. in der großen Action bei Habelſchwert. In der Schlacht bei Hohenfriedberg war das ganze Reg., in der bei Soor aber die Gren. Die Schlacht bei Keſſelsdorf erwarb dem Reg., wegen ſeiner darin bewieſenen außerordentlichen Tapferkeit, einen unſterblichen Ruhm. Es bemächtigte ſich des Dorfes, wovon die Schlacht den Namen führt, eroberte daſelbſt 20 Kanonen, 4 Mörſer, 1 Fahne und 1 Paar Pauken. Zum Andenken dieſer großen That begnadigte der König alle Staabsofficiere mit dem Orden pour le Mérite, das Reg. aber mit einem neuen Regimentsſiegel, welches die eroberten Stücke mit der Ueberſchrift: Bataille bei Keſſelsdorf, den 15ten Dec. 1745, vorſtellt. Zu mehrerer Darſtellung iſt es am Ende abgedruckt. 1756 ſchloſſen die Gren. die ſächſiſche Armee bei Pirna ein, ſo wie die 2 Bat. in der Schlacht bei Lowoſitz gegenwärtig waren, und einen Verluſt von 275 Mann an Todten, Bleſſirten und Vermißten hatten. 1757 zeichnete ſich das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag, bei den ſchwierigſten Angriffen, vorzüglich aus. Den dritten Tag nach der Schlacht wurden die Gren. und 200 Mann vom Reg. zum Sturm des Ziskaberges kommandirt, und gleich darauf zur Belagerung dieſer Stadt gebraucht. Die Gren. halfen die Franzoſen bei Roßbach in die Flucht ſchlagen, ſo wie die Musq. in der Schlacht bei Breslau den feindlichen Angriffen tapfern Widerſtand thaten. Bei Leuthen rangirten die 2 Bat. im 1ſten Treffen des rechten Flügels, und attakirten ſogleich beim Anfange der Schlacht den feindlichen linken Flügel. Nachher mußten ſie der Belagerung von Breslau beiwohnen. 1758 bewieſen die 2 Bat. in der Schlacht bei Hochkirch, was nur Tapferkeit immer vermag, indem ſie unter dem F. M. Keith die verlornen Batterien wieder eroberten, und ſolche nur dann verließen, als ihnen der wiederholte Befehl: ſich durchaus zurückzuziehen, und die Kanonen, welche we-

gen Mangel an Pferden nicht fortzubringen waren, ſtehen zu laſſen, mitgetheilt worden war. Die Hälfte des Reg. ging verloren. 1759 fochten die Gren. bei St. Sebaſtiansberg, wo ſie den öſter. General Reinhard nebſt 2000 Mann gefangen nahmen. In der Schlacht bei Kunersdorf hielten ſie ſich ſo tapfer, daß ſie eine ruſſiſche Fahne eroberten; nicht weniger waren ſie in den beiden Actionen bei Torgau und bei Meißen, die 2 Bat. hingegen griffen in dieſem Jahre ein Corps Oeſterreicher in böhmiſch Friedland an, machten 700 Gefangene, und ruinirten ein großes Magazin. 1760 waren die 2 Bat. bei der Belagerung von Dresden, die Gren. fochten in der Action bei Strehla, das ganze Reg. hingegen in der blutigen Schlacht bei Torgau, in welcher es durch dreimalige Attaken auf die Siptitzer Anhöhen großen Verluſt litt, aber ſie dennoch einnahm. Faſt alle Officiere des Reg. waren verwundet. 1762 bewieſen ſie in der Schlacht bei Freiberg den alten Heldenmuth. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzoſen, und war bei der Blokade von Longwy, bei der Belagerung und dem Bombardement von Verdün und bei der Kanonade bei Valmy. Dem Gefechte von Bockenheim, wie 1793 der Belagerung und dem Bombardement von Mainz, wohnte es gleichfalls bei, und zeichnete ſich durch die Wegnahme der Zahlbacher Schanze vorzüglich aus — auch befand es ſich bei der Blokade und dem Bombardement von Landau. 1794 war es mit in der Action bei Frankenthal und in dem Gefecht bei Creuznach, auch in der Bataille bei Kaiſerslautern.

Chefs:

1728 Ob. v. Thiele, ſtarb.
1732 — v. Jeetz, ſtarb als G. F. M.
1752 G. M. v. Uchtländer, ſtarb
1755 — — v. Blankenſee, erhielt ein aus der ſächſiſchen Armee errichtetes Reg.
1756 — — v. Pritz, ſtarb
—— — — v. Kannacher, bekam Penſion.
1759 — — v. Stutterheim, erhielt als G. L. das Reg. N. 2.
1768 Ob. v. Sobeck, ſtarb als G. M.

1778 G. M Teufel v. Birkenſee, nahm 1781 Abſchied.
1782 — — nachh. G. L. v. Schönfeldt, erhielt Penſion.
1792 Ob. v. Wegnern, blieb als G. M. 1793 bei Ensheim.
1794 G. M. v. Rüchel, erhielt 1798 das Reg. Garde.
1798 Ob. v. Borke, jetzt G. M.



N. 31. Regiment Oldenburg.

(Warſchauer Inſpektion.)

Garniſon. Warſchau; Lenczié (3).

Uniform. Roſenrothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Auf den Rabatten 8 gleich weit auseinander ſtehende vergoldete Knöpfe. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldne Treſſe.

Canton. Ein Theil des Oſtrzeszower Kreiſes, mit den Städten Wierus zow, Kloſter und Staroſtei Grabow und Mickſtadt. Der Wieluner Kreis, nebſt den Städten Dzyaloszyn, auch Schloß Oszyakow, Wielun und Prauſchke. Der Czenſtochauer Kreis mit den Städten Przyrow, Moſtow, Czenſtochau, Krzepyce und Klobuszko. Ein Theil des Szadecker Kreiſes, nebſt den Städten Lask, Probſtei, Mühlen und Krug. Szadeck, nebſt Vorſtadt, Staroſtei und Probſtei. Der Sieradzer Kreis, mit den Städten Sieradz, Szerczow, Widawa, Zlodzew und Burſeuin, und ein Theil der Stadt Warſchau. Zuſammen, in allen dieſen Kreiſen, 757 Dörfer und 24651 Feuerſtellen. Aus dieſem Canton wird das Füſil. Bat. N. 7. completirt.

Canton. 1729 wurde dieſes Reg. aus der von den Reg. N. 9, 10, 28 und 29 abgegebenen Mannſchaft als ein Füſil. Reg. errichtet, 1742 aber zu einem Musq. Reg. gebildet. 1795 wurde es aus Breslau, ſeiner vorherigen Garniſon, nach Warſchau verlegt.

Feldzüge. 1744 wurde das ganze Reg. zur Belagerung von Prag gebraucht. 1745 wohnte es der Schlacht bei Hohenfriedberg bei. 1757 focht das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag, und verlor, da es zu den heftigſten Attaken kam, den dritten Theil ſeiner Mannſchaft; die Musq. wurden zur Belagerung dieſer Stadt beſtimmt, die Gren. hingegen machten die Bataille bei Collin mit. Beim Rückzuge aus Böhmen hatten die Gren. eine heftige Attake bei Böhmiſch-Leipa, ſie wehrten ſich aber tapfer; auch waren ſie bei der Action bei Moys, ſo wie in einem ſtarken Gefechte bei Kloſter Wahlſtadt. In der Schlacht bei Breslau befand ſich das ganze Reg., nicht weniger bei der Belagerung dieſer Stadt. Die Gren. zeichneten ſich bei Leuthen durch Bravour aus. 1758 halfen dieſe Schweidnitz blockiren und belagern, marſchirten darauf nach der Mark, wo es bei Fehrbellin zu einem ſtarken Gefechte kam. Den im Jahre 1759 bei Kay und Kunersdorf vorgefallenen Schlachten wohnte das ganze Reg. bei, und bewies, beſonders in letzterer, ſo viel Muth, daß der König jedem Gemeinen 8 Groſchen auszahlen ließ. Ihr Verluſt an Todten und Verwundeten belief ſich auf 431 Mann. In den beiden Actionen bei Gorbitz und Torgau erfochten ſich die Gren. vielen Ruhm. 1760 befanden ſich die Musq. bei der Belagerung von Dresden; nach deren Aufhebung war die eine Hälfte des Reg. in der Schlacht bei Liegnitz, die andere beobachtete den F. M. Daun. Die Gren. fochten in der Action bei Hohen-Giersdorf. In der großen Torgauer Schlacht machte das Reg. auf die Siptitzer Anhöhen heftige Attaken, und bemächtigte ſich derſelben mit einem Verluſt von 200 Mann. 1762 erſtieg es bei Adelsbach die ſteilſten Anhöhen, um den Feind zu delogiren, und verlor dabei an Todten und Verwundeten gegen 300 Mann. Der Belagerung von Schweidnitz wohnten die Gren. bei. Im ganzen 7jähri-

gen Kriege [illegible] das Reg. [illegible] noch Fahnen verloren. 1792 war das Reg. in der [illegible] Campagne.

Chefs.

1743 G. M. v. [illegible], nachheriger G. L. M., erhielt [illegible]
1743 — v. [illegible], [illegible].
1744 — v. [illegible], [illegible] als G. M. das Reg. [illegible]
1746 G. M. v. [illegible], erhielt als G. L. das Reg. [illegible]
1756 G. L. v. [illegible], [illegible] als G. d. J. [illegible] Gouvernement zu Breslau.
1791 G. M. v. [illegible], [illegible].
1792 G. v. [illegible], wurde als G. L. Gouverneur [illegible]
1800 — v. [illegible], jetzt G. M.

N. 32. Reg. Füſil. von [illegible]

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Breslau.

Uniform. [illegible] Aufſchläge, [illegible] Kragen; weiße Unterweſten. Die Offiziere haben [illegible] eine [illegible] Weſte.

Canton. [illegible]

Stamm. [illegible]

gen Kriege hat das Reg. weder Kanonen noch Fahnen verloren. 1794 war das Reg. in der poln. Campagne.

Chefs:

1729 Ob. v. Doſſow, nachheriger G. F. M., erhielt das Reg. N. 45.
1743 — v. Varenne, ſtarb.
1744 — v. Schwerin, erh. als G. M. das Reg. N. 13.
1746 G. M. v. Leſtwitz, erhielt als G. L. das Reg. N. 32.
1763 G. L. v. Tauenzien, ſtarb als G. v. d. Inf. und Gouverneur in Breslau.
1791 G. M. v. Borck, ſtarb.
1792 Ob. v. Lattorf, wurde als G. L. Gouverneur in Cüſtrin.
1800 — v. Oldenburg, jetzt G. M.

N. 32. Reg. Fürſt von Hohenlohe.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Breslau.

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufſchläge und Kragen; rothe Halsbinden. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldne Treſſe.

Canton. Der Breslauer Kreis, nebſt den Marktflecken: Dyhrenfurth, Auras und Bohrau, und 239 Dörfer. Der Neißer Kreis, enthaltend die Städte: Neiße, Patſchkau und Ziegenhals, und 144 Dörfer. Der Münſterberger Kreis, Stadt gleiches Namens, Kloſter Heinrichau, und 60 Dörfer. Zuſammen 16893 Feuerſtellen. Es complettirt das Füſil. Bat. N. 10.

Stamm. Dieſes Reg. iſt 1743 aus 2 ſchon lange vorher geſtifteten Bat. errichtet worden. Das 1ſte Bat. hat Friedrich Wilhelm I als ein Garn. Bat. für den Gouv. in Geldern, G. L. v. Lilien, errichtet; es lag auch daſelbſt in Garniſon. 1736 wurde es auf den Feldetat geſetzt. Das 2te Bat. wurde 1730 für den G. M. und Commandanten zu Lippſtadt, v. Raders, aus zwei 1724 geſtifteten Oſtfrieſiſchen, und aus zwei Mindenſchen Garn. Comp. errichtet. Dieſes, durch Neuangeworbene, auf 5 Comp. geſetzte Garn. Bat. ward

nach Lippſtadt, Emden und Minden verlegt. 1739 wurde dieſes Bat. ebenfalls auf den Feldetat geſetzt. Aus dieſen 2 Bat. entſtand 1743 das neue Füſil. Reg. 1745 wurde es ein Musq. Reg. Als es, nach geendigtem 7jährigen Kriege, aus der Kriegsgefangenſchaft kam, wurde es durch ein damaliges ſächſ. Reg. ergänzt.

Feldzüge. 1745 befand ſich das Reg. in der Action bei Neuſtadt, die Gren. aber in der Schlacht bei Hohenfriedberg, ſo wie das Reg. bei der Belagerung von Coſel. 1757 focht es in der Schlacht bei Prag im 1ſten Treffen, und litt durch das feindliche Geſchütz ungemein; auch wohnte es der Belagerung dieſer Stadt bei. In der Action bei Moys war es gleichfalls dem Feuer ſehr ausgeſetzt, und wurde faſt zu Grunde gerichtet. Gleiches Schickſal hatte es auch bei Breslau, wo es nur mit weniger Mannſchaft aus der Schlacht kam. 1758 kamen die Gren. zur Belagerung von Schweidnitz, das Reg. aber war mit in der Action bei Domſtädtel. 1759 war es nur 1 Bat. ſtark, und befand ſich in der Schlacht bei Kay. Während der Kunersdorfer Schlacht deckte es die Brücke bei Frankfurt. 1760 hielten ſich die Gren., in der berühmten Action bei Landshut, ſehr brav, gingen aber faſt alle verloren. Die wieder errichteten Gren. wohnten 1761 dem pommerſchen Feldzuge, und beſonders den häufigen Angriffen und Vertheidigungen der Colberger Verſchanzungen, und dem Sturme bei Spie bei. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1779, hatte es ein ſcharfes Gefecht bei Zuckmantel. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzoſen am Rhein, und befand ſich mit in der Kanonade von Valmy, dem Bombardement von Verdün, und dem von Königsſtein. 1793 war das Reg. bei dem Gefechte bei Hochheim, und half die Franzoſen aus den Gegenden von Stromberg und Bingen, ſo wie aus dieſer Stadt ſelbſt, vertreiben. Zwiſchen Alzheim am alten Rhein und Guntersblum hatte es, nebſt dem Füſil. Bat. N. 10., eines der hitzigſten Gefechte. Die Franzoſen wurden aus dieſen Gegenden bis hinter Worms verjagt. Ferner griffen dieſe 4 Bat. ein ſehr ſtarkes feindliches Corps an, das ſich, von Mainz aus, durchſchlagen wollte, und zwangen es zurückzu-

kehren. Die Gefahr, in welche das Hauptquartier Sr. Majeſtät des Königs in Alzheim hätte kommen können, ward ebenfalls durch die Entſchloſſenheit dieſes Corps entfernt. Nach der Uebergabe von Mainz nahm das Reg. thätigen Antheil an der Vertreibung der Franzoſen aus ihren feſten Poſitionen von Limbach und Altſtadt, unweit Homburg im Zweibrückiſchen. Hierauf tournirte das Reg. unter den Augen des Königs das feſte Lager bei Hornbach und Schwegen in Lothringen, welches die Franzoſen hierauf ſogleich verließen. Bei dem feindlichen Angriff des Lagers bei Eſchweiler ſchlug das Reg. mit dem Gren. Bat. des Reg. N. 21. den Feind zurück. An den Operationen auf die Linien von Weiſſenburg nahm das Reg. gleichfalls Antheil, und das Gren. und das 1ſte Musq. Bat. ſchlugen die Franzoſen hinter Limburg. Hierauf hielt es eine Kanonade auf den Bubenhäuſer Höhen bei Zweibrück aus, und deckte die Blockade von Landau. 1794 mußte das Reg. die vom Feinde beſetzten Dörfer Wachterheim, Forſt und Deidesheim angreifen, ſchlug den Feind heraus, und eroberte 2 Fahnen. Bei St. Martin vertheidigte das Reg. nicht nur 11 Stunden lang ſeinen Poſten, ſondern griff alsdann den Feind an, der bis hinter Roth und Weier zurückgeworfen wurde, und viele Gefangene verlor. Bei einem abermaligen Angriffe vertheidigte es von des Morgens 3 bis Abends 6 Uhr ſeinen Poſten gegen die überlegenen Feinde, griff ſolche hierauf ſelbſt an, und trieb ſie vom Plettersberg und aus Roth und Weier. Ferner focht das Reg. in der Action bei Kaiſerslautern, wo der Feind geſchlagen wurde.

Chefs:

1713 G. Lt. v. Lilien, das 1ſte Bat.; er erhielt den Abſch.
1724 Ob. v. Röſeler, ſtarb als G. M.
1728 G. M. v. Kröcher, erhielt 1743 ein Garn. Bat.
1730 — — v. Raders, das 2te Bat., ſtarb.
1731 Ob. v. Beaufort, erhielt das Reg. N. 48.
1743 — v. Schwerin, das ganze Reg., ſtarb als G. M.
1747 — v. Treskow, ſtarb.
1760 G. M. v. Horn.

1763 G. Lt. v. Leſtwitz, ſtarb.
1767 bis 1770 blieb es vacant.
1770 G. M. Alt v. Rothkirch, ward Commandant in Neiße, ſtarb 1785 als G. L.
1786 — — Fürſt v. Hohenlohe, jetzt G. v. d. Inf. und Gouv. zu Breslau.

N. 33. Regiment Favrat.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Glatz; Silberberg (3).

Uniform. Weiße Aufklappen, offene Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite goldne Treſſe.

Canton. Die ganze Grafſchaft Glatz mit ihren Städten und Dörfern, zuſammen 14879 Feuerſtellen, aus welchem Canton es dem Füſil. Bat. N. 15. Einländer abgiebt.

Stamm. 1734 wurde von dem Fürſtl. Geſamthauſe Anhalt 1 Bat. errichtet, welches als ein Contingent zu der am Rhein gegen Frankreich im Felde ſtehenden Reichsarmee ſtoßen mußte. Nach dem 1736 erfolgten Frieden überließen es die Fürſten v. Anhalt in preuß. Dienſte. Es wurde durch Mannſchaften von dem magdeb. Garn. Reg. dergeſtalt verſtärkt, daß 1 Garn. Bat. und 1 Gren. Comp. daraus gemacht werden konnten. 1740 wurde es als 1 Füſil. Reg., 2 Bat. ſtark, auf den Feldetat geſetzt, und die Armee gab die Officiere dazu.

Feldzüge. 1745 machten die Gren. die Schlacht bei Hohenfriedberg mit. 1757 fochten die 2 Bat. in der Schlacht bei Prag, und hielten ſich unter ihrem Chef ungemein tapfer. Der Schlacht bei Collin wohnten die Gren. bei, und wurden faſt zu Grunde gerichtet. 1758 ward das Reg. zur Belagerung von Ollmütz gebraucht. 1760 bewieſen die 2 Bat. in der großen Action bei Landshut, unter ihrem Chef, die bewundernswürdigſte Tapferkeit. Was von ihnen, nach der hartnäckigſten Gegenwehr, nicht umkam, wurde gefangen genommen. Die Gren. halfen in dieſem Jahre

Dresden belagern, und gaben bei Liegnitz, darauf in der Action bei Hohengiersdorf und in der Schlacht bei Torgau Beweiſe ihres Muthes. 1762 wurden ſie zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. 1779 ſtanden die Gren. in der offenen Stadt Neuſtadt, wo ſie von 12000 Mann, unter dem Gr. v. **Wallis**, angegriffen, mit dem Reg. N. 18. ganz ungewöhnliche Tapferkeit bewieſen, und ſich nicht eher herauszogen bis die Stadt in vollen Flammen ſtand. Im Juny 1794 rückte das Reg. in Polen ein, marſchirte durch das Sendomirſche, und beſetzte das linke Ufer der Weichſel von Gnirwoscowe bis Koczemice. Die Verſuche der Conföderirten, dieſen Strom zu paſſiren, wurden durch die Bravour des Reg. gänzlich vereitelt. Es kam dabei zu täglichen Gefechten, unter welchen das bei Wolka vorzüglich zu bemerken iſt, indem es dort der poln. Cavallerie bereits gelungen war, über die Weichſel zu ſetzen, ſelbige aber angegriffen, und in den Strom hinein getrieben, auch die jenſeitigen Batterien durch das preuß. Feuer zum Schweigen gebracht wurden. In der Folge wurde das Reg. an die Pilica, und ferner nach Südpreußen commandirt, wo es bei Pyzdry mit dem zurückkommenden Feind zuſammentraf, und ſelbigen über die Warte zurückjagte. Nach Beendigung des ganzen Krieges kam das Reg. im Decemb. in die Winterquartiere, nachdem es, ohne mobil gemacht zu ſeyn, einen Marſch von mehr als 200 Meilen, unter den beſchwerlichſten Umſtänden, zurückgelegt hatte.

Chefs:

1734 Ob. v. **Schwandes**.
1736 — v. **Wachholz**, ſtarb.
——— — d'**Arbaud**, ſtarb.
1739 — v. **Perſode**, erhielt Penſion.
1743 G. M. v. **Schlichting**, erhielt das Reg. N. 2.
——— — — v. **Bredow**, erhielt das Reg. N. 21.
1744 Ob. Bar. de la **Motte Fouquet**, ſtarb als Gen. v. d. Inf.
1774 G. M. v. **Thadden**, erhielt als G. L. Abſchied mit Penſion.

1784 Ob. v. Götzen, nachheriger G. M., ward 1787 Gouv. in Glatz und 1790 G. L., ſtarb.
1794 G. M. v. Pfau, ſtarb am Rhein.
—— G. L. v. Favrat, jetzt G. v. d. Inf.

N. 34. Reg. Prinz Ferdinand v. Preußen.

(Märkiſche Inſpektion.)

Garniſon. Ruppin; Templin (Gr.); Nauen (3).

Uniform. Ponceaurothe Kragen, Klappen und Aufſchläge; die Officier-Uniform iſt mit 18 geſchlungenen ſilbernen Schleifen mit loſen Puſcheln, ſo wie bei N. 10., beſetzt, um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe. Die Gemeinen haben auf dem Rock 6 weiße wollene Bandſchleifen, wovon 2 unter den Klappen und 2 hinten ſtehen.

Canton. Ein Theil des Ruppiniſchen und Ukermärkiſchen Kreiſes, und ein Theil von der Priegnitz; in dieſen Diſtricten zuſammen 366 Dörfer, auch die Städte: Alt- und Neu-Ruppin, Lindow, Nauen, Rheinsberg, Lychen, Neuſtadt an der Doſſe, Freienſtein, Wilsnack und Templin.

Stamm. 1740 iſt dieſes Reg. aus dem 2ten Bat. des Reg. N. 15. errichtet worden. Die Officiere kamen von den Reg. N. 6. und 15. **Friedrich** II gab es ſeinem jüngſten Bruder, dem **Pr. Ferdinand v. Preußen.**

Feldzüge. 1742 eröffnete das ganze Reg. den Feldzug mit der Schlacht bei Chotuſitz. 1745 focht es bei Keſſelsdorf. 1756 waren die Musq. zur Einſchließung des ſächſiſ. Lagers bei Pirna beſtimmt, die Gren. aber wohnten der Schlacht bei Lowoſitz bei. 1757 ward das ganze Reg. zur Belagerung von Prag gebraucht. In der Action bei Moys waren die Gren. In der Schlacht bei Breslau befanden ſich die Musq., in der bei Leuthen aber das ganze Reg. 1758 marſchirte es mit nach Mähren, wo ein Theil zur Belagerung von Ollmütz, ein andrer zur Bedeckung des großen Munitionstransportes für die Belagerer gebraucht wurde. Letzterer wurde bei Domſtädtel angegriffen, vertheidigte ſich aber

mit

mit ſo vieler Bravour, daß ein Theil der Wagen dadurch in Sicherheit kam. 1760 brauchte der König die Musq. zur Belagerung von Dresden, und führte ſie hernach in die Schlacht bei Liegnitz. Die vom Reg. in dieſer Schlacht bewieſene außerordentliche Tapferkeit belohnte der König damit, daß er allen Capit. den Orden pour le Mérite ertheilte, und jedem 100 Frosd'or ſchenkte. In dieſer Schlacht war das Reg. beinahe völlig ruinirt worden. Die Gren. bewieſen gleiche Tapferkeit in der Action bei Landshut, wo die Mehreſten blieben und keinen Pardon annahmen. Die wieder errichteten Gren. machten 1761 den Marſch nach Polen, und halfen die ruſſiſchen Magazine, beſonders aber die große Wagenburg bei Goſtin ruiniren. Von da gingen ſie zum pommerſchen Feldzuge, wo auch die Musq. ſich befanden. Bei Colberg, beſonders bei dem Sturm auf Spie, fochten die Gren. mit vieler Tapferkeit, ſo auch die Musq. bei Fehrbellin, wo ſie mit überlegener feindlicher Macht zu kämpfen hatten, und in dieſem Gefechte 100 Mann verloren. 1762 beſchloß das ganze Reg. den 7jährigen Krieg mit der Belagerung von Schweidnitz. Den baierſchen Feldzug, 1778 bis 79, machte es unter dem Prinzen Heinrich, ſo wie es 1793 den Feldzug am Rhein machte, wo es einer ſehr lebhaften Kanonade unweit Ginsheim beiwohnte, und mit bei der Blokade und Belagerung von Mainz war. Unweit Mombach warf eine Comp. des Reg. den ſehr überlegenen Feind, der ein Piquet attakirte, über den Haufen. Die Wegnahme der Zahlbacher Schanze, und nach der Uebergabe von Mainz die zweimalige Wegnahme des Kettricher Hofes, geſchah durch das Reg., welches auch bei der Diverſion in die Vogeſiſchen Gebirge die Avantgarde machte. Das 2te Bat. vertrieb den Feind vom Igelberge bei Lembach. 1794 wurde die Leibcomp. des Reg. auf dem Sande von einem weit überlegenen Feinde angegriffen, es hielt aber das Feuer deſſelben mehrere Stunden ſtandhaft aus, ohne ſeinen Poſten zu verlaſſen. Das ganze Reg. war bei dem Angriff auf Lautern und Trippſtadt. Ferner war das erſte Bat. bei Johanniskreuz; es warf den mit überlegener

Macht angreifenden Feind, und hielt ihn ſo lange auf, bis eine allgemeine Retraite erfolgte.

Chef:

1742 Prinz Ferdinand v. Preußen, G. v. d. Inf.

N. 35. Reg. vac. Pr. Heinrich v. Preußen.

(Mark-Brandenburgſche Inſpektion.)

Garniſon. Königsberg in der Neumark; Pyritz, 2tes Bat.; Soldin (Gr.); Cüſtrin (3).

Uniform. Schwefelgelbe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen; Aufſchläge und Kragen haben eine ſchmale geſtickte ſilberne Einfaſſung, auf den Klappen 8 geſtickte ſilberne Knopflöcher mit langen Quaſten, 2 unter denſelben, 3 auf der Taſche und 2 hinten, um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe, mit Cordon, Kokarde und Agraffe. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. Ein Theil vom Bomſtener, Poſener, Obernicker, Meſeritzer, Inowraclawer, Caminſchen und Cronſchen Kreiſe in Südpreußen, nebſt 31 darin liegenden Städten. Zuſammen 17758 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. iſt 1740 aus einem Theile der Leibcomp. des Reg. N. 6. errichtet. Die Officiere wurden von den Reg. der Armee, beſonders von N. 6., genommen; der zweite Bruder **Friedrichs** II, Prinz **Heinrich von Preußen**, wurde Chef. Bis 1795 hatte dies Reg. ſein Standquartier in Spandau, in dieſem Jahre erhielt es ſeine jetzigen Garniſonen.

Feldzüge. 1741 halfen die 2 Bat. Neiße belagern, 1744 war das Reg. eins von denen, welche Prag belagerten und eroberten. 1745 befanden ſich die Gren. in der Schlacht bei Soor. 1756 ward das ganze Reg. zur Blokirung des ſächſ. Lagers bei Pirna gebraucht. 1757 wurde das 2te Bat. in Oſtritz, während ſeiner Winterquartiere, von 4mal überlegener Macht überfallen. Es vertheidigte ſich tapfer, obgleich der größte Theil deſſelben verloren ging. Wenige Wochen nachher wurde das 1ſte Bat. bei Hirſchfeld gleichfalls von 400 Mann angegriffen, es wehrte ſich aber tapfer, und behaup-

tete ſeinen Poſten. Der Bataille bei Reichenberg wohnte das ganze Reg. bei. Bei Prag bewieſen die Musq., beſonders das wieder neu errichtete 2te Bat., bei der Einnahme der Redouten einen ſo hohen Grad von Heldenmuth, daß es vom Könige darüber die größten Lobſprüche erhielt. Gleiche Tapferkeit beſeelte das Reg. auch in der Schlacht bei Collin, aus welcher es ſehr geſchwächt kam. In der Schlacht bei Breslau war ein Bat. und die Gren. zugegen. Letztere hatten kurz vor derſelben, nahe bei Breslau, ein ſtarkes Gefecht, in welchem ſie den Feind überwältigten, und 80 Gefangene machten. Während der Schlacht griffen ſie eine feindliche Verſchanzung an, und eroberten ſie nebſt 4 Kanonen. Bei Leuthen zeichnete ſich das ganze Reg. durch die größte Bravheit aus; die Gren. eroberten eine große feindliche Batterie von 8 Kanonen, und wurden vom Könige reichlich beſchenkt. Das ganze Reg. wurde gleich darauf zur Belagerung von Breslau gebraucht. Das ſehr geſchwächte Reg. war im Feldzuge von 1758 bei der Belagerung von Olmütz; die Gren. bewieſen während derſelben viele Tapferkeit, indem ſie die ihnen anvertrauten Geldwagen, des heftigen feindlichen Angriffs bei Domſtädtel ungeachtet, glücklich zur Armee brachten. Nach dem Rückzuge aus Mähren marſchirten die Gren. nach der Mark, wo ſie die Schweden bei Fehrbellin angriffen, und viele Gefangene machten. 1759 erwarb ſich das ganze Reg. in der Schlacht bei Kunersdorf, durch häufige Angriffe auf die feindl. Batterien, viel Ruhm. Es war das letzte Reg., welches vom Schlachtfelde abmarſchirte. 1760 ſtanden die Gren. mit vor Dresden, das ganze Reg. hingegen war bei Hohen-Giersdorf, und verlängerte bei dieſer Action die rechte Flanke des Reg. Nr. 39. Die große Schlacht bei Torgau machte das ganze Reg. mit, und hatte, da es die erſten Angriffe thun mußte, einen beträchtlichen Verluſt. 1762 half das ganze Reg. Schweidnitz belagern. 1778 hatten die Gren. ein ſtarkes Gefecht bei Zuckmantel. Den baierſchen Feldzug, 1778 bis 79, machte es unter ſeinem großen Chef in Böhmen. 1793 befand ſich das Reg. bei der Attake und Wegnahme des verſchanzten

Poſtens beim Kettricher Hofe, wobei die Schützen des Reg. bei Verfolgung des Feindes den größten Theil der feindlichen Bagage und des Feldgeräths wegnahmen; und den 20. Aug. abermals bei dem Kettricher Hofe, als der Feind dieſen Poſten wieder wegzunehmen ſuchte, und zurückgeſchlagen wurde. Hierauf war es bei der Kanonade bei Neu-Wintzen, in der Bataille bei Pirmaſens, und in der Schlacht bei Kaiſerslautern, wo das Reg. auf dem linken Flügel den Feind bei ſeiner letzten Attake zurückſchlug, und auf dieſer Seite die Schlacht entſchied. Alsdann war es bei der Blokade von Landau zugegen. 1794 war es bei dem Gefechte bei Kaiſerslautern, und darauf bei der feindlichen Attake bei Trippſtadt gegenwärtig.

Chef:

1740 **Prinz Heinrich v. Preußen, G. v. d. Inf.** ſtarb 1802.

N. 36. Regiment Puttkammer.

(Potsdamſche Inſpektion.)

Garniſon. Brandenburg; Cöslin (Gr.).

Uniform. Weiße Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben eine ſchmale ſilberne Treſſe um den Huth, und auf dem Rock 18 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, geſetzt wie beim Reg. N. 25.

Canton. Die Städte Wangerin, Naugardt, Labes, Treptow an der Rega, Greiffenberg, Colberg, Polzin; die Eigenthumsdörfer der Stadt Belgard. Der Borcker, Belgarder und Oſtenſche Kreis. Ein Theil des Fürſtenthumer Kreiſes; 3 Theile des Greiffenberger Kreiſes, und im Daberſchen Kreiſe 3 Dörfer. Zuſammen 9547 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. iſt 1740 in Potsdam aus den in Pommern und in der Neumark gelegenen Garn. Reg. errichtet. Die meiſten Officiere wurden aus der Armee genommen. Der Ob. **v. Münchow** ward Chef

deſſelben. 1763 wurde das ſächſ. Reg. v. **Röbel**, welches noch 1 Bat. ſtark war, darunter geſteckt.

Feldzüge. 1740 wurden die Gren. zum Sturm auf Glogau gebraucht, und wohnten 1741 der Schlacht bei Molwitz bei. 1742 hatten ſie beim Rückzuge aus Mähren, der 6 Tage und eben ſo viel Nächte dauerte, beſtändig feindliche Attaken. 1744 war das Reg. mit zur Belagerung und Eroberung von Prag beſtimmt, und verlor beim Rückzug aus Böhmen viel Leute. In der Action bei Moldau-Tein erwarben ſich die Gren., durch tapfere Vertheidigung gegen ein ſtark überlegenes feindliches Corps, viel Ehre. 1745 wohnten ſie den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei, wo ſie, da ſie die erſten Attaken zu machen hatten, viel verloren. 1756 halfen die Musq. die Schlacht bei Lowoſitz gewinnen, und ſtürmten den Ort, von dem die Bataille den Namen hat. 1757 zeichnete ſich das Reg. in der Schlacht bei Reichenberg ſehr aus; noch mehr aber in der bei Collin, in welcher es 7 Angriffe auf die Feinde that. Aus dieſer Schlacht kam es mit 97 geſunden Leuten. So ſchwach das Reg. in der Schlacht bei Breslau war, ſo bediente ſich der Gen. v. **Zieten** doch ſeiner bei wiederholten glücklichen Angriffen. Nicht weniger zeigte es in der großen Schlacht bei Leuthen ſo viel Tapferkeit, daß ſelbſt der König dem Reg. einen großen Theil des Sieges zuſchrieb. Gleich nach dieſer Schlacht war es bei der Belagerung von Breslau. 1758 wurde es zur Blokade von Schweidnitz gebraucht. Während der Belagerung von Ollmütz eroberte das Reg. die in der Nähe dieſer Feſtung liegende Stadt Littau, und da ſie der 8mal ſtärkere Feind mit Sturm wieder erobern wollte, vertheidigte ſie das Reg. mit der größten Herzhaftigkeit. 1759 focht es in den beiden Actionen bei Hoyerswerda und Pretſch (Domitſch), und ſo auch bei Dohna, unweit Maxen, mit der ihm eigenen Herzhaftigkeit; mußte ſich aber in der Capitulation mit zu Gefangenen ergeben. 1760 wurde wieder 1 Bat. errichtet, das aber in Schweidnitz wieder in Gefangenſchaft gerieth. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte das Reg. bei der Armee des Königs unter dem Befehl des jetzt reg. Herzogs **von Braun-**

ſchweig. Es hatte ein ſcharfes Gefecht bei Jung-Buchau, und wurde bei der Wintervertheidigung von Troppau unaufhörlich allarmirt. Da während des 7jährigen Krieges die 2 Stamm-Gren. Comp. mit denen des Reg. N. 35. ſchwadronirten, ſo haben ſie auch den nämlichen Antheil an allen Vorfällen gehabt. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte es 1778 bis 79 unter dem Prinzen Heinrich.

Chefs:

1740 Ob. v. Münchow, ſtarb als G. L.
1766 — v. Kleiſt, erhielt als G. L. das Gouvernement in Spandau.
1780 G. M. v. Zitzwitz, erhielt Penſion.
1785 — — v. Brünneck, erhielt das Reg. N. 17.
1786 — — v. Raumer, welcher ſchon vorher den Abſchied genommen hatte, ward 1790 G. L., erhielt das Reg. N. 17.
1793 Ob. v. Puttkammer, jetzt G. L.

N. 37. Regiment vac. Stockhauſen.

(Südpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Frauſtadt, Liſſa; Rawitſch (Gr.); Zduny (3).

Uniform. Carmoiſin Kragen, Klappen und Aufſchläge. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene ſilberne Treſſe, und auf dem Rock 18 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, geſetzt wie beim Reg. N. 4. Der Montirungsrock der Gemeinen iſt ohne alle Beſetzung.

Canton. Der Szrimmer und Schrodaer Kreis; ein Theil des Poſenſchen, Koſtner, Kroloszyner Adelnauer und Peiſernſchen Kreiſes; auch die Städte: Poſen, Schwerzens, Koſtrzyn, Zontomiſchel, Kurnick, Bnin, Szrim, Nions, Dolzig, Kriewen, Kzempin, Moszyn, Koſten, Szroda, Miszezkowo, Milaslaw, Neuſtadt, Dobrzyce, Kozmin, Kobielyn, Pogerzelle, Borck, Jaroczewo, Kroloszyn, Jarosczyn, Rosczkowa, Pleszew, Zerkowo, Wreſchen, Slupce, Peiſern.

Zuſammen 25654 Feuerſtellen. Aus dieſem Canton werden die Füſil. Bat. N. 8. und 22. completirt.

Stamm. 1740 wurde dieſes Reg. errichtet. Ein damaliges Garn. Bat. mußte einige Mannſchaft zum Stamm geben. Die Officiere kamen von der Armee. Das Reg. ward dem Ob. v. **Camas** gegeben. 1795 verließ es ſeine bisherige Garniſon in Glogau, und erhielt in Südpreußen neue Standquartiere.

Feldzüge. Den erſten Feldzug verrichteten die Musq. 1744 mit der Belagerung von Prag: die Gren. aber waren in der Action bei Tein. 1745 machte das ganze Reg. die Schlacht bei Hohenfriedberg mit, ſo wie die Gren. die bei Soor; auch waren in dieſem Feldzuge die Musq. bei der Eroberung von Coſel. 1757 bewies das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag viel Herzhaftigkeit; verlor aber ungemein viel. Der Schlacht bei Collin wohnten die Gren. bei. Bei Zittau hatten die Musq. einen heftigen feindlicheu Angriff auszuhalten. In der Action bei Moys hielten ſich die Gren. ſehr tapfer. In der erſten öſterreich. Belagerung von Schweidnitz wurde das 2te Bat. mit zu Kriegsgefangenen gemacht. Der Schlacht bei Breslau wohnten die Gren. bei, und der bei Leuthen das 1ſte Bat. und die Gren. 1758 ward das 1ſte Bat. zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, ſo wie die Gren. zu der von Ollmütz. Bei Zorndorf fochten die Musq., die Gren. aber in der Schlacht bei Hochkirch. In der Action bei Fehrbellin fügten die Musq. den Schweden einen anſehnlichen Verluſt zu, und in einer Attake bei Eilenburg zeichnete es ſich ſehr aus. 1759, in der Action bei Saalfeld waren die Musq. ſehr brav, und in der Schlacht bei Kunersdorf, ſo abgemattet ſie auch durch die häufigen Angriffe waren, fochten ſie dennoch bis zuletzt mit vieler Standhaftigkeit, und hatten dabei ſehr ſtarken Verluſt. Bei Maxen geriethen die Gren. in feindliche Gefangenſchaft. 1760 ſtand das 1ſte Bat. beim Fouquetſchen Corps bei Landshut, wo es nach der muthigſten Gegenwehr unterliegen mußte. 1761 hatte das Reg. eine Attake bei Breslau, war auch darauf bei der Expedition nach Goſtin, und bei einem ſtarken Gefechte unweit Cörlin. In einem an=

dern Gefechte bei Treptow war das 2te Bat.; das 1ſte Bat. nebſt den Gren. ſtanden vor Colberg und in den daſigen Retranchementern, wo wechſelſeitige Angriffe und Vertheidigungen vorfielen. 1762 befanden ſich die Musq. in den Attaken bei Adelsbach, Friedland, und kurz nachher bei Leutmannsdorf. Den Beſchluß des 7jährigen Krieges machten die Musq. mit der 63tägigen Belagerung von Schweidnitz. 1778 hatte das 1ſte Bat. einige Attaken bei Staudnitz und bei Trautenbach in Böhmen. 1792 machte das ganze Reg. den Feldzug am Rhein, und befand ſich bei der Einnahme von Longwy und Verdün; die Gren. und das 2te Bat. blieben dort zur Beſatzung, das 1ſte Bat. aber marſchirte mit nach Champagne, und war bei der Kanonade von Valmy. 1793 war das Reg. mit bei Frankfurt am Main, in dem Gefechte bei Hochheim, und bei der Belagerung von Mainz; ferner bei dem Sturm auf Coſtheim, wo es 2 Kanonen eroberte, und auf der Guſtavsburg, wo es täglich im Feuer ſtand. Die Gren. und das 1ſte Bat. wohnten der Blokade und dem Bombardement von Landau, das 2te Bat. aber der Bataille bei Pirmaſens bei, wo 1 Lieut. mit 18 Schützen 200 Gefangene machte. Das 2te Bat. war ebenfalls mit in der Action beim Ketricher Hofe. 1794 waren die beiden Bat. bei Creuznach; das ganze Reg. aber in den Gefechten bei Frankenthal, Kaiſerslautern und Zweibrück.

Chefs:

1740 Ob. v. Camas, ſtarb.
1741 — du Moulin, erhielt als G. v. d. Inf. Penſ.
1755 G. M. v. Kurſel, ſtarb.
1758 — — v. Braun, ſtarb als G. L.
1770 Ob. v. Keller, erhielt als G. L. das Gouvern. in Stettin, und das Inf. Reg. N. 8.
1785 G. M. v. Wolframsdorf, erhielt als G. L. Abſchied mit Penſion.
1794 — — Hiller v. Gärtringen, ſtarb 1798.
1798 Ob. v. Stockhauſen, ſtarb als G. M. 1804.

N. 38. Regiment Pelchrzim.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Neiße; Coſel (3).

Uniform. Scharlach Aufklappen, offene Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben eine breite gebogene goldne Treſſe um den Huth.

Canton. Der Leobſchützer und Coſeler Kreis mit den Städten Leobſchütz, Bauerwitz, Katſcher, Hultſchinn, Neukirch, Zauditz, Beneſchau, Kranowitz, Tropelwitz und Coſel. Zuſammen 13194 Feuerſtellen. Es giebt Einländer an das Füſil. Bat. N. 13.

Stamm 1740 wurde dieſes Reg. in Berlin errichtet; die in Preußen gelegenen Garn. Reg. gaben Mannſchaften zu dem Stamm dieſes Reg. ab, Es bekam zuerſt Neuſtadt, Glogau und Sültz zur Garniſon; 1743 wurde es nach Schweidnitz und 1744 nach Neumarkt und Liegnitz verlegt; von 1763 bis 1782 ſtand es in Breslau; 1782 wurde es nach Frankenſtein und 1796 nach Neiße verlegt.

Feldzüge. 1744 waren die Gren. bei der Belagerung und Eroberung von Prag, und deckten nachher den Rückzug der Armee; die Musq. hingegen in der Schlacht bei Hohenfriedberg. 1756 hatten die Gren. beim Einmarſch in Böhmen bei Lewin ein hitziges Gefecht. 1757 wurden ſie zur Wegnahme der Elsbrücke bei Alt-Bunzlau commandirt, wo ſie in einem ſtarken Gefechte die Oberhand behielten, und dem Feinde einen Verluſt von 600 Todten verurſachten. Der Schlacht bei Prag wohnte das ganze Reg. bei. Die beiden Gren. Comp. hatten an dieſem blutigen Tage allein einen Verluſt von 165 Mann. In der Kanonade zwiſchen Liegnitz und Barsdorf, ſo wie in dem Treffen bei Breslau, war das ganze Reg. zugegen. In dieſer Schlacht wurde das Reg. gänzlich ruinirt und in Berlin wieder errichtet. 1758 wurden die Gren. zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, bei welcher ſie viel Leute verloren. Die Musq. vertheidigten in dieſem Jahre Dresden, die Gren. aber fochten in der Zorndorfer Schlacht mit angeſtrengter

Tapferkeit. Nach dieſer Schlacht machten dieſe den Feldzug wider die Schweden in der Mark, Mecklenburg und Pommern, und waren mit bei der Einnahme von Demmin und Anklam. Der Schlacht bei Kunersdorf, 1759, wohnten die Musq. bei, in welcher ſie ſich ſehr hervorthaten, der Verluſt derſelben war aber ſo groß, daß ſolche zur Wiedererrichtung nach Schweidnitz verlegt wurden, woſelbſt ſie 1761 mit dem General Zaſtrow in Gefangenſchaft geriethen. Die Gren. machten einen Theil dieſes Feldzuges unter dem Gen. Wunſch in Sachſen, wo ſie Wittenberg und Torgau wieder eroberten, und in der großen Action nahe bei letzterer Stadt zugegen waren. Kurz vor dieſer Action trieben ſie ein ſtarkes feindliches Corps von den Anhöhen bei Moritzburg, und verfolgten es bis vor Dresden. In der Action bei Gorbitz befanden ſich gleichfalls die Gren. 1760 halfen ſie Dresden belagern, fochten in der Action bei Strehla, in welcher ſie ihren Commandeur verloren, und bewieſen in der Schlacht bei Torgau einen ſo hohen Grad von Muth und Entſchloſſenheit, daß ſich ihr Verluſt auf 350 Todte und Verwundete belief. 1761 marſchirten die Gren. mit nach Thüringen, wo ein feindliches Corps bei Langenſalze geſchlagen wurde. In der Action bei Töplitz verjagten ſie die Feinde von den beſetzten Bergen mit vielem Glücke, aber auch mit einem Verluſte von 150 Todten und Verwundeten. 1762 waren die braven Gren. in der Schlacht bei Freiberg. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1779, ſtanden die Gren. in Neuſtadt in Oberſchleſien. Hier wurden ſie, nebſt dem Reg. N. 18., von 12000 Mann angegriffen. Ihre brave Vertheidigung erwarb dieſer wenigen Mannſchaft den ausgebreitetſten Ruhm. Von 1792 an machte das Reg. den Feldzug wider die Franzoſen, und war in der Kanonade bei Valmy gegenwärtig; ingleichen bei der Belagerung von Longwy und Verdün, und in dem Gefechte bei Hochheim. 1793 machte es die Belagerung von Mainz mit, und befand ſich in der Action bei Bliescaſtel, Ensheim und Biſchmiſchheim, ebenfalls auch in dem Gefechte bei Biſſingen und der Bataille bei Kaiſerslautern. In dem Gefechte bei Wendelsheim war

das Gren. Bat., ſo wie bei Waldalgisheim und Koſtheim. Das 2te Bat. war bei Vogelweh.

Chefs:

1740 Ob. Graf v. Dohna, ſtarb als G. L.
1749 G. M. v. Brandeis, erhielt als G. L. Penſion.
— — — v. Zaſtrow, nahm den Abſchied als G. L.
1766 Ob. v. Falkenhayn, erhielt als G. L. das Gouvernement in Schweidnitz.
1781 G. M. u. Adjut. v. Anhalt, erhielt das Reg. N. 2.
1783 G. M. v. Hager, wurde Director des erſten Departements im Ober-Kriegs-Collegio.
1790 — — v. Vittinghof, ſtarb als G. L.
1796 Ob. v. d. Marwitz, ſtarb als G. M.
1800 — v. Pelchrzim, jetzt G. M.

N. 39. Regiment Zaſtrow.

(Südpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Poſen; Kaliſch (3).

Uniform. Weiße Kragen, Klappen und Aufſchläge. Die Officiere haben um den Huth eine breite goldene Treſſe, und auf dem Rock 18 geſchlungene goldene Schleifen, geſetzt wie beim Reg. N. 10. Die Gemeinen haben 6 weiße rothgeſtreifte Schleifen, nämlich 2 unter den Klappen, und 2 hinten.

Canton. In Südpreußen der Powidzer Kreis mit den Städten Trzemeszno, Skulsk, Powidz, Mielzyn, Wilczyn und Witkowo, und 248 Dörfer. Der Gneſener Kreis mit den Städten Gneſen, Pudewitz, Czerniewo, Zydowo, Kiszkowo, Kleko, Lopienno und 284 Dörfer. Der Wongrowiecſche Kreis nebſt den Städten Wongrowiec, Ziernicki, Rogowo, Janowiec, Mieciſko, Lekno und Schoken, und 273 Dörfer. In Weſtpreußen einen Theil des Inowraclawſchen Kreiſes mit den Städten Inowraclaw, Gniewkowo, Pakoſc, Mogillno, Wylatowo, Gonſawa, Znyn und 227 Dörfer. Ein Theil des Brombergſchen Kreiſes mit den Städten Barczyn, Labiszyn, Szubin, Rynarzewo,

Nackel, Mroczen und 180 Dörfer, und 71 Dörfer im Caminſchen und Cronſchen Kreiſe. Zuſammen 20098 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1740 zu Templin für den **Pr. Ferdinand v. Braunſchweig** errichtet; die meiſten dazu erforderlichen Leute ſtellte der regierende **Herz. v. Braunſchweig**. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Dienſten. 1795 verließ es ſeine bisherigen Garniſons in Königsberg in der Neumark, Soldin und Kyritz, und erhielt in Poſen neue Standquartiere.

Feldzüge. Den 1ſten Feldzug machten die Gren. 1745 mit der Bataille bei Soor. Das Reg. war 1744 mit bei der Belagerung von Prag. 1757 bewies das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag viel Tapferkeit, da es, unter beſtändigem Feuer, bis nahe an die Stadt avancirte, und des Königs größten Beifall erhielt. Der Schlacht bei Collin wohnten die Gren. bei, der bei Breslau und Leuthen aber die 2 Bat. In letzterer hielten ſie ſich ſo tapfer, daß ſie aus dem zweiten Treffen ins erſte avancirten, und 14 feindliche Kanonen eroberten; auch war es bei der Belagerung von Breslau. 1758 ſtanden die 2 Bat. vor Ollmütz. Beim Rückzuge aus Mähren deckten ſie den Train, und wurden auf dem Marſch angegriffen; ſie ſchlugen aber den Feind, nach hartnäckigem Widerſtande, zurück. In der Schlacht bei Hochkirch fochten die Gren., die 2 Bat. kamen aber nicht zum Schlagen, ſondern deckten den Rückzug des Königs. 1760 wurden die Gren. zur Belagerung von Dresden gebraucht, desgleichen wohnten ſie der Bataille bei Liegnitz bei. Die 2 Bat. waren 1760 in der Action bei Hohengiersdorf, wo ſie die Feinde zurückſchlugen und weit verfolgten, auch 14 Kanonen und 2 Haubitzen eroberten. Sie wurden vom Könige reichlich beſchenkt. 1761 wurden die 2 Bat. in ihren Cantonirungsquartieren in Altenburg von 10000 Feinden umzingelt, ſie zogen ſich aber in guter Ordnung und ohne Verluſt gegen Leipzig, und machten alsdann den Feldzug in Pommern, wo ſie bei dem Sturm auf Spie mit zugegen waren. Die Gren. wurden 1762 zur Be-

lagerung von Schweidnitz gebraucht. 1778 war das Reg. bei der Armee des Prinzen **Heinrich**, das 1ſte Bat. machte beim Einmarſch in Böhmen in einem Walde 100 Gefangene. Die Gren. hatten ein Gefecht bei Nickelsberg. 1779 waren die 2 Bat. in der Action bei Brix. 1792 marſchirte das Reg. nach Frankreich, und befand ſich bei der Einnahme von Longwy und Verdün, und der Kanonade von Valmy, und hatte beim Rückmarſch aus Frankreich meiſtentheils die Arriergarde. Das Gren. Bat. nebſt dem 1ſten Bat des Reg. N. 49. wurde bei Limburg an der Lahn von einem weit überlegenen Feinde angegriffen, es vertheidigte ſich mit der rühmlichſten Tapferkeit, wobei ſich die 2 Grenadiercomp. von dieſem Bataillon vorzüglich auszeichneten, indem ſie den Capellenberg gegen den weit überlegenen Feind aufs ſtandhafteſte vertheidigten und ſich dadurch des Königs beſondere Gnade erwarben. Das Gren.= und 2te Bat. waren bei der Befreiung von Frankfurt am Main; das 1ſte Bat. machte die Blokade von Königsſtein mit. 1793 war das Gren.= und 2te Bat. in dem Gefechte bei Hochheim, das ganze Reg. aber bei der Belagerung von Mainz, wobei es ſich bei den Attaken und der Einnahme von Koſtheim ſehr auszeichnete. Nachher wurde der Feind bei dem Angriff auf Neukirch vom 1ſten Bat. aus ſeiner Poſition von den Biltſtocker Höhen deployirt. Hierauf verdrängte das Reg., in faſt ununterbrochenen Gefechten, den Feind aus allen ſeinen Poſitionen am rechten Ufer der Saar. Das 1ſte Bat. und die Gren. behaupteten den Poſten auf dem ſogenannten Hallberge vor Saarbrück und St. Johann unter faſt täglichen Kanonaden und Kleingewehrfeuer. In der Nähe von Biſingen wurde das 1ſte Bat. und 2 Grenadiercomp. durch mehr als 3000 feindliche Carabiniers und Chaſſeurs, welche durch 4 feindliche Inf. Bat. unterſtützt wurden, von allen Seiten angegriffen, wobei zugleich mehrere Batterien zu ſpielen anfingen; es wies aber die oft wiederholten feindlichen Angriffe allemal ſtandhaft zurück, entriß demſelben die anfänglich verloren gegangenen Bat.=Kanonen wieder, und zwang ihn, nach einem ſtundenlangen Gefechte mit

groſsem Verluſt zum Weichen. Dieſe rühmliche Vertheidigung erwarb dem Bat. die vorzügliche Gnade des Königs und den Beifall der ganzen Armee. Den 6 älteſten Officieren wurde der Orden pour le Mérite ertheilt; mehrere Unterofficiere und Gemeine erhielten Verdienſtmedaillen. In der Bataille bei Kaiſerslautern focht das ganze Reg. 1794 war es bei den doppelten Vorfällen bei Kaiſerslautern, und kam, mit Ruhm gekrönt, in ſeine Garniſon zurück, nachdem es während dieſes Krieges 11 Kanonen erobert hatte.

Chefs:

1740 Herzog Ferdinand von Braunſchweig, Commandeur der Garde.
1744 Pr. Albert v. Braunſchweig, blieb bei Soor.
1745 Ob. Pr. Franz von Braunſchweig, blieb als G. M. bei Hochkirch.
1758 bis 1763 blieb es vacant.
1763 Ob. Pr. Wilhelm von Braunſchweig, ſtarb bei der ruſſiſchen Armee in Beſsarabien.
1770 G. M. v. Möllendorf, erhielt als G. L. das Reg. N. 25. nebſt dem Gouvern. in Berlin.
1782 — — v. Kenitz, nahm als G. L. mit Penſ. Abſchied.
1793 Ob. v. Crouſatz, erhielt als G. M. den geſuchten Abſchied.
1800 — v. Zaſtrow, jetzt G. M.

N. 40. Regiment Steinwehr.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Schweidnitz; Striegau (Gr.); Coſel (3).

Uniform. Roſenrothe Kragen, Klappen und Aufſchläge. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, 3 dergleichen auf dem Aufſchlage, 3 auf jeder Taſche, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogene ſilberne Treſſe. Die Gemeinen ohne alle Beſetzung.

Canton. Der Goldbergſche, Haynauſche, Striegauſche und Neumarktſche Kreis, nebſt den Städten gleiches Namens, und die Städte Canth, Coſtenbluth

und Liſſa. Zuſammen 11923 Feuerſtellen. Es giebt Einländer an das Füſil. Bat. N. 14.

Stamm. Der Herz. **von Sachſen = Eiſenach** errichtete 1732 ein Inf. Reg. von 3 Bat., und gab es in kaiſerl. Dienſte, wo es den Feldzügen am Rhein beiwohnte. Nach geſchloſſenem Frieden wurde es bis auf 1 Bat. reducirt, und dieſes 1740 in preußiſchen Dienſt überlaſſen. Hier ward das 2te Bat. von Rekruten aus dem Reiche errichtet, und aus dieſen beiden Bat. entſtand das Regiment.

Feldzüge. 1744 wohnten die Gren. der Belagerung von Prag bei. Während dieſer wurden die Musq. in Tabor und Buttweis von überlegener Macht angegriffen, ſie vertheidigten ſich aber mit größter Tapferkeit, und ergaben ſich nur dann, als ſie gänzlichen Mangel an Pulver hatten. Das folgende Jahr, 1745, waren die Gren. in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 hielt ſich das ganze Reg. in den Schlachten bei Prag und Collin ungemein tapfer, hatte auch in beiden einen beträchtlichen Verluſt. In der Action bei Moys ſowohl, als in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, fochten die Gren. 1758 ſtanden die Gren. vor Ollmütz; das Reg. hingegen ward zum Convoy des Munitionstransports für Ollmütz kommandirt, wo es bei Domſtädtel den heftigſten Widerſtand that, und vom Könige das größte Lob erhielt; auch ward es zur Zorndorfer Bataille gezogen, und erwarb ſich gleichfalls des Königs höchſte Zufriedenheit. Der Hochkircher Schlacht wohnten die Gren. bei. 1759 deckten die 2 Bat., während der Schlacht bei Kunersdorf, die Brücke bei Frankfurt; die Gren. aber befanden ſich beim Finkiſchen Corps bei Maxen, und geriethen mit in Gefangenſchaft. 1760 hatten die 2 Bat. beim weiſſen Hirſch, unweit Dresden, ein heftiges Gefecht, in welchem ſie großen Verluſt erlitten. Der bald darauf erfolgten Schlacht bei Liegnitz wohnten die geſchwächten Bat. bei. 1762 wurden ſie zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte das Reg. unter des **Königs** Commando, wobei es ſich in der Action bei Mähriſch=Wuſtrau rühmlichſt

auszeichnete. 1794 marſchirten die Grenadiere nach Südpreußen.

Chefs:

1740 Herzog v Sachſen-Eiſenach, ſtarb.
1741 G. L. v. Grävenitz, erhielt das Gouv. in Cüſtrin.
1743 G. M. v. Kreytzen, ſtarb als G. L.
1750 — — v. Kreytzen, Bruder des vorhergehenden, nahm den Abſchied.
1759 — — v. Gabelentz, wurde 1764 G. L. und Commandant von Schweidnitz, ſtarb.
1777 — — v. Erlach, erhielt als G. L. mit Penſion den Abſchied.
1791 — — v. Pfuhl, Abſchied mit Penſion.
1795 — — v. Steinwehr, jetzt G. L.

N. 41. Regiment Schladen.

(Weſtphäliſche Inſpektion.)

Garniſon. Minden; Herford (Gr.); Lübbecke und Embden (3).

Uniform. Hellcarmoiſinrothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 gelbe hinten ſpitze Schleifen, und 2 hinten; die Officiere aber Aufklappen, Aufſchläge und Kragen von carmoiſin Sammet; unter jeder Klappe 2 von Gold geſtickte Schleifen, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogne goldne Treſſe.

Canton. Das Fürſtenthum Minden, welches in 2 landräthliche Kreiſe eingetheilt iſt; außerdem die Städte Minden, Lübbecke, Petershagen und Schlüſſelberg. Zuſammen 9218 Feuerſtellen.

Stamm. Aus dem 1741 in preuß. Dienſte überlaſſenen würtembergiſchen Leibregimente wurde zu Weſel, woſelbſt es den 12. Mai 1741 einrückte, dies Reg. für den Ob. Prinzen v. Braunſchweig-Bevern errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Dienſten.

Feldzüge. 1745 waren die Gren. bei der Schlacht bei Keſſelsdorf. 1757 wohnten die 2 Bat. der Schlacht bei

aus [illegible] [illegible] Oberabiert [illegible]
[illegible]

Abriß

1710 [illegible] [illegible] [illegible] geb.
1741 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
1750 [illegible] [illegible] [illegible]
1760 — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
1770 — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
1779 — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
1790 — [illegible] [illegible] [illegible]
1791 — [illegible] [illegible] [illegible]

R. 41. Reaumur Schächte (?)

([illegible] [illegible])

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] (3)

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

bei Prag, das ganze Reg. aber denen bei Collin und Breslau bei. In der Leuthner Schlacht, desgleichen bei der Belagerung von Breslau befanden ſich die Gren. 1758 halfen ſie Schweidnitz belagern, ſo wie das ganze Reg. mit zur Ollmützer Belagerung genommen wurde. Beim Rückmarſch aus Mähren mußte es das mit 8 feindlichen Grenadiercomp. beſetzte Dorf Krenau forciren. Der Feind wurde daraus vertrieben, und der verſperrte Weg dadurch wieder eröffnet; wobei indeß auch das Reg. einige Mannſchaft verlor. Die 2 Bat. befanden ſich mit in dem heftigen Gefechte bei Fehrbellin und in der Schlacht bei Zorndorf, wo ſie Cüſtrin zu beſetzen hatten. Die Gren. bewieſen in der Schlacht bei Hochkirch, wo ſie die Flanken des rechten Flügels deckten, ungemein viel Bravheit, und erhielten vom Könige viel Lob. 1759 hielten ſich die 2 Bat. bei Kunersdorf ausnehmend tapfer, hatten aber einen ſehr ſtarken Verluſt. 1760 fochten die 2 Bat. in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau mit vielem Muth, und büßten in letzterer viel ein. Die Gren. machten in dieſem Jahre den Feldzug nach Pommern, waren bei der tapfern Vertheidigung Coslins, und entſetzten Colberg. 1761 befanden ſie ſich den Winter durch in Schleſien, und machten im Frühjahre von Striegau bis nach Colberg in 17 Tagen einen Marſch von 52 Meilen. Hier ſowohl, als in der Nachbarſchaft, fielen häufige Attaken auf die Verſchanzungen vor, in welchen ſie ſich an Beharrlichkeit und Bravheit auszeichneten. 1762 wohnten die 2 Bat. dem Treffen bei Reichenbach bei. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte das ganze Reg. unter dem Prinzen **Heinrich** in Böhmen. 1787 wurde es zur holländ. Expedition gebraucht, wo es beim Angriffe auf Amſtelveen war. 1792 marſchirte es an den Rhein, und befand ſich bei der Kanonade bei Valmy. 1793 befand ſich das Gren. Bat in den Gefechten bei Lembach, Kettrich, Roth und Burweiler. Bei dem Sturm auf Bitſch waren 100 Freiwillige, und das Reg. deckte die Attake. In der Bataille bei Pirmaſens, ingleichen in den Gefechten bei Lembach, Kettrich, Burweiler und Roth, focht das 1ſte Bat., und

Bayerische Staatsbibliothek München

entſchied erſtere Schlacht, indem es dem Feinde in die rechte Flanke fiel. Das 2te Bat. wohnte der Belagerung von Mainz bei, bei welcher es zum Angriff der Zahlbacher Schanze commandirt wurde. Durch einen Jäger irre geführt, gelangte es ſtatt deſſen an das zum Hauptwerk der Feſtung gehörige Fort Philippi, welches es mit außerordentlicher Bravour ſtürmte, ſich aber, als man den Irrthum gewahr wurde, nachdem es mehr als 200 Todte, Bleſſirte und Gefangene, und beinahe alle Offiziere verloren hatte, unter Anführung eines Sec. Lts., zurückziehen mußte. 1794 war das ganze Reg. bei Rupertsburg, wo das Gren. Bat. im Anweiler Thale dem Feinde 2 Kanonen abnahm. Ferner war es mit auf dem Schänzel, wo es tapfer focht, aber auch viel verlor. Das Gren. Bat. focht bei Hochſpeier, und das 1ſte und 2te Bat. mit bei Kaiſerslautern.

Chefs:

1741 Ob. Prinz von Braunſchweig-Bevern, erhielt das Reg. N. 7.
—— G. M. v. Riedeſel, nahm als G. L. Abſchied.
1746 Ob. Gr. v. Wied in Neu-Wied, ſtarb als G. L.
1765 — v. Loſſow, ging als G. L. mit Penſion ab.
1782 G. M. v. Woldeck, nachheriger G. L., ward Gouverneur in Weſel.
1792 Ob. v. Schladen, jetziger G. L.

N. 42. Regiment Plötz.

(Warſchauer Inſpektion.)

Garniſon. Warſchau; Czenſtochau (3).

Uniform. Orangefarbige Aufklappen, offene Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldne Treſſe.

Canton. Ein Theil des Goſtininer Kreiſes, nebſt den Städten: Gombin, Kiernoſee, Ilow und Osmolin und 136 Dörfer. Der Rawaer Kreis, nebſt den Städten, Rawa, Skiernewice, Nowemiaſto und Biala und 288 Dörfer. Der Sochaczewer Kreis, mit den Städ-

ten: Lowicz, Bolimow, Sochaczew und Wiskittki und 256 Dörfer. Der Czersker Kreis, mit den Städten: Gura, Grojec, Mogielnica, Gosczyn, Przybiſchen, Warka und Czersk und 304 Dörfer. Der Warſchauer Kreis, mit den Städten: Neuhoff und Piaſeczno und 231 Dörfer. Der Blonier Kreis, mit den Städten: Blonie, Nadarzyn, Tarczyn, Mzczannow und Grodcziſk und 227 Dörfer; auch ein Theil von Warſchau. Zuſammen 26407 Feuerſtellen. Es completirt das Füſil. Bat. N. 4.

Stamm. Aus der 1741 in Brieg gefangen genommenen öſterreich. Freicompagnie wurde für den Ob. **v. Stechow** ein Garniſonregim. errichtet. Von dieſem Reg. wurden gegen Ende 1741 die beſten Leute zur Errichtung dieſes Reg. genommen, welches der G. M. Markgr. **Heinrich v. Brandenburg** erhielt. Durch die 1741 von der öſterreich. Armee, zwei Tage vor der Schlacht bei Molwitz, in Grotkau aufgehobenen 800 Rekruten wurde es vollzählig gemacht. Der Ob. **v. Puttkammer** war der erſte Commandeur. 1796 wurde es aus Neiße in ſeine jetzige Garniſon verlegt.

Feldzüge. 1745 zeigten die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Hohenfriedberg viele Tapferkeit. 1757 waren die 2 Bat. in der Schlacht bei Prag, wo ſie im beſtändigen Vorrücken blieben. Die Gren. thaten ein gleiches in der Schlacht bei Collin, aus welcher ſie mit anſehnlichem Verluſt kamen. 1758 wurden die 2 Bat. zur Belagerung von Ollmütz gebraucht. 1759 waren ſie in der Action bei Conradswalde, und machten noch in dieſem Feldzuge die Expedition nach Poſen. 1760 zeigte das 1ſte Bat. in der großen Action bei Landshut, unter Commando des Generals Fouquet, die rühmlichſte Tapferkeit. Der in dieſem Jahre vorgefallenen Belagerung von Dresden, der Schlacht bei Liegnitz, der Action bei Hohen-Giersdorf und der Schlacht bei Torgau wohnten die Gren. bei. 1761 befanden ſich die Musq. bei der großen Wagenburgverbrennung zu Kloſter Goſtin; hierauf machten ſie den Feldzug nach Colberg, wo ſie ſich beim Sturm auf die grüne Schanze und auf Spie ſehr hervorthaten. 1762 waren ſie im Treffen bei

Reichenbach; die Gren. dagegen wurden zur Belagerung von Schweidnitz genommen. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1779, wurden die Gren. in Neuſtadt von 12000 Mann, unter dem Gr. v. **Wallis**, angegriffen, thaten aber eine ſtandhafte Gegenwehr, ohne dabei etwas zu verlieren. 1794 rückte das Reg. in Polen ein.

Chefs:

Markgraf **Heinrich** v. **Brandenburg** war von 1741 an Chef des Regiments bis zu ſeinem Tode, 1788. Bis dahin hat es folgende Command. gehabt:

1741 Ob. v. **Puttkammer**, erh. als G. M. den Abſch.
1750 — v. **Conradi**, wurde im Civil placirt.
1753 — v. **Schenkendorf**, erhielt als G. M. das Reg. N. 22.
1760 — v. **Kleiſt**, erhielt als G. M. Penſion.
1764 — v. **Lettow**, erhielt das Reg. N. 46.
1776 — v. **Lichnowsky**, erhielt das Reg. N. 23.
1786 — v. **Köthen**, erhielt 1792 das Reg. N. 48.
1789 — und Chef v. **Hanenfeld**, Abſchied als G. L. mit Penſion.
1795 G. M. v. **Lüttwitz**, ſtarb.
1796 Ob. v. **Plötz**, jetzt G. M.

N. 43. Regiment Strachwitz.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Liegnitz; Striegau (Gr.); Nimtſch (3).

Uniform. Hellorange Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben geſtickte Schleifen mit offenen Quaſten, und zwar 2 unter jeder Klappe, 2 hinten, 3 kleine auf jedem Aufſchlage, und um den Huth eine breite gebogene ſilberne Treſſe.

Canton. Der Wohlauer, Militſchiſche, Trachenbergiſche, auch ein Theil des Steinauer Kreiſes, nebſt den darin gelegenen Städten: Steinau, Wintzig, Herrnſtadt, Wohlau, Leubus, Trachenberg, Militſch, Prausnitz, Sulau und Freihahn. Zuſammen 11007 Feuerſtellen.

Stamm. Die ehemalige Stadtgarde aus Breslau, welche 1741, bei Einnahme dieſer Stadt, das

Gewehr ſtrecken mußte, iſt der Stamm dieſes Reg. 1744 wurde es als ein Füſilierreg. auf den Feldetat geſetzt, und machte noch in dieſem Jahre den Feldzug nach Böhmen. Aus dem 2ten Bat. deſſelben wurde im Jahr 1803 das Reg. N. 59. in Erfurt errichtet, und dem bisherigen Chef conferirt. Das 1ſte Bat. aber wurde zu einem vollzähligen Reg. ergänzt.

Feldzüge. 1744 deckten die Gren. den Rückzug aus Prag; hingegen das Reg. deckte ein großes Magazin in Pardubitz, wo es mit der größten Tapferkeit den Angriff eines weit überlegenen Feindes abſchlug. 1756 eröffneten die Gren. den Feldzug mit einer Attake bei Lewin. 1757 machten die 2 Bat. die Schlacht bei Prag und die Belagerung dieſer Stadt mit. In erſterer verloren ſie über 400 Mann. Beim Rückzuge aus Böhmen wurde das 1ſte Bat. von einer weit überlegenen feindlichen Macht angegriffen, und nach tapferer Gegenwehr gefangen genommen. Kurz darauf hatten die Gren. bei Zittau ein heftiges Gefecht. Der am Schluß dieſes Feldzuges bei Breslau vorgefallenen Schlacht wohnten die Gren. und das 2te Bat. bei. 1758 wurden die Gren. zur Belagerung von Schweidnitz kommandirt, fochten auch in dieſem Feldzuge in der Schlacht bei Zorndorf. In der Vorſtadt von Freiberg griffen die 2 Bat. mit dem Huſarenreg. N. 8. ein 2000 Mann ſtarkes Cavalleriecorps an, tödteten den größten Theil, und nahmen die übrigen gefangen. 1759 befanden ſich die 2 Bat. bei Paßberg (St. Sebaſtiansberg), ſo wie auch bei Himmelskron in Franken. In der Schlacht bei Kunersdorf machten ſie die Avantgarde, und eroberten gleich beim Anfange eine große feindliche Batterie. Der König war mit ihrer Bravour ſehr zufrieden. Der Verluſt des Reg. an Todten und Verwundeten belief ſich auf 550. Die Gren. wohnten in dieſem Jahre einem Gefechte bei Dresden, und den beiden Actionen bei Torgau und Gorbitz (Meiſſen) bei. 1760 wurden die Gren. mit zur Belagerung von Dresden gebraucht, und fochten nachher in der Action bei Strehla, in einer kleinen Action bei Wittenberg, und endlich in der großen Schlacht bei Torgau. 1761 zeichneten ſich dieſelben in

der Action bei Langenſalza aus. 1762 wohnten die 2 Bat. der Action bei Adelsbach bei, in welcher ſie unter dem heftigſten Kugelregen den hohen Eiſenberg erſtiegen, dabei aber einen Verluſt von 400 Mann hatten. Die Gren. vollendeten den Feldzug mit der ſcharfen Action bei Töplitz und dem Treffen bei Freiberg. 1779 hatten die 2 Bat. eine Action bei Zuckmantel. 1794 wohnten die Gren. und das 1ſte Bat. in dem polniſchen Feldzuge dem Gefecht unweit Skala, der Bataille bei Seelze, und der Einnahme von Krakau bei; das ganze Reg. aber der Blokade von Warſchau. Die Gren. waren bei den Stürmen der Redouten hinter Gürze und Powontze, und das 2te Bat. in dem Gefechte bei Wabrecice. In der Expedition bei Thorn war das ganze Reg., ſo wie das 1ſte und 2te Bat. bei Kapinos.

Chefs:

1741 Ob. v. Rampuſch, ſtarb.
1742 — v. Bardeleben, ſtarb.
1744 — v. Brandeis, wurde in dieſem Jahre Commandant in Pillau.
1744 — v. Zimmernow, blieb bei Pardubitz in dieſem Jahre.
—— — v. Kalſow, nahm Abſchied als G. L.
1757 — v. Kalkreuth, erhielt ein neues, aus der ſächſiſchen Armee errichtetes Regiment.
1758 G. M v. Bredow, ſtarb 1759.
1760 — — v. Zieten, erhielt Penſion.
1767 Ob v. Krockow, erh. als G. M. das Reg. N. 51.
177. G M. v. Schwerin, ſtarb 1775.
1776 Ob. Gr. zu Anhalt, nachheriger G. v. d. Inf, ſtarb.
1795 G. M. Graf v Wartensleben, erhielt als G. L. das Reg. N. 59.
1803 — — v. Strachwitz.

N. 44. Regiment Hagken.

(Weſtphäliſche Inſpektion.)

Garniſon. Weſel; Münſter (3).

Uniform. Chamois Kragen, Klappen und Aufſchläge. Die Officiere haben 18 geſchlungene goldne

Schleifen mit loſen Puſcheln, wie beim Reg. N. 10. geſetzt. Um den Huth eine ſchmale goldne Treſſe. Die Gemeinen haben 10 weiße blaugeſtreifte wollene Schleifen, nämlich: 2 unter den Klappen, 2 über dem Aufſchlage, und 2 hinten.

Canton. Das Münſterſche, Eſſen, Werden, Etten und die bisher cantonfreien weſtphäliſchen Provinzen.

Stamm. Der G. L. Gr. **zu Dohna** trat 1742 ſein Reg. N. 28. ab; behielt aber von jeder Compagnie 10 Mann zurück, die zum Stamm dieſes Regiments gebraucht wurden.

Feldzüge. 1745 waren die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Keſſelsdorf. 1757 befanden ſich die Musq. bei der alliirten Armee, und deckten den Rückzug des Herzogs **v. Cumberland.** Den Schlachten bei Collin, Breslau und Leuthen, ſo wie der Belagerung von Breslau, wohnten die Gren. bei, und erwarben ſich die Zufriedenheit des Königs. 1758 ſtanden ſie mit vor Schweidnitz und Ollmütz, und fochten in der Schlacht bei Hochkirch. Die Musq. machten in dieſem Jahre den Feldzug wider die Schweden in Pommern. 1759 hatten dieſe bei Reichenberg, unweit Dresden, ein heftiges Gefecht; thaten ſich auch in der Action bei Torgau hervor, und halfen die Stadt wieder erobern. Die Gren. geriethen bei Maxen in Gefangenſchaft. An der Belagerung von Dresden, und an den beiden Actionen bei Strehla und Wittenberg, 1760, hatten die Musq. Theil. Die wiedererrichteten Gren. machten den Feldzug in Pommern, waren bei der tapfern Vertheidigung Cöslins, und bei dem Entſatze Colbergs. 1761 blieben ſie in dieſer Provinz, wo ſie ſich in den Retranſchements bei Colberg, beſonders im Sturm auf Spie, hervorthaten. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778 und 79, machte das Reg. unter dem Pr. **Heinrich v. Preußen.** 1787 wohnte daſſelbe dem Feldzug in Holland bei. 1790 waren die Gren. in Lüttich. 1793 machte das Reg. den Feldzug wider die Franzoſen am Niederrhein, in welchem die Gren., und das 1ſte und 3te Bat. ein hartnäckiges Gefecht bei Schwalm, im holländiſchen Geldern, hatten,

und den Feind mit großem Verluſt aus ſeinen Poſten vertrieben. Das 2te Bat. aber deckte in Venlo das Bombardement des Forts St. Michel. Im Verfolg dieſer Campagne wohnte das Regiment der Wiedereinnahme von Breda und der ſämmtlichen öſterreichiſchen Niederlande, den ſiegreichen Schlachten von Valenciennes, Vicogne und Famars, und der Eroberung von Valenciennes und Conde bei, marſchirte hierauf nach dem Oberrhein, und nahm thätigen Antheil an den Gefechten bei Scheidt, Saarbrück und St. Imbert, in welchem letztern beſonders die Grenadiere ſich hervorthaten; ingleichen auch an der dreitägigen glorreichen Schlacht bei Kaiſerslautern. 1794 war das Regiment in der Kanonade bei Deidesheim, in den Gefechten bei Femmingen, auf dem Schänzel und Keſſelsberge, unweit Landau, und in der Kanonade von Mosbach. In dem hartnäckigen Gefechte auf dem Schorleberge, bei Alſeborn, hatten zugleich die Musq. Gelegenheit, ſich auszuzeichnen, indem 4 Compagnien derſelben nicht nur einen dreimaligen Angriff eines weit überlegenen Feindes ſtandhaft aushielten, ſondern auch, nachdem noch 2 Compagnien hinzugekommen waren, den dreimal ſtärkern Feind mit dem Bajonett angriffen, und dadurch den Sieg dieſes Tages entſchieden.

Chefs:

1742 G. L. Gr. zu Dohna, ſtarb als G. F. M.
1749 Ob. v. Jungken, erhielt 1758 als G. M. ein Garn. Bataillon.
1759 — v. Hoffmann, kam in Dresden um das Leben.
1760 G. M. v. Grant, ward Command. in Neiße, ſtarb.
1764 Ob. v. Britzke, erhielt als G. L. Penſion.
1778 G. M. v. Gaudi, ſtarb als G. L. und Commandant von Weſel.
1789 Ob. v. Pirch, erhielt als G. M. das Reg. N. 8.
1791 Ob. Graf v. Dohna, ſtarb als G. M.
1792 G. M. v. Kunitzky, ſtarb.
1799 Ob. v. Strachwitz, jetzt G. M. erhielt 1803 das Reg. N. 43.
1803 G. M. v. Hagken.

N. 45. Regiment Unruh.

(Fränkiſche Inſpektion.)

Garniſon. Bayreuth; Erlangen (Gr.); Hoff (3).

Uniform. Citrongelbe Aufſchläge, Klappen und Kragen. Die Beſetzung der Officier- und Gemeinen-Montirung iſt wie beim vorigen Regiment, nur ſind die Schleifen der Gemeinen hier roth geſtreift.

Canton. Das ganze Fürſtenthum Bayreuth, ober- und unterhalb Gebirges, nebſt den Städten: Bayreuth. Hoff, Wunſiedel, Culmbach, Erlangen und Neuſtadt an der Aiſch. Zuſammen 34874 Feuerſtellen. Es completirt eine Eskadr. des Anſpacher Huſarenbataillons.

Stamm. Der F. M. v. **Doſſow** trat 1743 ſein Reg. N. 31. ab, behielt aber von jeder Comp. 10 Mann zurück, die den Stamm des gegenwärtigen Reg. ausmachten. Die Officiere kamen theils von der Armee, theils aus fremden Dienſten. 1792, als die zwei fränkiſchen Fürſtenthümer an das königl. Haus kamen, verließ dieſes Reg. ſeine bisher in Weſel gehabte Garniſon, und nahm ſolche noch in dieſem Jahre in Bayreuth und Culmbach. Seine Einländer aus Cleve und Mark ließ es in Weſel, das 3te Musq. Bat. marſchirte aus Emden nach Wunſiedel, und von da nach ſeinem jetzigen Standquartiere in Hoff.

Feldzüge. 1757 ſtand das Reg. zwiſchen Minden und Bielefeld, und deckte den Rückzug der alliirten Armee; die Gren. fochten in den Schlachten bei Prag und Leuthen; 1758 ſtanden ſie vor Ollmütz; auch wohnten ſie der blutigen Schlacht bei Hochkirch, die Musq. aber dem Gefechte bei Fehrbellin bei. 1759 hatten die 2 Bat. Gefechte bei Aue, bei Reichenberg nahe bei Dresden, bei Pretſch, bei Torgau und Maxen. 1760 war das auf 1 Bat. geſetzte Reg. in der großen Schlacht bei Torgau, wo es ſich, des ſtarken feindlichen Feuers ungeachtet mit vielem Muthe vertheidigte. 1761 griffen die Gren. ein Corps Schweden bei Neuenſund mit gefälltem Bajonett an, tödteten viele, machten einige 100 Gefangene, und eroberten 3 Kanonen. Das Reg. wohnte in dieſem Jahre den Feldzug in Pommern bei, wo es ſich,

bei allen Angriffen und Vertheidigungen der bei Colberg angelegten Retranſchements, auszeichnete. 1762 focht es in dem Treffen bei Reichenbach. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, machte es unter dem Pr. **Heinrich v. Preußen**; auch ward es 1787 zum Feldzuge nach Holland genommen, ſo wie es 1789 mit nach Lüttich marſchirte.

Chefs:

1743 G. F. M. v. Doſſow, erhielt Penſion.
1757 — — — Landgr. v. Heſſenkaſſel, ſtarb 1785.
1786 G. M. v. **Eckartsberg**, erhielt Abſch. mit Penſion.
1792 **Ob. v. Grevenitz**, erh. als G. M. das Reg. N. 57.
1795 — **v. Unruh**, jetzt G. L.

N. 46. Regiment Thile.

(Warſchauer Inſpektion.)

Garniſon. Warſchau; Praga (3).

Uniform. Schwarze ſammtne, die Gemeinen tuchene Aufklappen, offene Aufſchläge. Die Officiere haben goldene Achſelbänder, und um den Huth eine gebogene goldene Treſſe.

Canton. Der Brczyner Kreis, nebſt den Städten: Brczyn, Strikow, Bilawy, Bentkow, Sobbota, Ujazd, Jnowlodz, Jezow und Glownow. Der Lenczizer Kreis, nebſt den Städten: Lenczitz, Dombie, Klodowa und Grochoczev. Der Orlower Kreis, mit den Städten: Kutno, Dombrowice, Krasniwice und Zychlin. Der Zgierſche Kreis, mit den Städten: Pionteck, Parczenzew, Zgiers, Caſemirs und Lodz. Der Petrikauer Kreis, mit den Städten: Wolborcz, Rzgow, Grocholice, Sulejow, Belchatow, Tuszin, Rosprza und Petrikau. Ein Theil des Szadecker Kreiſes, mit den Städten: Lutomiers und Pabianice. Die Stadt Goſtinin und ein Theil des Goſtininſchen Kreiſes; und ein Theil der Stadt Warſchau. Jm ganzen Canton 1471 Dörfer und 26365 Feuerſtellen. Es completirt das Füſil. Bat. N. 16.

Stamm. 1743 wurde dieſes Reg. in Brandenburg, aus im Reiche angeworbenen Rekruten, für den

damaligen Erbprinzen v. **Würtemberg** errichtet. Die Staabs= und andern Officiere wurden aus der Armee genommen, einige kamen aus fremden Dienſten. Der Herzog gab auch viele Leute dazu. 1795 wurde es aus Berlin, ſeiner erſten Garniſon, nach Warſchau verlegt.

Feldzüge. 1745 fochten die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Soor, das ganze Reg. aber bei Keſſelsdorf, wo es einen Verluſt von 600 Todten und Verwundeten hatte. 1757 wohnten die Gren. dem Treffen bei Reichenberg bei. In der Schlacht bei Prag focht das ganze Reg. mit der größten Unerſchrockenheit bei allen Angriffen auf die feindlichen Redouten. Sein Verluſt an Todten und Verwundeten machte die Hälfte des Reg. aus. Bei Breslau und Leuthen befand ſich das ganze Reg., welches wegen großen Verluſtes damals nur 1 Bat. ſtark war. 1758 wurde das ganze Reg. zur Blokade und nachheriger Belagerung von Schweidnitz beſtimmt. In dieſem Feldzuge focht es mit ſeinen Gren. in der Schlacht bei Zorndorf, in welcher es des Königs größte Zufriedenheit erhielt. 1759 machten die 2 Bat. den Feldzug nach Franken, von wo ſie wieder zu des Königs Armee nach der Mark marſchirten, und mit ihren Gren. der blutigen Schlacht bei Kunersdorf beiwohnten. 1762 bewieſen die 2 Bat. in der Action bei Landshut einen hohen Grad von Bravour; wurden aber nach der tapferſten Vertheidigung zum Theil gefangen. Die Gren. leiſteten in der Schlacht bei Liegnitz, in der Action bei Hohen=Giersdorf, und in der Bataille bei Torgau vortreffliche Dienſte. Das Reg. wurde, nach ſeiner Gefangenſchaft, wieder auf 1 Bat. errichtet, und kam 1762 zur Belagerung von Schweidnitz; die Gren. aber wohnten dem Treffen bei Freiberg bei. 1778 bis 79 ſtand das Reg. bei der Armee, die der Pr. **Heinrich** befehligte. 1794 deckte daſſelbe die Munitionszufuhr auf der Weichſel von Thorn bis Zakroczin, und verhinderte den Uebergang der Polen über dieſen Fluß. Die Gren. waren beim Corps des Gen. **Schönfeld** an der Narew.

C h e f s:

1743 Ob. u. Com. v. **Götzen**, bl. als G. M. bei Keſſelsdorf.

1745 G. M. und Command. v. **Kindtorff**, ſtarb an den bei Keſſelsdorf erhaltenen Wunden.
1746 Ob. v. Schwerin, ſtarb als G. M.
1750 — v. Pfuhl, ſtarb als G. M.
1756 G. M. v. Schöning, blieb bei Prag.
1757 — — v. Bülow, ſtarb als G. v. d. Inf. Unter ihm verlor es den Namen Würtemberg.
1776 Ob. v. Lettow, bekam als G. M. Penſion.
1779 G. M. v. Pfuhl, erhielt als G. v. d. Inf. u. Gouv. von Spandau Abſchied mit Penſion.
1795 — — v. Thile, jetzt G. Lt.

N. 47. Regiment Grawert.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Glatz; Silberberg (3).

Uniform. Dunkelcitrongelbe Aufklappen, offene Aufſchläge und ſtehende Kragen. Die Officiere haben goldenene Achſelbänder, und eine breite gebogene goldne Treſſe um den Huth.

Canton. Der Toſter, Lublinitzer und Roſenberger Kreis in Oberſchleſien. Hierin die Städte: Gleiwitz, Peißkretſcham, Ujeſt, Toſt, Lublinitz, Gutentag, Woſchnick, Roſenberg und Landsberg; desgleichen 372 Dörfer, und in Summa 13605 Feuerſtellen.

Stamm. 1743 wurde dieſes Reg. in Burg für den Ob. Pr. v. **Heſſendarmſtadt**, von 800 Mann in Mecklenburg gebrauchter kaiſerl. Commiſſionstruppen, die der König vom Herz. v. **Holſtein-Gottorp** kaufte, errichtet, und nahm bei der vorbenannten Commiſſion unter ſeinem damaligen Chef den Gen. v. **Platen** am 10ten Febr. 1735 Schwerin, in welcher ſich der Herz. ſelbſt befand, mit Sturm ein. Die Officiere wurden mehrentheils aus der Armee genommen. Beim Antritt der Regierung **Friedrich Wilhelms** II wurde dies Reg., um ſeinen Canton näher zu ſeyn, von Burg nach Croſſen, Cottbus und Züllichau, und im Jahre 1788 von da nach Glatz verlegt.

Feldzüge. 1745 machte das Reg. ſeinen 1ſten Feldzug, und war in der Schlacht bei Keſſelsdorf und

bei der Einnahme von Dresden. 1756 war es bei der Beſitznahme von Dresden und der Einſchließung des ſächſiſ. Lagers bei Pirna. Im Feldzuge von 1757 befanden ſich die Gren. in den Hauptſchlachten bei Prag, Collin, Breslau, Leuthen und bei der Belagerung von Breslau, das Reg. blieb in Dresden. 1758 war das 1ſte Bat. bei dem Zuge nach Franken, und das ganze Reg. bei Deckung der Belagerung von Ollmütz, und wurden zugleich zur Begleitung des großen Transportes gebraucht, der bei Domſtädtel angegriffen und geſchlagen ward, die Gren. waren bei allen dieſen Vorfällen auch zugegen, desgleichen bei der Einſchließung von Schweidnitz. 1759 war das Reg. in der Schlacht bei Kunersdorf, wo es ſich ſo tapfer hielt, daß bei dem Verluſte von 600 Mann nur 2 Officiere unverwundet blieben. Gleich nach dieſem Treffen ſtieß der Reſt zum Finkiſchen Corps, und kam bei Maxen mit in Gefangenſchaft. 1760 wurde das Reg. auf 1 Bat. geſetzt, und in Pommern gegen die Schweden gebraucht auch beim Vorrücken des ruſſiſ. Generals Tottleben zur Deckung von Berlin genommen. 1761 ſchickte der König das ganze Reg. wider die Ruſſen nach Pommern, wo es ſich mit ſeinen Gren. in den um Colberg angelegten Retranſchements, und namentlich im Sturme auf Spie auszeichnete. 1762 war es bei der Affaire bei Malchim und in der Schlacht bei Freiberg. Im baierſchen Erbfolgekriege rückte es unter Befehl des Gr. **v. Hordt** bei Gabel in Böhmen ein, und machte in Vereinigung mit dem Gen. **v. Belling** viele Gefangene. 1792 marſchirte es wider die Franzoſen, und war in der Kanonade bei Valmy; 1793 bei der Blokade der Bergfeſtung Königſtein, und in den Gefechten bei Bingen und bei Eiche gegenwärtig, in welchen letztern es den Feind vom alten Rhein vertrieb und viele Gefangene machte. Hierauf beſetzte es den Carlsberg, und behauptete ſolchen trotz aller feindlichen Angriffe; auch war es in den glücklichen Gefechten bei Altſtadt und Limbach, wo der Feind aus ſeinen Schanzen getrieben wurde, auch 200 Gefangene und 2 Kanonen und Fahnen verlor. Das Gren. Bat. warf bei Guntersblum

die Franzoſen zurück, welche von Mainz aus durchbrechen wollten. Nachher war das Reg. bei dem Angriff bei Leimen, und hinderte die Feinde weiter vorzudringen. Die beiden Musq. Bat. waren bei Forcirung der Weißenburger Linien, und das 1ſte Bat. vertrieb 5 feindliche Bat. aus dem feſten Lager bei Herzogshand, und das 2te umging die Feſtung Bitſch; auch war ein Detaſchement deſſelben bei dem Sturm auf genannte Feſtung, ſo wie das ganze Reg. in der Kanonade bei Zweibrücken. Hierauf vertrieb es den Feind vom Stoffelberge, und vertheidigte mit größter Anſtrengung und anſehnlichem Verluſte die Höhen von Lembach. Beim Rückzug aus dem Elſaß beſetzte es die Scheerhöhle, und vertheidigte dieſen Poſten 4 Tage lang gegen die wüthendſten Angriffe der Franzoſen. Im Jahr 1794 war es bei dem Angriffe auf die franz. Schanzen bei Vogelweh, wo der Feind zurückgetrieben wurde, und viele Gefangene nebſt 8 Kanonen zurückließ. Auch leiſtete das Reg. bei mehrern kleinen Vorfällen dieſes Krieges die vortrefflichſten Dienſte.

Chefs:

1743 Ob. Pr. v. Heſſendarmſtadt, nahm als G. M. Abſchied.
1747 G. M. v. Derſchau, ſtarb.
1752 — — v. Wiedersheim, erhielt ein aus den bei Pirna gefangenen Sachſen errichtetes Reg.
1757 — — v. Rohr, blieb bei Leuthen.
1758 v. Grabow, ging mit Penſion ab.
1764 — — Pr. v. Naſſau-Saarbrück in Uſingen, nahm als G. L. Abſchied.
1778 — — v. Lehwald, erhielt als G. L. Penſion.
1788 — — v. Wangenheim, erhielt Penſion.
1790 — — Graf v. Hertzberg, erhielt als G. L. Penſion.
1797 Ob. v. Grawert, jetzt G. M.

N. 48. Reg. Kurfürſt zu Heſſen.

(Weſtphäliſche Inſpektion.)

Garniſon. Paderborn; Mühlhauſen (Gr.); Weſel (3).

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 weiße Bandſchleifen mit carmoiſinrothen aufgenähten Puſcheln, 2 unter denſelben, 2 über dem Aufſchlage und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 geſtickte ſilberne Schleifen, 2 unter denſelben, 3 auf dem Ermel, 2 auf der Taſche und 2 hinten. Der Huth hat eine ſchmale maſſive ſilberne Treſſe.

Canton. Das Erbfürſtenthum Paderborn.

Stamm. Als 1743 das Reg. N. 32. errichtet wurde, blieben von jeder Comp. 10 Mann zum Stamm eines neuen Garn. Bat. zurück, und die noch fehlende Mannſchaft wurde dazu angeworben. 1756 wurde dieſes Bat. auf 1 Füſil. Reg. von 2 Bat. geſetzt, zu welchem das Reg. N. 41. viele Officiere und Gemeine abgab. Statt ſeiner bisherigen Garniſon Weſel erhielt es 1803 Paderborn zum Standquartier.

Feldzüge. 1757 waren die 2 Bat. des Reg. bei der Armee der Alliirten, wo ſie mit einem Corps Franzoſen bei Bielefeld ein ſcharfes Gefecht hatten. Die Gren. ſtanden bei des Königs Armee, und fochten in den beiden Schlachten bei Prag und bei Leuthen. 1758 wurden ſie mit zur Belagerung von Ollmütz gebraucht, und waren nachher in der Hochkircher Schlacht; die 2 Bat. hingegen in der Action bei Fehrbellin und bei der Vertheidigung von Dresden. 1759 machten dieſe den Feldzug nach Franken, wo ſie in verſchiedenen Gefechten, beſonders bei Aue, äußerſt brav waren. Nachher wurde das 2te Bat. zur zweiten Vertheidigung von Dresden gebraucht; das 1ſte aber hielt ſich, gleich nach der Uebergabe dieſer Stadt, in einem hitzigen Gefechte nahe bei Dresden ſehr brav. Ferner vertheidigten ſie Torgau, eroberten Wittenberg wieder, und wohnten am Schluß dieſes Feldzuges einer ſcharfen Kanonade bei Dresden, ſo wie den Actionen bei Gorbitz und Pretſch bei. 1760 fochten die 2 Bat. in der Action bei Strehla, und nachher in dem ſcharfen Gefechte bei Wittenberg. 1761 bewieſen ſich die Gren. in einem Gefechte bei Neuenſund ungemein tapfer, machten einige

100 ſchwediſche Gefangene, und eroberten 3 Kanonen. 1762 hielten ſich die 2 Bat. in der großen Action bei Brand (Freiberg) gut, und hatten einen beträchtlichen Verluſt an Todten und Verwundeten. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, machte das Reg. bei der Armee des Prinzen **Heinrich**. 1787 machte es die holländiſche Campagne, in welcher es bei den Angriffen auf Ouderkerken, Weſup und Muiden einige 30 Mann an Todten hatte. 1790 waren die Grenadiere in Lüttich. 1793 wurde das Reg. bei dem Corps des Herzogs **Friedrich v. Braunſchweig-Oels** zu den Expeditionen auf Breda; Brüggen, Waſſerberg und Rüremonde, im öſterreich. und preuß. Geldern, gebraucht. Es marſchirte hierauf zu der öſterreich. Armee im franzöſ. Flandern, und war in den Schlachten bei Vicogne, St. Amand und Valenciennes, ſo wie kurz darauf in der Bataille bei Hanons und Famars; es erwarb ſich die Zufriedenheit ſowohl des Gen. v. **Knobelsdorf**, als auch der öſterreich. Feldherren, **Coburg** und **Clairfait**, in hohem Grade. Im Sept. d. J. marſchirte es an den Rhein, und war in der ſiegreichen Schlacht bei Kaiſerlautern und Moorlautern, wie auch in den Gefechten von St. Imbert und Saarbrücken. 1794 befand es ſich mit in den Actionen bei Kaiſerslautern und bei der Kanonade bei Trippſtadt.

Chefs:

1743 G. M. v. **Beaufort**, ſtarb.
—— Ob. v. **Wobeſer**, ſtarb als G. M.
1746 — v. **Wutgenau**, nahm Abſchied.
1755 — v. **Salmuth**, war Commandeur.
1756 **Erbpr. v. Heſſenkaſſel**, erhielt das Reg. N. 45.
1759 Ob. v. **Salmuth**, als Chef, nahm als G. M. Abſch.
1763 G. M. v. **Beckwit**, nahm Abſchied.
1766 Ob. v. **Eichmann**, nahm als G. v. d. Inf. Abſch.
1791 G. L. v. **Schlieffen**, Gouv. v. Weſel, nahm Abſch.
1792 G. M. v. **Köthen**, erhielt Penſion.
1797 G. F. M. Landgraf v. **Heſſenkaſſel**, Gouv. von Weſel, ſeit 1803 Kurfürſt zu Heſſen.

N. 49. Regiment Müffling.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Neiße.

Uniform. Weiße Aufſchläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben 18 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, ſo wie beim Reg. N. 4. geſetzt. Um den Huth eine breite gebogene ſilberne Treſſe. Die Gemeinen haben unter jeder Klappe 2 weiße blau geſtreifte wollene Litzen, und 2 hinten.

Canton. Der Neuſtädtſche und Frankenſteinſche Kreis, nebſt den Städten: Frankenſtein, Wartha, Neuſtadt, Oberglogau, Zültz, Steinau und Kl. Strehlitz. Zuſammen 11968 Feuerſtellen. Es completirt das Füſil. Bat. N. 15.

Stamm. 1742 wurde dieſes Reg. aus dazu angeworbenen Leuten für den G. M. v. **Walrave** in Neiße auf 10 Comp. Pioniers und 2 Comp. Mineurs errichtet. (S. Mineurcorps und Pontonniers.) Bergleute vom Harz und aus dem Magdeburgiſchen wurden die Mineurs. Der G. M. v. **Walrave** fiel 1748, wegen Staatsverrath, in Ungnade, und mußte bis an ſeinen 1773 erfolgten Tod in der Sternſchanze bei Magdeburg ſitzen. 1758 wurde das Reg. auf ein damaliges Füſil. Reg. geſetzt, und die 2 Mineurcomp. davon getrennt. 1787 erhielt es aus einem ehemaligen Garn. Reg. 2 Gren. Comp.

Feldzüge. 1744 ſtand das Reg., während der Belagerung und Einnahme von Prag, zur Vertheidigung des Schloſſes in Frauenberg, ergab ſich aber nach einer tapfern Gegenwehr. 1757 befand ſich das 2te Bat. beim feindlichen Angriffe bei Zittau. In dieſem Jahre half das Reg. Liegnitz wieder einnehmen. 1758 ward es zur Blockade und Belagerung von Schweidnitz gezogen. In eben dieſem Jahre bewies es, zur größten Zufriedenheit des Königs, in der Schlacht bei Zorndorf ausnehmende Tapferkeit, indem es 2 feindliche Batterieen ſtürmte, auch 2 Haubitzen und 6 Pulverkarren eroberte. 1759 machte es den Feldzug in Pommern, wo es Dammgarten, Anklam und die Penamünder Schanze einneh-

men half. Noch war das Reg. in dieſem Feldzuge bei dem Treffen bei Kay, und gleich darauf in der Schlacht bei Kunersdorf, aus welcher es, obſchon mit außerordentlichem Verluſte, dennoch mit dem größten Ruhme ging. 1760 war es in der blutigen Torgauer Schlacht, in welcher es die Siptitzer Anhöhen beſetzte, und einige 100 Feinde gefangen nahm. 1761 ſtand es unter dem Prinzen Heinrich auf den Katzenhäuſern; und wohnte 1762 der Action bei Pretſchendorf bei. 1778 deckte das 2te Bat. den Rückzug des Königs aus Böhmen ſehr meiſterhaft. 1792 ging das Reg. in die franz. Campagne, und wohnte der Kanonade von Valmy bei. Das 1ſte Bat., nebſt dem Gren. Bat. des Reg. N. 39., vertheidigten den Poſten von Limburg 3 Stunden lang gegen 6000 Feinde; auch war das Reg. bei der Einnahme von Frankfurt am Main, ſo wie 1793 beim Ueberfalle von Hochheim, wo es dem Feinde 5 Kanonen nahm. Es war gleichfalls bei der Belagerung von Mainz, wo das Gren. Bat. das Dorf Koſtheim attakirte und 2 Kanonen nahm. Da indeß der Feind neue Verſtärkung erhielt, ſo mußte das Dorf wieder verlaſſen werden. Einige Tage darauf wurde es durch das 1ſte Bat. von neuem angegriffen und erobert, wobei ſolches 1 Kanone erbeutete, das Dorf aber auch wieder verlaſſen mußte. Einige Wochen nachher wurde dieſer Ort vom 2ten Bataillon nochmals attakirt und behauptet, wobei demſelben 3 Kanonen und über 300 Gefangene in die Hände fielen. In der Schlacht von Pirmaſens nahm das 1ſte Bataillon dem Feinde 1 Kanone, und machte 100 Gefangene. Gedachtes Bataillon war ebenfalls bei Wegnahme der Weißenburger Linien, ſo wie die 2 Musq. Bat. bei der Attake bei Gleisweiler, unweit Landau. In der Schlacht bei Kaiſerslautern war das ganze Reg., machte viele Gefangene, und nahm dem Feinde 2 Kanonen, nebſt vieler Bagage. Auch erwarb es ſich 1794 bei den Hauptvorfällen viel Ruhm. Da das Regiment, während des Krieges, den Franzoſen 12 Kanonen abgenommen, ſo führt es dieſelben, auf Befehl des Königs, im Regimentsſiegel, welches, zur beſſern Darſtellung, hier abgedruckt iſt.

Chefs:

1742 G. M. v. Walrave, fiel wegen Staatsverrath in Ungnade.
1748 Ob. v. Seers, nahm Abſchied.
1758 G. M. v. Diericke, ging als G L. mit Penſion ab.
1770 Ob. v. Schwartz, wurde als G. L. und Gouvern. von Neiße auf Penſion geſetzt.
1788 G. L. v. Borch, erhielt den Abſchied mit Penſion.
1795 G. M. v. Schönfeldt, Abſchied mit Penſion.
1800 Ob. v. Müffling, jetzt G. M.

N. 50. Regiment Sanitz.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Frankenſtein; Münſterberg (Gr.); Coſel (3).

Uniform. Pfirſichblüthene offene Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 weiße, hinten ſpitze Bandſchleifen, und 2 hinten. Die Officiere haben Aufklappen, Aufſchläge und Kragen von carmoiſinrothem Sammet, unter jeder Klappe 2 von Silber geſtickte Schleifen, und 2 hinten; auch Hüthe mit einer breiten gebogenen ſilbernen Treſſe.

Canton. Der Beuthenſche, Pleſſenſche und Groß-Strehlitzer Kreis, nebſt den Städten: Pleß, Loslau, Nicolai, Mislowitz, Berun, Beuthen, Georgenberg, Tarnowitz, Groß-Strehlitz und Leſchnitz. Zuſammen 15181 Feuerſtellen.

Stamm. 1772 wurde es zu Reichenbach auf 5 Musq. Comp. und 1 Gren. Comp. errichtet. Die meiſten Officiere kamen aus dem Schweizer-Canton Bern und aus dem Würtembergiſchen; 1768 waren die Officiere in Potsdam ſchon complet, und thaten mit der Garde Dienſte. 1770 gab es der König dem aus ſardiniſchen Dienſten gekommenen Ob. v. Roſſiere. 1788 wurde die Gren. Comp. auf eine Musq. Comp. geſetzt. 1797 wurde es aus Silberberg nach Coſel verlegt; es erhielt den Canton des Reg. N. 42., und wurde zu einem vollſtändigen Regiment vermehrt. Die Officiere wurden aus der Armee genommen.

Chefs:

1770 Ob. v. Roſſiere, ſtarb als G. M.
1778 G. M. v. Troſchke, nahm als G. L. mit Penſion Abſchied.
1795 G. L. v. Steenſen, erhielt das Gouv. in Neiße.
1800 Ob. v. Sanitz, jetzt G. M.

N. 51. Regiment Kaufberg.

(Weſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Danzig; Neugarten (3).

Uniform. Schwefelgelbe runde Aufſchläge, Klappen und ſtehende Kragen. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2, nicht ſehr breite, gebogene, von Silber geſtickte Schleifen, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogene Treſſe.

Canton. Die Städte: Marienburg, Neuteich und Stuhm, nebſt den Eigenthumsdörfern. Ferner die Städte: Chriſtburg, Neuſtadt, Putzig, und die 7 combinirten Vorſtädte von Danzig. Auch das platte Land des Marienburger und Dirſchauer Kreiſes, und das ganze ehemalige Danziger Gebiet. Zuſammen 18560 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. iſt 1773 zu Marienburg errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Dienſten. Zum Stamm gaben viele

Reg. Unterofficiere; die preuß. Reg. aber die Gemeinen, und die Rekruten aus Weſtpreußen ſowohl, als aus dem Reiche, machten es vollzählig. 1794 marſchirte das Reg. von Marienburg nach Danzig, wo es ſeine jetzige Garniſon erhielt.

Feldzug. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1778, machte das Regiment beim Einmarſch in Böhmen die Avantgarde.

Chefs:

1773 G. M. v. Krockow, nahm als G. v. d. Inf. mit Penſion den Abſchied.
1786 Ob. v. Hanſtein, ſtarb als G. L.
1803 G. M. v. Kaufberg.

N. 52. Regiment Reinhardt.

(Oſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Raſtenburg, Röſſel; Angerburg (Gr.); Lyck (3).

Uniform. Scharlachrothe Aufſchläge, Kragen und Klappen. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, auf jeder Taſche 3, und 2 hinten; der Huth iſt mit einer breiten gebogenen ſilbernen Treſſe eingefaßt.

Canton. In Neuoſtpreußen den Wygriſchen und Dombrowſchen, ſo wie einen Theil des Kalwaryſchen und Bialyſtockſchen Kreiſes. Hierin zuſammen 19 Städte und 22599 Feuerſtellen. Es completirt hieraus das Füſ. Bat. Nr. 3.

Stamm. Im April 1773 wurde dieſes Reg. in Preuß. Holland errichtet; die Reg. der Armee gaben die Staabs- und viele andere Officiere; der größte Theil derſelben war aus fremden Dienſten. Die preußiſchen Garn. Reg. gaben Gemeine zu Unterofficieren; der erſte Stamm beſtand aus ausländiſchen Rekruten. Der König ernannte den aus Würtembergiſchen Dienſten gekommenen Ob. v. Lengefeld, welcher ſchon einige Jahre in der Königl. Suite und daſelbſt zum G. M.

avancirt war, zum Chef deſſelben. 1796 wurde es aus Preuß. Holland nach Marienburg verlegt. 1801 bezog es ſeine jetzigen Standquartiere.

Feldzüge. Als der König 1778 über Nachod in Böhmen eindrang, machte das Reg. die Avantgarde, und war 1779 in dem Gefechte bei Zuckmantel. 1794 war es in der Bataille bei Seelze oder Rawka in Polen. Das Reg. erhielt bei dieſer Gelegenheit den Grenadiermarſch, und ſämmtliche Commandeurs der Bat. den Orden pour le Mérite. Alsdann war es mit bei der Belagerung von Warſchau.

Chefs:

1773 Ob. v. Lengefeld, erh. das Reg. N. 5. und wurde G. L. und Gouv. in Magdeburg.
1785 G. M. Gr. v. Schwerin, erh. als G. L. Abſch.
1795 — — v. Reinhardt, jetzt G. L.

N. 53. Regiment Jung-Lariſch.

(Weſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Thorn; Preuß. Stargard (Gr.); Inowraclaw (3).

Uniform. Hellgelbe Aufſchläge, Klappen und Kragen. Die Uniform der Officiere iſt mit 18 geſchlungenen goldnen Schleifen mit loſen Puſcheln, ſo wie beim Reg. N. 10., beſetzt; um den Huth iſt eine breite gebogene goldne Treſſe. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. In Oſtpreußen die Aemter: Heilsberg, Seeburg und Rößel, beſtehend aus 4780 Feuerſtellen. In Weſtpreußen die Aemter: Kowalewo, Gollup, Strasburg, Lautenburg, Brattian, Lankorreck, Löbau, nebſt den adel. Gütern des Michelauſchen Kreiſes, und die Städte: Gollup, Strasburg, Gurszno, Lautenburg, Neumark, Kauernick und Löbau; enthaltend 7712 Feuerſtellen. In Neuoſtpreußen den Lipnoſchen Kreis, worin die Städte Dobrzyn, Rypin, Skompe, Lipno, Bobrownick, Kikoll. Ein Theil des Mlawſchen Kreiſes, nebſt den Städten Sierps, Srensk, Zuromin, Kurz-

burg, ein Theil des Wiſſogrodſchen Kreiſes und die Stadt Plock; enthaltend 12591 Feuerſtellen. Im ganzen Canton 25083 Feuerſtellen. Es giebt ab an die Füſil. Bat. N. 17. und 24., desgleichen an das Reg. Towarczys.

Stamm. Dieſes Reg. iſt im Jun. 1773 aus Cantoniſten und Reichsrekruten für den Ob. v. Luck errichtet. Die Unterofficiere und Gemeinen zum Stamm wurden von alten Reg. genommen. Die erſte Garniſon war Braunsberg; von dort wurde es nach Thorn verlegt.

Feldzüge. Beim Einmarſch in Böhmen, 1778, war dies Reg. eines von denen, welche bei des Königs Armee die Avantgarde machten. 1794 hatte das Reg. eine Linie von 5 Meilen längs des Narew-Fluſſes zu vertheidigen. Die Inſurgenten, die hier durchzubrechen ſuchten, um in Maſovien und Oſtpreußen einzudringen, wurden allemal nachdrücklich zurückgewieſen. Der letzte Angriff, den ſolche mit 3000 Mann Kavallerie und 1000 Mann Infanterie am 24. Aug. mit Anbruch des Tages an verſchiedenen Orten unternahmen, veranlaßte ein 7 Stunden langes Gefecht, worin das Reg. die größte Standhaftigkeit zeigte, und zur Belohnung den Grenadiermarſch erhielt.

Chefs:

1773 Ob. v. Luck, nahm als G. M. Abſchied.
1780 — v. d. Goltz, erhielt als G. M. das Reg. N. 7.
1784 G. M. Gr. v. Schwerin, erhielt das Reg. N. 52.
1785 — — v. Raumer, nahm Abſchied.
1786 G. L. v. Favrat, erhielt als Gouverneur von Glatz das Reg. N. 33.
1794 G. M. Reichsgr. zu Anhalt, erh. Abſch. m. Penſion.
1800 Ob. Jung v. Lariſch, jetzt G. M.

N. 54. Regiment Nazmer.

(Weſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Graudenz, Culm; Marienburg (Gr.); Graudenz (3).

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officiere haben 18 geſchlungene ſilberne

Schleifen mit offenen Puſcheln, wie N. 4., und um den Huth eine breite gebogene ſilberne Treſſe. Die Gemeinen haben 6 weiße wollene Schleifen auf dem Rocke, nämlich 2 unter jeder Klappe, und 2 hinten.

Canton. Dieſſeits der Weichſel, die Aemter: Brzezinko, Przidworß, Unislaw, Engelsburg, Culmſee, Lipinken, Roggenhauſen, Rehden, Culm, Graudenz, und ein Dorf im Amte Gollup. Jenſeits der Weichſel, die Aemter: Schwetz, Tuchel und Friedrichsbruch. Auch die Städte: Thorn, Culm nebſt Territorium, Graudenz, Rehden, Brieſen, Schwetz, Leſſen, Kowalewo und Culmſee. Zuſammen 877 Dörfer und 14825 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1773 errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Dienſten. Zum Stamm wurden Unterofficiere aus der Magdeburgiſchen Inſpektion gezogen, und Gemeine gaben die an der Gränze liegenden Reg. ſowohl in Preußen, als Schleſien und Weſtphalen ab, und lieferten auch die ausländiſchen Rekruten.

Feldzüge. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1778, war dies Reg. mit bei des Königs Armee als Avantgarde. 1794 befand es ſich in der polniſchen Campagne. 1 Bataillon deſſelben war in der Bataille bei Seelze, worauf es den Grenadiermarſch erhielt. Gleichfalls war es bei der Belagerung von Warſchau, und warf den Feind aus Wolla. Alle 3 Bat. des Regiments ſtürmten die Schanzen von Wawrzice und Powonske bei Warſchau, eroberten eine Kanone, und machten viel Gefangene. Das Gren. Bat. war im Mai 1794 bei dem Gefechte vor Skala.

Chefs:

1773 Ob. v. Rohr, erhielt als G. L. Penſion.
1784 G. M. v. Klitzing, ſtarb.
1786 Ob. v. Bonin, Abſchied mit Penſion als G. L.
1795 G. M. v. Moſch, wurde Command. in Weſel.
1799 Ob. v. Nazmer, jetzt G. M.

N. 55. Regiment Manſtein.

(Weſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Bromberg, Gneſen; Preuß. Stargard (Gr.); Graudenz (3).

Uniform. Carmoiſinrothe Klappen, Aufſchläge und Kragen. Die Officier-Uniform iſt mit 6 großen und 12 kleinen geſchlungenen goldnen Schleifen mit loſen Puſcheln beſetzt, wovon 2 große unter jeder Klappe und 2 hinten, 3 kleine auf jedem Aufſchlage, und 3 auf der Taſche ſtehen; die Aufklappen ſind mit 8 gleich weit geſetzten, etwas rund erhabenen, vergoldeten Knöpfen beſetzt. Um den Huth iſt eine breite gebogene goldne Treſſe. Die Unterofficiere haben auf den Klappen gleichfalls 8 gleich geſetzte Knöpfe, und 6 hinten zugeſpitzte Schleifen, nämlich 2 unter jeder Aufklappe, und 2 hinten. Die Montirung der Gemeinen iſt ohne Beſetzung.

Canton. In Weſtpreußen der Conitzer Kreis, die darin belegenen Aemter: Baldenburg, Schlochau, ein Theil von den Aemtern Friedrichsbruch und Tuchel. Ferner die Städte Conitz, Friedland, Hammerſtein, Baldenburg, Tuchel, Schlochau und Landeck mit ihren Kämmereidörfern. Der Stargardter Kreis, darin die Aemter: Neuenburg, Oſtrowitt, Mewe; Pelplin, Stargardt, Bordzechow, Schöneck und Berndt; die Städte Mewe, Stargardt, Schöneck und Neuenburg mit ihren Kämmereidörfern. Ein Theil des Dirſchauer Kreiſes; hierin die Hälfte von den beiden Aemtern Subkau und Sobbowitz, das ganze Amt Mirchau, desgleichen die Städte Berndt und Dirſchau mit ihren Kämmereidörfern. Zuſammen 15007 Feuerſtellen, incl. der eximirten Stellen.

Stamm. Dieſes Reg. iſt im Jun. 1774 aus Cantoniſten und Reichsrekruten errichtet worden. Fünf Officiere wurden hiezu aus der Armee genommen; die übrigen kamen aus fremden Dienſten. Zum Stamm gab die Weſtphäliſche Inſpektion die Unterofficiere. 1795 vertauſchte es ſeine vorige Garniſon, Mewa, mit ſeiner gegenwärtigen.

Feldzüge. War, beim Einmarſch in Böhmen 1778, bei den 4 vorhergehenden Reg. 1794 fochten die Gren. und das 2te Bat. des Reg. in der Schlacht bei Seelze in Polen. Bei der Belagerung von Warſchau nahm das ganze Reg. mit gefälltem Bajonett 4 Schanzen ein, eroberte 6 Kanonen und 2 Haubitzen, und erwarb ſich dadurch des Königs höchſte Zufriedenheit. Die Gren. und das 2te Bat. vertheidigten und ſoutenirten ihren Poſten bei Powonsk gegen einen überlegenen Feind 10 Stunden lang, wobei ſie indeß anſehnlichen Verluſt hatten. Bei Suchaczew wurde das durch die vorigen Gefechte, auf 300 Mann verringerte Gren. Bat., am 19ten Oktob. von 4000 Polen, welche 10 Kanonen bei ſich führten, angegriffen. Es vertheidigte ſich 6 Stunden lang mit der größten Bravour, bis mehrere Truppen zur Unterſtützung ankamen. Den 23. Okt. griffen die Polen, welche der Fürſt Poniatowsky anführte, mit 8000 Mann und 21 Kanonen das jetzt noch mehr geſchwächte Bat. aufs neue an. Ungeachtet des Tages zuvor einige kleine Detaſchements zur Verſtärkung angekommen waren, ſo war dennoch die Ueberlegenheit und Wuth des Feindes ſo groß, daß das Bat. in Gefahr war, ganz aufgerieben zu werden. Indeſſen wurden die Angriffe des Feindes, die des Morgens von 4 bis Nachmittags um 3 Uhr immer erneuert wurden, auch jetzt ſtandhaft zurückgeſchlagen, und der Feind, mit einem Verluſt von 800 Mann an Todten, in die Flucht getrieben. Der Command. des Bat. erhielt ein gnädiges Handſchreiben Sr. Majeſtät, und wurde außer ſeiner Tour zum Obl. avancirt. Viele Officiere und Gemeine des Bat. erhielten Ehrenzeichen. Das 2te Bat. machte eine Expedition ſowohl in Südpreußen, als auch um Thorn zu entſetzen.

Chefs:

1774 Ob. Prinz v. Heſſen-Philippsthal, nahm als G. M. Abſchied.

1780 — v. Blumenthal, ſtarb als G. M.

1784 — v. Koſchenbahr, nahm als G. M., mit Penſion, Abſchied.

1790 G. M. v. Tidemann, erh. 1792 Abſch. mit Penſ.
1792 — — Gr. v. Brühl, ſtarb auf der Reiſe zum Reg.
—— — — v. Holwede, erhielt Abſchied mit Penſion.
1795 — — v. Manſtein, jetzt G. L.

N. 56. Regiment vac. Laurens.

(Fränkiſche Inſpektion.)

Garniſon. Anſpach; Erlangen (Gr.); Crailsheim (3).

Uniform. Scharlachrothe Aufſchläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben breite ſilberne Huthtreſſen und erhabene ſilberne Knöpfe, auch ſilberne Achſelbänder.

Canton. Das ganze Fürſtenthum Anſpach und alle darin liegenden Städte. Zuſammen 36262 Feuerſtellen, aus welchen es 4 Eskadr. des Huſar. Bat. completirt.

Stamm. Dieſes Reg. iſt aus den ehemaligen Markgräfl. Reg. **Voit v. Salzburg**, **v. Reizenſtein** und dem Gren. Bat. **v. Beuſt**, 1794. zu Mainz errichtet.

Feldzüge. In Markgräflich-Anſpachſchen Dienſten haben die Reg. **v. Voit** und **v. Reizenſtein**, als Subſidientruppen von England, dem amerikaniſchen Kriege, von 1777 bis 1783, beigewohnt. 1777 befanden ſie ſich bei der Expedition des Gen. **Clinton** auf dem Nordfluß, und deren Gren. bei dem Sturm des Forts Montgommery; ferner halfen ſie die Oeffnung des Delaware bewirken. 1778 waren ſie in Newport, und nach Aufhebung der Belagerung bei Verfolgung des Feindes und in der Action bei Turkey-Hill; 1780 in der Action bei Springfield auf dem Jerſey. 1781 ſtanden ſie unter Lord **Cornwallis** in dem verſchanzten und belagerten Lager bei Yorktown, theilten das Schickſal des Corps, und blieben als Kriegsgefangene in Virginien. 1788 kamen das Gren. Bat. **v. Beuſt** und das Reg. **v. Reizenſtein** als holländ. Subſidientruppen in Nimwegen zu ſtehen. 1792 traten ſie in Königl. Dienſte, und machten 1793 die Campagne bei der holländ. Armee. Sie befanden ſich bei der Blokade von Breda, machten

bei der Bataille von Famars, als Avantgarde des holl. Corps, den Angriff auf Muschin; vertheidigten Lanoy in Flandern 12 Wochen lang gegen vielfältig intendirte Ueberfälle und einen förmlichen Angriff mit ſchwerem Geſchütze; wohnten der Blokade von Maubeuge bei, und hatten vorzüglich Antheil an der Vertheidigung des Bois de Tilleul. 1794 gingen ſie zur Armee am Rhein, wo das Reg. zur Beſchützung der Demarkationslinie bis zum Nov. 1795 ſtehen blieb, und dann nach der Garniſon zurückkehrte.

Chefs:

1794 G. M. v. Reizenſtein, ſtarb.
1795 Ob. v. Laurens, ſtarb als G. M. 1803.

N. 57. Regiment Grevenitz.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Glogau; Rawitſch (Gr.).

Uniform. Couleur de Chair Aufſchläge, Klappen und Kragen; die Gemeinen haben unter jeder Klappe 2 weiße mit hellrothen Streifen durchwürkte wollene Schleifen, 2 auf jedem Ermel und 2 hinten. Die Officiere haben halb erhabene vergoldete Knöpfe und 18 geſchlungene goldne Schleifen mit loſen Puſcheln, wie beim Reg. N. 10. Um den Huth eine ſchmale goldne Treſſe.

Canton. Der Glogauer, Guhrauer und ein Theil des Steinauer Kreiſes, und die Städte Glogau, Polkwitz, Schlawa, Guhrau, Köben, Tſchirna und Rauden. Zuſammen 13983 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1794, 1 Bat. ſtark, in Stettin aus poln. Kriegsgefangenen und Neugeworbenen errichtet, und dem Maj. v. **Weyher** gegeben. 1795 wurde es durch die Einländer des Reg. N. 37., deſſen Canton es zugleich bekam, vollzählich gemacht. Die Officiere wurden größtentheils aus der Armee genommen. Der kommandirende Major v. **Weyher** erhielt den Abſchied mit Penſion.

Chef:

1795 G. M. v. Grevenitz, jetzt G. L.

N. 58. Regiment Courbiere.

(Oſtpreußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Goldapp; Gumbinnen; Angerburg (Gr.); Olezko (3).

Uniform. Hellgelbe Aufſchläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben 18 geſchlungene ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, wie beim Reg. N. 4. geſetzt. Um den Huth eine ſchmale ſilberne Treſſe. Die Unterofficiere haben 10 ſilberne, die Gemeinen aber 10 weiße wollene Bandſchleifen, nämlich: 2 unter jeder Klappe, 2 auf dem Aufſchlage und 2 hinten.

Canton. In Neuoſtpreußen der Calwaryſche Kreis; ausgenommen die Kirchſpiele Olitta, Moroslav, Urdominen, Symno und Krasno. Ein Theil des Marienpolſchen Kreiſes, und in Oſtpreußen die Städte: Tapiau, Wehlau, Creutzburg, Heiligenbeil, Seeburg, Biſchofsburg, Röſzel, Biſchoffſtein und Heilsberg nebſt deren Eigenthum. Zuſammen 18847 Feuerſtellen.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1797 aus Rekruten und Cantoniſten errichtet, wozu vom Reg. N. 16. 24 einländiſche Unterofficiere und 120 alte Cantoniſten gegeben wurden.

Chef:

1796 G. L. v. Courbiere, jetzt G. v. d. Inf. und Gouv. in Graudenz.

N. 59. Regiment Graf Wartensleben.

Garniſon. Erfurt; Mühlhauſen (3.).

Uniform. Weiße Aufſchläge, Klappen und Kragen. Gelbe halbrunde Knöpfe, von denen 8 auf jeder Rabatte (gleich weit auseinandergeſetzt) 2 unter derſelben, 3 auf dem Ermel. 3 auf der Taſche und 2 in der Taille ſtehen. Die Officiere ſchwarze, die Gemeinen rothe Halsbinden; jene ſchmale goldene Huthtreſſen.

Canton. Das Erfurtſche, Mühlhauſen, das Eichsfeld, und Nordhauſen.

Stamm. Aus dem 2ten Bataillon des Regiments N. 43. und dem in Erfurth geſtandenen mainziſchen Infanterie-Regiment **Knorr** am 1ſten März 1803 errichtet.

Chef:

1803 G. L. Gr. v. **Wartensleben**, Gouv. von Erfurt.

N. 60. Regiment Chlebowsky.

(Warſchauer Inſpektion.)

Garniſon. Jetzt Warſchau.

Uniform. Zitrongelbe Aufſchläge, Klappen und Kragen. Gelbe halbrunde Knöpfe, wovon 8 auf jeder Rabatte ſtehen. Die Officiere ſchwarze, die Gemeinen rothe Halsbinden. Die Hüthe der Officiere ſind mit einer ſchmalen goldenen Treſſe beſetzt.

Canton. Der Lomzaſche Kreis, mit Ausnahme des Kirchſpiels Meſſimir. Ein Theil des Oſtrolenkaſchen, Drehoczynſchen, Bielskſchen und Surazevſchen Kreiſes, und ein Theil von Warſchau. Zuſammen 21238 Feuerſtellen. Es giebt ab an das Füſilierbataillon N. 14.

Stamm. Das anfänglich nach Warſchau beſtimmte Reg. N. 44. behielt ſeine Garniſon in Weſel. Das 3te Bat. deſſelben, welches in Warſchau bereits formirt war, wurde der Stamm dieſes Regiments, welches aus Cantoniſten und abgegebenen Leuten von andern Regimentern im Jahr 1804 complettirt wurde.

Chef:

1803 G. M. v. **Chlebowsky**.

Leichte Infanterie.

Feld=Jägerregiment.

(Mark=Brandenburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Mittenwalde, Belitz, Zoſſen, Müncheberg und Treuenbrietzen.

Uniform. Grüne Röcke mit dergleichen Rabatten, rothtuchenen Aufſchlägen und Kragen, weiße Weſten, lange weißtuchene Beinkleider und Stiefeln, gelbe Achſelbänder und Knöpfe; an den Seitengewehren grüne Portepees. Die Officiere haben goldne Achſelbänder, Hüthe ohne Treſſen mit einem Cordon, goldner Agraffe und weißem Federbuſch. Die Jäger tragen Hüthe nach Art der Infanterie, nur ohne Einfaſſung, dagegen aber einen grünen Federbuſch. Ihre Waffen ſind Büchſen uud Hirſchfänger; ſtatt der Patrontaſchen Cartuſchen.

Canton. Dem Reg. ſind die Königl. und Städte=Unterförſtersſöhne obligat, und es wird damit completirt.

Stamm. 1740 wurde es auf 60 Mann errichtet; wegen gut geleiſteter Dienſte bald nachher auf 300 Mann in 2 Comp. vermehrt. Während des 7jährigen Krieges wurde es auf 800 Mann in 4 Comp. augmentirt, und 1763 bis auf 300 Mann reducirt, welche 2 Comp. formirten; 1773 aber wieder mit 3 Comp. augmentirt, und zu einem Bat. formirt. 1778 kam eine 6te Comp. dazu, 1786 aber noch 4; 1795 wurden die ehemaligen Anſpachſchen Jägercomp. mit dem Reg. vereinigt, ſo daß das Reg. jetzt aus 12 Comp. oder 3 Bat. beſteht. 1802 wurden die Comp. mit 2 Waldhorniſten und 30 Jägern vermehrt.

Feldzüge. Im 7jährigen Kriege wurden die Jäger, als ein damaliges Bat., bei verſchiedenen Corps der Armee vertheilt, jedoch waren ſie immer bei des Königs Armee, und wohnten 1757 den Prager, Breslauer und Leuthner Schlachten bei, in welchen ſie ſich ſehr auszeichneten, und den Feinden großen Abbruch thaten. 1758 ſtanden ſie mit vor Ollmütz, und bewieſen hernach

in der Schlacht bei Hochkirch viele Tapferkeit. 1760 wurden ſie zur Belagerung von Dresden gezogen, und fochten darauf in der Action bei Strehla. 1778 bis 79 machten ſie den baierſchen Erbfolgekrieg mit, ſo wie 1787, 2 Comp. zur holländ. Campagne genommen wurden. 1792 marſchirte das 1ſte Bat. an den Rhein, und war mit bei der Einnahme von Sierck und beim Bombardement von Longwy und Verdün. Eine Comp. nahm bei Grand-Pré von der feindlichen Arriergarde 3 Officiere, und 92 Mann gefangen. Ferner war es bei der Kanonade von Valmy, in der Attake bei Oberurßel, bei Bombardirung der Feſtung Königsſtein, und 1793 in dem Gefechte bei Hochheim. Das 2te Bat., welches in demſelben Jahre zur Armee kam, ſchlug in dem Gefecht von Waldalgisheim mit Hülfe der Heſſiſchen Jäger 2 feindliche Bat. aus ihren vortheilhaften Verſchanzungen, und eroberte dabei 4 Kanonen, die Se. Majeſtät dem Bat. mit 1200 Thalern bezahlten. 4 Comp. waren mit bei der Belagerung von Mainz, desgleichen war das Reg. bei dem Gefechte von Ramberg und Leimen und bei der Action am Kettrich; ferner in der Bataille bei Pirmaſens, im Gefechte zu Ober-Steinbach im Elſaßiſchen, und in der Bataille bei Kaiſerslautern. Auch haben 2 Comp., welche mit bei der Armee in den Niederlanden geſtanden, ſich bei verſchiedenen Actionen rühmlichſt ausgezeichnet. 1794 war das Reg. theilweiſe in der Schlacht bei Kaiſerslautern, ſo wie in den Gefechten bei Alſeborn, Neuſtadt, Weidenthal, Schorleberg, Deidesheim und Edinghofen ꝛc. zugegen.

Chefs:

1740 M. Chev. de Chaſot, 1ſter Command., ſtarb.
1750 Ob. v. d. Oſten, ſtarb.
1751 — v. Aweyde, ſtarb.
1756 M. Hartwig, ſtarb als Oberſt.
1759 — Baader, wurde entlaſſen.
—— C. v. Gaudi, bekam als Flügeladj. das Commando.
1760 M. des Granges.
1761 Gen. Adj. v. Anhalt
1778 Ob. des Granges, Chef, erh. Penſ. als G. M.
1790 — v. Voß, jetziger G. L.

Füſilier-

Füſilierbataillone.

Dieſe Bataillone, deren jetzt 24 errichtet ſind, formiren 8 Brigaden, welche nach den Provinzen benannt werden, in welchen ſie ſtehen, und deren jede, wenn ſie vollſtändig iſt, aus 3 Bat. beſteht. Der älteſte Chef dieſer 3 Bat. iſt zugleich Chef der Brigade. Die Unterofficiere, Schützen und Gemeinen tragen grüntuchene Jacken, mit rothem Unterfutter, Aufſchläge, Klappen und Kragen von einer abſtechenden Farbe, wodurch ſich die Brigaden unterſcheiden; weißtuchene Chemiſets ohne Ermel, dergleichen lange Hoſen, und kurze ſchwarztuchene Stiefeletten. Die Hüthe gleichen der Form nach den Huſaren-Filzmützen, nur daß ſie etwas niedriger, oben flach und mit keiner Umſchlagskrempe verſehen ſind. Dagegen ſind ſie zum Schutz gegen Sonne und Regen vorne mit einem hervorſpringenden Kläppchen verſehen. Unten iſt der Huth mit einem ſchwarzwollenen Bande, oben mit einem weißwollenen Bande, bei den Unterofficieren aber, nach Beſchaffenheit der Knöpfe, mit einer goldnen oder ſilbernen Treſſe umgeben; vorn an denſelben iſt ein metallnes Schild, einen fliegenden Adler vorſtellend, und über dieſem Schilde eine wollene Roſe befeſtigt an deren Farbe ſich die einzelnen Bataillons jeder Brigade unterſcheiden. Die Montirung der Gemeinen iſt ohne alle Beſetzung, die der Unterofficiere aber auf dem Ermelaufſchlage entweder mit einer goldenen oder ſilbernen Bandtreſſe beſetzt, je nachdem das Bataillon gelbe oder weiße Köpfe hat. Die Säbelkoppel wird, wie bei der übrigen Infanterie, um den Leib geſchnallt, und beſteht, nebſt den Patrontaſchen- Tambour- und Torniſter-Riemen aus ſchwarzem Leder. Die 3 Bat. einer Brigade unterſcheiden ſich bloß dadurch, daß ein Bat. weiße, eins rothe und eins gelbe Puſcheln auf den Hüthen trägt.

Die Officiere tragen grüne Röcke mit rothem Unterfutter, Aufſchläge, Klappen und Kragen von einer abſtechenden Farbe, weißtuchene Weſten, dergleichen lange Hoſen und Stiefeln, welche bis an das Knie

reichen. Sie haben dreieckige Hüthe, mit einem weiſſen Federbuſch, dem gewöhnlichen Cordon, Agraffe und Kokarde.

N. 1. Bataillon Carlowitz.

(Magdeburgiſche Brigade.)

Garniſon. Hildesheim.

Uniform. Carmoiſintuchene die Officiere ſammtne Aufſchläge, Klappen, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Das Fürſtenthum Hildesheim und die Stadt Goslar als Canton der ganzen Brigade. Enthält zuſammen 18225 Feuerſtellen.

Stamm. 1787 iſt dieſes Bat. aus 4 Comp. des Infanteriereg. N. 3. formirt worden, welches ſchon 1665 errichtet geweſen. Seine Garniſon war Halle. Nachdem es mehrere Jahre am Rhein und in Weſtphalen geſtanden hatte, wurde es 1803 nach Hildesheim verlegt.

Feldzüge. Inſofern dieſes Bat. ſeinen Stamm aus dem Reg. N. 3. herleitet, hat es Antheil an allen kriegeriſchen Thaten der Musq. erwähnten Reg. 1787 war das Bat. bei der Expedition nach Holland, wo es zur Eroberung der Schanzen zwiſchen Amſterdam und Amſtelveen hauptſächlich viel beitrug. Von 1792 an machte es den Feldzug wider die Franzoſen, und wohnte der Kanonade von Valmy in Champagne bei. Auch war 1792 das Bat. mit in den Gefechten bei Orange, Fontois und Briquenai. 1793 war es in den Actionen bei Darweiler und Stromberg; ferner bei Waldalgisheim, Wendelsheim, Alzey, Carlsberg, Limbach, und mehreremale bei Neunkirchen an der Pließ; ingleichen bei St. Imbert, Spieſen, Bliescaſtel, Bebelsheim, Bieſingen und Vogelweh. Auch war es in den Bataillen von Moorlantern und Kaiſerslautern, und 1794 in der Action bei Creuznach.

Chefs:

1787 M. v. Langelair, wurde Command. des Reg. N. 46, nachher Aſſeſſor beim zweiten Depart. des Ober-Kriegs-Collegii.

1789 M. v. Schenke, erhielt Abſchied mit Penſion.
1793 — v. Wedel, wurde Comm. des Infanteriereg. N. 41.
1800 — v. Carlowitz, jetzt Ob.

N. 2. Bataillon Bila.

(Magdeburgiſche Brigade.)

Garniſon. Burg.

Uniform. Carmoiſintuchene die Officiere ſammtne Aufklappen, Aufſchläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Wie N. 1.

Stamm. 1787 wurde es aus 2 Comp. des Infanteriereg. N. 3., und aus 2 Comp. eines ehemaligen Gren. Bat., welches in Treuenbrietzen in Garniſon ſtand, errichtet. Es wurde zuerſt nach Halle in Garniſon verlegt. 1791, bei Beſitznehmung der fränk. Fürſtenthümer, marſchirte es nach Baireuth, und erhielt ſeine Garniſon zu Hoff. Nachdem es mehrere Jahre am Rhein und in Weſtphalen geſtanden hatte, wurde es 1803 nach Burg verlegt.

Feldzüge. Dieſes Bat. hat Antheil an allen, im zweiten ſchleſiſchen ſowohl als in dem 7jährigen Kriege geleiſteten tapfern Dienſten, die bei den Musq. des Infanteriereg. N. 3. und dem jetzigen Füſilierbat. N. 5. angeführt ſind. Das ganze Bat. war 1787 bei der Expedition nach Holland, und half Gorkum einnehmen; ein Theil deſſelben aber war bei der Einnahme von Dordrecht. Ferner machte das Bat. 1792 den Feldzug wider die Franzoſen, und war bei der Ueberrumpelung von Sirck und im Gefechte von Fontois und Grandpree, ſo wie beim Bombardement und bei der Einnahme von Verdün. Unter allen in Campagne befindlichen preuß. Truppen rückte dies Bat. am weiteſten vor, indem es eine ſtarke Recognoscirung gegen Chalons machte. Auch war es bei der Kanonade von Valmy und in dem entſcheidenden Gefechte bei Urſel, unweit Frankfurt am Main. 1793, in der Action bei Hochheim am Rhein, ſtürmte es, mit gefälltem Bajonett, unter dem heftig-

ſten Kartätſchenfeuer, eine feindliche Batterie von 13 Kanonen. Bei dem entſcheidenden Gefechte und Sieg an der Lahn war es gleichfalls; auch half es bei Bingen den Feind aus ſeinem vortheilhaften Poſten vertreiben, und war mit in dem Gefecht bei Alsheim am alten Rhein. Von da marſchirte es zur Belagerung von Landau, und war auch bei deſſen Bombardement zugegen. 1794 befand es ſich in dem Gefechte bei Deidesheim in der Pfalz, wo es, nach einem 6ſtündigen Klein-Gewehrfeuer, nebſt dem Bat. N. 10. mit dem Bajonett den Feind von drei Bergen warf, und ſeinen Poſten behauptete. Ferner war es bei einigen ſehr hitzigen Gefechten bei Edinghofen, wo es den 13ten Juli nebſt 2 Comp. des Bat. N. 18. und 2 Jägercomp. vom Feinde wüthend angegriffen wurde, dabei in 16 Stunden gar nicht aus dem Klein-Gewehrfeuer kam, und ſeine 60 Patronen mehreremale verſchoß. Der Feind löſte ſeine Truppen, die zu den beſten gehörten, 5mal ab, und jedesmal mit 5 friſchen Bat., ſo daß das Bat. nach und nach 25 feindliche zu bekämpfen hatte. Am Abend kamen 6 Comp. des Reg. N. 10. zur Unterſtützung an, worauf der Feind zurückgeſchlagen wurde. An dem glorreichen Siege bei Kaiſerslautern hatte das Bat. gleichfalls vielen Antheil.

Chefs:

1787 M. v. Renouard., wurde als Ob. und Commandeur zum Reg. N. 56. verſetzt.
1793 Obl. v. Bila, jetzt G. M. und Brigadier.

N. 3. Bataillon Wakenitz.

(Erſte Oſtpreußiſche Brigade.)

Garniſon. Bialyſtock.

Uniform. Hellgrüne tuchene Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, gelbe Knöpfe und dergleichen wollene Hutpuſcheln.

Canton. Erhält Einländer vom Inf. Reg. N. 52.

Stamm. Dieſes Bat. leitet ſeinen Stamm aus 4 Comp. des damaligen Garn. Reg. v. Boſe her, wel-

ches ſchon 1714 errichtet war. Die erſte Garniſon war Rößeln in Oſtpreußen. 1795 marſchirte es in ſeine jetzigen Standquartiere.

Feldzüge. 2 Comp. haben den beiden Hauptſchlachten, 1759 bei Kunersdorf, und 1760 bei Torgau, ſo wie 1761 der Action bei Saalfeld beigewohnt. 1794 war es in der poln. Campagne beim Corps des G. L. v. Wolcky, rückte am Revolutionstage mit vor Warſchau, und half den Abmarſch der ruſſ. Truppen begünſtigen. Nachher ſtand es mit an der Weichſel und Narew, wo 2 Comp. unter Befehl des Gen. v. Schönfeld über letztern Fluß gingen, und den Feind aus Nowidmor herausſchlugen. Zuletzt war es beim Corps des G. L. v. Günther, wo eine Comp. deſſelben bei Sava gegen einen zehnmal überlegnern Feind ſich nicht nur vertheidigte, ſondern denſelben auch wieder zurückſchlug. Wegen ſeines Wohlverhaltens nahm es auch Antheil an der von der oſtpreußiſchen und maſuriſchen Ritterſchaft geprägten Medaille.

Chefs:

1787 Ob. v. Thile, erhielt als G. M. das Reg. N. 46.
1795 M. v. Tilly, wurde Command. des Reg. N. 8.
1797 — v. Wakenitz.

N. 4. Bataillon Greiffenberg.

(Zweite Warſchauer Brigade.)

Garniſon. Wracklaweck.

Uniform. Bleumourant tuchene Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, und gelbe Knöpfe.

Canton. Erhält Einländer vom Infant. Reg. N. 42.

Stamm. 1787 iſt dieſes Bat. aus 2 Comp. des damaligen Garn. Reg. v. Pirch, welches 1715, und aus 2 Comp. des geweſenen leichten Infant. Reg. v. Arnould, welches 1786 errichtet wurde, formirt. Es lag zuerſt in Bromberg in Garniſon, von wo es 1784 mit nach Südpreußen marſchirte.

Feldzüge. 2 Comp. davon wohnten 1757 der Schlacht bei Groß=Jägerndorf, und 1758 der Belagerung von Schweidnitz bei. 1794 war das Bat. in dem poln. Feldzuge, und ſtand bis zur wiederhergeſtellten Ruhe in Thorn, detaſchirte jedoch verſchiedene Commando's, deren eines mit in den Gefechten bei Szbonko und Dembicky war, viel zu dem erhaltenen Siege beitrug, auch 1 Kanone eroberte, und Gefangene machte. Die ſämmtlichen Schützen des Bat. waren bei Verfolgung des Dombrowskiſchen Corps.

Chefs:

1787 Obl. v. Lieberoth, ſtarb als Oberſter.
1795 M. v. Greiffenberg, jetzt Ob.

N. 5. Bataillon Gr. Wedel.

(Magdeburgiſche Brigade.)

Garniſon. Hildesheim.

Uniform. Carmoiſintuchene (die Officiere ſammetne) Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, und gelbe Knöpfe.

Canton. Im Fürſtenthum Hildesheim, ſ. N. 1.

Stamm. Dies Bat. iſt 1787 aus 4 Comp. des ehemaligen Gren. Bat. N. 1., welches in den Kriegen ſich unter den Namen Byla, Wangenheim, Carlowitz, Bock und Rohr, rühmlichſt hervorthat, formirt worden. Die 1ſte Comp. wurde 1715, die 2te 1740, und 2 Comp. 1742 errichtet. Die erſte Garniſon war Treuenbrietzen. Nachdem es mehrere Jahre am Rhein und in Weſtphalen geſtanden, wurde es nach Hildesheim verlegt.

Feldzüge. 1744 war es als damaliges Gren. Bat. bei der Belagerung und Eroberung von Prag, wo es beim Ausmarſche, auf der Brücke, unter beſtändigem Feuer, und mit Verluſt vieler Leute, die zurückziehende Armee deckte. 1745 ward es mit zur Belagerung von Coſel gezogen. In dem Treffen bei Reichenberg, 1757, bewies das Bat. ſo viel Bravour, daß es der Herzog von Braunſchweig=Bevern, als kommandirender Gen., dem Könige vorzüglich rühmte. In der Schlacht

bei Prag mußte es den erſten Angriff machen, und blieb ſofort im Avanciren. Es verlor 100 Mann an dieſem blutigen Tage. Nachdem das Bat. einige Wochen der Blockade von Prag beigewohnt hatte, zog es der König zu ſeiner Armee. Es focht in der Schlacht bei Collin, wo es den feindlichen rechten Flügel ſogleich angriff, zurückſchlug, und ſich mit der größten Unerſchrockenheit von den Batterieen Meiſter machte. Das Bat. ging hier faſt zu Grunde. In den Schlachten bei Breslau und Leuthen bewies es ſeine gewöhnliche Tapferkeit. In erſterer bemächtigte es ſich einer feindlichen Verſchanzung, machte 72 Mann zu Gefangenen, und eroberte 4 Kanonen. Nachher wurde es zur Belagerung von Breslau gezogen. 1758 mußte das Bat. den großen Transport nach Olmütz begleiten, wo es bei Domſtädtel (Bautſch) zu einer blutigen Action kam, bei welcher das Bat. die Geldwagen glücklich rettete. In dieſem Feldzuge wohnte es auch der blutigen Schlacht bei Hochkirch bei, in welcher es ſich gegen 14 feindliche Bat. auf das hartnäckigſte wehrte, dabei aber einen Verluſt von 250 Todten und Bleſſirten hatte. 1759 hatte das Bat., nebſt noch 3 andern, bei Conradswalde gegen 8000 Feinde zu fechten, und ſchlug ſie in die Flucht. 1760 ſtand es auf den ſchleſiſchen Gebirgen, wo beſtändig Attaken und Kanonaden vorfielen. In der Schlacht bei Torgau kam das Bat. gleich zum Schlagen, traf aber auf eine feindliche Batterie, deren Kanonen ſogleich 200 Mann zu Boden ſtreckten. 1761 mußte es die beſchwerliche Winter-Campagne in Pommern machen, in welcher es alle um Colberg liegenden Retranſchements vertheidigte und attakirte, beſonders aber die ſogenannte grüne Schanze eroberte. 1762 wohnte es der Action bei Harta bei. 1778 und 79 machte es den baierſchen Erbfolgekrieg mit, und war in dem ſtarken Gefecht bei Zuckmantel. 1794 ging das Bat. in dem Feldzuge wider die Franzoſen zur Rheinarmee.

Chefs:

1787 M. v. Borcke, erh. das Bat. N. 20.
1797 — Graf v. Wedel, jetzt Ob.

N. 6. Bataillon Rembow.

(Erſte Oſtpreußiſche Brigade.)

Garniſon. Stallupöhnen.

Uniform. Hellgrüne tuchene Aufklappen, Aufſchläge, Kragen und gelbe Knöpfe, weiße wollene Huthpuſcheln.

Canton. Es erhält ſeine Einländer vom Infanterie-Reg. II.

Stamm. Das Bat. iſt 1740 von den Gren. des ehemaligen Garn. Reg. N. 1. und 2. errichtet, ward nachmals ein ſtehendes Gren. Bat., bis es 1787 auf den Fuß eines Füſil. Bat. geſetzt wurde. Zuerſt hatte es ſein Standquartier zu Königsberg in Preußen. 1795 marſchirte es in ſeine jetzige Garniſon.

Feldzüge. 1745 focht das Bat. in der Schlacht bei Soor; 1757 bewies es ſich in der bei Groß-Jägerndorf ungemein brav, und wurde nachher zur Blockade von Stralſund genommen. 1758 ward es zu der Zorndorfer Bataille gezogen, und hielt ſich 1759 in der Schlacht bei Kunersdorf und in der Action bei Langenſalza ſehr gut. 1760 kam es in der Schlacht bei Torgau gleich Anfangs ins Feuer, und büßte viel Leute ein. 1762 war es mit in dem Treffen bei Freiberg, und nachher in der Action bei Töplitz. 1794 war das Bat. in der poln. Campagne, und mit in den Gefechten bei Piontnitza, wo der 6mal ſtärkere Feind glücklich über die Narew zurückgeſchlagen wurde, ſo wie bei Collno, wo 2 Comp. ohne Artillerie den zahlreichen Feind aus der Stadt delogirten, ihm 1 Haubitze und 2 kleine Kanonen abnahmen, und einige 90 Gefangene machten. Ferner war es in dem Gefechte bei Demnicki, wo eine Comp. durch eine falſche Attake zum Siege viel beitrug.

Commandeurs des ehemaligen Grenadier-Bataillons:

1745 M. v. Katte, ſtarb
1753 — v. Heyde, wurde Commandant der Feſtung Friedrichsburg bei Königsberg, und nachher von Colberg.
1755 — v. Loſſow, erhielt das Inf. Reg. N. 41.

1765 Ob. v. Natalis, wurde Comm. des Reg. N. 39.
1766 M. v. d. Hardt, ſtarb als Oberſter.
1779 Ob. v. Hacke, erhielt Penſion.
1780 M. v. Klingſporn, wurde Commmand. des Forts Friedrichsburg.
1785 Ob. Herzog v. Holſtein-Beck, Command.

Chefs des Füſilier-Bataillons:

1786 Ob. Herzog v. Holſtein-Beck, erhielt ein Infanterieregiment.
1789 M. v. Rembow, jetziger G. M. und Brigadier.

N. 7. Bataillon Roſen.

(Oberſchleſiſche Brigade.)

Garniſon. Creutzburg.

Uniform. Schwarze tuchene Aufklappen, Aufſchläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Es erhält ſeine Einländer aus dem Canton des Reg. N. 31.

Stamm. 1787 iſt es aus 4 Comp. des damaligen Garn. Reg. v. Heuckingk, welches 1763 errichtet wurde, formirt. Die erſte Garniſon war Reichenbach in Oberſchleſien.

Feldzüge. Das Reg. v. Heuckingk wurde aus dem 1756 errichteten Freibat. von le Noble und aus dem 1758 errichteten Freibat. v. Lüderitz, ſo wie aus dem 1758 errichteten Freireg. v. Wunſch zuſammengeſetzt. Die Geſchichte deſſelben entwickelt ſich alſo aus dem Vorhergehenden, indem die eine Comp. beim Bat. le Noble, die andere beim Bat. v. Lüderitz, und die 3te und 4te beim Reg. v. Wunſch geſtanden hat. Erſteres hat ſowohl die Belagerung als die Bataille von Prag, ferner die Bataille von Breslau und Leuthen, das Gefecht bei Hochkirch, wie auch die Belagerung von Ollmütz und Schweidnitz mitgemacht, worauf es bei Landshut in Gefangenſchaft gerieth. Das Bat. v. Lüderitz, meiſt aus franz. Gefangenen und Deſerteurs errichtet, machte die Belagerung von Ollmütz mit, und gerieth bei Landshut, unter Fouquet,

ebenfalls in Gefangenſchaft. Das Reg. v. **Wunſch**, welches urſprünglich gröſtentheils aus öſtreich. Deſerteurs errichtet wurde, agirte gegen die Reichstruppen, und wohnte auch den Schlachten von Frankfurt, Liegnitz, Freiberg und Torgau bei. In ein Garn. Reg. endlich zuſammengeſetzt, machten 2 Bat. den baierſchen Erbfolgekrieg mit. 1790 rückte das Füſil. Bat. v. **Schultz**, nach ſeiner Errichtung, zuvörderſt an die glaziſch-böhmiſche Gränze, hierauf 1793 an die ſchleſiſch-polniſche Gränze, und endlich 1794 nach Polen. Hier half es den Feind aus dem Lager bei Skala verdrängen, wie auch die Fouragierung von Slawkow vollziehen, und deckte die Magazine von Pilice, Czarnowiec und Pinczow; erſteres beſonders während dem Treffen bei Szekoczin. Hierauf rückte es in der Woiwodſchaft Sendomir bis Opoczna vor, und entwafnete einen beträchtlichen Theil feindlicher, von Warſchau kommender Truppen.

Chefs:

1787 Ob. v. Schmidhenner, wurde Command. in Glatz.
1788 Obl. v. Schultz, G. M. und Brigadier, ſtarb.
1800 M. v. Roſen, jetzt Obl.

N. 8. Bataillon Kloch.

(Zweite Warſchauer Brigade.)

Garniſon. Sieradz.

Uniform. Hellblaue tuchene Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, und gelbe Knöpfe.

Canton. Es erhält ſeine Einländer aus dem Canton des Inf. Reg. N. 31.

Stamm. Zur Formirung dieſes Bat. wurden 4 Comp. von einem ehemaligen Garn. Reg., das ſchon 1741 errichtet, und deſſen letzter Chef der Gen. Maj. v. Saß war, genommen. Aus ſeiner erſten Garniſon zu Namslau wurde es 1794 nach Südpreußen verlegt.

Feldzüge. 1794 war das Bat. in der poln. Campagne, und daſelbſt bei der Einnahme von Krakau. 2 Comp. waren in der Bat. von Seelze, und 2 Comp. in der Action bei Magniszewo.

Chefs:

1787 Ob. v. Plüskow, wurde zum Reg. N. 47. verſetzt.
1790 M. v. Hanff, wurde Commaud. des Forts Preußen bei Neiße.
1794 — v. Eiſenhardt, ſtarb.
—— — Bar. v. Kloch, jetzt Ob.

N. 9. Bataillon Borel du Vernay.

(Erſte Warſchauer Brigade.)

Garniſon. Pultusk.

Uniform. Hellblaue tuchene Aufſchläge, Aufklappen uno Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält Einländer vom Inf. Reg. N. 8.

Stamm. Dieſes Bat. wurde aus dem ehemaligen Gren. Bat. N. 6. errichtet. Es waren die Gren. von 2 Garn. Reg., deren Stiftungszeit 1741 war. Auf den Gren. Etat wurden ſie 1753 geſetzt, und 1787 auf den gegenwärtigen. Die erſte Garniſon war zu Patſchkau in Schleſien. 1794 wurde es nach Neu-Oſtpreußen verlegt.

Feldzüge. 1757 war das Bat. in der Schlacht bei Prag und bei deſſen Belagerung, in den Colliner, Breslauer und Leuthner Schlachten, wie auch bei der Belagerung von Breslau zugegen. 1758 ſtand es mit vor Ollmütz, und focht in den Schlachten bei Zorndorf und Hochkirch mit vieler Tapferkeit. 1759 zeichnete es ſich in der bei Kunersdorf durch Standhaftigkeit bei den ſchwierigſten Angriffen aus. 1761 mußte es dem beſchwerlichen Feldzuge in Pommern beiwohnen, wo es in den um Colberg angelegteu Verſchanzungen Vertheidigungen und Angriffe zu machen hatte, und ſich im Sturm auf Spie hervorthat. 1762 hatte es ein Gefecht bei Biſchofswerda, ſo wie 1778 eines bei Lewin. 1794 machte es den Feldzug in Polen, wo es bei der Affäre bei Skala die Avantgarde machte; darauf hatte es rühmlichen Antheil an der Bataille bei Rawka, wo es dem Feinde 4 Kanonen abnahm. Ferner war es bei der Einnahme von Krakau, wo 1 Offizier und 40 Schützen

des Bat. ſich des feſten Schloſſes bemeiſterten. Bei Blonie vertrieb es den Feind aus ſeinen Vorpoſten; hierauf marſchirte es über die Weichſel, und beſetzte den wichtigen Poſten an der Narew bei Modlin, wo es 10 Wochen hindurch mit dem Feinde unaufhörliche Gefechte hatte.

Chefs des ehemaligen Grenadier-Bataillons:

1753 M. v. Plötz, nahm als Ob. Abſchied.
1757 — v. Rohr, erhielt den Abſchied.
1759 — von dem Buſch, erhielt als Ob. Penſion.
1764 — v. Zabeltitz, ſtarb als Ob.
—— — v. Gillern, wurde 1787 Ob. und Chef des nunmehrigen Füſilierbat., nachher aber erhielt er das Reg. N. 16.
1789 — Jung v. Diebitſch, ſtarb.
—— — v. Proſch, erh. den Abſchied als Obl. mit Penſ.
1798 — v. Ledebur, jetzt Ob., erhielt das 3te Musq. Bat. des Reg. Schöning.
1802 M. Borel du Vernay.

N. 10. Bataillon Erichſen.

(Oberſchleſiſche Brigade.)

Garniſon. Breslau.

Uniform. Schwarze Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, weiße Knöpfe und Huthſchilder.

Canton. Erhält die Einländer vom Reg. N. 32.

Stamm. Ehemals war es ein ſtehendes Gren. Bat., deſſen letzter Chef der Ob. v. Lariſch war. Es wurde 1753 aus 4 Comp. von 2 Garn. Reg. formirt; 1787 aber kam es auf den Fuß eines Füſil. Bat.

Feldzüge. 1760 focht es in der großen Action bei Landshut mit vieler Tapferkeit, und gerieth mit dem übrigen Corps in Gefangenſchaft. 1761 ward es wieder errichtet, und wohnte der berühmten Expedition nach Polen bei, wo es bei Hoblin ein ſtarkes Gefecht hatte, und darauf die große Wagenburg bei Goſtin attakirte, und ſie in Brand ſteckte. In dieſem Jahre machte es den Winterfeldzug in Pommern, hielt ſich in der Action bei Cörlin, und nachher in den Angriffen

und Vertheidigungen der um Colberg angelegten Verſchanzungen, beſonders im Sturme auf Spie, ungemein brav. 1792 war das Bat. beim Bombardement von Verdün, und blockirte 1793 Caſſel bei Mainz, wobei es zu verſchiedenen Gefechten kam. In dem Gefechte bei Hochheim eroberte das Bat. 2 Kanonen; auch war es mit bei Alzheim, wo es zuerſt auf den Feind ſtieß, ſolchen, trotz der großen Ueberlegenheit, mit größtem Muthe angriff, und mit Hülfe des Reg. N. 32. zum Weichen brachte. Ferner befand es ſich in den Gefechten bei Zweibrücken und Limbach, ſo wie 2 Comp. in der Action bei Pirmaſens. Das ganze Bat. machte die Recognoscirung des Bundenthaler Lagers, wo es bei Tann zu einem für den Feind nachtheiligen Gefechte kam; auch war es im Gefecht bei Ober-Steinbach. Gleichfalls war es in dem Gefecht bei Buſenberg, ſo wie wenige Tage darauf bei Neuſtadt. 1794 war das Bat. in den Gefechten bei Türkheim, Neppenheim, Obernheim und Deidesheim, wo es, nebſt dem Bat. N. 2., den Feind von Kirchberg vertrieb; ingleichen zweimal bei Fenningen und Felmersheim. Ferner war es bei der Expedition gegen Kaiserslautern, und machte die Attake auf den Schorleberg, wo es, bei einem abermaligen Gefechte, ebenfalls zugegen war, ſo wie bei den Gefechten bei Enkebach, Hochſpeier und Kaiſerslautern.

Chefs des ehemaligen Grenadier-Bataillons:

1753 M. v. Rhaden, ſtarb.
1759 — v. Koſchenbahr, blieb bei Landshut.
1760 — v. Hachenberg, ſtarb als Ob.
1776 — v. Leetzke, erhielt Penſion.
1780 — v. Lariſch, wurde Obl. und zum Inf. Reg. N. 27. verſetzt.

Chefs des Bataillons:

1788 M. v. Diebitſch, erhielt als Obl. den Abſchied.
1791 — v. Forcade, nahm Abſchied.
1792 — v. Martini, erhielt mit Penſion Abſchied.
1793 — Prinz zu Anhalt-Pleß, Brigadier, als Obl. zum Huſaren-Reg. v. Schimmelpfenning verſetzt.
1802 Obl. v. Erichſen, jetzt Oberſt und Brigadier.

N. 11. Bataillon Thümen.

(Erſte Oſtpreußiſche Brigade.)

Garniſon. Memel.

Uniform. Hellgrüne Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, und gelbe Knöpfe, rothe wollene Huthpuſcheln.

Canton. Erhält ſeine Einländer vom Reg. N. 2.

Stamm. 1787 iſt dieſes Bat. aus 4 Comp. des ehemaligen Garn. Reg., deſſen letzter Chef der Oberſt v. **Bernhauer** war, formirt worden. 1793 wurde es von Heilsberg nach Memel verlegt.

Feldzüge. Inſofern dieſes Bat. ſeinen Stamm von einem alten Garn. Reg. herleitet, hat es mit Antheil an folgenden Vorfällen. Es befand ſich 1757 in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf. 1758 war es bei der Belagerung von Schweidnitz. 1759 wurde es bei Freiburg unweit Schweidnitz, unter dem Major v. **Francklin**, von 4000 Mann angegriffen; es vertheidigte aber ſeinen Poſten, und legte beſondere Ehre ein. 1760 focht das 4te Bat. in der großen Action bei Landshut mit vieler Tapferkeit. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1778, wehrte ſich 1 Commando von 100 Mann in einer Redoute gegen 1 Bat. Oeſtreicher, und trieb es zurück.

C h e f s:

1787 Obl. v. Deſſauniers, nachheriger G. M., wurde Commandant in Glogau.
1795 M. v. John, nahm Abſchied.
—— — v. Eichler, erhielt den Abſchied mit Penſion.
1798 — v. Thümen.

N. 12. Bataillon Eicke.

(Erſte Warſchauer Brigade.)

Garniſon. Bielsk.

Uniform. Hellblaue tuchene Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Wird vom Reg. N. 44. completirt.

Stamm. Dieſes Bat. leitet ſeinen Urſprung von den 2 Gren. Comp. des ehemaligen Garn. Reg. N. 11.,

welche ſchon 1743 errichtet waren, her. 1745 wurden ſie auf den Feldetat geſetzt. 1775 gab das damals ſtehende Gren. Bat. N. 4. 2 Comp. dazu, woraus das Gren. Bat. N. 7., als gegenwärtiges, entſtand. 1787 wurde es zum Füſil. Bat. gemacht. Es ſtand zuerſt in Königsberg in Preußen in Garniſon. 1795 wurde es nach Neu-Oſtpreußen verlegt.

Feldzüge. 2 Comp., als der älteſte Stamm, waren 1745 in der Schlacht bei Soor. 1757 wohnten ſie der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, 1758 der bei Zorndorf, und 1759 der bei Kunersdorf bei. 1760 befanden ſie ſich in der Action bei Strehla, und in der Schlacht bei Torgau. 1762 hatten ſie ein Gefecht bei Töplitz, und endigten den Feldzug mit dem Treffen bei Freiberg. 1794 war das Bat. in der poln. Campagne.

Chefs:

1745 **Herzog v. Holſtein-Beck**, war Command. eines Gren. Bat., wovon die 2 Stamm-Comp.

1775 **Ob. v. Bähr**, Chef des Gren. Bat. ſowohl als des 1787 auf gegenwärtigen Fuß geſetzten Bat., erhielt als G. M. Penſion.

1788 — **Graf zu Anhalt**, ward G. M. und erhielt das Reg. N. 53.

1795 **M. v. Eicke**, jetzt Ob.

N. 13. Bataillon Rabenau.

(Niederſchleſiſche Brigade.)

Garniſon. Jauer.

Uniform. Schwarze ſammetne, die Gemeinen tuchene Aufſchläge, Klappen, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Erhält die Einländer von den Regimentern N. 28 und 38.

Stamm. 2 Comp. von dem ehemaligen Garn. Reg. N. 10., welches bereits 1743, und 2 Comp. von dem leichten Inf. Reg. v. Chaumontet, welches 1786 errichtet ward, machen ſeit 1787 gegenwärtiges Füſil. Bat. aus.

Feldzug Dieſes Bat. befand ſich unter denen, welche 1792 den Feldzug nach Frankreich und am Rhein

machten, und war mit bei dem Bombardement von Königſtein; 1793 war es bei der Action bei Hochheim, wobei es 2 Kanonen eroberte. Ferner half es die Franzoſen aus den Gegenden von Stromberg und Bingen vertreiben. Nach der Uebergabe von Mainz nahm es Antheil an Vertreibung der Franzoſen von Limbach und Altſtadt, desgleichen war es bei Turnirung des feſten Lagers bei Hombach und Schwegen. Bei dem Sturm auf die Feſtung Bitſch war ein Commando deſſelben, in dem Gefechte bei Zweibrücken aber das ganze Bat.; ſo wie auch bei der Blokade von Landau, woſelbſt es im Anweiler Thale 3 Tage hinter einander angegriffen wurde, allein ſeine Poſition behauptete. 1794 war es mit bei Kaiserslautern, wo es unter dem heftigſten Kanonenfeuer das Dorf Moorlautern wegnehmen mußte, wobei es 2 Fahnen eroberte.

Chefs:

1787 M. v. Thadden, ſtarb als Ob.
1794 — v. Nordeck zur Rabenau, jetzt Ob.

N. 14. Bataillon Pelet.

(Niederſchleſiſche Brigade.)

Garniſon. Bunzlau.

Uniform. Schwarze tuchene (die Officiere plüſchene) Aufklappen, Aufſchläge, Kragen, gelbe Knöpfe und Huthſchilder.

Canton. Es erhält ſeine Einländer von den Inf. Reg. N. 24. 29. und 40.

Stamm. 1737 wurden 4 Comp. von dem 1786 errichteten leichten Inf. Reg. des G. M v. Chaumontet genommen, und daraus dieſes Bat. formirt.

Feldzug. 1794 war das Bat. in der poln. Campagne, und focht in der Schlacht bei Seelze, bei welcher Gelegenheit es den Grenadiermarſch erhielt. Bei der Belagerung von Warſchau wurde es von einer überlegenen Macht angegriffen, ſchlug den Feind aber zurück, und behauptete ſeinen Poſten. Es ſtürmte ferner die Batterien bei Warſchau, und eroberte die Schanzen

zen

zen bei Powonsk. Der Chef deſſelben wurde, außer ſeiner Tour, zum Obl. ernannt, und erhielt mehrere Beweiſe der allerhöchſten Zufriedenheit.

Chefs:

1787 Ob. v. Pollitz, nachheriger G. M. und Inſpect. der Warſchauer Füſil. Brigade.
1794 Obl. v. Pelet, jetziger G. M. und Brigadier.

N. 15. Bataillon Rühle.

(Niederſchleſiſche Brigade.)

Garniſon. Löwenberg.

Uniform. Schwarze tuchene Aufklappen, Aufſchläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Wird von den Infanteriereg. N. 33. und 49. completirt.

Stamm. Hat mit dem vorhergehenden Bat. gleiche Stiftungszeit und Stamm.

Feldzug. 1793 war das Bat. beim erſten Vorrücken in Polen; 1794 verſolgte es das Madalinskyſche Corps an der Pilica, war ſodann bei Einſchließung und Uebergabe der Feſtung Czenſtochau, beim Angriffe des Lagers bei Skala, in der Bataille bei Seelze, und bei verſchiedenen Scharmützeln an der Weichſel, wobei einige Gefangene gemacht wurden. Auch war es in dem Gefechte bei Biſtry in Südpreußen.

Chefs:

1787 M. v. Schurf, wurde Commandeur des 3ten Bat. vom Reg. N. 35.
1788 — v. Forcade, erhielt das Bat. N. 10.
1791 — v. Rühle, jetzt Ob.

N. 16. Bataillon Oswald.

(Zweite Warſchauer Brigade.)

Garniſon. Petrikau.

Uniform. Bleumourant tuchene Aufſchläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Canton. Erhält die Einländer vom Reg. N. 46.

Stamm. 1787 wurde es aus 4 Comp. des 1786 vom G. M. v. **Arnould** errichteten leichten Inf. Reg. formirt. Aus ſeiner erſten Garniſon Konitz in Weſtpreußen wurde es 1794 in ſeine jetzigen Standquartiere verlegt.

Feldzug. 1794 befand ſich das Bat. in der poln. Campagne, und mußte gleich zu Anfange derſelben die in Südpreußen eingefallene Madalinskyſche Brigade längs der Pilica verfolgen. Hierauf war es in dem Gefechte von Skala, und wohnte der Bataille bei Seelze mit bei, wo es das Dorf Wiwla einnahm, ſo wie es gleichfalls mit bei der Einnahme von Krakau war. Unter einem 7ſtündigen Kanonenfeuer nahm es das Dorf Wola bei Warſchau ein, behauptete ſolches, eroberte 1 Fahne, und machte viele Gefangene. Bei Wegnahme der Schanzen vor Warſchau war das Bat. gleichfalls zugegen, und beſetzte das Dorf Wawrzice nach einer zweiſtündigen Gegenwehr; vor welchem Dorfe es nachmals einen feindlichen Angriff aushielt, und hierauf im Dorfe ſelbſt einem der heftigſten Ueberfälle durch einen dreimal überlegenen Feind ausgeſetzt war, den es jedoch, nach einer zweiſtündigen hartnäckigen Gegenwehr, mit großem Verluſte zurückſchlug, und auch Gefangene machte.

Chefs:

1787 Ob. v. **Rümpel**, erhielt Penſion.
1789 M. v. **Oswald**, jetziger G. M. und Brigadier.

N. 17. Bataillon Hinrichs.

(Zweite Warſchauer Brigade.)

Garniſon. Plock.

Uniform. Hellblautuchene Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält die Einländer vom Reg. N. 53.

Stamm. Hat mit dem vorhergehenden Bat. gleiche Stiftungszeit, und den nämlichen Stamm; die

erſte Garniſon hatte es in Friedland und Guttſtadt in Weſtpreußen. 1794 marſchirte es mit nach Südpreußen, und erhielt daſelbſt ſeine gegenwärtige Garniſon.

Feldzug. Das Bat. deckte zu Anfang der Campagne 1794 die Grenze an der Pilica, und überfiel einen feindlichen Poſten zu Opodzno. Im Julius ſtieß es zu des Königs Armee, und war bei den Gefechten zu Blonien. Sodann war es bei der Belagerung von Warſchau zugegen, und marſchirte hierauf mit dem Corps des Ob. Szekely nach Südpreußen, wo es ſich in den beiden Gefechten bei Labuſchin und Bromberg ſehr tapfer hielt.

Chefs:

1787 Obl. Freih. v. Wahlbrunn, ſtarb.
1788 M. v. Hinrichs, jetzt G. M. und Brigadier.

N. 18. Bataillon Sobbe.

(Weſtphäliſche Brigade.)

Garniſon. Eſſen und Werden.

Uniform. Carmoiſinrothe tuchene (die Officiere ſammetne) Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält ſeine Einländer künftig aus den Cantons in den neuen Provinzen.

Stamm. 1797 wurde es aus 4 Comp. des bereits 1786 errichteten leichten Infanterieregiments des Ob. v. Müller formirt. Die erſte Garn. war Magdeburg.

Feldzüge. 1792 marſchirte das Bat. zum Feldzuge nach Frankreich und an den Rhein, und ſtand mit in der Kanonade bei Valmy in Champagne. 1793 war es mit bei Waldalgisheim und Bingen, ferner bei Ensheim und Gundersheim, ingleichen auf dem Carlsberge und bei Homburg, ſo wie bei Oberſteinbach zur Eroberung der Weißenburger Linien. 1794 befand ſich das Bat. mit bei Weidenthal im Neuſtädter Thale, und 2 Comp. in den wiederholten Gefechten bei Edinghofen,

Roth, Edesheim und Weiher; ingleichen 2 Comp. auf dem Schänzelberge bei Edinghofen und auf dem Pattenberge unweit Grünſtadt ein Detaſchement, wo nachmals wenige Tage darauf das ganze Bat. ſich mit befand, ſo wie bei Eſelsfurth und Kaiſerslautern.

Chefs:

1787 Obl. v. Wilhelmi, ſtarb.
1788 M. v. Müffling, kam als Obl. und Command. zum Reg. N. 12.
1794 — v. Holzſchuer, ſtarb als Ob.
1800 — v. Sobbe, jetzt Ob.

N. 19. Bataillon Erneſt.

(Weſtphäliſche Brigade.)

Garniſon. Münſter.

Uniform. Carmoiſinrothe tuchene (die Officiere ſammetne) Aufklappen, Aufſchläge, Kragen und weiße Knöpfe.

Canton. Wie beim vorhergehenden Bataillon.

Stamm. Iſt mit dem vorhergehenden in allem gleich.

Feldzüge. 1792 war das Bat. ebenfalls mit in der Kanonade bei Valmy in Champagne, ingleichen in den Gefechten bei Montchienne, Pillon, Moosbach und Biebrich. 1793 war es mit bei Alzey, auf dem Carlsberg, Limbach, Altſtadt, und in der Action bei Limbach. Ferner in den Gefechten bei Zweibrücken, Herzogshand, Böckweiler und Neu-Hornbach, ſo wie 1794 bei Welſchſtein, gleichfalls auch bei dem Ueberfalle bei Moorsheim, und in den Gefechten bei Kirchheim-Poland, Trippſtadt, auf dem Sande bei Leimen, auf dem großen Heltersberg und Johanniskreuz, und bei Creuznach.

Chef:

1787 M. v. Erneſt, jetziger G. M. und Brigadier.

N. 20. Bataillon Ivernois.

(Weſtphäliſche Brigade.)

Garniſon. Münſter.

Uniform. Carmoiſinſammetne (die Gemeinen tuchene) Aufſchläge, Klappen und Kragen, weiße Knöpfe.

Canton. Wie beim vorhergehenden Bataillon.

Stamm. 1787 iſt dieſes Bat. aus 2 Comp. des leichten Inf. Reg. des Ob. v. **Müller**, das ſchon 1786 errichtet wurde, und aus 2, 1787 neu dazu geworbenen Compagnien formirt. Seine erſte Garniſon war Magdeburg.

Feldzug. 1792 marſchirte es gegen die Franzoſen, und befand ſich in dem Gefechte und der Kanonade bei Briquenai in Champagne, und 1793 am Rhein bei Eroberung der Redouten und Verſchanzungen bei Altſtadt und Limburg. Eine Comp. war mit bei der Belagerung von Mainz, das ganze Bat. aber in der Schlacht bei Kaiſerslautern.

Chefs:

1787 M. v. **Legat**, jetzt Ob., wurde Command. des 3ten Bat. des Reg. N. 32.

1797 Ob. v. **Borck**, Brigadier, erhielt das Reg. N. 30.

1798 M. v. **Ivernois**, jetzt Oberſt.

N. 21. Bataillon Stutterheim.

(Zweite Oſtpreußiſche Brigade.)

Garniſon. Heilsberg.

Uniform. Hellgrüne Kragen, Aufſchläge und Rabatten, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält die Einländer vom Reg. N. 16.

Stamm. Dieſes Bataillon wurde 1795 aus Neuangeworbenen errichtet.

Chef:

1795 M. v. **Stutterheim**, jetzt Ob. und Brigadier.

N. 22. Bataillon Boguslawski.

(Oberſchleſiſche Brigade.)

Garniſon. Neumark.

Uniform Schwarze Rabatten, Kragen und Aufſchläge, und weiße Knöpfe.

Canton. Es erhält ſeine Einländer vom Infant. Reg. N. 37.

Stamm. Im Jahr 1797 aus neuangeworbenen Leuten errichtet.

Chefs:

1797 M. Baron v. Puttlitz, erhielt das 3te Bat. des Regiments Grevenitz.

1800 — v. Boguslawski, jetzt Obl.

N. 23. Bataillon Schachtmeier.

(Zweite Oſtpreußiſche Brigade.)

Garniſon. Johannisburg.

Uniform. Hellgrüne Rabatten, Aufſchläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält ſeine Einländer vom Infant. Reg. N. 16.

Stamm. Im Jahr 1797 aus neuangeworbenen Leuten errichtet, wozu die Bat. 3. und 12. den Stamm hergaben.

Chefs:

1797 M. v. York, jetzt Ob., wurde Commandeur des Jägerregiments.

1800 — v. Schachtmeier.

N. 24. Bataillon Bülow.

(Zweite Oſtpreußiſche Brigade.)

Garniſon. Soldau.

Uniform. Hellgrüne Rabatten, Aufſchläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Es erhält die Einländer vom Infant. Reg. N. 53.

Stamm. Im Jahr 1797 aus neuangeworbenen Leuten errichtet. Der Stamm wurde aus den Bat. N. 12. 16. und 17. genommen.

Chef:

1797 M. v. Bülow, jetzt Obl.

Das Feld-Artillerie-Corps

beſtehet aus 4 Reg. nnd 1 Bat. Fuß- und 1 Bat. reitender Artillerie.

Garniſon. In Berlin das 1ſte und 3te Reg., 9te Bat., und 3 reitende Compagnien. In Breslau das 2te Reg. und 1 reit. Comp. In Königsberg das 4te Reg. und 2 reit. Comp. In Warſchau 1 reit. Compagnie.

Uniform der Fuß-Artillerie. Schwarzſammetne (die Gemeinen ſchwarztuchene) Aufſchläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben ſchmale goldne Huthtreſſen, auf dem Rocke 18 geſchlungene goldne Schleifen mit loſen Puſcheln, nämlich 3 über dem Aufſchlage, 3 auf jeder Taſche, 2 unter den Rabatten, und 2 hinten. Auf jeder Rabatte befinden ſich 10 gleich weit auseinander geſetzte, etwas erhabene vergoldete Knöpfe. Die Feuerwerker haben 12 leichte geſchlungene goldne Schleifen mit loſen Puſcheln. Die Unterofficiere 12 goldne Bandſchleifen mit aufgenähten Puſcheln. Die Bombardiere haben eben ſo viel goldne Bandſchleifen, welche aber mit keinen Puſcheln verſehen, und hinten zugeſpitzt ſind; dieſe Schleifen ſind folgendergeſtalt vertheilt: 2 unter den Rabatten, 3 über dem Aufſchlage, und 2 hinten. Die Gemeinen haben keine Beſetzung.

Uniform der reitenden Artillerie. Die Officiere dunkelblaue Leibröcke, mit ſchwarzſammetnen Rabatten, Aufſchlägen, Kragen, und einer Garnirung von 18 geſchlungenen goldnen Schleifen, weißtuchene

Schooßweſten, lange lederne Hoſen und Stiefeln. Auf dem Huth ein weißer Federbuſch, aber keine Treſſe. Die Feuerwerker, Unterofficiere und Bombardiere dunkelblaue Collets mit ſchwarztuchenen Rabatten, Aufſchlägen und Kragen, und einer gleichen Einfaſſung um die aufgehakten Schöße. Alles dieſes iſt mit einem rothen Vorſtoße verſehen. Weiße runde Weſten oder Gillets. Bei den Feuerwerkern, Feldwebeln und Unterofficieren iſt das Collet auf dem Kragen, Aufſchlägen, und auf dem Dragoner, bei den Bombardieren aber nur auf den Aufſchlägen und dem Dragoner mit einer goldenen Treſſe beſetzt. Hierzu werden lange lederne Hoſen, kurze Huſarenſtiefeln, und Kavalleriehüthe mit Kokarde, Cordon und Federbuſch getragen. Die Feldwebel und Feuerwerker haben zur Diſtinktion ſchmale goldene Agraffen an den Hüthen.

Die Fuß=Artillerie iſt mit Pallaſchen, die reitende mit Säbeln bewaffnet. Beide tragen kleine ſchwarzlederne, an einem weißen Riem hängende, Cartuſchen, auf deren Deckel ſich ein gelbes metallenes Schild in Form einer Feuerkugel befindet. Rothe Halsbinden.

Cantons. Die in Berlin garniſonirende Artillerie hat die Städte: Trebbin, Mittenwalde, Sommerfeldt, Zielentzig, Droſſen, Fehrbellin, Charlottenburg, Freienwalde, Wrietzen, Oderberg, Nörenberg, Neuwedel, Bernſtein, Callies, Platho, Regenwalde, Beeskow, Müllroſe, Seelow, Alt=Landsberg, Bieſenthal, Müncheberg, Deutſch=Krone, Märkiſch=Friedland, Jaſtrow, Uscz, Schneidemühl, Czarnickow, Radolin, Schönlanke, Tütz, Schloppe, Filehne, Bromberg, Poln. Krone, Fordon, Schulitz, Camin, Zempelburg, Vandsburg, Flatow und Krojanke. In Südpreußen, die Städte: Buck, Stenczewo, Opalnice, Grätz, Rackwitz und Willichowo; auch ein Theil vom Caminſchen, Cronſchen, Brombergſchen, Inowraclawſchen, Poſenſchen und Koſtenſchen Kreiſe. Zuſammen 24408 Feuerſtellen. Hievon wird zugleich die Magdeburgiſche und Pommerſche Garniſon=Artillerie completirt. Die reitende Comp. in Berlin wird vom Reg. N. 24. ergänzt. Das 2te Regiment in Breslau hat in Süd=

preußen den Krebenſchen Kreis, einen Theil des Kroloszyner, Adelnauer, Frauſtadter und Oſtrzeszower Kreiſes, mit den Städten: Oſtrzeszow, Kobila, Gura, Friedeſtatt, Kempen, Poſtkowe, Boleslawice, Baranau, Rawitſch, Sarnowo, Görchen, Dupin, Landsberg, Goſtin, Kröben, Punitz, Bojanowo, Liſſa, Storchneſt, Zaborowo, Schmetzkau, Reiſen, Zduny, Jntroczin, Oſtrowe, Sulmierzize und Adelnau. Zuſammen 13282 Feuerſtellen. Aus dieſem Canton wird die reitende Artillerie in Warſchau, und die ganze ſchleſiſche Garniſon-Artillerie ergänzt. Das 4te Reg. in Königsberg hat in Weſtpreußen die Städte: Mehlſack, Braunsberg, Gutſtadt, Wormditt, Tollkemit, Allenſtein, Wartenburg, Frauenburg, Elbing, und das Elbingſche Territorium; auch einen Theil des Marienburger, Braunsberger und Heilsberger Kreiſes. Zuſammen 16085 Feuerſtellen. Aus dieſem Canton wird auch die reitende Compagnie in Königsberg, und die preußiſche Garniſon-Artillerie ergänzt.

Stamm. Als Churfürſt **George Wilhelm** 1627 mit ſeinen Völkern nach Preußen marſchirte, um es vor den Schweden und Polen zu decken, nahm er ſchon Artillerie mit, ſie beſtand aber nur aus 41 Mann. Churfürſt **Friedrich Wilhelm** unterhielt ein größeres Corps Artillerie, welches 1676 aus 300 Mann beſtand, in kleinen Feſtungen zerſtreuet lag, und von dem Ob. **v. Schördt** commandirt wurde. Dieſer nahm 1677 den Abſchied. Jhm folgte der Ob. **v. Weiler**, ſtarb 1690 als G. M. Sein Sohn, der Ob. **v. Weiler**, war ſein Nachfolger. 1695 wurde der Markgr. **Philipp von Brandenburg** zum Gen. Feldzeugmeiſter ernannt. Unter dieſem kam das Corps auf 9 Comp. 1698 folgte auf den Ob. **v. Weiler**, welcher das Corps unter dem Markgrafen commandirt hatte, der Ob. **v. Schlund**. 1704 war die 10te Comp. errichtet. 1705 wurde der Ob. **v. Schlund**, verdächtiger Correſpondenz wegen, in Verhaft genommen. Sein Nachfolger war der Ob. **v. Kühlen**. Der Markgraf ſtarb 1711, und der Ob. **v. Kühlen** wurde zum G. M. und Chef ernannt, 1715 aber vor Stralſund erſchoſſen.

An deſſen Stelle kam der Ob. v. **Linger.** 1717 beſtand die Artillerie aus 10 Comp.; die in Minden ſtehende Comp. wurde unter 4 andere, in Feſtungen liegende Comp. vertheilt, und dieſe bekamen den Namen: Garniſonartillerie; die übrigen 5 Comp. wurden nach Berlin gezogen, vermehrt, und Feldartillerie genannt; 1713 ward die 6te Comp., und 1741 das 2te Bat., nämlich 1 Bombardier- und 5 Canonier-Comp. errichtet, und dem Ob. v. **Holzmann** als Chef gegeben. 1741 kam der G. F. M. Gr. v. **Schmettau** aus Kaiſerl. Dienſten, ward G. Feldzeugm. und ſtarb 1751. **Linger** ſtarb 1755 als Gen. v. der Inf., und der Ob. **v. d. Oſten** wurde Chef des 1ſten Bat.; er blieb 1757 bei Breslau. Sein Nachfolger war 1758 der Ob. **v. Dieskau.** Dieſer wurde zum Generaldirecteur und Inſpecteur über die ſämmtlichen Artilleriemagazine ernannt. 1758 ſind 2 neue Comp., eine in Dresden, die andere in Greifswalde errichtet. 1759 ſtarb der Ob. **v. Holzmann.** 1760 beſtand die Artill. aus 14 Comp. Im Jan. 1762 nahm der König eine anſehnliche Vermehrung vor, und ſetzte das Corps auf 6 Bat., jedes 5 Comp. ſtark. Der Ob. **v. Dieskau**, welcher im nämlichen Jahre G. M. wurde, blieb Chef der 3 erſten Bat., der Ob. **v. Moller** wurde Chef der 3 letztern; ſtarb aber im Nov. deſſelben Jahres. Nach dem Kriege 1763 muſterte der König das Artilleriecorps. Auf ſeinen Befehl wurden aus allen Comp. die Leute, welche ſchon vor 1756 gedient hatten, gezogen, und unter die 2 erſten Bat. gegeben; wogegen dieſe den Comp. ihre jungen Leute abgaben. Der G. M. **v. Dieskau** blieb Chef; doch wurde die Artillerie in 3 Reg. getheilt. 1772 ward das 4te Reg. errichtet Die 1782 und 1783 errichteten Comp. wurden 1787 vom 1ſten Reg. ausgezogen, woraus die 3 reitenden Comp. formirt ſind. 1796 wurde das 1ſte Bat. vom 4ten Reg. nach Königsberg verſetzt, und 1797 ein neues Bat. daſelbſt errichtet, wie auch eine reitende Comp. in Königsberg, und eine in Warſchau. Die Comp. der ſämmtlichen Artillerie gaben zu dieſer Errichtung die Feuerwerker, Unterofficiere, Bombardiere, und zu jeder neuen Comp. 36 gefreite Cano-

niere ab. Das bisherige 2te Bataillon 4ten Reg. wurde nunmehr das 9te Bat., und erhielt auch einen beſondern Commandeur. Bei dieſer Augmentation erhielt auch jedes Bat. 1 Feuerwerkslieut., 1 Adjutanten, und jede Fuß-Artillerie-Comp. noch 1 Comp.-Tambour. Der Unterſtaab der Artillerie wurde auch dergeſtalt vermehrt, daß nunmehr ſowohl in Berlin, als in Breslau und Königsberg, ein eigener Reg.-Chirurgus, ein Reg.-Quartiermeiſter und ein Auditeur befindlich iſt.

Feldzüge. Bei ausbrechenden Kriegen wird die ſämmtliche Feldartillerie in der Armee vertheilt. Es iſt alſo nicht möglich, bei jedem Reg. oder Bat. zu beſtimmen, wo, und bei welcher Gelegenheit ſie ſich in den geführten Kriegen namentlich befunden haben. So viel iſt von der preuß. Artillerie hinlänglich bekannt, daß ſie bei allen Vorfällen ganz vortreffliche Dienſte geleiſtet, und oft, wie z. B. bei Roßbach, Leuthen, beſonders bei Zorndorf, den Ausſchlag zum Siege gegeben hat. Die reitende Artillerie iſt bei der preuß. Armee ſeit 1759 die erſte in Europa geweſen, und ihr Nutzen hat ſich zum Nachtheil der Feinde bei vielen Actionen, und namentlich zuerſt in der bei Pretſch, beſtätiget. Das öſtreich. Haus hat die Erfindung nach dem 7jährigen Kriege nachgeahmt. Auch im letztern franz. Kriege hat die Artillerie, beſonders bei der Kanonade von Valmy und bei der Belagerung von Mainz, ſich vortrefflich ausgezeichnet.

Das erſte Artillerieregiment in Berlin.

Chefs:

1762 Ob. v. Dieskau, ſtarb als G. L., Gen. Inſpekteur und Direkteur der ſämmtlichen Artillerie.

1777 G. M. v Holtzendorf, ſtarb als Gen. Inſp. und Direkteur der Artillerie.

1785 Ob. v. Dittmar, wurde 1787 Direkteur des 3ten Dep. im Ob. Kr. Coll., Gen. Inſp. und Direkteur der Artillerie, ſtarb als G. M.

1792 — v. Meerkatz, jetziger G. Lt. und Gen. Inſp. ſämmtlicher Feld- und Feſtungs-Artillerie.

Das zweite Artillerieregiment in Breslau.

Chefs:

1762 Ob. v. Moller, ſtarb noch in dieſem Jahre.
—— — v. Kitſcher, ſtarb.
1770 — v. Lüderitz, ſtarb.
1778 — v. Höfer, ſtarb.
1785 — v. Dittmar, erhielt das erſte Reg.
—— — v. Pritzelwitz, ſtarb.
1787 — v. Bardeleben, nachher G. M., Abſchied mit Penſion.
1795 — v. Block, ſtarb.
1797 — v. Lentken, nahm Abſchied als G. M.
1803 — v. Schönermarck, jetzt G. M.

Das dritte Artillerieregiment in Berlin.

Chefs:

1763 Ob. v. Winterfeldt, wurde 1776 nach Neiße als Comm. der ſchleſiſchen Artillerie verſetzt.
1776 — v. Holtzendorf, wurde Chef des erſten Reg. und des ganzen Corps.
1777 — v. Meerkatz, ſtarb.
1796 — v. Moller, Gen Inſp., erhielt als G. L. Abſchied mit Penſion.
1794 — v. Tempelhof, jetziger G. L.

Das vierte Artillerieregim. in Königsberg.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1772 auf 10 Comp. errichtet, bekam aber keine Bombardiere. Die Gemeinen hatten, ſtatt der Pulverflaſche, über der einen Schulter einen ledernen weiß angeſtrichenen Riemen, an welchem eine Piſtole hing, über der andern aber eine Schippe und Hacke. 1782 verlor es dieſe Armatur, und erhielt an deren Stelle, wie die andern Reg., Pulverflaſchen, auch Bombardiere. Eine gewiſſe Mannſchaft von jeder Comp. lernt ſappiren.

Chefs:

1772 Ob. v. Pritzelwitz, ward Comm. des 1ſten, und der Ob. v. Moller des 2ten Bat. Als

[illegible]

[illegible] Ob. v. M[illegible]

1771 — v. [illegible]

1787 G. M. v. [illegible]

[illegible]

1767 Commandeur Ob. [illegible]

[illegible]

8 Compagnien, [illegible]

[illegible]

1776 Commandeur [illegible]

[illegible]

Die 4 Comp. [illegible] worden, laut [illegible] Comp. nach [illegible] wurde 1772 zu [illegible] besetzt wurden, [illegible] 1790 [illegible] 1771 [illegible] Comp. [illegible] Silberberg [illegible] [illegible]

dieſer 1779 Comm. des 1ſten Reg. wurde, blieb der Obl. v. Pritzelwitz allein Comm. Dieſer erhielt 1785 das 2te Regiment.
1785 Ob. v. Meerkatz, wurde 1792 Chef des 1ſten Reg.
1792 — v. d. Lochau, ſtarb als G. M.
1801 G. M. v. Hartmann.

Neuntes Bataillon in Berlin.

1797 Commandeur Ob. Boumann.

Reitende Bataillon.

3 Compagnien in Berlin, 2 in Königsberg, 1 in Warſchau, und 1 in Breslau.

Chef:

1796 Commandeur Ob. Proſch.

Feſtungs-Artillerie.

Die 4 Comp., welche 1716 unter dem Namen: Garniſonartillerie, von dem Feldartilleriecorps abgeſondert wurden, lagen im Pillau; jetzt aber liegen ſie in Königsberg, Stettin, Weſel und Magdeburg. 1771 wurde die 5te Comp. in Colberg errichtet, und 1784 kam eine neue Comp. nach Graudenz. Nach der Eroberung von Schleſien wurde 1742 zu Breslau eine ſtarke Comp. errichtet, von welcher alle ſchleſiſche Feſtungen mit Commando's beſetzt wurden. 1748 wurde das Commando in Neiße, 1750 das in Glatz und Schweidnitz, 1756 das in Coſel, und 1771 das in Breslau und Glogau, jedes auf 1 Comp. errichtet. 1782 kam eine neue Comp. nach Silberberg; desgleichen wurde 1793 eine Comp. nach Danzig verlegt. 1797 wurde das Artilleriecommando in Plaſſenburg und Wülzburg zu einer Comp. formirt. Es beſtehet jetzt die Garniſonartillerie aus 15 Comp. und einem Commando in Brieg und Cüſtrin. 1794 wurde der Obl. v. Strampff Comm. en Chef der ſchleſiſchen Feſtungsartillerie. 1797 wurde derſelbe Com.

des 2ten Reg. und der Ob. **Becker** wurde in ſeine Stelle Com. en Chef, erhielt 1804 Penſion. Der Obl. **Wernitz** würde ſein Nachfolger. 1794 wurde der Ob. v. **Steinwehr** Comm. en Chef der preuß.=pommerſchen Feſtungsartillerie. Dieſer ſtarb 1797, und der Obl. **Schramm**, jetzt Oberſt, erhielt ſeinen Poſten.

Pontonniere.

Garniſon. Berlin, Königsberg und Glogau.

Uniform. Die Montirung der Pontonniere iſt der der Artillerie gleich.

Stamm. 1715 beſtanden ſie aus 1 Capitain, 2 Unterofficieren, 1 Klempnermeiſter und 20 Pontonnieren. 1716 wurden ſie, bis auf den Cap., 2 Unterofficiere und 4 Gemeine abgedankt. 1725 würden noch 20 Mann dazu geworben, und ſtanden in Berlin bei der Artillerie, bis 1742 eine neuerrichtete Mineurcomp. dazu kam, mit welcher ſie vereinigt wurden. 1743 wurden ſie wieder von den Mineuren getrennt; 1756 wurden ſie vermehrt; 1763 aber wieder bis auf den Cap., Pr. Lt., 3 Unterofficiere und 24 Mann reducirt. 1773 wurden ſie von den Mineuren gänzlich abgeſondert, und erhielten Artilleriemontirung. 1787 wurden ſie mit 2 Sec. Lt., 3 Unterofficieren und 24 Mann vermehrt. 1797 wurden die Pontonniere wiederum vermehrt, dergeſtalt, daß 1 Comp. beſtehend aus 1 Maj., 1 Pr. Lt., 1 Sec. Lt., 6 Unterofficieren, 48 Gemeinen in Berlin, eine gleiche, beſtehend in 1 Cap. ꝛc. in Königsberg, und 1 Commando von 1 Staabs=Cap. und 1 Sec. Lt., 3 Unterofficieren und 24 Gemeinen in Glogau ſtehet. Die Pontonniere ſtehen unter der General=Inſpektion der Artillerie.

Das Ingenieurcorps.

Garniſon. Berlin, Potsdam und in den Feſtungen.

Uniform. Dunkelblaue Röcke, mit ſchwarzen mancheſternen Aufklappen, offenen eckigen Aufſchlägen und Kragen, auf jeder Klappe 8 ſilberne geſtickte

Schleifen, 2 unter denſelben, 2 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche und 2 hinten, gelbe Weſten, weiße Beinkleider, Stiefeln, um den Huth eine breite ausgebogene ſilberne Treſſe mit Cordon und Agraffe. Außerdem iſt ihnen erlaubt, eine Interimsuniform ohne Stickerei, desgleichen den Huth ohne Treſſe bloß mit Cordon und Agraffe, zu tragen.

Stamm und Chefs: Von dieſem Corps hat man Nachricht, daß folgende Chefs bei dem Churbrandenb., nachher Königl. Ingen. Corps, geſtanden, als: G. M. **de Chieſe**, Ob. **v. Bleſendorf**, Ob. **de Cayard**, G. M. **du Troſſel**, G. M. **v. Bodt**, G. M. **de Montargues**. 1741 ward das Corps vermehrt, und erhielt den G. M. **v. Walrave** zum Chef, welcher zugleich das 1742 zu 10 Pionnier- und 2 Mineurcomp. neu errichtete Reg. N. 49. erhielt; dieſer fiel 1748 in Ungnade; ihm folgte der G. M. **v. Seers** als Chef des Corps und erwähnten Reg.; er ward 1757 ſeiner Dienſte entlaſſen. Die 10 Comp. Pionniere bekam der G. M. **v. Dierickе** 1758 als Füſil. Reg., und die 2 Mineurcomp. wurden unter dem Ob. **v. Caſtilhon** abgeſondert. Dem Ing. Corps ward der Ob. **v. Balbi** vorgeſetzt, der aber 1758, Alters wegen, ſeinen Abſchied bekam, ſein Tractament aber bis zu ſeinem 1779 erfolgten Tode behielt. Von 1758 bis 1788 hat dies Corps keinen deklarirten Chef gehabt, ſondern die jüngern Officiere jeder Feſtung ſtanden unter den ältern, und dieſe wieder unmittelbar unter dem Könige. 1787 wurde ihr Gehalt von **Friedrich Wilhelm II** anſehnlich vermehrt, und das Corps, nach den 3 Hauptländern, als: 1) Preußen und Pommern, 2) der Mark, Magdeburg und Weſtphalen, und 3) Schleſien und Glatz, in eben ſo viel Brigaden vertheilt; 1789 aber der G. M. **v. Regler** zum Chef des Corps und Direktor des 4ten Departements im Ober-Kriegs-Collegio ernannt, ſtarb 1792. 1796 bekam der G. Lt. **v. Geuſau** die Direction. Auch in Plaſſenburg und Wülzburg befindet ſich ein kleines Ingenieurcorps.

Die Ingenieuracademie.

Friedrich Wilhelm II ließ 1788 eine Ingenieuracademie in Potsdam errichten, in welcher 18 Eleven in der Ingenieurkunſt Unterricht erhalten, deren jede 6 den geſchickteſten unter ihnen gleichſam zu ihrem Befehlshaber haben; er führt daher den Titel: Conducteur, erhält auch wohl zur Belohnung ſeines Fleißes und Conduite das Portepee. Nach dem Befehl Sr. Königl. Maj. kann niemand Eleve in dieſer Akad. werden, ohne vorher im Berliniſchen Cadettenhauſe geweſen zu ſeyn. Der Abgang des Ingenieurcorps wird daraus erſetzt. Der G. M. **v. Scheel** iſt jetzt Inſpect. derſelben, der 2te Director war der M. **v. Winanckow**, vom Ing. Corps. Letzterer ſtarb 1790, der ihm folgende Maj. **v. Borgheſi**, erhielt 1795 Penſion, und der Ob. **v. Rauch** wurde Direktor.

Das Mineurcorps.

Garniſon. Neiße, Graudenz, Schweidnitz und Glatz.

Uniform. Schwarzſammetne (die Gemeinen ſchwarztuchene) Aufſchläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben, wie die von der Artillerie, 18 geſchlungene goldene Schleifen mit loſen Puſcheln, und auf jeder Rabatte 10 gleich weit aus einander geſetzte erhabene, vergoldete Knöpfe, auch eine ſchmale goldene Huthtreſſe. 1787 nahm man ihnen die Gewehre und Taſchen der Infanterie, und ſie wurden dagegen mit einer Piſtole armirt, die an einem weißledernen Riemen über der Schulter getragen wird.

Stamm. Dieſes Corps ward 1742 mit dem Infanteriereg. N. 49. zugleich errichtet. 1758 wurden die 2 Comp. Mineure davon genommen und zu einem beſondern Corps formirt; 1772 eine 3te, und 1783 eine 4te Comp. dazu errichtet, welche ihre eigenen Chefs erhielten.

Feldzüge. 1758 waren die beiden 1ſten Comp. bei den Belagerungen von Schweidnitz und Ollmütz; 1762 leiſteten

leiſteten ſolche bei der zweiten Belagerung von Schweidnitz gute Dienſte. 1792 bis 93 wurde die Hälfte des Corps zur Rheinarmee beordert, wo ſich ſolche bei der Einnahme von Mainz und Wiederherſtellung der daſigen Feſtungswerke, ſo wie bei vielen andern Vorfällen, bei Feldbefeſtigungen und Angriffen auf feindliche Verhaue rühmlichſt auszeichneten.

Chefs:

1758 Ob. v. Caſtilhon, erhielt Penſion.
1789 — v. d. Lahr, jetziger G. L.

Beſondere Corps.

Das adeliche Cadettencorps.

Garniſon. Berlin, Stolpe, Culm und Kaliſch.

Uniform. Ponceaurothe offene Aufſchläge, Kragen und Klappen, citronengelbe Weſten und weiße Beinkleider. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 geſchlungene geſtickte ſilberne Schleifen, 2 unter denſelben, 2 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogene ſilberne Treſſe. Die Unterofficiere haben eine glatte ſilberne Bandtreſſe um den Aufſchlag, und eine dergleichen auf der Klappe; die Cadetten haben bloß eine ſilberne Bandtreſſe um den Aufſchlag, und die Hüthe der Unterofficiere ſind mit einer etwas breitern Bandtreſſe, als die der Kadetten, beſetzt. Die Gren., eine Auswahl von 10 Kadetten von jeder Comp., tragen auf ihren Hüthen Federn, bei großen Paraden aber Grenadier-Casquets; zu mehrerer Auszeichnung ſind ihre Dragoner mit ſilbernem Rundſchnur, ſo wie die der Gefreiten vom ganzen Berliner Corps, mit Bandtreſſen beſetzt. Die Montirung der Cadetten zu Stolpe, Culm und Kaliſch iſt der erſtern gleich, außer daß die Unterofficiere bloß eine ſilberne Bandtreſſe um den Aufſchlag und Huth haben, die Kadetten aber nicht.

Dieſe verbundenen Corps ſind eine Pflanzſchule für künftige Officiere. Mit Recht verdient dieſe wohlthätige Anſtalt die ganze Aufmerkſamkeit eines jeden Patrioten, jedes Vaters, beſonders aber des Officiers. Preußens weiſe Monarchen ſtifteten und verbeſſerten nach und nach die Anſtalt, um dem zahlreichen armen Adel ihrer Staaten die Gelegenheit zu verſchaffen, ſich diejenigen Kenntniſſe zu erwerben, die ihn dereinſt zu den erſten militäriſchen Chargen fähig machen. Dieſe Erwartung iſt auch nicht getäuſcht worden. In den ruhmvollen Kriegen **Friedrichs des Großen** haben ſich viele ehemalige Zöglinge dieſer Anſtalt nicht allein zu den erſten Ehrenſtellen empor geſchwungen, ſondern dieſelben auch mit Ruhm bekleidet; ſo wie ſich gegenwärtig noch eine große Anzahl Generale und ausgezeichneter Officiere in der Armee befinden, die ihre erſte Bildung derſelben verdanken. Ueberhaupt kann man annehmen, daß — beſonders bei der Infanterie — der dritte Theil aller Officiere in dieſer Anſtalt erzogen worden iſt.

Wenn in andern Staaten nur der ſogenannte hohe oder reiche Adel, durch Familienverhältniſſe und Protektion, zu den erſten Militärſtellen gelangt, ſo iſt in unſerm glücklich regierten Staate auch für den Aermſten dieſe Bahn offen.' Man kann daher, ohne Uebertreibung, dieſe Anſtalt als die einzige in ihrer Art anſehen.

Des verſtorbenen Königs Majeſtät, **Friedrich Wilhelm II**, haben nicht allein den Etat der Anſtalt außerordentlich erhöhet, ſondern auch unter der Direktion des jetzigen Gen. Lieut. v. **Rüchel** mehrere zweckmäßige Verbeſſerungen einführen laſſen.

Es wurden 4 Stabscapitains als Gehülfen der Compagnie = Chefs, und 4 Feldwebel = Lieutenants, welche die Montur der Zöglinge unter ſich haben, angeſtellt. Zur ſpeciellen Erziehung der Cadetten erhielt die Anſtalt 16 Gouverneure, welche, nach Errichtung der 5ten Compagnie, bis auf 20 vermehrt wurden. Dieſe haben die Aufſicht über die Sittlichkeit und den Fleiß der Cadetten, ſpeiſen mit ihnen, und führen ſie an den Erholungstagen ſpazieren. Die Montirung der

Gouverneure iſt ein blauer Rock mit blauen Rabatten, gelbem Vorſtoß und Unterfutter, und goldnes Portepee und Cordons. Die Feldwebel-Lieutenants tragen die Montur der Officiere ohne Rabatten.

Bei dem Corps zu Berlin werden die jungen Leute durch 46 Lehrer in allen, einem brauchbaren Officier nöthigen Wiſſenſchaften und Kenntniſſen unterrichtet, als: in der Mathematik und den militäriſchen Wiſſenſchaften, in der Philoſophie, Geſchichte, Geographie, deutſchen Sprache und Styl; in den ſchönen Wiſſenſchaften; in der franzöſiſchen und polniſchen Sprache; im militäriſchen Zeichnen und im Handzeichnen; im Tanzen, Fechten, Voltigiren und Reiten; in den Anfangsgründen des Exercirens und der Evolutionen werden ſie von ihren Officieren unterrichtet. Im Herbſt erhalten ſie von ihren Lehrern praktiſchen Unterricht im Aufnehmen, Aufwerfen von Feldſchanzen, Lagernehmen ꝛc.

In allem, was zu ihrer Beköſtigung und Verpflegung gehört, werden ſie auf Königliche Koſten frei unterhalten. Jährlich werden von dem Könige ſelbſt eine gewiſſe Anzahl als Junker in der Armee vertheilt; die Unterofficiere aber, welche ſich durch weſentliche Kenntniſſe und eine gute Aufführung auszeichnen, werden als Officiere placirt.

Statutenmäßig werden die jungen Leute beim Corps zu Berlin im 13ten Jahre angenommen, wenn ſie eine geſunde, zum Militärdienſt taugliche Conſtitution haben, und von adelichen Eltern im Lande gebohren ſind. In den Anſtalten zu Stolpe, Culm und Kaliſch hingegen werden ſie im 9ten Jahre aufgenommen, wo ſie durch beſondere Gouverneure in allen Anfangsgründen unterrichtet, und dann im 13ten und 14ten Jahre nach Berlin verſetzt werden. Bei allen Geſuchen zur Aufnahme in das Inſtitut zu Berlin wendet man ſich an den Commandeur, bei den übrigen Inſtituten an die jedesmaligen Direktoren.

Stamm. König Friedrich I unterhielt in Berlin, Magdeburg und Colberg 3 Cadetten-Corps, aus welchen Friedrich Wilhelm I ein Corps machte, und ſolches nach Berlin legte. Der erſte Stamm in Col-

berg beſtand aus 50 bis 60 Cadetten, welche von dem Gen. Lieut. v. Micrander den Capitains der daſigen Garniſon zur Diſciplin und Aufſicht übergeben waren. Dieſe wurden 1716 nach Berlin gezogen, und bis auf 110 vermehrt. Der Oberſt Fink v. Finkenſtein ward der erſte Chef, und unter ihm ſtanden die Capitains v. Oelsnitz und v. Vollrath. Den 1. Oktober 1717 wurde das Corps mit 20 Junkern vom Lande vermehrt. Den 1. July 1719 ſtießen die bisher in Magdeburg geweſenen 20 Cadetten dazu; das Corps war alſo nun 150 ſtark. Den 1. Oktob. 1719 wurde das Corps abermals mit 50 Junkern vom Lande vermehrt; ſo daß nun in allem 200 Cadetten waren. Den 1. Jul. 1720 wurde daſſelbe in 4 Comp. getheilt, und noch der Cap. v. Gerſtenberg dazu geſetzt. Den 1. März 1721 iſt das Corps zum letztenmal mit 36 Junkern vom Lande augmentirt worden, ſo daß alſo das ganze Corps nun 236, incl. 16 Unterofficiere, ſtark war. (Auf dieſen Fuß iſt es bis 1790 geblieben.) 1727 ſtarb der Ob. Fink v. Finkenſtein; ihm folgte der Ob. de St. Sauveur; dieſer ſtarb 1731. Sein Nachfolger war der Ob. Milagsheim; nahm 1739 den Abſchied. An ſeine Stelle kam der Ob. v. Oelsnitz, welcher 1753 mit Tode abging. Ihm folgte der Ob. v. Wulffen; dieſer ſtarb 1757. Hierauf erhielt es 1759 der G. M. v. Buddenbrock. 1769 ließ Friedrich II ein neues Cadetten-Inſtitut von 96 jungen Edelleuten zu Stolpe in Pommern anlegen. Der Maj. v. Pröck iſt jetzt der Direktor deſſelben. 1776 wurde zu Culm in Weſtpreußen eine ähnliche Erziehungsanſtalt von 60 jungen Edelleuten angelegt, welche Friedrich Wilhelm II im Jahr 1788 mit 40 vermehrte. Der M. v. Knobelsdorff iſt jetzt Direktor derſelben. In den Jahren 1776 und 77 ließ Friedrich II auch das jetzige, ſehr anſehnliche Gebäude, für das Corps zu Berlin, mit großen Koſten ganz neu erbauen. 1781 ſtarb der G. M. v. Buddenbrock als G. L. Ihm folgte der Ob. v. Plötz, welcher ſchon ſeit 1757 eine Penſion gehabt; er ſtarb aber noch in demſelben Jahre, worauf der G. M. v. Moſch, jetziger G. L., Chef ward, welchem, als er

im Jahre 1797 Abſchied mit Penſion erhielt, der ſchon zuvor zum Inſpekteur ſämmtlicher militäriſchen Erziehungs-Anſtalten ernannte Oberſt v. Beulwitz als Chef folgte. Dieſer ſtarb 1799. 1798 erhielt der G. L. v Rüchel die Direktion der ſämmtlichen Militär-Erziehungs-Anſtalten. Der Obl. v. Lingelsheim iſt Command. von ſämmtlichen gedachten Inſtituten. Den 1. März 1790 wurden die Officiere beim Corps zu Berlin mit 4 augmentirt, und unter gleichem Dato das Pagencorps dem Cadettencorps einverleibt. Den 15. Okt. 1793 wurde ein neues Cadetten-Inſtitut von 100 jungen Edelleuten zu Kaliſch in Südpreußen geſtiftet. Der Maj v. Berg iſt jetzt Direktor. Den 1ſten December 1800 wurde das Berliner Cadettencorps noch mit einer Comp. augmentirt, welche, wie die übrigen, aus 2 Officieren, 5 Unterofficieren und 60 Cadetten beſtehet. Dieſes Corps beſtehet alſo nun aus 25 Unterofficieren und 300 Kadetten. Folgendes iſt die beſtimmte gegenwärtige Stärke ſämmtlicher Cadettencorps: Berlin beſteht aus 25 Unterofficieren, 300 Cadetten; zuſammen 325 Cadetten; Stolpe 96, Culm 100, Kaliſch 100; überhaupt 621 Cadetten. Von 1717 bis 1796 ſind im Corps zu Berlin 5909 junge Edelleute aufgenommen worden.

Das Cadetten-Inſtitut in Potsdam.

Uniform. Die Cadetten in Potsdam ſind, in Abſicht ihrer Montirung, in 2 Klaſſen getheilt, in kleinere und größere. Die kleineren (gewöhnlich Kinder von 6 bis 10 Jahren) haben lange, weite, blautuchene Hoſen, blaue Jacken, rothe Schärpen und runde Hüthe; die größeren aber eben ſolche Montirung, wie die Cadetten zu Berlin, außer der ſilbernen Bandtreſſe, welche in Potsdam bloß die Gefreiten um den Aufſchlag, die Unterofficiere aber um Aufſchläge und Kragen haben.

Sie werden ſchon im 7ten Jahre angenommen. Auch können hier auf immediate Genehmigung Sr. Majeſtät die Söhne nicht-adelicher Officiere, wenn ſie in der Ehe erzeugt ſind, Aufnahme finden. So viel die

Eingeſchränktheit eines kleinen Inſtituts es erlaubt, wird darin der Elementar-Unterricht ſowohl, als die wirklichen, für den Officier nöthigen Wiſſenſchaften, wie in Berlin docirt, indem das Inſtitut dazu geeignet iſt, die nicht adelichen Zöglinge, welche nicht nach Berlin verſetzt werden können, völlig auszubilden. Dieſe werden dann von Sr. Königl. Majeſtät bei den Füſilieren oder bei der Artillerie, nach Maaßgabe ihrer Fähigkeiten, placirt. Die militäriſchen Evolutionen, Reiten und Voltigiren abgerechnet, iſt alſo das Inſtitut zu Potsdam, ſelbſt auch in ſeiner ökonomiſchen Einrichtung, dem Berliner Cadettencorps durch die neuen Verbeſſerungen völlig gleich geworden.

Stamm. Schon **Friedrich** II hatte die Verfügung getroffen, daß auch im Potsdammer Waiſenhauſe unbemittelte adeliche Kinder, welche für das eigentliche Cadettencorps noch zu jung waren, unter der Aufſicht eines Officiers erzogen, und für das Cadetten-Inſtitut in Berlin vorbereitet wurden. Am 1ſten December 1801 erhielt dieſes Inſtitut ſeine neue, ſehr verbeſſerte Einrichtung, wovon ſchon das Weſentliche erwähnt worden, und ihre Zahl, die bis dahin unbeſtimmt war, wurde auf 48 feſtgeſetzt. Der Hauptmann **v. Perbandt** iſt jetzt Commandeur derſelben.

Academie militäre in Berlin.

Sie wurde 1765 vom Könige **Friedrich** II geſtiftet. Ihr Zweck iſt: 15 junge einländiſche Edelleute durch den ausgeſuchteſten Unterricht und eine vorzüglich gute Erziehung dahin zu bringen, daß ſie zu den erſten militäriſchen und andern Stellen im Staate gebraucht werden können. Dieſe 15 Eleven werden aus dem Königl. Cadettencorps zu Berlin genommen, und nur ſolche gewählt, welche ſich durch gute Naturgaben dazu ſchicken. König **Friedrich** II entwarf ſelbſt den Plan, die Inſtructionen für die Lehrer und für die Gouverneure. Der verſtorbene Profeſſor Sulzer erhielt den Auftrag, das Datail davon auszuarbeiten, und in Verbindung

mit dem dåmaligen Chef des Kőnigl. Cadettencorps, dem G. L. v. Buddenbrock, einzurichten und zu dirigiren. Um dieſe in ihrer Art einzige Anſtalt gemeinnůtziger zu machen, erlaubte Friedrich II, daß außer den beſtimmten 15 Eleven auch andere vom einlåndiſchen und auswårtigen Adel, gegen die måßige Penſion von 400 Thlr. jåhrlich, und nach erhaltener ſpeciellen Erlaubniß Sr. Maj., davon Nutzen ziehen kőnnen. Alle Wiſſenſchaften, welche in den oben angefůhrten Zweck paſſen, werden in 3 beſondern Klaſſen, meiſt in franzőſiſcher Sprache, (welche die Hauptſprache des Hauſes iſt) vorgetragen. Fůr jede derſelben ſind 2 Jahre beſtimmt, daß alſo der Aufenthalt eines Kőnigl Eleven 6 Jahre dauert, nach deren Verlauf er als Officier bei einem Regiment placirt wird Zur moraliſchen Fůhrung ſind 5 Gouverneure angeſetzt, deren jeder 3 oder 4 Eleven unter ſeiner beſondern Aufſicht hat. Der jedesmalige Chef des Cadettencorps iſt auch zugleich Chef der Academie militåre. Im Jahre 1771 wurde noch ein Sousdirecteur angeſetzt. 1791 wurden in der innern Einrichtung dieſer Anſtalt, auf Befehl des verſtorbenen Kőnigs Majeſtåt, verſchiedene Verbeſſerungen eingefůhrt. Das Ober-Kriegs-Collegium erhielt die oberſte Direktion; der Ob. v Wulffen, vom Kőnigl. Cadettencorps, wurde als Inſpecteur angeſetzt, und dem alten Reglement noch ein neues beigefůgt. 1795 wurde der Obl. v. Quickmann Sousdirecteur, und nach deſſen 1796 erfolgtem Tode der Ob. v. Kleiſt.

Die Uniform der Gouverneure, welche nicht Officiere geweſen ſind, iſt: ein ſcharlachrother Rock mit hellgelben Unterfutter, Aufſchlågen und Kragen, dergleichen Unterkleider, und um den Huth eine breit gebogene goldene Treſſe. Diejenigen aber, welche in der Armee gedient haben, tragen die Officier-Uniform, zu welcher ſie beſondere Erlaubniß haben. Die Eleven und Penſionnåre tragen dunkelblaue Rőcke mit rothem Unterfutter, ſilbernen Knőpfen, blauen Aufſchlågen und Kragen, gelbe Weſten, weiße Beinkleider, und eine ſchmale ſilberne Treſſe um den Huth.

Militär=Academie der Artillerie.

Wurde 1791 vom Könige Friedrich Wilhelm II für das Artilleriecorps überhaupt geſtiftet. Sie ſteht unter der Direction des G. L. v. Tempelhof, in deſſen Hauſe ſich auch die Bibliothek und die Maſchinen befinden, und beſteht aus 3 Klaſſen. In der unterſten Klaſſe, in welcher die Feuerwerker und Unterofficiere überhaupt gebildet werden, ſind Unterrichtsgegenſtände: Schreiben, Rechnen, das Praktiſche des Artilleriedienſtes, der Fortification, Anfangsgründe der Mathematik, Zeichnen ꝛc. In der 2ten Klaſſe, welche die zu Officieren beſtimmten Unterofficiere beſuchen, werden gelehrt: die reine und angewandte Mathematik, die Anfangsgründe der theoretiſchen Artillerie und Fortification, Zeichnen, Militärgeographie, deutſche und franzöſiſche Sprache. In der erſten Klaſſe, zu welcher die jüngern Officiere gehören, betreffen die Vorleſungen: die geſammte reine und angewandte Mathematik, die eigentlichen militäriſchen Wiſſenſchaften überhaupt, militäriſche Geſchichte, Chemie, Phyſik, Philoſophie und Theorie des deutſchen Styls. Die Collegia dauern vom 1ſten Oktober bis zum April; die übrigen Monate des Jahres werden zum Exerciren und zu praktiſchen Arbeitten auf dem Felde angewandt. 1798 wurden auch in Königsberg und Breslau ähnliche Inſtitute errichtet, in welchen den Officieren und einer auserleſenen Anzahl von Unterofficieren, in der Geſchichte, Geographie, Phyſik, Mathematik, und zugleich in der polniſchen Sprache Unterricht ertheilt wird. In der Berliniſchen Militär=Academie wird ſodann dieſer Unterricht fortgeſetzt und beendigt.

Feldjäger=Corps zu Pferde.

Garniſon. Cöpenick.

Uniform. Zeiſiggrüne Röcke und weiße Weſten, ponceaurothe offene Aufſchläge, Kragen und goldne Achſelbänder, gelblederne Beinkleider und Stiefeln. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 goldne, breite, geſtickte

Schleifen, 2 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, 4 hinten, und um den Huth eine breite gebogene goldne Treſſe. Die Jäger haben Hüthe mit Federbüſchen ohne Treſſen, aber grüne, mit Silber durchflochtene Cordons, auch eben ſolche Portepee's.

Stamm. Es werden meiſtentheils Förſter- oder Jägerſöhne unter dieſes Corps genommen. Statt der Unterofficiere haben ſie 6 Oberjäger. Dieſes Corps wurde 1740 auf 60 Mann errichtet. 1744 wurde es mit 112 Mann verſtärkt; es beſteht alſo jetzt (die Oberjäger mit eingeſchloſſen) aus 172 Mann, die von Rittmeiſtern commandirt werden. Im Frieden und im Kriege werden ſie als Couriere gebraucht. Ihr erſter Oberbefehlshaber war 1740 der G. M. Graf v. Hacke. (Gewöhnlich war der erſte Gen. Adjut. **Friedrich** II auch zugleich Hofjägermeiſter)

Chefs:

1740 G. M. Graf v. Hacke.
1750 — — und Gen. Adjut. v. Buddenbrock.
1754 Ob. v. Ingersleben, blieb bei Breslau als G. M.
1757 — v. Wobersnow, blieb als G. M. bei Kay.
1759 — v. Kruſemark, erhielt als G. M. das Reg. Gensd'armes.
1768 G. M. v. Anhalt, bekam das Reg. N. 33.
1784 Ob. v. Hanſtein, erhielt das Reg. N. 51.
1787 — v. Geuſau, wurde G. M. und zum 3ten Depart. des Ob. Kr. Coll. geſetzt.
1790 — v. Biſchofswerder, nachmaliger G. L., erhielt 1798 Penſion.
1798 — v. Zaſtrow, Gen. Adj., erh. 1800 als G. M. das Reg. N. 39.
1801 — und Gen. Adj v. Köckritz, jetzt G. M.

Garde-Invaliden in Werder bei Potsdam.

So wie die Königl. Garden zu Pferde und zu Fuß ein Reſerve-Corps haben, ſo haben ſie auch ein Corps Ausrangirter oder Invaliden, welche von **Friedrich Wil-**

helm I 1730 geſtiftet wurde. Nur Invaliden des Reg. Garde und die der Grenadiergarde, haben an dieſer Verſorgung Antheil. Die vom 1ſten Bat. Garde und von der Garde du Corps werden bei ſich ſelbſt verpflegt. Das Standquartier dieſes Corps iſt die kleine Stadt Werder bei Potsdam. Es beſteht aus 1 Capitän, 2 Feldwebeln, 31 Unterofficieren, 477 Gemeinen, und 14 Spielleuten. Dieſe Invaliden bekommen das volle Tractament, nur keine Montirungsſtücke. In Friedenszeiten haben ſie Poſtirungswachten um Potsdam; in Kriegszeiten aber Potsdam und die Königl. Schlöſſer zu beſetzen. Diejenigen, die gar keine Wachten thun, haben das halbe Tractament. Bei der Stiftung dieſes Corps, 1730, ſetzte Friedrich **Wilhelm** I einen Capitän zum Befehlshaber deſſelben.

Das Invaliden-Corps in Berlin.

Dunkelblaue offene Aufklappen, Aufſchläge und Unterkleider. Die Officiere haben eine ſchmale goldne Treſſe um den Huth. — Als das Invalidenhaus bei Berlin, 1748, erbauet war, mußten alle Reg. ihre verwundeten und unvermögenden Leute dahin ſenden, aus welchen 3 Comp., jede 200 Mann ſtark, errichtet wurden. Sie erhalten, wie die Feldreg., Montirungsſtücke und Tractament, freies Quartier, Holz und Licht. Die, welche noch geſunde Hände und Füße haben, verrichten den Dienſt zur Sicherheit des Hauſes.

Commandeurs:

1748 Ob v. Feilitſch, ſtarb.
1768 — v. Dämcke, ſtarb.
1775 — v. Dizelsky, ſtarb.
1779 — v. Pelchrzim, ſtarb als G. M.
1788 — v. Reineck, ſtarb.
1791 — v. Arnim, ſtarb.
1800 — v. Valentini.

Invaliden-Corps in den Provinzen.

Garniſon. Trebin, Mannsfeld, Schwienemünde, Meſeritz, Labes, Tapiau, Konitz, Schlawa, Patſchkau, Ziegenhals, Habelſchwert, Czenſtochau, Langenzenn, Weichſelmünde, Mewe, Neuſtädtel und Peine.

König Friedrich Wilhelm II fand bei Antritt der Regierung für gut, da das vorerwähnte Invalidenhaus für die zahlreiche Armee zu klein ward, noch beſondere Invalidencomp. zu errichten. Den 16ten Julius 1788 wurde mit der 1ſten Comp. der Anfang gemacht, worauf die andern folgten; ſie ſind in kleine Städte einquartirt, und behalten ihr Tractament. — Ihre Montirung beſteht in dunkelblauen Röcken, weißen Weſten, Hoſen, carmoiſin rothtuchenen Aufſchlägen und weißen Knöpfen; die Officiere haben eine ſchmale ſilberne Treſſe um den Huth; die Gemeinen weiße Schnüre, aber keine Schilde.

Kürasſierregimenter.

Ihre Montirung beſteht aus einem weißtuchenen Collet mit offenen Aufſchlägen und Kragen; aus einer kurzen Weſte oder ſogenanntem Chemiſet, weiß ledernen Beinkleidern, Stulpſtiefeln, Stulphandſchuhen und aus einem großen Huthe mit einem weißen Federbuſch. Die Regimenter unterſcheiden ſich durch die Chemiſets, Aufſchläge, Kragen und Scherpen von Etamin, welche bei jedem Regiment von einerlei Farbe, auch durch die Borten, womit die Collets, Chemiſets und Aufſchläge beſetzt ſind. Außer ihrer Montirung haben ſie noch einen blauen Tuchmantel, einen dergleichen Mantelſack, und zum Futtern einen Kittel von Leinewand. Die Collets, Chemiſets und Aufſchläge der Officiere ſind mit einer breiten Treſſe beſetzt; die Aufſchläge und Kragen ſind von Sammet. Zur Interimsuniform haben ſie einen weißen Tuchrock mit Klappen, offenen Aufſchlägen, Kragen von der Couleur des Chemiſets, und Achſelbänder. Auf jeder Klappe ſind 6 geſtickte Schleifen, 2 unter derſelben, 2 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche und 4 hinten. Die Unterkleider ſind paille.

N. 1. Regiment Dolffs.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Die Vorſtädte von Breslau.

Uniform. Ponceaurothe Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Die Borten auf den Collets, Aufſchlägen und Chemiſets ſind weiß mit rothen Streifen. Die Officiere haben darauf eine breite ſilberne Treſſe.

Canton. Der Oelsſche und Wartenbergiſche Kreis mit den Städten: Oels, Bernſtadt, Juliusburg, Hundsfeldt, Medzibor, Wartenberg, Feſtenberg, Goſchütz und Brahme, nebſt 241 Dörfern und 8936 Feuerſtellen. Aus dieſem Canton completirt es zur Hälfte das Huſar. Reg. N. 3.

Stamm. Der Fürſt **v. Anhalt Deſſau** hat dieſes Reg. 1666 zu 6 Comp. ſtark errichtet, 1689 noch 3 Comp. dazu angeworben, und ſo ward es auf 3 Esq., jede von 3 Compagnien, geſetzt. 1691 gab es Mannſchaft zu Errichtung des Reg. N. 9. ab. 1718 kam es auf 5 Esq., jede von 2 Comp. Die Mannſchaft dazu wurde von dem vertheilten Reg. **v. Heyden** genommen.

Feldzüge. 1672 marſchirte das Reg. den Holländern nach den Niederlanden zu Hülfe. 1674 diente es im Elſaß, ging aber von da bald zurück nach der Mark Brandenburg, wo es 1675 die Schweden bei Fehrbellin ſchlagen half. Noch in dieſem Jahre machte es den Feldzug nach Pommern, wo es Greifenhagen eroberte und 1677 Stettin mit belagerte. 1686 ging es nach Ungarn vor Ofen, von da wieder nach dem Rhein. Hier ſtand es 1689 vor Bonn. 1691 focht es in der Schlacht bei Steenkerken und in der Action bei Leuſe. 1693 war es in dem Treffen bei Neerwinden, in welchem es faſt gänzlich zu Grunde ging. In den darauf folgenden beiden Jahren ſtand es vor vielen brabantiſchen Feſtungen. Im ſpaniſchen Erfolgekriege war es, außer vielen Belagerungen, 1706 in der Schlacht bei Ramillies, und 1708 in der bei Oudenarde, auch im Gefechte bei Winendael, wo es die feindliche Bedeckung von Oſtende angriff und zurückſchlug. Hierauf half es Ryſſel (Lille) und Gent einnehmen. 1709 be=

wies das Reg. in der Schlacht bei Malplaquet viel Tapferkeit und verlor anſehnlich, bald darauf half es Dornik belagern und einnehmen. 1715 machte es den pommerſchen Feldzug, wo es bei der Landung auf der Inſel Rügen zugegen war. 1742 focht das Reg. in der Schlacht bei Chotuſitz; 1745 in denen bei Soor, Hohenfriedberg und Keſſelsdorf. In erſterer warf es mit den Gens d'armes 50 Esq. Oeſtreicher von einer Anhöhe und bemächtigte ſich der Hauptbatterie, welches den Sieg völlig entſchied. 1757 war es in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen zugegen. 1758 wohnte es der Schlacht bei Hochkirch bei. 1759 war es in den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf, in welcher letztern es ſich durch Bravheit ungemein auszeichnete. 1760 that das Reg. in der Schlacht bei Torgau vortreffliche Dienſte. 1762 machte es die Schlacht bei Freiberg mit. Im baierſchen Erfolgekriege, 1778 und 79, war es bei des Königs Armee, ſo wie es im Jahre 1794 in der poln. Campagne größtentheils in die Gegend von Krakau und Poſen detaſchirt wurde.

Chefs:

1666 Fürſt v. Anhalt-Deſſau, ſtarb als G. F. M.
1693 G. M. Graf v. Schlippenbach, ſtarb als Gen. von der Cavallerie.
1723 — — v. Bredow, trat es ab.
1724 Ob v. Buddenbrock, ſtarb als G. F. M.
1757 G. M. v. Krockow, ſtarb.
1759 — — v. Schlaberndorff, ſtarb 1765.
1765 bis 1768 blieb es vacant.
1768 Ob. v. Röder, ſtarb.
1781 G. M. v. Apenburg, erhielt Penſion.
1784 — — v. Bohlen, bekam als G. L. Penſion.
1787 — — v. d. Gröben, wurde Chef des 5ten Depart. im Ober-Kriegs-Collegio.
1788 Ob. v. Dolffs, jetziger G. L.

N. 2. Regiment Schleinitz.

(Mark-Brandenburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Kyritz, Perleberg, Wittſtock, Wuſterhauſen und Granſee.

Uniform. Dunkelcarmoiſinrothe Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Die Collets, ſo ſtatt weiß, citronengelb, ſind mit einer carmoiſinrothen, die Chemiſets aber mit einer weißen Borte beſetzt; an deren Stelle haben die Officiere eine breite ſilberne Treſſe.

Canton. Ein Theil des Ruppinſchen und Havelländiſchen Kreiſes; nebſt den Städten: Kyritz, Wittſtock, Perleberg, Pritzwalk, Wuſterhauſen, Granſee, Zehdenick, Cremmen, Putlitz und Meyenburg, nebſt 100 Dorfſchaften, Colonieen und Vorwerken; zuſammen 4697 Feuerſtellen. Aus dieſem Canton giebt es ab an das Huſar. Reg. N. 2.

Stamm. 1666 wurde es für den Ob. Grafen v. **Rüſſow** errichtet. 1674 erhielt es den Namen: das Churprinzliche, nachher das Kronprinzliche Reg. 1691 gab es Mannſchaft zur Errichtung des Reg. N. 9. 1718 wurde es auf 5 Eſq. geſetzt. Bis 1731 führte es den Namen Kronprinz, und hatte Commandeurs.

Feldzüge. 1674 machte das Reg. den Feldzug nach dem Elſaß, wo es das Schloß Weſſelsheim eroberte. Das Jahr darauf ging es zurück, und focht 1675 in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 marſchirte es nach Pommern, war vor Stettin, landete ſodann auf der Inſel Rügen, und vertrieb nachher im Winter die Schweden aus Preußen. 1686 machte es den Zug nach Ungarn, und ſtand mit vor Ofen. 1689 marſchirte es nach dem Niederrhein, wo es Bonn belagern half. 1692 und 93 war es wieder am Oberrhein. 1694 befand es ſich in Brabant vor Luxemburg, Tournay und Tirlemont. 1709 wohnte es mit Ruhm der Schlacht bei Malplaquet bei. 1715 trat es den Marſch zum pommerſchen Feldzug an. 1742 bewies es in der Schlacht bei Chotuſitz viel Tapferkeit, indem es ſich durch das 1ſte und 2te feindliche Treffen hieb, und 2 ungariſche Reg. ruinirte. 1745 hieb das Reg. bei Hohenfriedberg ein ſächſiſches Reg. nieder; auch befand es ſich in dieſem Jahre in der Schlacht bei Soor. 1756 wohnte es der Schlacht bei Lowoſitz bei. 1757 half es Prag belagern, und focht in dieſem Feldzuge in den Schlachten bei Collin, Breslau und Leuthen. 1758

wurde das Reg. zur Deckung der Belagerung von Schweidnitz kommandirt. Hierauf marſchirte es nach Sachſen zur Pr. Heinrichſchen Armee, und machte den Zug nach Franken wider die Reichsarmee. Nach Vollendung deſſelben kam es mit zur Zorndorfer Schlacht, deren Gewinn hauptſächlich der Cavallerie, und namentlich dieſem Reg. zuzuſchreiben iſt. 1 Commando von 200 Pferden muſste auf dem Wahlplatz bleiben, um die Verwundeten vor Plünderungen zu decken. Nach dieſer Schlacht marſchirte es wieder zum Entſatz von Dresden. 1759 war es abermals bei dem Corps, welches in Franken die feindlichen Magazine zu Grunde richtete. Nach dem Rückmarſch aus Franken focht es in der Schlacht bei Kunersdorf mit vieler Tapferkeit. In dem 1760 bei Liegnitz vorgefallenen Treffen ſtieß das Reg. zuerſt auf den Feind, und nahm ſogleich eine Batterie weg. Kurz vor dieſer Schlacht war es auch bei dem Bombardement von Dresden zugegen. In der Schlacht bei Torgau erwarb es ſich viel Ruhm. 1761 marſchirte es nach Thüringen, wo es der Action bei Langenſalza beiwohnte. Am Schluſſe dieſes Feldzuges rückte es in Polen, zur Ruinirung der ruſſiſchen Magazine, ein. 1762 half es die Schlacht bei Reichenbach und die Belagerung von Schweidnitz verrichten, wurde darauf wieder nach Sachſen detaſchirt, wo es bei Spechtshauſen, am Tharanter Walde, gemeinſchaftlich mit dem Huſarenregiment N. 2. ein Corps Oeſtreicher warf, 400 Gefangene machte, und einige Kanonen eroberte. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte es bei des **Prinzen Heinrichs** Armee.

Chefs:

1666 Ob. Graf v. Rüſſow, ſtarb.
1670 — v. Strauß, blieb als G. M. in Ungarn.
1672 — Prinz Friedrich, Chur- nachher Kronprinz, erhielt das Inf. Reg. N. 15.
1731 — Prinz Auguſt Wilhelm v. Preußen, älteſter Bruder König Friedrichs II, ſtarb.
1758 — Prinz Heinrich v. Preußen, zweiter Sohn des Vorhergehenden, ſtarb.

1767 Ob. v. Wirsbitzky, ſtarb als G. M.
1778 G. M. v. Weyher, ſtarb.
1782 — — v. Seher, ſtarb.
1782 — — v. Backhoff, wurde Direktor des zweiten Depart. im Ober-Kriegs-Collegio.
1789 G. Lt. v. d. Marwitz, ſtarb.
1797 Ob. v. Malſchitzky, ſtarb als G. M.
1802 — v. Schleinitz, jetzt G. M.

N. 3. Leibregiment.

(Magdeburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Schönebeck, Salze, Wannsleben, Calbe, Frohſa, Egeln.

Uniform. Dunkelblaue Aufſchläge, Kragen und Chemiſets; Collets und Chemiſets ſind mit einer blauen Sammetborte beſetzt, worin ein weißer Streifen, wie weißer Spiegel iſt; ſtatt deſſen haben die Officiere eine breite goldne Treſſe.

Canton. Einen Theil des Aſcherslebenſchen und Oſcherslebenſchen Kreiſes, den 3ten Diſtrikt des Holzkreiſes, und die Städte: Kochſtedt, Schönebeck, Frohſa, Salze, Hammersleben, Mannsfeld und Gerbſtädt. Hierin 4429 Feuerſtellen. Es giebt ab an das Huſar. Reg. N. 2.

Stamm. 1672 wurde dieſes Regiment von dem Ob. v. **Below** errichtet, und Leibregiment genannt. 1691 gab es Mannſchaft zum Reg. N. 9. 1718 kam es auf 5 Eſq.

Feldzüge. 1675 gab das Reg. in der Schlacht bei Fehrbellin die erſten Proben ſeiner Tapferkeit. 1677 half es Stettin, 1689 Bonn, und 1695 Namur belagern. 1706 marſchirte es nach Brabant zur Belagerung von Ath. 1708 wohnte es der Schlacht bei Oudenarde bei, und half darauf Lille (Ryſſel) belagern. 1709 ſtand es mit vor Tournay nnd Mons, und focht in der großen Schlacht bei Malplaquet. 1710 war es mit bei den Belagerungen von Douai, Aire, Landrecy und Quesnoy. 1715 verrichtete es den pommerſchen Feldzug.

1745

1745 leiſtete das Reg. in der Schlacht bei Keſſelsdorf vorzügliche Dienſte. 1756 that es ſich in der Schlacht bei Lowoſitz ſehr hervor. 1757 zeichnete es ſich in den Schlachten bei Prag, Collin und Roßbach auf das rühmlichſte aus, und erwarb ſich des Königs höchſte Gnade. 1759 nahmen 2 Eſq. des Reg. mit Hülfe zweier Gren. Comp. bei Paßberg (St. Sebaſtiansberg) 800 Mann nebſt dem kommandirenden General gefangen, eroberten 3 Kanonen, 8 Fahnen und 3 Standarten, und wohnten der Schlacht bei Kunersdorf bei. 1760 war es mit bei dem Bombardement von Dresden, darauf in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau. In erſterer eroberte es 7 Fahnen und 5 Kanonen. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, verrichtete es unter dem Prinzen Heinrich. 1793 marſchirte es wider die Franzoſen am Rhein, und iſt bei den Hauptvorfällen dieſes Krieges mit Ruhm zugegen geweſen.

Chefs:

1672 Ob. v. Below, wurde verſetzt.
1673 G. M. Gr. v. Promnitz, ging in ſächſiſche Dienſte.
1679 Ob. v. Sydow, ſtarb.
1680 — v. Dewitz, wurde G. L. und Gouv. v. Colberg.
1695 G. L. v. Wangenheim, ſtarb.
1709 G. M. v. Hackeborn, ſtarb als G. L.
1719 G. L. v. Bredow, wurde Gouvern. in Peitz.
1725 — — v. Dewitz, ſtarb.
1736 Ob. v. Wreech, trat es als G. L. ab, und ſtarb am nämlichen Tage.
1746 G. M. v. Katzler, wurde Comm. der Gensd'armes.
1747 — — v. Ratte, nahm als G. L. Abſchied.
1758 — — Freiherr v. Lentulus, nahm als G. L. Abſchied mit Penſion.
1778 — — v. Merian, erhielt Penſion.
1782 — — v. Roßboth, als G. L. Abſch. mit Penſion.
1795 — — Graf v. d. Goltz, erhielt Penſion.
1797 Ob. v. d. Dröſſel, erh. als G. M. geſ. Abſchied.
1800 G. M. v. Froreich, ſtarb.
1801 Ob. v. Kölichen, jetzt G. M.

N. 4. Regiment Wagenfeld.

(Warſchauer Inſpektion.)

Garniſon. Warſchau.

Uniform. Schwarze Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Collets, Aufſchläge und Chemiſets ſind mit einer weißen, mit blauen Caro's durchwürkten Borte beſetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Treſſe.

Canton. Der Radomsker, Pilicaer und Slawkoer Kreis, in welchen zuſammen 552 Städte und Dörfer enthalten ſind. Auch ein Theil der Stadt Warſchau. Zuſammen 20011 Feuerſtellen. Hieraus wird auch das Huſarenregiment N. 4. ergänzt.

Stamm. 1672 iſt es aus den ehemals ſogenannten Hof= Staabs= oder Küchendragonern errichtet worden, und erhielt den Namen: Leibdragonerregiment. 1713 verlor es dieſen Namen. 1718 wurde es auf 5 Esq. als ein Küraſſierreg. geſetzt. 1796, bei der Beſitznahme von Südpreußen, wurde es aus ſeiner bisherigen Garniſon, Neuſtadt in Schleſien, nach Warſchau verlegt.

Feldzüge. 1675 diente es mit vieler Ehre in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 machte es den pommerſchen Feldzug, wo es Stettin belagern, im folgenden Jahre die Inſel Rügen einnehmen, und die Schweden aus Preußen verjagen half. 1688 ward es mit zur Belagerung von Ofen, 1689 aber zu der von Bonn gebraucht. 1703 focht es in der Schlacht bei Nördlingen, und war nachher bei den Belagerungen von Bonn und Geldern. 1704 bewies es in der Schlacht bei Hochſtädt ausnehmenden Muth, hatte darin großen Verluſt, und büßte 3 Standarten ein. 1715 marſchirte es nach Pommern. 1742 machte es die Schlacht bei Chotuſitz mit. 1745 war es in der berühmten Action bei Neuſtadt, ſo wie auch in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 wohnte es der Schlacht bei Prag bei. In dieſer Schlacht zeichnete es ſich ſehr aus, indem es, trotz des heftigſten Kanonenfeuers der Feinde, einen ſchmalen Teichdamm paſſirte, ſobald es ſich formirt hatte, den Feind dreimal angriff, den übrigen Reg. Gelegenheit gab, ſich zu ſammeln, und dadurch auf dem

linken Flügel den Sieg bewirkte. Faſt alle Officiere des Reg. waren todt oder verwundet. Das Reg. war ferner bei der Belagerung von Prag, und deckte, nach der Niederlage bei Collin, den Rückzug der Königl. Armee. Sodann war es in den Schlachten bei Breslau und Leuthen zugegen, in welcher letztern es ſich ſehr auszeichnete, auch 1 Standarte nahm, die der damalige Comm. Maj. v. **Oginsky** ſelbſt erbeutete. 1758 hatte es mit in der feindlichen Attake auf den großen Munitionstransport für Ollmütz, bei Domſtädtel und Bautſch, zu fechten, ſo wie auch in dieſem Jahre in der Schlacht bei Hochkirch. 1760 wurden einige Esq. dieſes Reg. in der Nähe von Torgau überfallen, und hatten anfangs einigen Verluſt; da ihnen aber noch 1 Esq. zu Hülfe kam, ſo gingen ſie muthig vorwärts, entriſſen dem Feinde den größten Theil der gemachten Beute, und machten ſelbſt einige 70 Gefangene. Der König war mit dieſem Wohlverhalten äußerſt zufrieden; auch in der Schlacht bei Torgau hielt das Reg. ſich ſehr brav. Im Jahr 1762 hatte es in einem Gefechte bei Chemnitz einigen Verluſt; in der Schlacht bei Freiberg aber, in welcher es vom General **Seidlitz** angeführt wurde, erwarb es ſich den größten Ruhm und die ganze Zufriedenheit des Pr. **Heinrich**. Es warf gleich zu Anfang der Schlacht 2 Linien feindl. Inf. übern Haufen, und überließ die vielen Gefangenen der nachrückenden Inf.; hierauf verfolgte es die fliehende feindliche Cavallerie bis 1 Meile hinter Freiberg. Mit dem Degen in der Fauſt nahm es 2 feindliche Batterien und eroberte mehrere Kanonen, die aber, indem es immer im Vorrücken blieb, zum Theil der Inf. überlaſſen wurden, ferner 8 Fahnen und 4 Haubitzen. 7 Officiere erhielten den Orden pour le Mérite. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, machte es unter des Königs Befehlen. Auch rückte es 1794 mit in Polen ein.

Chefs:

1672 Ob. v. Grumbkow, trat es ab, an
1684 — Graf zu Dohna, blieb vor Ofen.
1686 — v. Wreech, trat es als G. L. ab, an
1713 G. M. v. Blankenſee, wurde G. Lt. und Gouv. in Colberg.

1733 Ob. v. Geßler, erhielt als G. F. M. Penſion.
1757 G. M. v. Schmettau, ſtarb.
1764 — — v. Woldeck-Arneburg, erhielt Penſion.
1769 — — v. Arnim, erhielt als G. L. Penſion.
1785 — — Bar. v. Mengden, ſtarb als G. L.
1796 — — Graf Truchſeß zu Waldburg, ſtarb.
1800 Ob. v. Wagenfeld, jetzt G. M.

N. 5. Regiment Bailliodz.

(Pommerſche Inſpektion.)

Garniſon. Treptow an der Rega, Dramburg, Corlin, Wollin und Greiffenberg.

Uniform. Bleumourante Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Collets, Aufſchläge und Chemiſets ſind mit einer weißen, mit hellblauen Caro's durchwirkten Borte beſetzt; an deren Stelle haben die Officiere eine breite goldne Treſſe.

Canton. Der ganze Schievelbeinſche Kreis, mit Ausnahme der Stadt dieſes Namens, und der größte Theil des Dramburgiſchen Kreiſes, in welchen zuſammen 207 Dorfſchaften und Vorwerke enthalten ſind, nebſt den Städten: Falkenberg, Camin, einem Theil des Domkapitels Camin und der Probſtei Kukelow. Zuſammen 3626 Feuerſtellen. Es completirt aus dieſem Canton das Huſarenregiment N. 8.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1683 aus einer von dem Brigadier **v. Iſelſtein** kommandirten Freicomp. errichtet, durch Neuangeworbene auf 1 Reg. von 6 Comp. geſetzt, auch 1687 bis auf 10 Comp. verſtärkt. 1688 wurden von demſelben 4 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 6., und 1691 eine Comp. zu N. 9. genommen. 1718 ward es durch Leute von dem Wartenslebenſchen Reg. auf 5 Esq. verſtärkt.

Feldzüge. 1686 marſchirte das Reg. gegen die Türken nach Ungarn, und nahm Theil an der Erſtürmung von Ofen. 1689 diente es vor Bonn. 1702 half es Kaiſerswerth und Venlo einnehmen. 1704 hielt es ſich in der berühmten Schlacht bei Hochſtädt ungemein

tapfer, und eroberte eine franz. Standarte. 1715 machte es den Feldzug nach Pommern. 1741 focht es in dem Treffen bei Molwitz, desgleichen 1742 bei Chotuſitz. In letzterem wurde es von den Feinden überwältiget, und verlor anſehnlich. 1745 erwarb es ſich in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Keſſelsdorf ungemein viel Ruhm. 1757 wohnte es der Schlacht bei Prag und deſſen Belagerung bei, und bewies nachher in den Schlachten bei Breslau und Leuthen die gröſste Tapferkeit. 1758 ward es mit zur Belagerung von Schweidnitz gezogen, und zeichnete ſich in dieſem Jahre in der Schlacht bei Zorndorf durch Herzhaftigkeit aus. 1759 hielt es ſich in den Schlachten bei Kay, Kunersdorf und in der Action bei Meiſsen, ſeines Verluſtes ungeachtet, ungemein ſtandhaft. 1760 kam es mit zum Bombardement von Dresden, desgleichen zu den Schlachten bei Liegnitz und Torgau, in welchen beiden es 14 Kanonen und 13 Fahnen eroberte, beſonders aber in der erſtern unter den Feinden ein fürchterliches Blutbad anrichtete. 1762 war es in der Action bei Brand (Freiberg), ſo wie in der kurz darauf folgenden Schlacht bei Freiberg. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778, machte es in der Armee des Prinzen Heinrich. 1794 ging das Reg. in den poln. Feldzug, und ſicherte durch ſeinen forcirten plötzlichen Marſch aus ſeinen Garniſonen nach Poſen letzteres vor dem Anlauf der Inſurgenten.

Chefs:

1683 G. M. v. Briquemault, ſtarb.
1693 Markgr. Philipp v. Brandenburg, ſtarb als Gen. Lieut.
1711 Markgr. Friedrich v. Brandenburg, Sohn des vorigen. Bis zu ſeinem Tode 1771 hatte das Regim. folgende Commandeurs:
1711 G. M. v. Bredow.
1718 Ob. v. Rochow, wurde Chef des Reg. N. 8.
1742 G. M. Graf v. Podewils, nahm Abſchied.
1753 — — v. Lüderitz, blieb bei Lowoſitz.
1756 Ob. v. Kroſigk, blieb bei Collin.
1757 — v. Zieten, blieb bei Zorndorf.

1758 G. M. v. Aſchersleben, ſtarb.
1761 Ob. v. Löllhöfel, wurde 1771 G. M. und Chef des Regiments, ſtarb.
1780 G M. v. Mauſchwitz, ſtarb.
1782 — — Prinz Ludwig von Würtemberg, nahm den Abſchied als G. F. M.
1800 Ob. v. Bailliodz, jetzt G. M.

N. 6. Regiment Quitzow.

(Magdeburgſche Inſpektion.)

Garniſon. Aſchersleben, Kroppenſtädt, Oſchersleben.

Uniform. Hellziegelrothe Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Die Collets, Aufſchläge und Chemiſets ſind mit einer weiß und rothbunt durchwürkten Borte beſetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Treſſe.

Canton. Ein Theil des Oſterwickſchen, Halberſtädtſchen, Aſcherslebenſchen und Oſcherslebenſchen Kreiſes, nebſt den Städten: Aſchersleben, Oſchersleben, Oſterwick, Kroppenſtädt, Schwanebeck, Dardesheim und Ermsleben. Zuſammen 5108 Feuerſtellen. Es giebt ab an das Huſar. Reg. N. 2.

Stamm. 1688 ward dieſes Reg. aus 4 Comp. des Reg. N. 5. geſtiftet, zu welchen noch 2 Comp. in Weſtphalen angeworben wurden. 1691 gab es wieder eine Comp. zur Errichtung des Reg. N. 9. ab, und warb ſich dafür 1 Comp. in Halberſtadt an. Seine erſten Standquartiere waren im Cleviſchen. 1718 wurde es auf 5 Esq. geſetzt, zu welchen es die Rekruten aus dem Deſſauſchen erhielt. Seit dieſer Zeit ſteht es im Halberſtädtſchen. 1759 kam das Reg. bei Maxen in die Gefangenſchaft. Es wurden 5 neue Comp. errichtet, zu welchen noch 5 vom Reg. N. 7. ſtießen, ſo daß das Reg. 1760 wieder 5 Esq. ſtark war. 1761 wurden ſie wieder vom Reg. N. 7. getrennt, und auf eigene 5 Esq. geſetzt, die aus Rekruten und Geneſenen formirt wurden.

Feldzüge. 1688 trat das Reg. in holländ. Sold, war 1689 bei der Belagerung von Bonn, und leiſtete

bei vielen Vorfällen, beſonders bei der Belagerung von Namur, 1695, vortreffliche Dienſte. Im ſpaniſchen Erbfolgekriege erwarb es ſich 1702 bei der Belagerung von Kaiſerswerth, ſo wie 1704 in der Schlacht bei Hochſtädt ungemein viel Ruhm. Es verlor zwar in dieſer berühmten Schlacht eine Standarte, eroberte dagegen aber wieder 2 Fahnen. 1705 focht es in der Schlacht bei Caſſano. 1709 war es in der Schlacht bei Malplaquet, wo es 2 Pauken eroberte, die es gegenwärtig noch beſitzt. 1715 marſchirte es zum pommerſchen Feldzuge. 1744 half es Prag belagern und erobern. 1745 bewies es in der Schlacht bei Keſſelsdorf ausgezeichnete Tapferkeit, und eroberte 1 Fahne. 1757 hielt es ſich in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen ſo brav, daß es ſich, beſonders in letzterer Schlacht, in welcher es unter den feindlichen Gren. eine große Niederlage anrichtete, des Königs größte Zufriedenheit erwarb. 1758 ward es mit zur Belagerung von Ollmütz gezogen. In der Schlacht bei Hochkirch warf das Reg. allein eine ganze Linie öſtreichiſcher Infanterie über den Haufen, machte 500 Gefangene, und eroberte 1 Fahne, auch deckte es den Rückzug der Armee. 1759 gerieth es bei Maxen in die Kriegsgefangenſchaft, wurde aber nachher wieder errichtet. 1760 focht es wider die Ruſſen in Pommern, und machte 1761 verſchiedene Expeditionen nach Polen. 1762 ward es in der Bataille bei Reichenbach, und nachher zur Einſchließung von Schweidnitz gebraucht. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1778, ſtand das Reg. unter den Befehlen des Prinzen **Heinrich**. 1787 machte es die holländ. Campagne. 1792 marſchirte es gegen die Franken, war bei der Einnahme von Longwy und Verdün, und befand ſich in der Kanonade bei Valmy; auch blokirte es Königsſtein. 1793 ging es über den Rhein, und war in dem Gefechte bei Stromberg. Sodann machte es die Belagerung von Mainz mit, und nahm an den Hauptvorfällen, beſonders der Zurückſchlagung der Franzoſen bei Marienborn, großen Antheil. Sodann war es bei der Blokade von Landau, und zog ſich zu Ende des Jahres mit nach Mainz. 1794 marſchirte es zuerſt nach Coblenz, ſodann aber

zum Corps des Erbprinzen v. **Hohenlohe**, und war mit in den Gefechten bei Meckenheim, Kirweiler und Edinghofen, und in der Schlacht bei Kaiſerslautern.

Chefs:

1688 G. M. Marquis dů Hamel, verließ den Dienſt.
1702 – – Graf de l'Oſtange, ſtarb.
1704 Ob. dů Portail, trat es ab, und erhielt das Regiment N. 12.
1716 G. L. Erbpr. Guſtav v. Anhalt-Deſſau, ſtarb.
1737 G. M. Prinz Eugen v. Anhalt-Deſſau, verließ den preußiſchen Dienſt.
1742 — — v. Stille, ſtarb
1753 — — Freiherr v. Schönaich, nahm Abſchied.
1759 — — v. Vaſold, nahm Abſchied.
1769 Ob. v. Seelhorſt, ſtarb als G. M.
1779 G. M. Freiherr v. Hoverbeck, ſtarb.
1781 Ob. v. Rohr, erhielt als G. M. das Dragoner-Regiment N. 6.
1787 — reg. Herzog v. Sachſen-Weimar, nahm als G. L. Abſchied.
1795 G. M. v. Byern, ſtarb.
1800 Ob. v. Quitzow, jetzt G. M.

N. 7. Regiment Borſtel.

(Magdeburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Salzwedel, Tangermünde, Seehauſen und Oſterburg.

Uniform. Citronengelbe Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Collets, Aufſchläge und Chemiſets ſind mit einer weiß- und gelbgeſtreiften Borte beſetzt. Die Officiere haben eine breite ſilberne Treſſe.

Canton. Ein Theil des Stendalſchen und Tangermündiſchen Kreiſes, wie auch die Städte: Salzwedel, Tangermünde, Seehauſen, Oſterburg, Arendſee, Arneburg und Calbe an der Milde. Zuſammen 4485

Feuerſtellen. Es giebt Einländer an das Huſarenregiment N. 2.

Stamm. 1689 und 1690 warb der Oberſte und Schloßhauptmann v. **Sonsfeld** in Preußen ein Dragonerregiment, zu welchem auch einige Freicomp. genommen wurden. 1717 kam es auf den Fuß eines Küraſſierregiments von 5 Esquadrons.

Feldzüge. Schon im ſiebzehnten Jahrhundert diente das Reg. am Rhein, und war 1689 bei der Belagerung von Bonn. 1704 focht es in der Schlacht bei Hochſtädt, in welcher es ein Paar Pauken eroberte. 1715 machte es den pommerſchen Feldzug. 1742 zeichnete ſich das Reg. in der Schlacht bei Chotuſitz, in welcher es ſich durch beide feindliche Treffen hieb, ſehr aus; ſo wie es nicht minder 1745 in denen bei Hohenfriedberg und Keſſelsdorf die größte Bravheit bewies. Bei Hohenfriedberg vernichtete es, nachdem es die ſächſ. Kavallerie zurückgetrieben hatte, noch das ſächſiſche, damals Schönbergiſche Infanterieregiment. 1756 war es in der Schlacht bei Lowoſitz; 1757 wohnte es denen bei Prag, Collin, Roßbach und Leuthen bei. 1758 machte es die Blokade von Schweidnitz, und ſtand nachher mit vor Ollmütz. 1759, in der Schlacht bei Kay hielt ſich das Reg., indem es in die ruſſ. Infanterie einhieb, ſo tapfer, daß es 18 Kanonen eroberte, die es aber, aus Mangel an Unterſtützung, wieder verlaſſen mußte. Gleiche Tapferkeit bewies es durch Eroberung einer Redoute in der Schlacht bei Kunersdorf. Das in dieſen Schlachten ſehr geſchwächte Reg. gerieth bei Maxen in die Kriegsgefangenſchaft. 1762 wohnte es der Belagerung von Schweidnitz bei. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte das Reg. 1778 unter den Befehlen des Pr. **Heinrich**. 1787 nahm das Reg. den ruhmvollſten Antheil an der Expedition nach Holland. Ein Detaſchement deſſelben nahm die Ouder-Meer Schanze ein, machte darin 80 Gefangene, und erbeutete 18 Kanonen. Die Feſtung Nieuwerſluis ward, mit Beihülfe von 100 Mann Infanterie, durch das Reg. allein eingeſchloſſen, von Amſterdam abgeſchnitten, und ſo zur Uebergabe gezwungen. Es wurden

darin 800 Gefangene gemacht, und 95 Kanonen erobert, von welchen 2 beritten gemacht, von Reitern bedient, und bei verſchiedenen Angriffen auf die Vorpoſten von Amſterdam mit Vortheil gegen den Feind gebraucht wurden. Ueberhaupt eroberte es in dieſem Feldzuge 127 Kanonen, von welchen es die 2 mobil gemachten geſchenkt erhielt. 1792 ging das Reg. in den Feldzug gegen Frankreich, deckte die Belagerung von Longwy, war mit bei der Berennung von Verdün, und in der Kanonade bei Valmy. 1793 zeigte es bei der Belagerung von Mainz, unter mehreren Gelegenheiten, vorzüglich bei dem Angriff auf Koſtheim, ſeinen Muth. In der Schlacht bei Pirmaſens erwarb es ſich neuen Ruhm, indem es eine beträchtliche Anzahl Feinde niederhieb, über 1000 Gefangene machte, 2 Haubitzen und 11 Kanonen eroberte. Sämmtliche Staabsofficiere erhielten den Orden pour le Mérite, und die wirklichen Rittmeiſter avancirten zu Majors, auch befahl König **Friedrich Wilhelm** II, die eroberten 13 Stück Geſchütz im Regimentsſiegel zu führen. Dieſes Siegel, wovon Se. jetzige Majeſtät, damaliger Kronprinz, die Zeichnung ſelbſt entworfen, und ſolches dem Reg. überſendet hat, iſt zur beſſern Darſtellung hier mit abgedruckt. Ferner war das Reg. in der Schlacht bei Kaiſerslautern, ſo wie 1794 bei dem Angriff auf den Poſten bei Kaiſerslautern, wobei das feindliche Corps faſt gänzlich aufgehoben und gefangen wurde.

Chefs:

1689 Ob. v. Sonsfeld, ſtarb.
1711 G. M. v. d. Albe, ſtarb als G. L.
1717 Ob. Graf v. Lottum, ſtarb als G. L.
1729 — v. Papſtein, ſtarb.
1733 — v. Bredow, nahm als G. v. d. C. Abſchied.
1755 G. M. v. Drieſen, ſtarb als G. L.
1758 — — v. Horn, erhielt Penſion.
1762 Ob. v. Manſtein, ſtarb.
1777 G. M. v. d. Marwitz, bekam Penſion.
1784 Ob. Graf v. Kalkreuth, erhielt als G. M. das Dragonerregim. N. 5.

1788 G. M. v. Ilow, ſtarb.
1792 — — v. Borſtel, jetziger G. L.

N. 8. Regiment Heiſing.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Ohlau, Strehlen, Löwen und Grottkau.

Uniform. Dunkelblaue Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Collets, Aufſchläge und Chemiſets ſind mit einer blauen Borte, worin zwei weiße Streifen, beſetzt; die Officiere haben eine breite ſilberne Treſſe.

Canton. Der Strehlenſche, Nimptſche und Namslauiſche Kreis, mit den Städten: Nimptſch, Strehlen, Namslau und Reichthal. Zuſammen 7740 Feuerſtellen. Es completirt zur Hälfte das Huſarenreg. N. 3.

Stamm. Der Ob. Freih. v. **Lethmate** hatte 1689 2 Comp. Reiter angeworben, welche anfänglich zur Vermehrung des Churprinzl. Reg. dienen ſollten. Zu dieſen ſtießen 2 Comp. mecklenb. Truppen; aus dieſen 4 Comp. wurde 1690 dieſes Küraſſierreg. für den Markgrafen **v. Brandenburg-Bayreuth** errichtet. 1718 bekam es, ſtatt Bayreuth, den Namen **Dewitz**, und wurde auf 5 Esq. geſetzt, wozu einige Comp. des vertheilten Reg. **v. Heyden** genommen wurden.

Feldzüge. 1689 mußten die 2 Stammcomp. zur Belagerung Bonns marſchiren. 1690 trat es den

Marſch nach Ungarn an, und focht 1691 in dem Treffen bei Salankemen, ſo wie 1696 in dem bei Zentha. 1702 ſtand es vor Kaiſerswerth, und wohnte 1704 der großen Schlacht bei Hochſtädt bei. 1742 war es in der Schlacht bei Chotuſitz. 1744 half es Prag belagern und erobern. 1745 bewies es in der berühmten Action bei Neuſtadt in Oberſchleſien die größte Tapferkeit, ſo wie es ſich in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Keſſelsdorf rühmlichſt hervorthat. Kurz vor der Keſſelsdorfer Bataille eroberte es in der Action bei Katholiſch-Hennersdorf 1 Standarte, 3 Fahnen und 4 Kanonen. 1756 diente es in der Schlacht bei Lowoſitz. 1757 erwarb ſich das Reg. in den Schlachten bei Prag, Collin, Roßbach und Leuthen viel Ruhm, wohnte auch noch in dieſem Feldzuge der Belagerung von Breslau bei. 1758 wurde es mit zu den Belagerungen von Schweidnitz und Ollmütz genommen. In der Schlacht bei Zorndorf eroberte es unter ſeines Chefs Anführung mit dem Degen in der Fauſt eine Batterie von ſchweren Kanonen, und warf den ganzen rechten feindlichen Flügel zu Boden. Den Beſchluß dieſes Feldzuges machte die Hochkircher Schlacht, bei der es zugegen war. 1759 befand es ſich in der Action bei Hoyerswerda. 1760 kam es mit zur Belagerung von Dresden, darauf zur Bataille bei Liegnitz, in welcher es 12 Kanonen und 4 Fahnen eroberte, auch 5 feindliche Bataillone gefangen nahm. Auf dieſe Schlacht folgte die bei Torgau, in welcher das Reg. ſeinen alten Ruhm befeſtigte. 1761 wohnte es den Actionen bei Langenſalza und Kloſter Wahlſtadt bei. 1762 befand es ſich in der Action bei Leutmannsdorf, im Treffen bei Reichenbach, und endlich bei der Belagerung von Schweidnitz. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778, machte es unter des Königs Befehlen. 1794 war das Reg. in der poln. Campagne, wo es hauptſächlich im Krakauſchen und Sendomirſchen viele kleine Gefechte hatte. Bei Polinowka, in der Gegend von Caſimir, attakirte ein Theil des Reg. einen Trupp Polen, machte 9 Officiere, eine Menge Jäger, ſogenannte treue Koſaken und Ulahnen gefan-

gen, und erbeutete 6 Reitpferde und mehrere Wagen mit Equipage.

Anekdoten. Der damalige Feldprediger des Regiments Balke war in der Schlacht bei Roßbach mit in Reih und Glied, und hieb in die Feinde ein. Als der Chef des Regiments, der Gen. v. d. Cav., v. Seidlitz, 1773 ſtarb, mußten, auf Königl. Befehl, alle Cavallerie-Officiere der Armee vierzehn Tage einen Flor um den Arm tragen.

Chefs:

1689 Obl. Freih. v. Lethmate, war Commandeur.
1690 Markgr. Chriſtian Ernſt von Brandenburg-Bayreuth, ſtarb 1712, und der Commandeur wurde Chef.
1712 G. M. v. Lethmate, ſtarb.
1714 — — v. Dewitz, ſtarb als G. L.
1723 Ob. v. Egeln, erhielt als G. L. Penſion.
1734 — v. Waldow, ſtarb.
1732 — v. Rochow, erhielt Penſion.
1757 G. L. v. Seidlitz, ſtarb als Gen. v. d. Cavallerie.
1774 G. M. v. Pannewitz, erhielt als G. L. Penſion.
1787 G. L. Graf v. Schlitz, genannt Görtz, General von der Cavallerie, ſtarb.
1797 Ob. v. Heiſing, jetzt G. M.

N. 9. Regiment Holzendorf.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Oppeln, Neuſtadt, Krappitz und Falkenberg.

Uniform. Dunkelcarmoiſinrothe Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Die Collets, Aufſchläge und Chemiſets ſind mit einer weißen carmoiſinrothgeſtreiften Borte, bei den Officieren aber mit einer breiten goldenen Treſſe beſetzt.

Canton. Der Oppelnſche und Falkenberger Kreis, mit den darin liegenden Städten: Oppeln, Krappitz, Proskau, Falkenberg, Schurgaſt und Friedland, und 231 Dörfern. Zuſammen 8374 Feuerſtellen. Es completirt zur Hälfte das Huſarenreg. N. 6.

Stamm. Von den Reg. N. 1, 2, 3, 5 und 6. gab 1691 jedes 1 Comp. zur Errichtung dieſes Reg. für

den Ob. v. **Schöning** ab. Dieſer verkaufte es 1703 dem Ob. Freih. v. **Canſtein**, für 8000 Thlr., welcher es 1705 für eben den Preis dem Gen. Adjut. und Ob. v. **Katte** überließ. 1718 erhielt es eine Verſtärkung von 1 Comp. v. **Heyden**, und wurde auf 5 Eſq. geſetzt.

Feldzüge. Zu Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts diente das Reg. mit Ruhm, ſowohl in Brabant, als am Rhein, und 1708 mit in der Schlacht bei Oudenarde. 1742 befand es ſich in der Schlacht bei Chotuſitz. 1744 half es Prag belagern und einnehmen. 1745 focht es mit der größten Tapferkeit in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Soor. In der erſtern erbeutete es 3 Standarten, in der andern aber 10 Fahnen, und nahm 3 feindliche Reg. gefangen. In der Action bei Katholiſch=Hennersdorf eroberte es wieder zwei Standarten. 1757 bewies das Reg. in der Schlacht bei Prag viel Muth, und hatte das Glück, gleichfalls 2 Standarten zu erobern. In dieſem Feldzuge befand es ſich in der Action bei Moys und in den beiden Schlachten bei Breslau und Leuthen. 1758 wurde es zur Belagerung von Schweidnitz, darauf zu der bei Ollmütz gezogen, und wohnte der Schlacht bei Hochkirch bei. 1759 gerieth das Reg. bei Maxen in die Kriegsgefangenſchaft. 1762 machte es die Belagerung von Schweidnitz mit, 1778 und 79 ſtand es im baierſchen Erbfolgekriege bei des Königs Armee. 1794 hatte das Reg. in der poln. Campagne einzelne Detaſchements in Polen und Südpreußen.

Chefs:

1691 Ob. v. **Schöning**, verkaufte es.
1703 — Freih. v. **Canſtein**, verkaufte es wieder.
1705 Gen. Adj. und Ob. v. **Katte**, ſtarb als G. F. M.
1741 Ob. Graf v. **Wartensleben**, nahm in dieſem Jahre Abſchied
—— — v. **Möllendorf**, erhielt als G. M. das Dragonerregiment N. 10.
1743 G. M. v. **Bornſtädt**, nahm als G. L. Abſchied.
1751 — — Erbpr. v. **Schönaich=Carolath**, nahm als G. L. den Abſchied.
1758 — — v. **Bredow**, nahm den Abſchied.
1769 — — v. **Podewils**, ſtarb.
1784 Ob. v. **Braunſchweig**, ſtarb als G. M.

1787 G. M. v. Manſtein, erhielt als G. L. Penſion.
1797 Ob. v. Holzendorf, jetzt G. L.

N. 10. Regiment Gensd'armes.

(Mark-Brandenburgſche Inſpektion.)

Garniſon. Berlin.

Uniform. Dunkelblaue Chemiſets, ponceaurothe Aufſchläge, Scherpe und Kragen. An den Collets der Unterofficiere und Gemeinen, excl. der Trompeter, ſind die Seitentaſchen mit rothem Tuch beſetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Treſſe. Ihre Interimsuniform iſt Scharlach, mit blauen Aufſchlägen und Kragen, auch goldnen Achſelbändern, und paille Unterkleider. Auf jeder Seite des Rocks ſind 6 breite von Gold geſtickte Schleifen, 2 auf der Taſche, 2 auf dem Aufſchlage, und 4 hinten. Die Gemeinen erhielten 1804 eine ſchwarze Patrontaſche mit ſimpeln weißem Riem und gelber Schnalle.

Canton. Die Städte: Havelberg, Sandau und Hornburg, nebſt 111 Dorfſchaften im Halberſtädtſchen, im Jerichowſchen Kreiſe und in der Priegnitz. Zuſammen 4091 Feuerſtellen. Es giebt dem Reg. Garde dû Corps und dem Huſarenreg. N. 2. ab.

Stamm. Der Ob. v. Natzmer erhielt 1691 den Befehl, eine Eſq. Gensd'armes zu errichten. Die Mannſchaft dazu wurde im Halberſtädtſchen geworben, und er ward ihr Commandeur. 1713 entſtand die 2te Eſq., und der Erbpr. v. Anhalt-Deſſau warb die 3te. 1714 ſtieß die weiße Eſq. Garde dû Corps des verſtorbenen G. L. v. Tettau noch dazu, 1718 wurde auch die 5te Eſq. errichtet.

Feldzüge. 1702 machte die 1ſte Eſq. den Feldzug am Rhein, und half Rheinbergen belagern. 1703 ſtand ſie mit vor Geldern und Bonn, und befand ſich im Treffen bei Lauingen. 1704 hielt ſie ſich in der Schlacht bei Hochſtädt ſehr tapfer. 1706 war ſie mit vor Menin, 1708 in der Schlacht bei Oudenarde, desgleichen 1709 in der bei Malplaquet. 1710 machte ſie die Belagerung von Douay, Bethûne und Aire, ſo wie 1711

die von Bouchain. 1715 wurden 4 Eſq. zur Belagerung von Stralſund gezogen. 1741 focht das Reg. in der Schlacht bei Molwitz. 1742 wurde das Reg. in Mähren in einem Dorfe, wo es cantonnirte, zur Nachtzeit überfallen. Die Feinde hatten das Dorf angezündet; demungeachtet focht die Hälfte des Reg. mitten in der Flamme zu Fuß, während die andere Hälfte Zeit gewann, ſich auf die Pferde zu ſetzen, worauf ſie die Feinde mit der größten Tapferkeit und mit anſehnlichem Verluſt in die Flucht ſchlugen. 1745 zeichnete ſich das Reg. in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor zu ſeinem Ruhme aus. In letzterer warf es mit dem Küraſſ. Reg. N. 1. 50 öſtreich. Eſq. von einer Anhöhe, und eroberte die feindliche Hauptbatterie. 1756 bewies es in der Schlacht bei Lowoſitz viel Bravheit, und eroberte 2 Standarten. 1757 wohnte das Reg. der Belagerung von Prag bei, ſo wie den Schlachten bei Roßbach und Leuthen; in letzterer eroberte es 1 Kanone, und beim Verfolgen des Feindes, wozu es mit den Garde du Corps commandirt war, brachte es deren noch 15, nebſt Fahnen und Standarten, und einige 100 Gefangene zurück. 1758 kam es mit zur Belagerung von Ollmütz, darauf zu den beiden großen Schlachten bei Zorndorf und Hochkirch. In erſterer richtete es mit den Garde du Corps und dem Drag. Reg. N. 4. unter den ruſſiſchen Gren. eine fürchterliche Niederlage an, und eroberte 7 Fahnen und 14 Kanonen. 1759 war es in der Action bei Hoyerswerda. 1760 wohnte es der Belagerung von Dresden, und nachher der Action bei Hohen=Giersdorf bei, auch den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau. 1760 befand es ſich in der Action bei Adelsbach, und ein Commando von 200 Pferden gleich darauf in dem Treffen bei Reichenbach, in welchem es 3 Standarten erbeutete. 1778 war das Reg. in der Action bei Jägerndorf. 1794 marſchirte es mit nach Polen.

Chefs:

1691 Ob. v. Natzmer, ſtarb als G. F. M.
1739 — v. Pannewitz, erhielt als G. M. Penſion.
1743 — Freih. v. d. Goltz, ſtarb als G. M.

1747 G. M. v. Katzler, ſtarb als G. L.
1761 Ob. Graf v. Schwerin, ging als G. M. mit Penſion ab.
1768 G. M. v. Kruſemark, ſtarb.
1775 — — v. Prittwitz, ſtarb als G. v. d. C.
1793 — — v. Elsner, jetzt G. L.

N. 11. Leib-Carabiniers.

(Magdeburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Rathenau, Neuhaldensleben, Wollmirſtädt und Genthin.

Uniform. Hellblaue Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Die Collets, Aufſchläge und Chemiſets ſind mit einer weißen Borte, worin an beiden Enden ein hellblauer Streif, inwendig aber zwei, ſo ein geſchobenes Viereck formiren, befindlich; bei den Officieren aber ſind ſie mit einer breiten ſilbernen Treſſe beſetzt.

Canton. Der zweite Diſtrict des Jerichowſchen Kreiſes, 64 Dörfer und Vorwerke enthaltend, nebſt den Städten: Neu-Haldensleben, Wollmirſtädt, Rathenau, Genthin, Jerichow und 29 Dörfer im Zaucheſchen Kreiſe. Zuſammen 4694 Feuerſtellen. Es giebt ab an das Huſ. Reg. N. 2.

Stamm. Der Ob. **v. Brand** hat 1692 dieſes Reg. als ein Dragonerreg. errichtet, zu welchem Mannſchaft von andern Dragonern, beſonders aber 3 Comp. von dem Dörflingſchen Reg. genommen wurden. 1718 kam es auf den Fuß eines Küraſſierreg. von 5 Eſq. **Friedrich** II machte es zum Leibcarabinierregiment.

Feldzüge. Inſofern dieſes Reg. 3 Comp. von dem ehemaligen Dörflingſchen erhalten hat, iſt es nöthig in ſeinen Feldzügen zurück zu gehen. 1675 war es ſonach mit in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 machte es den Feldzug in Pommern. 1679 jagte es im härteſten Winter die Schweden aus Preußen. 1688 und 89 diente es am Rhein, wo es ſich in der Action bei Neus, vor Kaiſerswerth und vor Bonn befand. Im ſpaniſchen Erbfolgekriege ſtand es mit vor vielen Feſtun-

gen in Brabant und Flandern. 1741 focht das Reg. in der Schlacht bei Molwitz mit wenig Glück. 1744 war es bei der Belagerung und Einnahme von Prag zugegen. 1745 legte es in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Keſſelsdorf viel Ehre ein, ſo wie 1756 in der bei Lowoſitz. 1757 leiſtete es in der Schlacht bei Prag ausgezeichnete Dienſte, nicht minder in der bei Collin, in welcher es 1 Standarte eroberte. In dieſem Feldzuge war es mit in der Breslauer und Leuthner Bataille, in welcher letztern es 1 Kanone erbeutete. 1758 wurde es zur Bedeckung der Belagerung von Ollmütz gezogen, wo es bei Wiſchau angegriffen wurde, ſich aber zur größten Zufriedenheit des Königs tapfer vertheidigte. In der Schlacht bei Zorndorf, in welcher es mit zum Einhauen kam, fügte es den Ruſſen großen Schaden zu; der König ertheilte den Staabsofficieren den Orden pour le Mérite. Gleiche Tapferkeit bewies es auch in der nächtlichen Schlacht bei Hochkirch. 1760 ſtritt es in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau mit der ihm eigenen Bravour. 1761 wohnte es der Action bei Langenſalza bei, in welcher es 2 Kanonen eroberte. In der Schlacht bei Freiberg waren unter dem Befehl des nachmaligen G. L. v. **Backhof** 100 Mann gegenwärtig, die ſich ſehr brav hielten. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778, machte es unter dem Prinzen **Heinrich**. 1792 marſchirte es nach dem Rheinſtrome, und wohnte 1793 der glücklichen Expedition auf Schwalme, Rüremonde und Venlo rühmlichſt bei. Desgleichen war das Reg. in den franzöſiſchen Niederlanden bei den Bataillen von Vicogne, St. Amand, Valenciennes und Famars. Hierauf machte es die glückliche Attake auf St. Imbert und Saarbrück mit, und wohnte der Bataille bei Kaiserslautern bei, wo es ſich mit der lebhafteſten Geſchwindigkeit von ſteiler Höhe ins Thal warf, und ein Reg. feindlicher Linientruppen, welches ſich in einem mit hohen Paliſſaden befeſtigten Garten in Quarré geſtellt hatte, gänzlich niederhieb und 1 Fahne eroberte. Hiernächſt hielt es bei Deckung der großen Batterie eine ſtarke Kanonade aus, verfolgte den fliehenden Feind, hieb einige

[illegible] in Böhmen und Flandern. 1743 focht das Re- giment [illegible] Schlacht bey Dettingen mit wenig Glück. 1744 war es bey der Belagerung und Einnahme von Prag zugegen. 1745 focht es in den beyden Schlachten bey Hohenfriedberg und Kesselsdorf [illegible]; so wie 1756 in der bey Lowositz. 1757 wohnte es in der Schlacht bey Prag [illegible] bey, aber wieder in der bey Collin, in welcher es [illegible] Standarte eroberte. Im folgenden Feldzuge war es [illegible] und [illegible], in welcher letztern es [illegible] Standarte er- beutete. 1759 [illegible] Belagerung von Münster [illegible], wo es [illegible] [illegible] des Königs [illegible]. In der Schlacht bey [illegible], in welcher es [illegible] [illegible] Standarte [illegible] [illegible] Torgau [illegible] bey [illegible]. 1760 [illegible] in den beyden Schlachten bey [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], marschirte es [illegible]. 1792 marschirte es [illegible] und [illegible] 1793 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Hierauf [illegible] und [illegible] bey Kaisers- lautern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hatte, [illegible] [illegible] einige

100 Mann, und jede [illegible] die [illegible] 1791
war es nur bei den [illegible] und [illegible]
ringen.

Commandeurs en Chef.

1692 Ob. v. [illegible]
— — [illegible] von Brandenburg, [illegible]
1741 — — Carl von Brandenburg, [illegible]
Markgraf, [illegible] das [illegible]
noch in diesem Jahre.
— G. M. Graf v. Truchseß zu Waldburg, [illegible]
1752 Ob. Graf v. Wartensleben, [illegible]
[illegible]
1741 — [illegible]
1756 G. M. v. [illegible]
1759 — v. [illegible]
1766 Ob. Baron v. [illegible]
1771 — v. [illegible]
1775 — v. [illegible]
1784 — v. [illegible]
[illegible]
1795 G. M. v. [illegible]

N. 12. Regiment [illegible]

(Schlesische [illegible])

Garnison. [illegible]

Uniform. [illegible] und Unterfutter. Die [illegible] sind mit einer [illegible] besetzt. Die Officiere haben [illegible]

Canton. Der [illegible] im [illegible] 8805 Feuerstellen. Es [illegible] das Infanterieregiment N. [illegible]

Stamm. Dieses Reg. wurde [illegible] Compagnien [illegible] die Dragoner [illegible] in [illegible]

100 nieder, und jagte eben ſo viel in die Lauter. 1794 war es mit bei den Attaken auf Meckenheim und Fiſchlingen.

Commandeurs en Chef:

1692 Ob. v. Brand, ſtarb noch in dieſem J. als G. M.
—— — Markgr. Alb. von Brandenburg, ſtarb.
1731 — —— Carl von Brandenburg, Sohn des vorigen, erh. das Inf. Reg. N. 19. noch in dieſem Jahre.
—— G. M. Graf v. Truchſes zu Waldburg, ſtarb.
1738 Ob. Graf v. Wartensleben, erhielt das Küraſſierregiment N. 9.
1741 — v. Bredow, bekam als G. L. Penſion.
1751 G. M. v. Pennavaire, ſtarb.
1759 — — v. Bandemer, ſtarb 1764, es blieb vac. bis
1768 Ob. Baron v. Hoverbeck, ſtarb als G. M.
1771 — v. Kleiſt, erhielt als G. M. Penſion.
1775 — v. Bohlen, erhielt das Reg. N. 1.
1784 — v. Reppert, erhielt als G. L. den Abſchied mit Penſion.
1795 G. M. v. Bismark, jetzt G. L.

N. 12. Regiment Bünting.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Ratibor, Leobſchütz, Ober-Glogau und Katſcher.

Uniform. Dunkelorangefarbige Aufſchläge, Kragen und Chemiſets. Die Collets, Aufſchläge und Chemiſets ſind mit einer weiß- und orangegeſtreiften Borte beſetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Treſſe.

Canton. Der Ratiborſche Kreis, nebſt den Städten: Ratibor, Riebenick und Sorau; 140 Dörfer und 8805 Feuerſtellen. Es completirt daraus zur Hälfte das Huſarenregiment N. 6.

Stamm. Dieſes Reg. wurde 1695 aus 2 Comp. Küchen- und 2 Comp. Preuß. Taſchendragoner, als ein Dragonerreg., auf 8 Comp. errichtet; wegen 1715 in Pommern bewieſener vorzüglichen Tapferkeit wurde

es zu einem Küraſſierreg. gemacht. 1715 wurde es auf 5 Eſq. geſetzt.

Feldzüge. Ausgangs des ſiebzehnten und Anfangs des vorigen Jahrhunderts leiſtete das Reg. in Brabant und Flandern bei vielen Belagerungen und Gefechten rühmliche Dienſte. 1715 machte es den pommerſchen Feldzug, und zeichnete ſich bei der Einnahme von Uſedom durch Tapferkeit aus. 1742, in der Schlacht bei Chotuſitz, bewies das Reg., indem es durch die 2 feindlichen Treffen drang, und 2 ungariſche Inf. Reg. in die Pfanne hieb, die größte Herzhaftigkeit. 1744 half es Prag einnehmen, und focht 1745 in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Keſſelsdorf. 1757 wohnte es denen bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen mit vielem Ruhme bei. 1758 trug das Reg. bei dem feindlichen Angriff auf den großen, für Ollmütz beſtimmten Munitions- und Geldtransport, bei Domſtädtel, vieles durch ſeine Tapferkeit bei, daß ein großer Theil davon in Sicherheit kam. 1759 gab es in den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf ausgezeichnete Proben ſeines Muthes. In der bei Torgau, 1760, erwarb es ſich durch gänzliche Zernichtung zweier feindlichen Reg., durch Gefangennehmung eines ganzen Corps Gren. und Erbeutung von 6 Kanonen, nicht allein des Königs größte Zufriedenheit, ſondern jeder Eſquadronschef wurde auch noch mit dem Orden pour le Mérite und 500 Thalern belohnt. Der Verluſt an Todten und Verwundeten ſtieg über die Hälfte des Reg. 1762 machte es die Attaken auf Burkersdorf und Leutmannsdorf mit, und befand ſich in dem Treffen bei Reichenbach. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778, verrichtete es unter des Königs Befehlen. 1794 machte das Reg. die ganze poln. Campagne mit, wobei ſich, beſonders bei einem Scharmützel in dem Städtchen Boleslawice, ein Commando deſſelben auszeichnete, und die doppelt überlegenen Inſurgenten zurückſchlug.

Chefs:

1705 Graf v. Sayn und Witgenſtein, kam weg.
1710 G. M. v. Pannewitz, nahm als G. L. Abſchied.

1716 G. M. Erbpr. Guſtav v. Anhalt-Deſſau, hatte es nur drei Tage und erh. das Reg. N. 6.
—— G. L. du Portail, erhielt den Abſchied.
1717 Ob. v. Winterfeld, ſtarb als G. M.
1728 — v. Waldow, ſtarb als G. L.
1743 — Freiherr v Kyau, ſtarb als G. L.
1759 G. M. v. Spån, ſtarb.
1762 Ob. v. Dallwig, ſtarb als G. v. d. Cavallerie.
1796 G. M. v. Berg, ſtarb 1797.
1798 Ob. v. Werther, nachher G. M. Abſch. mit Penſ.
1804 G. M. v. Bůnting.

N. 13. Reg. Garde du Corps.

(Mark-Brandenburgſche Inſpektion.)

Garniſon. Potsdam, Berlin und Charlottenburg.

Uniform. Blau-tuchene Chemiſets, ponceaurothe Aufſchlåge und Kragen. Die Chemiſets ſind durchgångig mit weißen cameelhaarnen Schnůren, die Schöße oder Vorder-Schnippel aber mit der gewöhnlichen ſilbernen Chemiſettreſſe beſetzt. Die Collets der Unterofficiere und Gemeinen haben etwas breitere ſilberne Treſſenborten zum Vorderbeſatz, hinten ſind ſolche mit rothem Tuch, die Colletsaufſchlåge der Gemeinen aber ſind mit ſilbernen Chemiſettreſſen beſetzt. Ihre Kůraſſe ſind polirt, und die Gefåße der Såbel vergoldet. Bei den Officieren ſind die Collets ůberall mit breiten ſilbernen Treſſen beſetzt. Ihre Interims-Uniform beſteht aus Röcken von Scharlach, mit blauen Aufſchlågen und Kragen, auch ſilbernen Achſelbåndern. Auf jeder Seite des Rocks ſind 8 breite geſtickte ſilberne Schleifen, 2 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, und 4 hinten. Auf dem Huth haben ſie eine weiße Feder und einen Federbuſch. Die Gemeinen haben die Huthcordons der Unterofficiere, und ſtatt des bisherigen Carabiner-Riem-Beſatzes breite ſilberne Treſſen erhalten; auch haben ſolche gewöhnliche ſchwarze unbeſetzte Kůraſſier-Patrontaſchen mit unbeſetzten Riemen, lackirten Deckeln, verſilberten Ringen und Riemſchnallen. Auf dieſen Taſchen ſind geſchlagene meſſingene verſilberte

Patrontaſchenſchenbleche nach dem Muſter des großen ſchwarzen Adlerorden=Sterns, jedoch ganz weiß.

Canton. Dieſes Corps hat kein Canton, ſondern ſein Abgang wird durch ausgeſuchte Leute aus der Armee erſetzt.

Stamm. 1740 iſt die Garde dů Corps in Potsdam auf 1 Eſquadron, 178 Mann ſtark, errichtet. Nicht nur Officiere, ſondern auch Unterofficiere und Gemeine wurden in der Armee ausgeſucht. 1756 errichtete der König noch 2 Eſquadrons, und nahm dazu die meiſten Leute von den bei Pirna gefangen genommenen ſächſiſchen Trabanten. 1798 wurden ſolche, wie die andern Kůraſſierregimenter, auf 5 Eſquadrons vermehrt, welche in 10 Comp. vertheilt ſind. Die Wachtmeiſter des Regiments haben den Rang als Premierlieutenants der Armee erhalten.

Feldzůge. 1745 wohnte die Eſq. den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei, desgleichen 1756 der bei Lowoſitz. In dieſer Schlacht focht die Eſq. ſehr tapfer, und warf, nebſt dem Reg. Gensd'armes und 2 Eſq. des Reg. Pr. v. **Preußen**, 2 kaiſerliche Regimenter gänzlich, erbeutete 3 Standarten und nahm den kaiſerlichen Gen. Fürſt **Lobkowitz** gefangen. 1757 fochten die 3 Eſq. in der Schlacht bei Prag, die 2te und 3te aber blieb zur Belagerung vor dieſer Stadt ſtehen. Bei Collin befand ſich die 1ſte Eſq. In dem Treffen bei Roßbach zeichneten ſich die 3 Eſq. beſonders an Muth aus, indem ſie die feindliche Cavallerie gånzlich warfen, und 2 Paar Pauken nebſt 4 Standarten eroberten. Den Tag darauf verfolgten ſie den flůchtigen Feind, und erbeuteten bei Spielberg unweit Eckartsberg noch 2 Haubitzen und 5 Kanonen. Gleiche Tapferkeit bewieſen ſie auch in der Schlacht bei Leuthen, wo ſie zu wiederholtenmalen die feindliche Cavallerie warfen, und mit dem Reg. Gensd'armes eine Menge Fahnen und Standarten nebſt 15 Kanonen erbeuteten. 1758 deckten ſie die Belagerung von Ollmůtz. In der Schlacht bei Zorndorf richteten ſie unter den Ruſſen eine fürchterliche Niederlage an, eroberten auch viele Kanonen und Fahnen: ſo wie ſie in dieſem Feldzuge

in der Schlacht bei Hochkirch ſich an Herzhaftigkeit hervorthaten. 1760 wohnten ſie der Belagerung von Dresden bei, darauf den Schlachten bei Liegnitz und Torgau. In letzterer hatten ſie, da ſie einige Stunden die feindliche Kanonade aushalten mußten, einen anſehnlichen Verluſt. 1761 waren die 3 Eſq. in den Gefechten bei Burkersdorf und Reichenbach. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778, verrichteten ſie bei des Königs Armee, ſo wie ſie auch 1794 mit nach Polen marſchirten.

Anekdote In der Schlacht bei Zorndorf verrichteten die Garde dû Corps, unter Anführung des Rittm. v. **Wakenitz**, Thaten, die ſelbſt Seidlitz als außerordentlich bewunderte. Als der König letzterem auf dem Schlachtfelde für den Sieg dieſes Tages dankte, verſicherte dieſer in jeder Hinſicht große Held, daß zwar die ganze Cavallerie ſich ſehr brav gehalten, die Garde dû Corps aber, unter dem Rittmeiſter v. **Wakenitz**, Wunder gethan, und daß dieſer beſonders Dank und Belohnung verdiene. Gut, ſagte der König, ich will ihn zum Major machen. Seidlitz verſicherte, dieß ſey nicht genug. Der König erwiederte, nun er ſoll Oberſtlieutenant ſeyn! Allein Seidlitz behauptete, auch dieß ſey noch nicht genug; worauf der König ſich unwillig umdrehte und ſagte: Ei was, zum General kann ich ihn doch nicht machen! **Wakenitz** wurde indeß gleich nach der Schlacht zum Oberſtlieutenant avancirt.

Commandeurs:

1740 Maj. **Otto v. Blumenthal**, ſtarb.
1744 Rittm. v. **Jaſchinsky**, wurde Commandeur des Regiments N. 9.
1747 Ob. **Auguſt v. Blumenthal**, erhielt vieler Wunden wegen Penſion.
1758 Rittm. v. **Wakenitz**, wurde nach der Schlacht bei Zorndorf Oberſtl., und 1770 Ob. des Regim. N. 5.
1770 Maj. v. **Schätzel**, nahm als Ob. den Abſchied.
1774 Ob. Freiherr v. **Mengden**, erhielt als G. M. das Reg. N. 4.
1785 Maj. v. **Byern**, erhielt als G. M. das Reg. N. 6.
1795 Ob. v. **Zollikofer**, erhielt 1798 Penſion.
1798 Obl. v. **Rabenau**, ſtarb als Oberſt.
1802 Maj. v. **Winzingerode**.

Dragonerregimenter.

Die Dragoner haben Collets von hellblauem Tuche mit offenen Aufſchlägen, Klappen, Kragen und aufgehakten Schößen, welche mit einem Tuchſtreifen von abſtechender Farbe beſetzt ſind; gelbe oder weiße Achſelbänder, weiße lederne Beinkleider, Stulpſtiefeln, Stulphandſchuh, einen großen Huth mit einem eiſernen Kreuze und weißem Federbuſche, einen Kittel von Leinewand, einen Mantel und Mantelſack von Tuch, weiße Weſten. Die Farbe der Aufſchläge, der Klappen, des Kragens und des Rock-Unterfutters unterſcheidet die Regimenter von einander. Die Officiere tragen Leib-Röcke; die Parade-Uniform derſelben zeichnet ſich dadurch aus, daß die Reg. N. 1, 2, 3, 8, 11, 12 und 13, wenn das Regim. gelbe Knöpfe hat, goldene, und wenn die Knöpfe weiß ſind, ſilberne geſtickte Schleifen haben, nämlich 6 auf den Klappen, 2 unter denſelben, 2 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, und 4 hinten.

N. I. Reg. Kurfürſt v. Pfalz-Baiern.

(Märkiſche Inſpektion.)

Garniſon. Schwedt, Wrietzen, Greifenhagen, Schönfließ und Lippehne.

Uniform. Schwarze plüſchene offene Aufſchläge, Kragen und Klappen, gelbes Unterfutter, gelbe Achſelbänder und Knöpfe, weiße Weſten. Die Officiere haben goldne geſtickte Schleifen und Achſelbänder.

Canton. Der Rummelsburgſche und ein Theil des Neuſtettinſchen Kreiſes, der größte Theil des Amtes Bütow, nebſt den Städten: Belgard, Greifenhagen, Cörlin, Neu-Stettin, Zanow, Tempelburg, Rummelsburg, Ratzebuhr und Schlawe. Zuſammen

4606 Feuerſtellen. Es giebt ab an das Huſaren-Regiment N. 8.

Stamm. Der Markgraf **v. Anſpach** überließ, 1690, 2 Comp. in preuß. Dienſte. Aus dieſen und aus angeworbener Mannſchaft wurde es 8 Comp. ſtark errichtet, und dem Markgr. gegeben, deſſen Namen es bis 1713 führte. 1718 wurde es auf 10 Comp. geſetzt. 1725 wurde das Reg. getheilt; aus 5 Comp. entſtand das Reg. N. 2.; die übrigen 5 Comp. wurden auf 5 Eſq. vermehrt. 1727 wurden 2 Eſq. leichte Dragoner dazu errichtet. Zu dieſen, noch in demſelben Jahre vollzählig gemachten Eſq. wurden 1734 noch 3 angeworben, ſo daß das Reg. aus 5 ſchweren und eben ſo viel leichten Esq. beſtand. 1740 kamen zu den leichten noch 5 neue, wodurch das Reg. 15 Esq. ſtark ward. 1743 geſchah mit dem Reg. eine Trennung: die 5 Eſq. ſchwere Dragoner blieben das jetzige Regiment; aus den 10 leichten aber entſtanden die Regimenter N. 9. und 10.

Feldzüge. 1690 wurde das Reg. zur Belagerung von Bonn, und 1695 zu der von Namur gebraucht. Zu Anfang des 18ten Jahrhunderts diente es in Brabant, wo es 1706 mit vor Menin ſtand. 1708 focht es in der Schlacht bei Oudenarde, und 1709 in der bei Malplaquet. 1715 diente es in Pommern, und war mit vor Stralſund. 1741 machte es die Blokade von Glogau, und nachher die Schlacht bei Molwitz mit, ſo wie 1744 die Belagerung von Prag. 1745 hielt ſich das Reg. in der Schlacht bei Hohenfriedberg ungemein tapfer. 1757 wohnte es dem Treffen bei Reichenberg bei, und bald darauf der Schlacht bei Prag, in welcher es des Königs größten Beifall erhielt. In der Schlacht bei Collin hieb das Regiment mit dem größten Muth in die feindliche Infanterie und Cavallerie ein, und eroberte 4 Fahnen und 1 Standarte der ſächſiſchen Karabiniers. In der Action bei Moys machte es gleichfalls glückliche Coups. In den Schlachten bei Breslau und Leuthen behauptete es ſeinen alten Ruhm. In letzterer warf es zwei feindliche Küraſſierregimenter,

nahm 2 Bataillons Baiern gefangen, und ſetzte nach gewonnener Schlacht unter dem General Zieten dem fliehenden Feinde nach, machte viel Gefangene, und erbeutete 2 Kanonen. 1758 that es in der Schlacht bei Zorndorf Wunder der Tapferkeit, indem es in die feindliche Kavallerie eindrang, ſie theils warf, theils in den Moraſt trieb. Aus der Hochkircher Schlacht nahm es das Lob der ausgezeichnetſten Bravheit, ſo wie es gleich nach dieſer Schlacht, auf dem Marſch nach Neiße, bei Ebersbach unweit Görlitz ein feindliches Corps attakirte, und viel Gefangene machte. 1759 fügte es den Feinden in den Actionen bei Hoyerswerda und Pretſch anſehnlichen Verluſt zu. 1760 ſtand es mit vor Dresden, und focht nachher in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau mit der ihm eigenen Unerſchrockenheit. 1778 bis 79 ſtand es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee, wo es zu der Action bei Brix genommen wurde, auf die feindliche Infanterie und Cavallerie attakirte, und 2 Kanonen eroberte. 1787 machte es den holländiſchen Feldzug, ſo wie es 1792 den wider die Franzoſen machte, der Kanonade bei Valmy beiwohnte, und Frankfurt am Main mit einnehmen half. 1793 jagte es den Feind in dem Gefechte bei Waldalgisheim über die Nahl, und wohnte den beiden Gefechten am Kettricher Hofe bei, wo es ſich beſonders auszeichnete, und 3 Kanonen und 2 Haubitzen eroberte. Zugleichen war es in der Bataille von Pirmaſens, eroberte 1 Kanone, und machte beim öſtreichiſchen Angriff der Weißenburger Linien die Diverſion durchs Vogeſiſche Gebirge mit; auch wohnte es der dreitägigen Bataille von Kaiſerslautern bei. 1794 war es bei dem Gefechte von Kaiſerslautern, und focht in dem kleinen Treffen bei Köshofen und Hermersberg, wo bei erſterm ein Theil des Reg. auf die feindliche Cavallerie attakirte, und ſie zurückwarf.

Chefs:

1690 **Markgr. Georg Friedrich v. Anſpach.** Unter ihm kommandirte das Regiment der Ob. du **Voyne**, wurde 1713 Chef deſſelben.

1713 Ob. du Voyne, trat es als G. L. ab.
1719 — v. d. Wenſen, ſtarb als G. M.
1725 — Hans Friedrich v. Platen, war Commandeur der 10 leichten Esq.
1741 — v. Poſadowsky, war Commaud. der 5 ſchweren Esq., ſtarb.
1747 G. M. v. Katt, ging mit Penſion ab.
1751 — — v. Ahlemann, erhielt Penſion.
1755 — — v. Normann, erhielt Penſion.
1761 Ob. Freiherr v. Zaſtrow, ſtarb 1773 als G. M.
1774 — Graf v. Lottum, erhielt als Gen. v. d. Cav. mit Penſion den Abſchied.
1795 G. M. Prinz Ludwig v. Preußen, ſtarb 1796.
1797 G. L. reg. Herzog v. Pfalz-Zweibrück, jetzt Kurfürſt v. Pfalz Baiern. Unter ihm hatte das Regiment folgende Chefs:
1797 Ob. v. Glöden, ſtarb 1802 als G. M.
1803 G. M. v. Pelet.

N. 2. Regiment Prittwitz.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Lüben, Beuthen, Polckwitz, Rauden und Heynau.

Uniform. Weiße Aufſchläge, Klappen und Kragen, gelbe Achſelbänder und Knöpfe, weiße Weſten und weißes Unterfutter. Die Officiere haben goldne Achſelbänder und 30 goldne geſtickte Schleifen, und zwar auf jeder Klappe 6, unter derſelben 2, auf jeder Taſche 3, auf den Aufſchlägen 2, und hinten 4.

Canton. Der Sprottauer Kreis, nebſt den Städten: Sprottau und Primkenau, 58 Dörfer und 2645 Feuerſtellen; ferner der Freiſtädtſche Kreis, mit den Städten: Freiſtadt, Beuthen an der Oder, Neuſtädtel und Neuſaltz, 99 Dörfer und 4940 Feuerſtellen. Zuſammen 7585 Feuerſtellen. Aus dieſem Canton completirt es das Huſar. Reg. N. 1.

Stamm. 1690 wurde dieſes Reg. mit dem R. 1. errichtet. Als der Ob. v. Sonsfeld zu Wittenhorſt 1725 von demſelben 5 Comp. erhielt, wurde es durch neuangeworbene Leute auf 5 Eſq. verſtärkt.

Feldzüge. Die ältern Feldzüge that das Regiment mit dem Reg. R. 1. und zeichnete ſich bei Oudenarde und Malplaquet beſonders aus. 1734 bis 35 ſtand es mit am Rhein. 1744 wohnte es der Belagerung von Prag bei. 1745 bewies es in der wichtigen Action bei Neuſtadt, nach welcher alle Staabsofficiere den Orden pour le Mérite erhielten, ſo wie in der Schlacht bei Hohenfriedberg, die größte Tapferkeit, und befand ſich auch in dieſem Jahre bei der Belagerung von Coſel. 1757 that das Regiment in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen die herrlichſten Dienſte, und ſo auch 1758 in der bei Hochkirch. 1759 hatte es in der Schlacht bei Kunersdorf die heftigſten Attaken zu machen, wobei die Hälfte des Regiments drauf ging. Auf dem Rückmarſch aus dieſer Schlacht nach Sachſen ſtieß es bei Spremberg auf ein feindliches Corps, griff daſſelbe an, nahm ein ganzes Regiment davon gefangen, und erbeutete bei dieſer Affaire 2 Fahnen und 3 Kanonen. In dieſem Feldzuge wohnte es auch der Action bei Gorbitz bei. 1760 half es Dresden belagern. In der Schlacht bei Liegnitz fiel das Regiment dem Feinde in den Rücken und in die Flanke, warf das erſte Treffen ins zweite, und ſo fort ins dritte, machte über 1000 Gefangene, eroberte 12 Kanonen, 2 Standarten und 3 Fahnen, verlor aber auch 1 Standarte. Der König belohnte dieſe Tapferkeit des Reg. mit 1000 Thalern. Wenige Wochen nach dieſer Schlacht war es bei Hohen-Giersdorf. 1762 befanden ſich 3 Eſquadrons in dem Treffen bei Freiberg. 1778 hatte es eine Action bei Trautenau. 1792 bis 95 machte es die Campagne am Rhein mit, und war bei den Actionen von Valmy, Hochheim, Bingen, Gundersheim, Limbach, Eſchweiler, Bubenhauſen, Wachenheim, Kirrweiler und Kaiſerslautern. Im letzten Treffen, am 20ſten September 1794, eroberte es 1 Fahne, und machte 600 Gefangene.

Chefs:

1690 Ob. v. Sonsfeld, nahm als G. L. Abſchied.
1742 — Prinz Ludwig von Würtemberg, ging in franzöſiſche Dienſte.
1749 G. M. v. Schwerin, ſtarb als G L.
1754 — — v. Blankenſee, blieb vor Prag.
1757 Ob. v. Krockow, ſtarb als G L.
1778 — Prinz Friedrich v. Würtemberg, nahm als G. M. Abſchied.
1781 — v. Mahlen, ſtarb als G. M. 1789.
1790 G. M. v. Schmettau, jetzt G. L., erhielt Penſion.
1797 G. L. v. Prittwitz.

N. 3. Regiment Irwing.

(Pommerſche Inſpektion.)

Garniſon. Friedeberg, Berlinchen, Drieſen, Arenswalde.

Uniform. Roſenfarbne Aufſchläge, Kragen, Klappen und Unterfutter, weiße Achſelbänder, die Officiere ſilberne Achſelbänder und geſtickte ſilberne Schleifen, weiße Knöpfe und Weſten.

Canton. Ein Theil des Landsbergſchen, Friedebergſchen, Arenswaldſchen und Meſeritzer Kreiſes, zuſammen 94 Dörfer, wie auch die Städte: Lippehne Bärwalde, Dramburg, Reetz und Friedeberg. Es giebt Einländer an das Huſarenreg. N. 8.

Stamm. Der G. M. v. Dörfling, welcher ſeit 1691 außer Dienſten geweſen war, errichtete dieſes Reg. 1705 auf 8 Comp., aus welchen, 1713, Gren. zu Pferde wurde. 1718 ward es auf 5 Eſq. geſetzt. 1725 ward es mit 5 Eſq. verſtärkt. 1740 wurde dieſes Reg. zu Dragonern gemacht.

Feldzüge. So viel vom Reg. bekannt iſt, hat es zu Anfange des vorigen Jahrhunderts mit in Brabant geſtanden, und vielen Belagerungen und Schlachten beigewohnt. 1741 focht es in der Schlacht bei Molwitz; 1742 in der bei Chotuſitz. 1744 war es mit bei der

Belagerung von Prag. 1745 machte es die 2 Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor mit. 1756 eröffnete es den Feldzug mit dem Treffen bei Lowoſitz, in welchem es ſtark litt. 1757 leiſtete es in den Schlachten bei Prag, Collin und Roßbach vorzügliche Dienſte, hauptſächlich in der bei Collin, in welcher 2 Eſq. alle feindliche Attaken zurückſchlugen. In dieſem Jahre war es auch bei der berühmten Affäre bei Gotha, wo der Gen. v. **Seidlitz** mit 15 Eſq. Cavallerie die ganze franz. und Reichs-Armee aus Gotha delogirte. 1758 griff es bei Horneberg ein Corps Franzoſen an, und fügte ihnen einen Verluſt von 400 Mann zu. 1759 machte es den Zug nach Franken, auf welchem es bei Himmelskron das Corps des Gen. Riedeſel angriff, es gänzlich ſchlug, über 800 Mann gefangen nahm, 4 Fahnen, 3 Standarten, 2 Kanonen und die Bagage erbeutete. Nachher wohnte es mit Ruhm der großen Schlacht bei Kunersdorf bei. 1762 endigte es den Feldzug mit dem Treffen bei Reichenbach, in demſelben zeichnete es ſich vorzüglich aus, da es faſt ganz allein 14 Reg. öſterr. Cavallerie attakirte, und ſie ſo lange in Unthätigkeit erhielt, bis der König von Peterswalde zum Soutien kommen konnte. Es verlor dabei 200 Mann. Der König belohnte dem Reg. dieſe außerordentliche Tapferkeit durch ein ſtarkes Avancement. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, machte es bei des Königs Armee, und war mit bei Weißkirch, wo es die Avantgarde hatte, und die öſtreich. Croaten aus dem Dorfe vertrieb. In Möckern wurde es in der Nacht von 4000 Panduren und 1000 öſtreich. Huſaren unvermuthet überfallen; nach einem 2ſtündigen anhaltenden Carabiner-Feuer zweier Eſq., welche abgeſeſſen waren, wurde die Abſicht des Feindes vereitelt, und derſelbe zum Rückzug genöthiget. Der König gab allen Staabsofficieren den Orden pour le Mérite. In der polniſchen Campagne, 1794, deckte es anfänglich die Grenze, und marſchirte dann zur Armee des Königs, bei welcher es die ganze Campagne durch blieb, die Belagerung von Warſchau mitmachte und in dem Gefechte bei Powonske die Attake gegen die vom Feinde beſetzten

Berge und Verſchanzungen unterſtützte, und [illegible]
aus dieſen Päſſen delogiren half, [illegible]
Vorſtellen der Kampagne [illegible] konnte.

Chefs.

1705 G. M. v. [illegible]
1734 O. [illegible]
[illegible]
1741 — [illegible]
1772 G. M. [illegible]
[illegible]
1753 — — [illegible]
1757 — — [illegible]
1761 — — v. [illegible]
1763 O. v. [illegible]
1777 G. M. v. [illegible]
1788 — — v. [illegible]
1791 — — v. [illegible]
1797 — — v. [illegible]
1800 O. v. [illegible]

N. 4. [illegible]

[illegible]

Garniſon: [illegible]
und [illegible]

Uniform: [illegible]
[illegible]
weiße [illegible]
der, auf jeder [illegible]
ſelben [illegible]
4 hinten.

[illegible]
bergüſtet [illegible]
ſich [illegible]
weiße [illegible]
[illegible]
das [illegible]

[illegible]

Berge und Verſchanzungen unterſtützte, und ſelbigen aus dieſen Poſten delogiren half; auch allen übrigen Vorfällen der Campagne rühmlichſt beiwohnte.

Chefs:

1705 G. M. v. Dörfling, ſtarb als G. L.
1724 Ob. v. d. Schulenburg, blieb als G. L. bei Molwitz.
1741 — Graf v. Rothenburg, ſtarb als G. L.
1752 G. M. Freiherr v. Schönaich, erhielt das Küraſſierregiment N. 6.
1753 — — Graf v. Truchſes, nahm Abſchied.
1757 — — v. Meinicke, nahm Abſchied.
1761 — — v. Flans, ſtarb.
1763 Ob. v. Alvensleben, ſtarb.
1777 G. M. v. Thun, erhielt als G. L. Penſion.
1788 — — v. Gilſa, erhielt Abſchied mit Penſion.
1792 — — v. Prittwitz, jetzt G. L., erh. das Reg. N. 2.
1797 — — v. Strantz, erhielt Abſchied mit Penſion.
1800 Ob. v. Irwing, jetzt G. M.

N. 4. Regiment Katte.

(Pommerſche Inſpektion.)

Garniſon. Landsberg a. d. Warthe, Woldenburg und Bärwalde.

Uniform. Paille Aufklappen, Aufſchläge und Kragen, weiße Knöpfe, Achſelbänder und Unterfutter, weiße Weſten. Die Officiere haben ſilberne Achſelbänder, auf jeder Klappe 8 ſilberne Paletten, 2 unter derſelben, 3 auf der Taſche, 2 auf dem Aufſchlage, und 4 hinten.

Canton. Ein Theil des Landsbergiſchen, Friedbergiſchen und einige Dörfer des Dramburgiſchen Kreiſes; die Städte: Schönfließ, Woldenberg, Arenswalde und Landsberg. In obigen Diſtricten zuſammen 61 Dörfer und 3843 Feuerſtellen. Es completirt das Huſarenregiment N. 8.

Stamm. Dieſes iſt die Hälfte des vorhergehen-

den 1705 und 1725 errichteten Reg., welches 1741 getheilt wurde.

Feldzüge. Von 1709 bis 1744 hat das Reg. folgenden Belagerungen beigewohnt: der von Tournay, Mons, Aire, Bethüne, Bouchain, Quesnoi, Landrecy, Stralſund, Brieg, Neiße und Prag. 1741 ſtand es in der Schlacht bei Molwitz. 1742 ſchlug ſich das Reg. in Mähren durch 3000 Feinde, welche es von der Armee abſchneiden wollten. 1745 war es in der Schlacht bei Keſſelsdorf, in welcher es durch ſeine Tapferkeit zum Siege viel beitrug. 1756 wohnte es dem Treffen bei Lowoſitz bei. 1757 that es ſich in der Schlacht bei Prag ſehr hervor, indem es allein viele 100 Gefangene machte; der Belagerung dieſer Stadt hat es nur zur Hälfte beigewohnt, indem es zu der Schlacht bei Collin gezogen wurde. Auch zeigte es in den beiden Schlachten bei Roßbach und Leuthen viel Tapferkeit. 1758 half es die Belagerung von Ollmütz decken, und war in dieſem Jahre noch in den 2 Hauptſchlachten bei Zorndorf und Hochkirch. In erſterer hieb es mit den Gens-d'armes und Garde du Corps in die ſich hartnäckig wehrenden ruſſiſchen Gren. ein, warf ſie gänzlich, und eroberte 7 Fahnen und 14 Kanonen. Gleich nach der Hochkircher Schlacht griff das Reg. bei Ebersbach, nahe bei Görlitz, ein anſehnliches Corps feindlicher Cavallerie an, warf es gänzlich, und machte an 500 Gefangene. 1760 ward es mit zur Belagerung von Dresden, ſo wie zu den Schlachten bei Liegnitz und Torgau gebraucht. 1761 bewieſen 2 Eſquadrons in der Action bei Wahlſtadt gegen einen 10mal ſtärkern Feind ungewöhnliche Tapferkeit. 1762 endigte es den ſiebenjährigen Krieg mit dem Treffen bei Reichenbach, und Deckung der Belagerung von Schweidnitz. In dem baierſchen Erbfolgekriege ſtand es unter des Königs Befehlen, und erndtete in der Action bei Jung-Buchau viel Ruhm ein. 1792 machte es den Feldzug gegen die Franzoſen, und befand ſich in der Kanonade bei Valmy, ſo wie auch bei der Einnahme von Frankfurt am Main. 1793 wohnte es den Gefechten bei Bingen, Stromberg, Limbach und Altſtadt bei, in welchem

chem letztern es 1 Kanone eroberte. Ferner war es in dem Gefechte bei Blieſcaſtel und bei Vertreibung der Franzoſen aus dem feſten Lager bei Hornbach. Gleichfalls befand es ſich in den Kanonaden bei Eſchweiler und Zweibrücken, in dem Gefechte bei Herzogshand, und in der Action bei Weißenburg. 1794 war das Regiment mit bei der Attake von Meckenheim, und in dem Gefechte bei Kirrweiler; ferner in der Kanonade bei Kloſter Hombach, und dem Gefechte bei Altdorf. In der Action bei Kaiſerslautern eroberte das Reg. 2 Kanonen, 1 Fahne und einige Munitionswagen; auch machte es 2 feindliche Bat. zu Gefangenen.

Chefs:

Von 1705 bis 1741 hat es die beiden Chefs des vorhergehenden Regiments mit gehabt.
1741 Ob. v. Biſſing, nahm als G. L. Abſchied.
—— — Freih. v. Ranneberg, nahm Abſchied.
1742 G. L. v. Spiegel, ſtarb noch in dieſem Jahre.
—— Ob. v. Bonin, ſtarb als G. L.
1752 G. M. v. Oertzen, blieb bei Lowoſitz.
1757 — — v. Czettritz, nahm als G. L. Abſchied.
1772 Ob. v. Wulfen, wurde als G. M. entlaſſen.
1782 G. M. v. Knobelsdorf, ſtarb.
1786 Ob. v. Götzen, ſtarb als G. M.
1789 G. M. v. Normann, nahm den Abſchied.
1792 — — v. Ratte, jetzt G. L.

N. 5. Reg. Markgr. v. Anſpach-Baireuth.

(Pommerſche Inſpektion.)

Garniſon. Paſewalk, Gollnow, Maſſow, Gartz, Bahn, Naugarten, Treptow an der Tollenſe, und Uckermünde.

Uniform. Dunkelcarmoiſinrothe Aufſchläge, Kragen, Klappen und Unterfutter, weiße Weſten, weiße Achſelbänder und Knöpfe. Die Officiere haben Sammet, und unter jeder Klappe 2 und hinten 2 von Silber geſtickte Schleifen, und ſilberne Achſelſchnüre.

Canton. Der Wollinſche, Daberſche, Lauenburgſche und Bütowſche, auch ein Theil des Saatziger und Greiffenhagenſchen Kreiſes. Das Amt Lauenburg, und ein kleiner Theil des Amtes Bütow, Amt Fiddichow, Stadt und Eigenthum Paſewalk, 86 Feuerſtellen in der Stadt Greiffenhagen; auch die Städte: Uckermünde, Treptow an der Tollenſe, Gartz, Gollnow, Daber, Fiddichow und Lauenburg. In dieſen Diſtrikten zuſammen 353 Dörfer und 8428 Feuerſtellen. Es giebt an das Huſar. Reg. N. 8. ab.

Stamm. 1717 ward dieſes Reg. aus abgegebenen Leuten von allen Kürasſier- und Dragonerregimentern auf 4 Esquadrons in Halberſtadt errichtet. 1718 iſt die 5te dazu gekommen, und 1724 iſt es auf 10 Esquadrons geſetzt worden.

Feldzüge. 5 Eſq. des Reg. wohnten 1741 der Schlacht bei Molwitz bei; 1742 befand ſich das 10 Eſq. ſtarke Reg. in der bei Chotuſitz. 1744 half es Prag belagern. 1745 gab das Reg. in der Schlacht bei Hohenfriedberg außerordentliche Beweiſe ſeiner Tapferkeit. Es griff eine Brigade von 20 Bat. an, warf ſie zu Boden, und eroberte 67 Fahnen und 4 Kanonen. Der König dankte nicht allein dem Reg. in einem eigenhändigen verbindlichen Schreiben, ſondern ſchenkte ihm auch, zum unauslöſchlichen Andenken für die Nachwelt, ein neues Inſiegel, welches am Ende hier abgedruckt iſt. In demſelben Feldzuge war es auch in der berühmten Schlacht bei Keſſelsdorf. 1756 eröffnete das Reg. den 7jährigen Krieg mit der Schlacht bei Lowoſitz. 1757 ſtand es vor Prag, und focht nachher in der Action bei Moys, und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, in welcher letztern es unter der Inf. des feindlichen linken Flügels ein großes Blutbad anrichtete. 1758 deckte es die Belagerung von Ollmütz. Bei Holitſch in Mähren hatten 8 Eſq. das Unglück, durch ein Verſehn überfallen zu werden, wobei ſie die Regiments-Pauken und 300 Mann an Gefangenen verloren. In der Schlacht bei Hochkirch hielt es ſich äußerſt brav, und noch bei dem Rückzuge warf es ein feindliches Kürasſierregiment, und machte 64 Mann davon gefangen. Der Verluſt

des Regiments in dieſer blutigen Nacht war überaus ſtark. 1760 legte das Reg. wieder die ſtärkſten Proben ſeiner Herzhaftigkeit in der Schlacht bei Torgau ab. Es fiel dem feindlichen rechten Flügel in die Flanke, und nahm 4 Regimenter gefangen. 1762 focht es in der Action bei Leutmannsdorf. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778, verrichtete es unter dem Könige. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzoſen, ſtand vor Verdün, und wohnte der Kanonade bei Valmy, wie auch dem Gefecht bei Bockenheim, und der Action bei Hochheim bei. Bei Eröffnung des Feldzuges, wo die preußiſche Armee, im März 1793, bei Bacharach über den Rhein ging, griffen 3 Eſquadrons des Regiments bei Rheintürkheim eine franzöſiſche, aus 43 Officieren und 1411 Mann beſtehende Colonne an, und nahmen ſolche gefangen, eroberten 3 Kanonen, 6 Fahnen, viele Bagage, einige Pulverwagen und die Kriegeskaſſe. Hierauf war das Regiment bei der Blockade von Landau, und wohnte zu Ende deſſelben Jahres dem Gefecht unweit Frankenthal bei. 1794 war das 2te Bataillon bei der Expedition gegen Creuznach, und das ganze Regiment in dem Gefecht bei Kaiſerslautern, wo die Franzoſen vertrieben wurden; ingleichen war es mit auf dem Hundsrück und an der Moſel. 1795 ging es mit nach Weſtphalen, und half das Biſthum Münſter gegen eine feindliche Invaſion decken.

Chefs:

1717 Ob. v. d. Schulenburg, ſtarb als G. L.
1731 Erbprinz, nachheriger Markgraf, Friedrich von Brandenburg-Baireuth, ſtarb
1763 Markgraf Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Baireuth, ſtarb.
1769 ——— Carl Friedrich Alexander von Brandenburg-Baireuth.

Die Chefs unter den Markgrafen ſind folgende geweſen:

1742 G. L. v. Schwerin, erhielt Penſion.
1756 G. M. v. Meyer, erhielt das Drag. Reg. N. 6.

1760 G. M. v. Bůlow, ſtarb als G. v. d. C.
1788 — — Graf v. Kalkreuth, jetziger G. v. d. C.

N. 6. Regiment Auer.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Kőnigsberg in Preußen, Allenburg, Labiau, Gerdauen, Wehlau und Darkehmen.

Uniform. Weiße Aufſchlåge, Kragen, Klappen, Unterfutter und Weſten, weiße Achſelbånder und Knőpfe. Die Officiere haben reich geſtickte ſilberne Schleifen, als: 2 unter jeder Klappe, 2 auf der Taſche, 4 hinten und ſilberne Achſelbånder.

Canton. In Natangen die Aemter: Wandlacken, incl. des Muldzner Diſtrikts, ein Theil von Barten und die Herrſchaft Gerdauen; in Samland: Kalthoff, Neuhauſen, Waldau, Kaimen, Schaaken, Lapiau, Grűnhoff, Roſſitten, Dirſchkeim, Fiſchhauſen, Lochſtådt, Kragau, Caporn und Friedrichsberg; in Litthauen: Salau, Stallupőhnen, Georgenburg, Althoff, Inſterburg, Didlacken, Jurgaitſchen und Norkitten; ein Theil der Stadt Kőnigsberg incl. der Huben; außer obigen Aemtern noch die Stådte: Fiſchhauſen, Pillau, Labiau, Allenburg, Goldap und Marggrabowa. Zuſammen 12782 Feuerſtellen. Es completirt zur Hålfte das Huſarenreg. N. 5.

Stamm. König Auguſt von Polen ſchenkte 1717 dem Könige Friedrich Wilhelm I 600 Küraſſiere und Dragoner für das ihm zum Geſchenk gemachte koſtbare Porzellan= und Bernſtein=Cabinet. Aus ihnen wurde 1717 dieſes Drag. Reg. von 4 Eſq. errichtet. 1718 kam eine 5te dazu. 1725 wurde es auf 10 geſetzt. 1727 gab es zu dem Reg. N. 7. 5 Eſq. ab. 1739 und 1740 erhielt es wieder die Stärke von 10 Eſq.

Feldzüge. 1734 und 35 machte das Reg. den Feldzug am Rhein. 1745 befand es ſich mit ausgezeichnetem Ruhm in der Action bei Landshut, darauf in den Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Keſſelsdorf. In dieſer letztern warf es ſich auf die feindliche Cavallerie, und richtete eine große Niederlage unter ihr an. In der Schlacht bei Groß=Jägerndorf, 1757, focht es mit beiſpielloſer Tapferkeit, indem es Batterien eroberte, und die feindliche Cavallerie übel zurichtete. 1758 focht es in der Schlacht bei Zorndorf mit der ihm eigenen Tapferkeit. 1759 war es in der Schlacht bei Kay, und kurz nachher in der bei Kunersdorf. In beiden hatte es anſehnlichen Verluſt. 1760 ſtand es mit vor Dresden. In der Action bei Strehla richtete es unter den Feinden eine große Niederlage an, und deckte bei Torgau die Bagage. 1778 und 79 machte es den Feldzug unter dem Prinzen Heinrich, und befand ſich in der Action bei Brix. 1794 waren 7 Eſq. mit in Polen, welche vertheilt die Affären bei Piontki, Raigrod und Czarnowo, Lublinitza, Wiſzna und Kowalewen mitgemacht haben.

Chefs:

1717 G. M. v. Wuthenow, ſtarb als G. L.
1727 Ob. v Coſel, erhielt als G. L Penſion.
1734 — v. Möllendorf, ſtarb als G. L.
1741 G. M. v. Schorlemmer, erh. als G. L. Penſion.
1760 — — v. Meyer, ſtarb als G. L. 1775.
1777 — — v. Poſadowsky, erh. als G. L Penſion.
1787 — — v. Rohr, erhielt als G. L. Penſion.
1790 — — v. Werther, ſtarb als G. L.
1803 Ob. v. Auer, jetzt G. M.

N. 7. Regiment Paſtau.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Tilſit.

Uniform. Scharlachrothe Aufſchläge, Klappen, Kragen und Unterfutter, weiße Weſten, gelbe Achſelbänder und Knöpfe. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 von Gold geſtickte Schleifen, 2 auf der Taſche, 4 hinten, und goldne Achſelbänder.

Canton. Die Städte Tilſit und Memel, und 592 Dörfer in Oſtpreußen, enthaltend 7150 Feuerſtellen. Es completirt daraus mit $\frac{1}{4}$ das Huſarenreg. N. 5.

Stamm Von dem 1717 und 1725 errichteten Reg. N. 6. wurde 1725 die Hälfte abgenommen, und daraus dieſes Reg. errichtet. 1739 wurden die 2 Eſq. getheilt, und daraus 10 Comp., 1740 aber 10 Eſq. gemacht. 1744 wurden 5 Eſq. zur Formirung des Reg. N. 8. abgenommen.

Feldzüge. 1734 marſchirte das Reg. nach dem Rhein. 1742 bewies es ſich in der Schlacht bei Chotuſitz ungemein tapfer, uud hatte an 500 Todte und Verwundete. 1745 wurde es in einem Hohlwege bei Meißen angegriffen, und büßte ſeinen General, eine Standarte und ſeine Pauken ein. In der darauf folgenden Schlacht bei Keſſelsdorf erſetzte es dieſen Verluſt reichlich, da es alles, was ihm vorkam, zu Boden warf, und dabei eine Fahne und eine Standarte eroberte. 1757 zeichnete ſich das Regiment in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf an Heldenmuth aus, indem es nicht allein eine Batterie von 10 Kanonen eroberte, ſondern auch 2 Infanteriereg. in die Pfanne hieb. 1758 hielt es ſich in der Schlacht bei Zorndorf außerordentlich brav. Bei Linum, unweit Fehrbellin, ruinirte es ein ganzes ſchwed. Cavallerieregiment, und den Reſt von 300 Mann nahm es gefangen. 1759 war es bei der Einnahme von Demmin und Anclam, darauf in Sachſen in einem heftigen und langen Gefechte nahe bei Dresden, und in der Action bei Torgau und Gorbitz. Bei Torgau eroberte es 8 Kanonen, und alle Officiere wurden wegen des in dieſer Action bewie-

ſenen Muthes vom Könige an Gelde reichlich beſchenkt. Bei Gorbitz hieb es das ganze Serbelloniſche Kürasſierregiment zuſammen. In beiden letztern Actionen hatte es einen Verluſt von 300 Mann an Todten und Bleſſirten. 1760 hob ein Commando von 60 Mann 160 Schweden am Taſchenberge auf. 1761 machte es den Feldzug in Pommern, war mit in der Action bei Treptow, in einem Gefechte bei Cörlin, und beim Sturm auf Spie. 1762 focht es in den Actionen bei Döbeln, Brand, und endlich in dem Treffen bei Freiberg. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778 und 79, machte es bei der Armee des Königs. In dem polniſchen Feldzuge 1794 waren einzelne Commando's des Regiments.

Chefs:

1725 Ob. v. Dockum, blieb als G. M. im Duell.
1732 Prinz Eugen v. Anhalt-Deſſau, erhielt das Küraſſierregiment N. 6.
1737 Ob. v. Thünen, bekam als G. M. ein Garniſon-Regiment.
1741 — v. Werdeck, blieb als G. M. bei Chotuſitz.
1742 — v. Röhl, blieb als G. L. unweit Meißen in einem Gefechte.
1745 G. M. v. Rüts, erhielt als G. L. Penſion.
1756 — — v. Plettenberg, nahm als G. L. Abſchied.
1763 Ob. v. Apenburg, erhielt als G. M. das Küraſſierregiment N. 1.
1781 — v. Borke, nahm Abſchied als G. M.
1790 G. M. v. Zabeltitz, ſtarb.
1792 — — v. Schenk, erhielt als G. L. Abſchied mit Penſion.
1803 — — v. Paſtau.

N. 8. Regiment Eſebeck.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Inſterburg.

Uniform. Scharlachrothe Aufſchläge, Kragen, Klappen und Unterfutter, weiße Achſelbänder und

Knöpfe, weiße Weſten. Die Officiere haben geſtickte ſilberne Schleifen und ſilberne Achſelbänder.

Canton. Ein Theil des Inſterburgſchen Kreiſes und die Städte: Inſterburg, Pillkallen, Ragnit, Stallupöhnen und Schirwind. Zuſammen 6522 Feuerſtellen. Es compl. mit $\frac{1}{4}$ das Huſarenreg. N. 5.

Stamm. Dieſes Reg. iſt die Hälfte des vorhergehenden Reg. N. 7., welches 1739 und 1740 vermehrt und 1744 getheilt wurde. Hieraus iſt dieſes Reg. auf 5 Eſq. formirt.

Feldzüge. Die erſte Schlacht, der das Regiment beiwohnte, war die bei Keſſelsdorf. 1757 focht es in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf mit großer Unerſchrockenheit, und brachte den Ruſſen anſehnlichen Verluſt zuwege. 1758 hielt ſich das Reg. in der Schlacht bei Zorndorf ungemein brav. 1759 war es in der Schlacht bei Kay, und darauf bei Kunersdorf. Aus letzterer ging das Reg. mit vielem Ruhm, aber auch mit vielem Verluſt. 1760 ſtanden 4 Eſq. bei Landshut, wo ſie unter Fouquet in dieſer berühmten Action mit Löwenmuth fochten, und ſich mit dem Degen in der Fauſt durchſchlugen. 1762 war das Reg. in dem Treffen bei Reichenbach. Den Feldzug von 1778 und 79 machte es bei des Prinzen Heinrichs Armee. 1794 war es mit in Polen, wo ſich einzelne Detaſchements ſehr brav hielten.

Chefs:

1744 G. M. v. Stoſch, erhielt Penſion.
1752 — — v. Langermann, ſtarb.
1757 — — v. Platen, ſtarb als G. v. d. C. und Gouverneur in Preußen.
1787 — — v. Brauſen, kam auf Penſion.
1790 — — v. Bardeleben, ſtarb als G. L.
1801 G. L. v. Buſch, ſtarb.
1803 G. M. v. Eſebeck.

N. 9. Reg. Graf v. Herzberg.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Rieſenburg, Biſchofswerder, Salfeld, Chriſtburg, Deutſch-Eilau.

Uniform. Hellblaue Aufſchläge, Klappen, Kragen und Unterfutter, weiße Weſten, weiße Achſelbänder und Knöpfe, auf jeder Seite des Collets 8 weiße, hinten runde Bandlitzen und 2 auf dem Aufſchlage. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 geſtickte ſilberne Schleifen, 2 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche, 4 hinten und ſilberne Achſelbänder.

Canton. Die Städte Marienwerder, Rieſenburg, Biſchofswerder, Freiſtadt, Roſenberg, Garnſee und Liebmühl ohne Vorſtädte; nebſt 262 Dörfern im Marienwerderſchen und Mohrungſchen Kreiſe. Im ganzen Canton ſind 6294 Feuerſtellen.

Stamm. Der G. M. v. **Wenſen** erhielt 1721 den Befehl, zu ſeinem aus 5 Eſq. ſchwerer Dragoner beſtehenden Reg. N. 1. noch 2 Comp. leichter Dragoner anzuwerben. 1731 wurden die 2 leichten Comp. auf 2 Eſq., 1734 auf 5 und 1740 auf 10 Eſq. geſetzt. Dieſe 10 Eſq. gingen 1741 unter dem G. Lt. v. Platen vom Reg. N. 1. ganz ab, und wurden 1743 in 2 Reg. N. 9 und 10. getheilt.

Feldzug. Seinen erſten Ruhm gründete das Regiment in der Keſſelsdorfer Schlacht. 1757 focht es mit der größten Tapferkeit in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, wo es ſich durch drei feindliche Treffen durchhieb, und gleich Anfangs 8 Kanonen eroberte, die es aber aus Mangel an Unterſtützung nicht behaupten konnte. 1758 ſtand das Regiment bei der alliirten Armee in Weſtphalen; es warf in der Schlacht bei Crefeld ein franzöſ. Küraſſierregiment, und eroberte 1 Paar Pauken und 1 Standarte. 1759 that es ſich in der Schlacht bei Bergen, wo es in die feindliche Cavallerie einhieb, ſehr hervor. In der darauf folgenden Schlacht bei Minden nahm das Regiment allein 4 Bataillons gefangen, und eroberte 10 Kanonen. Der Herzog **Ferdinand** beſchenkte das Regiment, wegen dieſer Bravour, mit einigen 1000 Thalern. 1760 ſtand es mit vor Dresden, und wohnte nachher dem Treffen bei Liegnitz bei. 1761 mußte es in Pommern den Feldzug mitmachen, wo es ſich im Angriff und in der Vertheidigung der um Colberg angelegten Retranſchementer,

ſo wie auch im Sturm auf Spie, viel Ruhm erwarb. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte es bei der Armee des Prinzen Heinrich. 1793 war das Regiment mit bei der Beſitznehmung von Südpreußen, und rückte 1794 gegen die Inſurgenten in Polen ein. Während der Revolution in Warſchau rückte es unter der heftigſten Kanonade vor dieſe Stadt, und rettete den Reſt der ruſſiſchen Truppen. Hierauf entſetzte es Suchaczew vom feindlichen Sturm, und war mit in dem Gefechte von Kapinos, wo ſich ein feindliches Corps mit Artillerie und Bagage gefangen geben mußte.

Chefs:

1721 G. L. v. d. Wenſen, die 2 leichten Comp., ſtarb.
1725 G. M. v. Platen, ſtarb als G. L.
1743 Ob. Pr. v. Holſtein-Gottorp, verließ den Dienſt als G. L.
1761 — v. Pomeiske, ſtarb als G. L.
1785 G. M. v. Zitzwitz, erhielt Penſion.
1788 — — v. Borſtel, erhielt das Küraſſ. Reg. N. 7.
1792 Ob. v. Bruckner, erhielt Penſion als G. M.
1798 — Graf v. Herzberg, jetzt G. M.

N. 10. Regiment Manſtein.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Oſterode, Hohenſtein, Ortelsburg, Strasburg, Löbau.

Uniform. Orange Aufſchläge, Kragen, Klappen und Unterfutter, weiße Weſten, weiße Knöpfe und Achſelbänder. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 geſtickte ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, 2 auf dem Aufſchlage, 2 auf der Taſche und 4 hinten, ſilberne Achſelbänder.

Canton. In Oſtpreußen die Aemter Neidenburg, Willenberg, Ortelsburg, Mensguth, Friedrichsfelde, und ein Theil von Soldau; die Städte Liebſtadt, Oſterode, Salfeld, Mohrungen, Sensburg, Paſſenheim, Willenberg, Ortelsburg, Neidenburg und Hohenſtein.

In Neuoſtpreußen die Kirchſpiele: Chorzellen, Zaremba, Kraſnozielc, Baranowo und Myszíniez, mit den Städten: Chorzellen und Myszyniez; überhaupt 12 Städte, 433 Ortſchaften, und 11008 Feuerſtellen.

Stamm. 1743 wurde von dem vorhergehenden Regimente N. 9. die Hälfte abgenommen, und daraus dieſes Regiment, 5 Eſquadr. ſtark, formirt.

Feldzüge. Die Keſſelsdorfer Schlacht, 1745, war die erſte, in welcher ſich das Regiment rühmlichſt bekannt machte. Von allen Cavallerieregimentern hatte es die mehrſten Todten. 1757 richtete das Regiment in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf eine fürchterliche Niederlage unter den Ruſſen an; nachher war es bei der Belagerung von Stralſund. 1758 trat es den Marſch zur alliirten Armee an, und hatte gleich Anfangs des Feldzuges ein glückliches Gefecht bei Rothenburg, wo es ein Schweizerbataillon und 3 franzöſiſche Cavallerieregimenter über den Haufen warf, 1 Standarte eroberte, auch 300 Gefangene machte, und nachher noch ein Schweizerbataillon ganz gefangen nahm. Beim Uebergange über den Rhein überfiel es bei Emmerich ein franzöſiſches Regiment, und eroberte deſſen Pauken. Die in demſelben Jahre bei Crefeld vorgefallene Schlacht brachte die Tapferkeit des Regiments in großen Ruf. In der Action bei Soeſt griff das Reg. 2 franzöſ. Grenadierbataillone in ihren Verſchanzungen mit dem Degen in der Fauſt an, und machte ſie gefangen. 1759 war es in den beiden Schlachten bei Bergen und Minden ſehr brav. 1760 zog es der König, ſo wie alle andere preußiſche Regimenter, von der alliirten Armee zu der ſeinigen, und nahm gegenwärtiges zur Dresdner Belagerung und zu dem Treffen bei Liegnitz. 1761 war es in der Action bei Kloſter Wahlſtadt, die dem Regimente viel Ehre machte. Der König ſchenkte, zum Andenken dieſes Tages, den Officieren die jetzigen, beim Regiment üblichen ſilbernen Pallaſche mit dem ſchwarzen Adler; dem Regiment aber 3000 Thaler. In dieſem Feldzuge machte das Regiment die berühmte Expedition nach Polen zu Ruinirung der großen Wagenburg bei Goſtin, woſelbſt 2 Eſquadrons ein ganzes

ruſſiſches Bataillon gefangen nahmen, auch 2 Kanonen eroberten; ſodann war es in dem Gefechte bei Regenwalde, und machte den beſchwerlichen pommerſchen Feldzug mit. 1762 focht es in den Actionen bei Adelsbach, Friedland und Leutmannsdorf. Bei Friedland warf es 3 Küraſſierregimenter, und machte einige 100 Gefangene. Endlich wohnte es der Belagerung von Schweidnitz bei. In dem einjährigen Feldzuge, 1778 und 79, war es mit in der Action bei Jägerndorf in Oberſchleſien. In der polniſchen Campagne, 1794, ſtieß das Regiment zum Corps des Kronprinzen, und wohnte der Kanonade bei Blonien, ſo wie 2 Eſquadr. der Recognoscirung und Kanonade unweit Raczin bei. Ferner war es bei der Belagerung von Warſchau, und hatte bei dieſer Gelegenheit ein Scharmützel bei Opalin, auch nachmals vorzüglichen Antheil an der Attake auf das Corps des Prinzen Poniatowsky bei Wawrcize, ſo wie an dem Gefechte bei Powonske; 2 Eſquadrons waren in dem Gefechte bei Karniewko, 1 Eſquadron bei Lubienitza, ingleichen 1 Eſquadron in dem Gefechte bei Groß-Magniſchewo.

Chefs:

1721 G. L. v. d. Wenſen, ſtarb.
1725 G. M. v Platen, ſtarb als G. L.
1743 — — v Möllendorff, bekam als G. L. Penſion.
1754 — — Graf v Finkenſtein, ſtarb als G. L.
1785 — — v. Roſenbruch, erhielt den Abſchied.
1790 — — v. Frankenberg, ſtarb
1795 — — v Buſch, erhielt das Drag. Reg. N. 8.
1801 Ob. v. Manſtein, jetzt G. M.

N. 11. Regiment Voß.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Sagan, Freiſtadt, Sprottau und Grüneberg.

Uniform. Citronengelbe Aufſchläge, Kragen, Klappen und Unterfutter; weiße Weſten, Achſelbänder und Knöpfe. Die Officiere haben ſilberne Achſelbänder und Schleifen.

Canton. Der Saganſche und Grüneberg'ſche Kreis, nebſt den Städten: Sagan, Naumburg am Bober, Pribus, Grüneberg und Wartenberg. Zuſammen 10903 Feuerſtellen. Es giebt Einländer an das Huſarenreg. N. 1.

Stamm. Dieſes Regiment wurde 1741 in Schleſien geworben, auf 5 Eſquadrons geſetzt, und dem mit andern Officieren aus ſächſiſchen Dienſten gekommenen G. M. v. Naſſau gegeben.

Feldzüge. Den erſten Feldzug eröffnete es 1741 mit der Einnahme von Neiße. 1742 nahm es Ollmütz ein. Beim Rückzuge aus Mähren hatte das Regiment ein ſcharfes Gefecht mit den feindlichen Huſaren, in welchem es ſich durch Tapferkeit ungemein hervorthat. 1744 half es nicht allein Prag belagern und einnehmen, ſondern es bemächtigte ſich auch vieler haltbaren Plätze in Böhmen, und verdrängte die Feinde daraus. 1745 erwarb es ſich in der Schlacht bei Hohenfriedberg durch ſeine darin bewieſene Herzhaftigkeit ausgezeichneten Ruhm. Es hieb darin ein ganzes Corps ſächſiſcher Grenadiere nieder, und machte den Reſt zu Gefangenen. In dieſem Feldzuge eroberte es auch Coſel, ſchlug ein Corps Ungarn bei Leobſchütz, und machte dabei 170 Gefangene. 1757 zeichnete ſich das Regiment in der Schlacht bei Prag auf eine glänzende Art aus, indem es einigemal auf 2 bis 3 feindliche Küraſſierregimenter Angriffe machte, und ſie über den Haufen warf. Nach der Schlacht verfolgte es den fliehenden Feind, und fügte ihm bei Kuttenberg noch anſehnlichen Verluſt zu. In der Schlacht bei Collin that es ſehr brav; ſo auch bei Breslau und Leuthen. Gleich nach dieſer Schlacht machte es viele Gefangene, und eroberte 90 Mehlwagen. 1758 wurde es bei Troppau überfallen, bei welcher Gelegenheit etliche 100 Mann in Gefangenſchaft geriethen. Bei Domſtädtel befand ſich nur ein geringer Theil des Regiments. In der Hochkircher Schlacht ſtand es beim Retzowſchen Corps bei Weißenburg, wo es den Rückzug der Armee deckte. 1759 ſtieß es auf dem Marſche nach der Mark bei Spremberg auf die Arriergarde der feindlichen Armee,

die es angriff, und das Regiment von Würzburg, 1300 Mann ſtark, gefangen nahm. In der Schlacht bei Kunersdorf, wo es den Judenberg occupirte, verlor es viel, und war dennoch das letzte Regiment auf dem Wahlplatze. In der Action bei Gorbitz hielt es ſich ungemein tapfer, nicht minder in der bei Pretſch, in welcher letztern es 2 Grenadierbataillone über den Haufen warf, die mehreſten Gefangenen machte, und zwei Kanonen erbeutete. Alle Stabsofficiere und Capitäne erhielten den Orden pour le Mérite. Am Schluſſe dieſes Feldzuges gerieth das Regiment bei Maxen, wenige Mannſchaft ausgenommen, in feindliche Gefangenſchaft. Es wurde ſogleich wieder errichtet, und das neue Regiment that 1760 in der Schlacht bei Torgau ſehr brav, und eroberte 1 Standarte. 1762 focht es in dem Treffen bei Freiberg, in welchem eine Eſquadron des Regiments ein feindliches Bataillon gefangen nahm, und ein ganzes Reichsdragonerregiment in die Flucht ſchlug. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte es bei des Königs Armee. 1792 marſchirte es wider die Franken, und war mit in der Kanonade von Valmy. 1793 war das Regiment bei den Bataillen von Pirmaſens und Kaiſerslautern, desgleichen bei der Action von Frankenthal, wo es ſich beſonders auszeichnete. Es machte ferner die Attaken auf Kettrichshof bei Creuznach, wie auch die Blockade von Landau mit. 1794 wohnte es der Action bei Kaiſerslautern und Trippſtadt bei. Viele Officiere erhielten im Laufe dieſes Krieges den Orden pour le Mérite.

Anmerk. Gleich von der Stiftung an legte das Reg. die größten Proben ſeiner Tapferkeit an den Tag. Sein Chef, dem König Friedrich II in dieſen Feldzügen ein beſonderes Commando über 8000 Mann anvertrauete, zog mit dieſem kleinen Corps 1744 die große Armee bei verſchiedenen mißlichen Lagen, beſonders bei dem Rückzuge aus Böhmen, aus der Gefahr. Ein unvergeßliches Denkmal hat dieſer König dem Reg. in ſeinen hinterlaſſenen Werken ſelbſt errichtet.

Chefs:

1741 G. M. Graf v. Naſſau, ſtarb als G. L.
1753 — — v. Stechow, erhielt den Abſchied.

1758 Ob. v. Platen, erhielt als G. L. Penſion.
1770 — v. Mitzlaff, erhielt als G. L. Penſion.
1778 G. M. v. Boſſe, erhielt Penſion.
1789 — — v. Tſchirſchky, erh. Abſchied mit Penſion.
1793 — — v. Voß, jetzt G. L.

N. 12. Regiment Brüſewitz.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Koſten, Karge, Peyſern, Kroloszin und Schmiegel.

Uniform. Schwarzplüſchene Aufſchläge, Kragen und Klappen, weiße Weſten, Unterfutter, Achſelbänder und Knöpfe. Die Officiere haben ſilberne Achſelbänder, durchbrochene geſtickte ſilberne Schleifen mit loſen Puſcheln, wie auch paille Unterfutter.

Canton. In Südpreußen ein Theil des Peyſernſchen, Brzesceſchen, Radziegewoſchen, Wartaer, Kaliſcher, Koninſchen und Kowaler Kreiſes. In dieſen Kreiſen 40 Städte und 27705 Feuerſtellen. Es completirt die Huſarenreg. N. 7. und 10.

Stamm. Der Herzog v. **Würtemberg-Stuttgard** hat dieſes Regiment, welches in den Feldzügen 1734 und 35 in öſtreichiſchen Dienſten geweſen, errichtet, nach geſchloſſenem Frieden wieder in ſein Land zurückgezogen, und 1742 in preußiſche Dienſte überlaſſen. Hier wurde es als ein Dragonerregiment von 5 Esq. auf preußiſchen Fuß geſetzt, und bekam den Namen: **Alt-Würtemberg.** 1795 marſchirte es aus ſeinen bisherigen Standquartieren in der Neumark und Pommern nach Südpreußen, woſelbſt es ſeine gegenwärtigen Garniſonen erhielt.

Feldzüge. 1734 bis 35 machte es als ein würtembergiſches Regiment den Feldzug am Rhein. Als ein preußiſches war es 1744 mit bei der Einnahme von Prag. 1745 focht es mit vieler Auszeichnung in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 befand es ſich im Treffen bei Reichenberg, in welchem es die feindliche Cavallerie gleich anfänglich warf,

3 Standarten und einige Kanonen eroberte. In der Schlacht bei Prag, in der bei Collin, in der Action bei Moys, und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen erwarb ſich das Regiment durch ſeine Bravheit viel Ruhm. 1758 ward es zur Belagerung von Ollmütz gebraucht. In dieſem Jahre war es mit in der Schlacht bei Hochkirch, und focht mit der größten Entſchloſſenheit. Im Feldzuge von 1759 wohnte es den Actionen bei Hoyerswerda, Pretſch und Maxen bei. In letzterer waren 4 Eſq. Das wieder vollſtändig gemachte Regiment that in der Schlacht bei Torgau gute Dienſte, ward aber ſehr mitgenommen. 1761 wurde es zu dem pommerſchen Feldzuge commandirt, in welchem es die um Colberg angelegten Retranchementer mit äußerſter Tapferkeit vertheidigte, und dem Sturme auf Spie beiwohnte. 1762 war es bei Burkersdorf und Leutmannsdorf, im Treffen bei Reichenbach, und zuletzt bei der Belagerung von Schweidnitz. Den baierſchen Erbfolgekrieg machte es bei des Prinzen Heinrichs Armee. In der polniſchen Campagne, 1794, ſtieß das Regiment bei Pilica zur Armee des Königs, und war bei der Bataille von Seelze, attakirte den Feind, nachdem dieſer zurückgeſchlagen war, unter Anführung des Prinzen **Ludwig von Preußen** (Bruder des jetzigen Königs), und zerſtreute ihn ganz. Sämmtliche Eſquadrons-Chefs erhielten den Orden pour le Mérite. Hierauf wohnte das Regiment der Belagerung von Warſchau und den dabei vorgefallenen Gefechten und Scharmützeln bei. Zwei Eſq. wurden zur Vertheidigung von Petrikau detaſchirt, und die übrigen 3 campirten zur Deckung gegen die Einfälle der Polen ſo lange hinter der Rafka, bis die polniſche Armee auseinander gegangen war.

Chefs:

1742 Herzog **Carl** Alex. v. **Würtemberg**-Stuttgard, als Chef. Commandeur Ob. **Marſchall** v. Bieberſtein.

1749 Ob. Prinz Friedrich **Eugen** v. **Würtemberg**-Stuttgard, nahm Abſchied als G. L.

1769 Ob. v. Reitzenſtein, nahm als G. M. Abſchied mit Penſion.
1780 G. M. v. Kalkreuth, erhielt als G. L. den Abſchied mit Penſion.
1794 — — v. Bieberſtein, erhielt Penſion.
1797 Ob. v. Brüſewitz, jetzt G. M.

N. 13. Regiment Rouquette.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Prszanicz, Mlawa, Scuczin, Kollno und Mysziniez.

Uniform. Die Officiere bleumourante Leibröcke mit carmoiſinrothem Unterfutter, Klappen, Kragen und Aufſchlägen, weiße Weſten, goldne Achſelbänder und erhabene vergoldete Knöpfe. Die Parade-Uniform iſt mit geſtickten goldnen, geraden Litzen beſetzt, deren auf jeder Rabatte 8, unter derſelben 2, auf jedem Aufſchlage 2, auf der Taſche 2, und 2 hinten ſtehen. Die Gemeinen bleumourante Collets mit carmoiſinrothen Aufſchlägen, Klappen und Kragen. Die aufgehakten Schöße mit einem carmoiſinrothen Tuchſtreife eingefaßt. Meſſingene, erhabene Knöpfe, gelbe Achſelbänder, und kurze, weiße Schooßweſten.

Canton. Die Städte Bialyſtock, Sieradz und Tykoczyn, nebſt einem Theile des Prszaniczer, Pultusker, Oſtrolenkaer und Lomzaer Kreiſes, welche noch 11 Städte enthalten.

Stamm. Am 16. Februar 1802 aus der Danziger Dragoner-Eſquadron v. Zülow und aus abgegebenen Leuten und Pferden von allen Küraſſier- und Dragonerregimentern errichtet. Der G. M. v. Zülow wurde penſionirt. Ungeachtet beinahe Zweidrittel des Regiments aus den neuen Cantons in Neuoſtpreußen genommen waren, ſo wurde durch den unermüdeten Eifer des Chefs und der dabei angeſtellten Officiere das Regiment in kurzer Zeit in ſo guten Stand geſetzt, daß es ſchon bei der Revüe im Junius 1802 des Königs ganze Zufriedenheit erhielt, und Se. Ma-

jeſtät äußerten: es könnte ſchon manchem alten Regiment zum Vorbilde dienen.

Chef:

1802 Ob. v. Rouquette, jetzt G. M.

N. 14. Regiment Wobeſer.

Garniſon. Münſter, Hildesheim, Duderſtadt, Wahrendorf, Warburg.

Uniform. Die Officiere bleumourante Leibröcke mit chamois-tuchenen Aufſchlägen, Klappen, Kragen und weißem Unterfutter, goldne Achſelbänder und erhabene vergoldete Knöpfe. Die Gemeinen chamois Aufſchläge, Klappen und Kragen; die aufgehakten Schöße mit einem chamois Tuchſtreife beſetzt. Meſſingene, erhabene Knöpfe, gelbe wollene Achſelbänder, und weiße tuchene Schooßweſten.

Canton. Erhält die Einländer aus den Cantons der Regimenter N. 44, 48, 59, und aus dem Canton der Magdeb. Füſil. Brigade.

Stamm. Im März 1803 wurde das Reg. theils aus dem ehemaligen Münſterſchen Cavallerieregiment v. Nagel, theils aus angeworbenen Rekruten geſtiftet; auch gaben mehrere Küraſſierregimenter Unterofficiere, Trompeter und Pferde dazu ab.

Feldzüge. Das ehemalige Reg. v. Nagel hat die Feldzüge der Reichscontingente mitgemacht, und ſich in dem franz. Kriege vortheilhaft ausgezeichnet.

Chef:

1803 Ob. v. Wobeſer, jetzt G. M.

Huſarenregimenter.

Ihre Montirung iſt nach ungariſcher Art. Die Regim. haben Filzmützen, auf welchen ein Federbuſch; alle haben lange lederne, im Winter aber, ſtatt der Carawaden, tuchene Beinkleider, ungariſche Stiefeln, Mantel und Mantelſack; ihre Waffen ſind: Piſtolen, Säbel und Carabiner.

N. I. Regiment Gettkandt.

(Niederſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Wohlau, Guhrau, Herrnſtadt, Steinau, Sulau, Köben, Prausnitz, Militſch, Trachenberg, und Wintzig.

Uniform. Dunkelgrüne Pelze mit einem weißen Vorſtoß; dunkelgrüne Dollmanns und Säbeltaſchen, dieſe mit weißen Borten, jene mit rothen Aufſchlägen und Kragen beſetzt; weiße Knöpfe und Schnüre; rothe Scherpen mit weißen Knöpfen. Die Officiere haben einen weißen Vorſtoß, ſilberne Schnüre; ihre Pelze und Dollmanns ſind mit ſilbernen Frangen beſetzt.

Canton. Es erhält ſeine Einländer von den Dragonerreg. N. 2. und 11.

Stamm. Der G. L. v. **Wuthenow** erhielt 1721 den Befehl, 30 Huſaren anzuwerben. Er nahm dazu lauter Ulahnen, welche 1722 mit 2 Comp. verſtärkt wurden, und den Major v. **Schmidt** zum Commandeur bekamen. Aus dieſen 2 Comp. wurden 1730 3 Eſq. errichtet, und der Major v. **Brunikowsky** ward Commandeur. Dieſe 3 Eſq. wurden 1737 noch mit 3 neuen verſtärkt, 1740 aber 3 Eſq nach Schleſien zur Verſtärkung des Leibhuſarenreg. (N. 2.) geſchickt, und noch 2 zur Errichtung des Huſarenreg. N. 3. genommen. Es blieb alſo nur noch 1 Eſq. übrig, welche 1741 unter dem Major v. **Mackerodt** in das

Lager bei Genthin marſchirte. Daſelbſt ward ſie auf 2 Esq. verſtärkt, aus welchen nachher die Reg. N. 5. und 7. errichtet wurden. Der Ob. v. **Brunikowsky** aber hatte von jeder ſeiner abgegebenen Esq. 10 Mann zurückbehalten. Zu dieſen warb er 1741 in Preußen neue Leute an, errichtete ein neues Huſarenregiment von 5 Esq., und ging mit demſelben nach Schleſien, woſelbſt es 1742 eine Verſtärkung von 5 Esq. erhielt.

Feldzüge. 1741 half das Reg. Neiße erobern. 1742 focht es in der Schlacht bei Chotuſitz, und war 1744 bei der Belagerung von Prag. In der berühmten Action bei Neuſtadt, 1745, ſo wie in der nicht minder wichtigen bei Landshut, und in dem Gefechte bei Hirſchberg, in welchem es 300 Gefangene machte, hielt ſich das Reg. ſehr brav, half auch in der darauf folgenden Schlacht bei Hohenfriedberg den Sieg erringen. Im Treffen bei Lowoſitz, 1756, befanden ſich 8 Esq.; 1757 in der Schlacht bei Prag 3 Esq., bei Collin 5, bei Roßbach aber das ganze Reg. In letzterer eroberte es 4 Kanonen, und verfolgte den Feind bis hinter Erfurt. In der Schlacht bei Leuthen waren 5 Esq. zugegen. 1759 machte das Regiment den Feldzug nach Franken, wo es faſt täglich glückliche Coups ausführte; nachher wohnte es der Schlacht bei Kunersdorf bei. 1760 leiſtete das Reg. in der Action bei Strehla ausgezeichnete Dienſte, indem es ein feindliches Dragoner- und Huſarenregiment völlig ruinirte, und die übrigen gefangen nahm. Hierauf ſtand es mit vor Dresden, und erndtete darauf in der Schlacht bei Torgau vielen Ruhm ein. 1761 war es in der Action bei Saalfeld. 1762 beſchloß es den 7jährigen Krieg mit dem Treffen bei Freiberg. Unter des Prinzen **Heinrichs** Befehl machte es 1778 den baierſchen Erbfolgekrieg. 1793 hatte 1 Esq. des Reg. in der polniſchen Campagne ein Scharmützel bei Szurawe, ingleichen 1794 ein Detaſchement deſſelben das Scharmützel bei Pilica. Das 2te Bat. und 100 Pferde des 1ſten Bat. waren in der Action bei Skala, das ganze Reg. aber in der Bataille bei Seelze, 2 Esq. befanden ſich in dem Gefechte bei Nowamiaſta an der Nidda, und 5 Esq. machten die

Recognoſcirung bei Radczin. In der Kanonade bei Wolla waren 8 Esq., wie auch bei der Belagerung von Warſchau, und 1 Esq., nebſt einem Detaſchement, bei Wegnahme der Schanzen vor Warſchau. Ferner focht 1 Esq. in den Actionen bei Collo, 2 bei Konin, 1 bei Lekno und Exin, und 1 bei Bromberg.

Chefs:

1721 G. L. v. Wuthenow, ſtarb.
—— Ob. v. Dockum, ſtarb.
1732 — Prinz Eugen von Anhalt-Deſſau.
1736 Maj. v. Brunikowsky, nahm als G. M. den Abſchied.
1749 Ob. v. Dewitz, nahm Abſchied.
1750 — v. Szekuly, nahm als G. M. Abſchied.
1758 — v. Kleiſt, ſtarb als G. M. 1767.
1770 — v. Czettritz, ſtarb als G. v. d. C. 1796.
1797 — v. L'Eſtocq, jetzt G. M., erhielt das Regiment Towarczys.
1803 G. M. v. Gettkandt.

N. 2. Regiment Göckingk.

(Mark-Brandenburgiſche Inſpektion.)

Garniſon. Berlin, Fürſtenwalde, Beeskow und Müllroſe.

Uniform. Dunkelblaue Pelze mit weißem Vorſtoß, weißen Knöpfen und Schnüren, hinter denſelben eine daumbreite weiße Borte, ſcharlachrothe Dollmanns mit weißen Schnüren, und, ſo wie die Pelze, mit weißen Borten, blaue mit weißen Borten eingefaßte Aufſchläge und Kragen, rothe mit weißen Borten beſetzte Säbeltaſchen, blaue Schärpen mit weißen Knöpfen; Mützen, deren Brahm von Schuppenfell iſt, und einen rothen Kolpack. Die Pelze der Unterofficiere haben einen Vorſtoß von Fuchspelz, und, gleich den Dollmanns, ſilberne Treſſen und weiße Schnüre; die Pelze und Dollmanns der Officiere aber ſind mit goldnen Schnüren beſetzt. Am erſten Revüetage tragen die drei erſten Officiere jeder Esq. Tiegerdecken, die Esquadrons-Chefs auf der Mütze einen Adlerflügel, die Subalter-

nen aber eine Straußfeder, und ſämmtliche Officiere gelbe Stiefeln. Das Zaum= und Sattelzeug des ganzen Reg. iſt mit ſogenannten Schlangenköpfen beſetzt. In Kriegszeiten bekommen ſie Filzmützen.

Canton. Wird aus dem Canton der Infanteriereg. N. 19. und 25. ergänzt.

Stamm. **Friedrich Wilhelm** I ließ 1730 in Berlin aus einigen Leuten vom Reg. N. 1. und aus Neuangeworbenen eine Comp. Huſaren errichten, und ernannte den Obl. v. **Beneckendorf** zum Commandeur. Zu dieſer einen Comp. kam 1731 die 2te, 1732 die 3te, und 1733 wurden die 3 Comp. durch ausgeſuchte Küraſſiere, Dragoner und Gren. auf 3 Esq. verſtärkt. 1739 erklärte **Friedrich Wilhelm** I dieſe 3 Esq. zu ſeinem Leibhuſarencorps, zu welchem 1740 noch 3 Esq. vom Reg. N. 1. ſtießen.

Feldzüge. 1741 gründete das Reg. in der Schlacht bei Molwitz den Ruf ſeiner Tapferkeit. 1744 wohnte es der Action bei Moldau=Tein bei, und ſchlug mit dem Huſarenregiment N. 5. den Feind in die Flucht. 1745 focht das Reg. unter Markgr. **Carl** in der berühmten Action bei Neuſtadt in Oberſchleſien mit ausgezeichnetem Muthe, ſo auch in der Schlacht bei Hohenfriedberg und in der Action bei Katholiſch = Hennersdorf. 1757, in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen, nicht minder in der Action bei Moys, erwarb ſich das Reg. durch Entſchloſſenheit bei allen Angriffen einen allgemeinen Ruhm; beſonders aber fügte es der fliehenden feindlichen Armee, zu deren Nachſetzen es nach der Schlacht bei Leuthen commandirt wurde, durch Gefangennehmung vieler Tauſende einen großen Verluſt zu. 1758 richtete es in der Schlacht bei Zorndorf, wo es ſich mit außerordentlichem Muth auf die feindliche Cavallerie warf, eine fürchterliche Niederlage an. Gleiche Tapferkeit bewies es auch in der Nachtſchlacht bei Hochkirch. 1759 waren 500 Pferde in dem Treffen bei Kay, ſo wie auch in der kurz darauf erfolgten großen Schlacht bei Kunersdorf. 1760 wurde das Reg. mit zum Dresdner Bombardement gezogen, und focht nachher in der

Schlacht bei Liegnitz und in der Action bei Hohengiersdorf. In der Schlacht bei Torgau machte das Regiment die Avantgarde des Corps des Königs. Auf dem Marſche fand es das feindliche Dragonerregiment von St. Ignon, wovon ſogleich der General, 20 Officiere und 400 Mann gefangen wurden. Hierauf deckte es den Aufmarſch der Armee, hieb ſodann in die feindliche Infanterie ein, und warf zuletzt eine ganze Colonne Cavallerie. Nach dieſer Schlacht trat das Regiment den Marſch nach dem Thüringiſchen an. Im Winter 1761 fiel die Action bei Langenſalza vor, in welcher das 1ſte Bataillon die ſächſiſche Garde, nebſt 1 Bataillon Grenadiere, gefangen nahm, und 6 Kanonen eroberte. 6 Wochen darauf griff das 1ſte Bataillon bei Saalfeld die Reichsarmee an. 2 Eſquadrons davon hieben in 2 Eſquadrons Küraſſiere und 6 Comp. Grenadiere ein, machten letztere zu Gefangenen, eroberten 4 Kanonen und 2 Fahnen. Auf der Flucht der Reichsarmee holte das 1ſte Bataillon, zu welchem das 2te, das durch die Saale ſchwamm, ſtieß, die Arriergarde bei Hoheneiche ein, nahm davon 900 Mann gefangen, und eroberte noch 6 Kanonen und 2 Fahnen. 1761 befand ſich das Regiment anfänglich in Schleſien, und half die zahlreichen Feinde von den Leutmannsdorfer und Burkersdorfer Anhöhen vertreiben. Darauf marſchirte es zur Prinz Heinrichſchen Armee nach Sachſen, wo 5 Eſquadrons bei Spechtshauſen am Taranter Walde die feindliche Avantgarde angriffen, dabei viele hundert Gefangene machten, und 6 Kanonen eroberten. Im baierſchen Erbfolgekriege, 1778 und 79, ſtand das Regiment bei der Armee des Königs. 1787 machte das 1ſte Bataillon die Expedition nach Holland mit, und hatte das ſonderbare Glück, eine Fregatte zu erobern. 1792 marſchirte es wider die Franzoſen, befand ſich mit in der Kanonade bei Valmy, ſo wie in den Gefechten bei Limburg und Hochheim, ingleichen bei dem Gefechte von Fontois. In St. Miet erbeutete ein Commando des Regiments, nebſt 100 Füſilieren von den Füſil. Bat. N. 1. u. 20., 61 Pferde und eine Kriegskaſſe von 57000 Livres.

Ferner befand ſich das Regiment in dem Gefechte von Brückneck. 5 Eſquadrons waren in dem Gefechte bei Bockenheim, und hierauf das ganze Regiment bei Etablirung der Winterpoſition von Wickert, Erbenheim und Mosbach. 1793 waren 7 Eſquadrons bei der Einnahme des Poſtens von Hochheim, und das ganze Regiment in dem Gefechte bei Alzei. Bei dem Gefechte von Limbach erbeutete das 1ſte Bataillon 2 Kanonen. Das 2te war in der Kanonade bei Nußweiler. In den Gefechten vor Hornbach und auf der Bubenhäuſer Höhe bei Zweibrücken befand ſich das ganze Regiment. Das 1ſte Bataillon war in der Bataille bei Kaiſerslautern. Ein Commando von 100 Pferden vom 2ten Bataillon eroberte beim Mispelſteiner Hof 1 Kanone. 1794 hatte das Regiment verſchiedene Gefechte bei Kirchheim-Poland, Morsheim, Creuznach und Celle. Bei Kaiſerslautern und Trippſtadt eroberte das Regiment 2 Fahnen, 12 Kanonen, 2 Haubitzen, 29 Pulver- und Munitionswagen, 2 Feldſchmieden, 60 Bagagewagen, 2 Lafetten, und 450 Beutpferde; auch machte es überdies 1500 Gefangene. Hierauf wohnte das Regiment den Gefechten bei Trippſtadt, Hermersberg und Köshofen bei. Nachdem war das Regiment bei den Gefechten von Trippſtadt, Johanniskreuz und Hermersberg, ſo wie bei der Attake der Franzoſen auf Mainz.

Chefs:

1730 Ob. v. Beneckendorf, Command., nahm Abſch.
1735 — v. Wurmb, Command., wurde als Ob. zu einem Garniſonregiment verſetzt.
1741 — v. Zieten, ſtarb als G. v. d. Cav.
1786 — Bar. v. Eben und Brunnen, erh. als G. L. Abſchied mit Penſion.
1795 G. L. v. Göckingk.

N. 3. Regiment Pletz.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Bernſtadt, Conſtadt, Pitſchen, Reichsthal, Feſtenberg, Juliusburg, Medzibor, Trebnitz, Oels und Wartenberg.

Uniform. Dunkelblaue Pelze mit einem weißen Vorſtoß, die Unterofficiere einen von Fuchspelz, dunkelblaue Dollmanns mit gelben Aufſchlägen und Kragen, beides mit gelben Knöpfen, Schnüren und einer legalen goldenen Treſſe ſchlangenförmig beſetzt, gelbe Schärpen mit weißen Knöpfen, gelbe Säbeltaſchen mit weißen Borten, Filzmützen. Die Pelze und Dollmanns der Officiere ſind mit 5 Reihen gelber Knöpfe und goldenen Schnüren beſetzt.

Canton. Es erhält ſeine Einländer aus den Cantons der Küraſſierreg. N. 1 und 8.

Stamm. Dieſes Reg., deſſen Stamm 2 Eſq. von N. 1. waren, wurde 1741 auf 5 Eſq. errichtet, durch Dragoner und Neuangeworbene vollzählig gemacht, und 1742 auf 10 Eſq. geſetzt.

Feldzüge. 1741 hatte das damals nur 5 Eſq. ſtarke Reg. bei Kloſter Leubus das Unglück, überfallen und faſt zu Grunde gerichtet zu werden, wurde aber bald völlig wieder errichtet; 1744, wo es die Inſurgenten aus Ober- und Niederſchleſien jagen half, griff das Reg. in Pleſſe ein anſehnliches Corps feindlicher Cavallerie an, hieb eine große Anzahl nieder, und machte 200 Gefangene. 1745 machte es bei Groß-Strelitz auf den 3mal ſtärkern Feind eine ſo tapfere Attake, daß davon ein großer Theil getödtet, und 300 Mann gefangen wurden. Es verlor jedoch hierbei ſeinen Chef. Gleiche Bravheit bewies es bei Oderberg, wo es 1 Dragoner-Reg. in die Pfanne hieb, 1 Standarte erbeutete, und über 100 Gefangene einbrachte. 1756 machte es beim Einmarſch in Böhmen die Avantgarde. Es wurde bei Aujeſt angegriffen, ſchlug aber den Feind mit einem Verluſt von etlichen 100 zurück. 1757 focht das Reg. in der Schlacht bei Prag, wo es auf dem linken Flügel ſtand, und 3mal auf die öſterr. Cavallerie, welche weit überflügelte, einhieb, und zum 3tenmale den Feind warf; auch befand es ſich bei Collin, wo es ebenfalls auf dem linken Flügel ſtand, und alsdann, da es auf dem rechten unglücklich ging, die Retraite der Armee deckte. Bei Leuthen waren nur 3 Eſq. zugegen. Fer-

ner hieb das Reg. 1757 bei Alt=Bunzlau über 1500 Croaten nieder, verlor aber durch einen Schuß ſeinen braven Chef, den G. M. **von Wartenberg.** 1758 ward es mit zur Belagerung von Ollmütz gebraucht, und warf beim Rückmarſche aus Mähren bei Landskron 1 Corps feindlicher Cavallerie; den Reſt des Feldzuges machte es wider die Schweden in der Mark und in Pommern, beſonders bei Fehrbellin, mit vielem Glücke. 1759 fochten in der Schlacht bei Kunersdorf nur 5 Esq., in der Action bei Pretſch hingegen das ganze Reg. 1760 ſtand es mit vor Dresden, war in der Schlacht bei Liegnitz, in den Actionen bei Hohengiersdorf, bei Torgau und bei Zobten mit vielem Ruhme. 1761 war es in Sachſen, wo es ſich bei verſchiedenen Gelegenheiten hervorthat. 1762 leiſtete es im Treffen bei Reichenbach ſehr gute Dienſte, desgleichen bei Neuſtadt und Ratibor in Oberſchleſien, ſo wie es vorher bei den verſchiedenen Angriffen auf Burkersdorf und Leutmannsdorf war. Den baierſchen Erbfolgekrieg hindurch war es bei des Königs Armee. 1778 hatte das 2te Bat. beim Einmarſch in Böhmen unweit Teutſch=Prausnitz ein Gefecht, wobei es vom Reg. Kaiſer Huſaren viele niederhieb und 80 Mann gefangen nahm. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzoſen und ſtand mit in der Kanonade von Valmy, wie auch bei der Belagerung von Verdün und bei Grand Pré. 1793 hielt das Reg. bei Gundersheim eine harte Kanonade aus, und that ſich im Zweibrückſchen bei verſchiedenen Gelegenheiten, beſonders bei Altſtadt und Limbach ſehr hervor. Aus Bliescaſtel vertrieb es mit Beihülfe einer Jägercompagnie ein Corps Franzoſen. Bei Remlingen in Lothringen that es ſich bei einigen Gelegenheiten, wie auch bei Hornbach hervor, und deckte im Winter meiſtentheils allein mit dem Füſilierbat. N. 13. den Rückzug der Armee von der Gegend von Landau bis bei Worms, wo es ſich vorzüglich auszeichnete. 1794 war es bei einigen kleinen Vorfällen ſowohl unweit Trier, als auch im Zweibrückſchen und Saarbrückſchen. 1795 marſchirte es nach Weſtphalen, und war zuerſt im Münſterſchen, um noch zu

rechter Zeit die daſelbſt ſtehenden Kaiſerlichen zu unterſtützen, ſo daß die Franzoſen nicht weiter vordringen konnten, und ſich über die holländiſche Gränze zurückzogen.

Anmerk. Im ſiebenjährigen Kriege hatte das Reg. meiſtentheils Uebercomplette, welche, über den Etat, auf Befehl des Königs, deſſen Gnade es ſich beſonders rühmen konnte, immer ausgezahlt werden mußten.

Chefs:

1740 Ob. v. Bandemer, nahm Abſchied.
1741 — v. Malachowsky, blieb bei Groß-Strelitz.
1745 — v. Wartenberg, blieb bei Alt-Bunzlau.
1757 — v. Varnery, nahm Abſchied.
1758 — v. Möhring, ſtarb als G. M.
1773 — v. Samogy, ſtarb.
1777 — v. Roſenbuſch, ſtarb als G. M.
1785 — v. Reoszegy, erhielt als G. M. Penſion.
1788 — v. Köhler, jetziger G. L., erhielt das Regiment N. 7
1796 G. M. v. d. Trenck, ſtarb.
1797 Ob. v. Schultz, ſtarb 1803 als G. M.
1803 — v. Pletz, jetzt G. M.

N. 4. Reg. Pr. Eugen v. Würtemberg.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Namslau, Oſtrowe, Kempen, Boleslawice, Dzialoczyn, Wielun, Wieruſchau, Roſenberg, Siewerz und Pilica.

Uniform. Bleumourante Pelze mit weißem, die Unterofficiere mit rothem Fuchsrücken-Vorſtoß, hellblau mit weißgedrehten Schnüren darauf, hellblaue Dollmanns mit rothen Aufſchlägen und Kragen, weiße mit hellblauen Borten beſetzte Säbeltaſchen, Filzmützen, und gelbe Eſcarpen mit weißen Knöpfen. Die Pelze und Dollmanns der Officiere ſind mit ſilbernen Schnüren und Frangen beſetzt, und mit Fuchskehlen vorgeſtoßen.

Canton. Es erhält ſeine Einländer aus dem Canton des Küraſſierreg. N. 4.

Stamm. Der Ob. v. Natzmer warb 1740 und 1741 in Preußen ein Regiment Ulahnen, welches aus polniſchen und litthauiſchen Rekruten, 5 Eſq. ſtark, errichtet wurde. 1740 wurde es als ein Huſarenregiment auf 10 Eſq. geſetzt. Bis 1795 hatte es ſeine Garniſon in Oberſchleſien in Oels ꝛc.; in dieſem Jahre wurde es nach Südpreußen verlegt.

Feldzüge. Dieſes Regiment hat bereits den Feldzügen von 1741 und 1742 beigewohnt, und war 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg und Soor. In erſterer eroberte es die Pauken der ſächſiſchen Karabiniergarde. In der Action bei Groß-Strelitz griff das Regiment ein ſtarkes feindliches Corps mit dem größten Muth an, ſchlug es in die Flucht, und machte 112 Mann zu Gefangenen. 1757 bewies das Reg. nicht nur im Treffen bei Reichenbach, ſondern auch Tags vor demſelben viel Entſchloſſenheit im Angriffe feindlicher Poſten. Gleichen Muth zeigte es auch in den Schlachten bei Prag, Collin und Leuthen. Nach der Schlacht bei Prag machte das Regiment die mehreſten Gefangenen. 1758 griff es unweit Harta die Laudonſche Arriergarde an, welche dabei einen Verluſt von 500 Mann hatte. Kurz darauf war es in der Hochkircher Schlacht. Wenige Tage nach dieſer Schlacht warf es unweit Görlitz 1 feindliches Corps Cavallerie, und machte noch 450 Gefangene. 1759 machte es die Expedition zur Ruinirung des großen ruſſiſchen Magazins in Poſen, und focht noch in dieſem Feldzuge bei Kay und Kunersdorf. In der Schlacht bei Torgau, 1760, war nur 1 Commando von 200 Pferden. 1761 machte es einen Zug nach Franken, wo das 2te Bat. bei Plauen die Arriergarde der Reichsarmee einholte, 3 Kanonen erbeutete, und viele Gefangene machte. 1778 bis 79 war es bei des Prinzen Heinrichs Armee. In der polniſchen Campagne, 1794, war das ganze Regiment mit bei der Vertreibung der Polen aus dem Lager bei Skala, und 8 Eſq. in der Bataille bei Seelze. Bei der Wegnahme von Krakau waren 5 Eſq., ingleichen

8 Eſq. in den Gefechten bei Tarzin, Raczin, Oppolin und bei der Wegnahme von Wolla unweit Warſchau. Bei Eroberung der Schanzen am 26ſten Auguſt waren 6 Eſq. Die Leibeſq. deckte die Infanterie bei Wegnahme der Schanzen am 28ſten Auguſt gegen die ſtark überlegene feindliche Cavallerie. Zwei Eſq. waren bei dem vereitelten Ueberfall der Polen auf dem linken Flügel der Armee bei Wawrzize. In dem Gefechte bei Conin nahmen 2 Eſq. den Polen 2 Kanonen ab. 1 Eſq. war bei Bromberg. Der damalige Commandant Ob. v. Lediwary entſetzte hierauf Thorn mit einem kaum 2000 Mann ſtarken Corps, und jagte den gegen 20000 Mann ſtarken Feind über die Pſurra. 1 Eſq. wurde von den Polen bei Kamion überfallen, ohne indeß dabei Verluſt zu haben; 2 Eſq. fochten bei Suchaczev. Ueberhaupt iſt dieſſeits der Weichſel faſt kein merkwürdiges Gefecht vorgefallen, bei welchem nicht eine oder mehrere Eſq. gegenwärtig geweſen wären.

Chefs:

1741 Ob. v. Natzmer, ſtarb als G. M.
1751 — v. Vippach, ſtarb.
1755 — v. Puttkammer, blieb als G. M. bei Kunersdorf.
1760 — v. Dingelſtädt, nahm Abſchied.
1762 — v. Bohlen, nahm Abſchied.
1770 — v. Podjursky, ſtarb als G. M. 1781.
1782 — Pr. Eugen v. Würtenberg, übernahm 1795 das Gouvern. in Glogau, das Reg. aber behielt ſeinen Namen.
1795 — und Chef v. Lediwary, erhielt das Regiment N. 10.
1797 G. L. Pr. Eugen v. Würtemberg, jetzt G. d. Cav. und Gouv. von Glogau, übernahm von neuem dies Regiment.

N. 5. Regiment Suter.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Wirballen, Neuſtadt, Wyſtitten, Prenn, Sokolka, Serrey, Przeroslen, Wilkowiſchken, Suwalken und Kalwary.

Uniform. Schwarze Pelze mit einem ſchwarzen Vorſtoß, ſchwarze Dollmanns, ſcharlach Aufſchläge und Kragen, weiße Schnüre und Knöpfe darauf, ſchwarze lederne Säbeltaſchen, rothe Schärpen mit weißen Knöpfen, Filzmützen mit einem weißen Todtenkopf. Die Officiere haben die Dollmanns und Pelze mit ſilbernen Schnüren, Frangen und Cantilgen beſetzt, die Pelze mit weißen Fuchskehlen vorgeſtoßen. Die Filzmützen ſind mit Silberſtoff gefüttert, die Säbeltaſchen ſind roth mit Silber geſtickt.

Canton. Wird aus dem Canton der Dragonerreg. N. 6, 7 und 8. completirt.

Stamm. 1741 wurde es in der Mark auf 5 Eſq. errichtet, und hatte 1 Eſq. vom Reg. N. 1. zum Stamm. 1742 wurde es auf 10 Eſq vermehrt. 1745 ward das Bosniakencorps, welches eine Fahne ſtark war, dem Reg. einverleibt. 1760 iſt es auf 10 Fahnen vermehrt worden, 1763 aber auf den alten Stamm reducirt. (Siehe N. 9.) Seine erſten Garniſonen erhielt es in Goldap ꝛc. in Oſtpreußen. Von hier aus wurde es 1796 nach dem bisherigen Litthauen, längs dem Fluſſe Niemen, verlegt.

Feldzüge. 1744 befand ſich das Reg. bei der Belagerung von Prag und bald darauf in der Action bei Tein. Es hielt ſich brav, und trug mit dem Huſ. Reg. N. 2. das meiſte zum glücklichen Ausgang dieſer Action bei. 1745 zeichnete es ſich in der merkwürdigen Action bei Landshut, ferner in einem Gefecht bei Hirſchberg, wo es 300 Mann gefangen nahm, und darauf in der Schlacht bei Hohenfriedberg ſehr zu ſeinem Vortheil aus. In dieſer berühmten Schlacht warf es die feindliche Cavallerie gänzlich über den Haufen In der wichtigen Action bei Katholiſch-Hennersdorf eroberte das Reg. ſeine jetzt führende Pauken von einem ſächſiſchen Küraſſierreg. 1757 leiſtete es in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf vortreffliche Dienſte. 1758 gingen 3 Eſq. zur alliirten Armee, die übrigen 7 fochten wider die Schweden, Ruſſen und Oeſtreicher. Gegen Ende des Jahres 1761 ſtießen die 3 Eſq. wieder zu den 7 der preuß. Armee. Die 7 Eſq. haben 1758 der Schlacht bei Zorn-

dorf, und 1759 dem Treffen bei Kay beigewohnt. Während der Schlacht bei Kunersdorf deckten ſie die Bagage bei Frankfurt. 1758 griffen die 3 Eſq. bei Nord-Drebber das franz. Huſ. Reg. Polleretzky an, erbeuteten 300 Pferde nebſt den Standarten und Pauken des Reg. In der Schlacht bei Crefeld fochten dieſe Eſq. mit ganz beſonderer Tapferkeit. Beim Uebergange über den Rhein griffen ſie ein franz. Küraſſierreg. an, warfen es, und eroberten ein Paar Pauken und 4 Standarten. 1759 thaten ſie in der Schlacht bei Bergen, ſo wie in der bei Minden, ungemein brav, und ruinirten ferner bei Gütersloh 2 franz. Reg. 1760 verrichtete das Reg. die Feldzüge theils in Pommern, theils in Polen und Schleſien, und machte viel glückliche Coups. 1761 wohnte es dem Zuge nach Goſtin bei, nach deſſen glücklichem Ausgang es den Ruſſen bei ihrer Retraite vielen Schaden zufügte. Gleich darauf hatte das Reg. eine heftige Action bei Schwenshagen, in welcher es einen beträchtlichen Verluſt erlitt. 1762 wohnte ein Commando des Reg. dem Treffen bei Reichenbach bei. Im baierſchen Erbſolgekrieg, 1778, war ein Detaſchement in der Action bei Weiskirch. Auch war das Reg. 1794 im polniſchen Feldzuge gegenwärtig.

Chefs:

1741 Ob. v. Mackeroth, ſtarb 1743.
1744 — v. Rueſch, wurde als G. M. entlaſſen.
1758 — v. Beuſt, ſtarb.
1759 — v. Loſſow, ſtarb als G. L.
1783 — v. Hohenſtock, ſtarb als G. M.
1788 — v. Göckingk, erhielt das Reg. N. 2.
1795 G. M. v. Suter, jetzt G. L.

N. 6. Reg. Schimmelpfennig v. d. Oye.

(Oberſchleſiſche Inſpektion.)

Garniſon. Gleiwitz, Beuthen, Pleß, Nicolai, Groß-Strehlitz, Ujeſt, Loslau, Lublinitz, Riebnick und Peiſkretſcham.

Uniform. Dunkelbraune Pelze, die Unterofficiere mit ſchwarzem, die Gemeinen mit weißem Vorſtoß, braune Dollmanns mit gelben Kragen, Aufſchlägen, Knöpfen und Schnüren, braune, mit gelben Borten beſetzte Säbeltaſchen, gelbe Schärpen mit weißen Knöpfen, und Filzmützen. Die Officiere haben goldne Schnüre, und die Pelze ſind mit weißen Fuchskehlen vorgeſtoßen. Lange hellblaue tuchene ungariſche Hoſen, bei den Officieren mit goldnen, bei den Unterofficieren und Gemeinen mit gelben Schnüren beſetzt.

Canton. Es erhält ſeine Einländer aus den Cantons der Küraſſierreg. N. 9 und 12.

Stamm. 1741 iſt dieſes Reg. aus neuangeworbenen Leuten in Breslau und Ohlau, 10 Eſq. ſtark, errichtet.

Feldzüge. 1744 wurde das Reg. bei Ratibor von einigen 1000 Feinden angegriffen; es ſchlug ſie aber mit anſehnlichem Verluſte zurück. 1745 legte es in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Keſſelsdorf Proben ſeiner Herzhaftigkeit ab. 1756 machte das Reg. bei dem Einrücken in Böhmen die Avantgarde. Es wurde bei Königingrätz von 2000 Mann feindlicher Cavallerie angegriffen, ſchlug ſolche aber zurück und machte 800 Gefangene. Der damalige Obl. **v. Werner** wurde mit 250 Mann dieſes Reg. von dem Feldmarſchall Gr. v. **Schwerin** detaſchirt, ſich hinter der feindlichen Armee wegzuziehen, und deren Stellung zu beobachten. Bei dieſem Vorhaben wurde dieſes kleine Corps unweit Reichenau von weit überlegenen Feinden angegriffen, es warf aber ſolche gänzlich über den Haufen, und zog ſich faſt ohne Verluſt zur Armee. 1757, beim zweiten Einrücken in Böhmen, nahm es das große feindliche Magazin in Jung-Bunzlau. Nachher focht es in den Schlachten bei Prag und bei Collin, beſonders in erſterer, mit einer Tapferkeit, die dem Reg. einen großen Ruf erwarb. Es wurde in derſelben zur Unterſtützung des linken Flügels commandirt. Als es in Carriere da anlangte, fand es 6 feindliche Reg. gegen ſich, die es in Unordnung brachte und 1200 Gefangene machte. Es erbeutete 10 Standarten und die Kriegskaſſe. Beim Rückzug aus Böhmen wurden 5 Eſq. des Regiments

bei

bei Gabel angegriffen; ſie ſchlugen ſich aber, trotz des zehnmal ſtärkeren Feindes, mit wenigem Verluſte durch. In der Action bei Moys und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen legte es, zur Zufriedenheit ſeines Königs, viel Ehre ein. 1758 fügte das Regiment in der Nachtſchlacht bei Hochkirch dem Feinde großen Verluſt zu, und machte, daß ſich einige geſchlagene Infanterieregimenter wieder ſammeln konnten. Einige Tage nachher griff es auf dem Marſche zum Entſatz von Neiße, unweit Görlitz, ein anſehnliches feindliches Cavallerie-Corps mit ſolchem Muthe an, daß der größte Theil niedergehauen, der Reſt von 500 Mann aber gefangen genommen wurde. 1760 befanden ſich 5 Eſquadrons in der Action bei Landshut, in welcher ſie mit möglichſter Entſchloſſenheit fochten, und ſich am Ende durchſchlügen und noch eine Kanone in Sicherheit brachten. Nach dieſer Action griff es bei Neumark in Schleſien 2 öſterreichiſche Dragonerregimenter an, und hieb, was nicht gefangen wurde, zuzuſammen. Hierauf wurde das Regiment nach Pommern zum Entſatz von Colberg commandirt, und machte ſich in dieſem und in dem darauf folgenden Feldzuge, durch die glücklichſten Vorfälle, den Ruſſen und Schweden furchtbar, erbeutete 4 Kanonen und machte viele Gefangene; der König ließ 7 Militärorden im Reg. vertheilen. Das Regiment war ferner in der Schlacht bei Torgau, wobei es 400 Mann, welche den Vortrab der Cavallerie machten, vereinigt mit dem Huſ. Reg. N. 2. den größten Theil des öſterr. Drag. Reg. St. Ignon gefangen nahm. 1762 focht es in dem Treffen bei Reichenbach. Den baierſchen Erbfolgekrieg hindurch ſtand es bei des Königs Armee. Als in dieſem Feldzuge der öſterr. General Knebel bei dem Dorfe Teſchen überfallen wurde, hieb das Regiment eine Menge Croaten nieder, und machte 480 Gefangene. In dem franzöſiſchen Kriege hatte das Reg. ſeinen Ruhm zu behaupten gewußt. Es war im Jahr 1792 bei der Einnahme von Sirk, bei den Gefechten von Fontoi und Grandpree, und der Kanonade bei Valmy zugegen; auch war es in den Affairen bei Eſch, Ober- und Nieder-Urſel, und

bei Hochheim. 1793 ging es mit über den Rhein, und war bei Guntersblum, Homburg und Zweibrücken; in dem Gefechte beim Kettricher Hof, in der Schlacht bei Pirmaſens, und in der dreitägigen Schlacht bei Kaiſerslautern. Vom 15ten December 1793 bis den 5ten Januar 1794 hatte das Regiment bei Limbach, und ſodann auf dem Rückzuge von Landau nach Worms tägliche Gefechte. Sodann war es mit in den Gefechten bei Frankenthal, Deidesheim, Kirweiler, Fenningen und in der abermaligen Schlacht bei Kaiſerslautern.

Anmerk. Weil dieſes Reg. im 7jährigen Kriege ſich ganz beſonders die Gnade Friedrich II erworben, ſo hatte es die Erlaubniß, ſo ſtark zu ſeyn, als es wollte. Es bekam immer die Bezahlung nach dem wirklichen Beſtande, ohne ſich an die beſtimmte Stärke, die ſonſt ein Regiment haben ſoll, zu binden.

Chefs:

1742 Ob. Graf v. Hodiz, nahm Abſchied.
1743 — v. Soldau, ſtarb.
1746 — v. Wechmar, erhielt Penſion.
1757 — v. Werner, ſtarb als G. L.
1785 — v. Gröling, erh. als G. L mit Penſ. Abſchied.
1792 — v. Wolfradt, ſtarb als G. L.
1800 — v. Schimmelpfennig, jezt G. M.

N. 7. Regiment Köhler.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Kuttno, Zagarowo, Stawiszin, Piontek, Jllow, Klodowa, Kolla, Szadeck, Kowall und Wartha.

Uniform. Hellblaue Pelze mit ſchwarzem Vorſtoß, citrongelbe Dollmans, worauf ein hellblauer Kragen und dergleichen Aufſchläge, weiße Schnüre und Knöpfe, hellblaue, mit weißen Borten beſezte Säbeltaſchen, hellblaue Schärpen mit weißen Knöpfen, und Filzmüzen. Die Pelze und Dollmans der Officiere ſind mit ſilbernen Schnüren beſezt.

Canton. Es erhält ſeine Einländer vom Dragonerregiment N. 12.

Stamm. 1743 wurde dies Regiment aus einer der in Cöpnick zurückgebliebenen 2 Eſquadr. Huſaren vom Regiment N. 5. in Pommern, 10 Eſquadr. ſtark, errichtet. 1744 ward es durch Deſerteure und Neuangeworbene vollzählich gemacht. Bei der Beſitznehmung von Weſtpreußen erhielt es ſeine Standquartiere in Bromberg, Schneidemühl ꝛc. längs der Netze. 1794 wurde es von dort nach Südpreußen verlegt.

Feldzüge. 1744 half das Regiment Prag belagern und einnehmen. 1745 that es in der Schlacht bei Keſſelsdorf Wunder der Tapferkeit. 1757 focht es in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf. 2 Eſquadrons vom Regimente machten von 1758 bis Ausgangs des Jahres 1761 den Feldzug bei der alliirten Armee, und befanden ſich in den drei Hauptſchlachten bei Crefeld, Bergen und Minden. Die andern 8 Eſquadrons verrichteten 1758 den Feldzug in Pommern mit vielen Vortheilen über die Schweden, und bewieſen darauf in der Schlacht bei Zorndorf ausgezeichneten Muth bei allen Angriffen. 1759 behaupteten ſie in den Schlachten bei Kay und Kunersdorf ihren alten Ruhm. 1760 waren 6 Eſquadrons in der großen Action bei Landshut, in welcher ſich der größte Theil tapfer durchſchlug. 1761 waren ſie bei Goſtin, wo ſie viele Gefangene machten; darauf marſchirten ſie nach Pommern, und bewieſen bei allen in dieſem Feldzuge vorgefallenen Angriffen und Vertheidigungen die größte Standhaftigkeit. 1762 ward das ganze Regiment mit zur Belagerung von Schweidnitz gezogen. Den Feldzug von 1778 bis 79 machte es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee, wo es der Action bei Brix beiwohnte. 1794 waren 2 Eſquadrons bei der Bataille von Seelze, und bei der Einnahme von Petrikau; desgleichen 6 Eſquadrons in dem Gefecht bei Blonien und Utrata, ſo wie das ganze Reg. im Lager bei Oppolin, bei der Einnahme von Wolla, der Blokade von Warſchau, und bei Suchaczew zugegen.

Chefs:

1744 Ob. v. Dieury, erhielt als G. M. Penſion.
1746 — v. Billerbeck, bekam Penſion.
1753 — v. Malachowsky, ſtarb als G. L.
1775 — v. Uſedom, ſtarb als G. L.
1792 — v. d. Trenk, nachher G. M., erhielt das Regiment N. 3.
1796 G. L. v. Köhler.

N. 8. Regiment Blücher.

(Pommerſche Inſpektion.)

Garniſon. Stolpe, Rummelsburg, Zahnow, Bütow, Neu-Stettin, Schlawe, Lauenburg und Belgard.

Uniform. Dunkelcarmoiſinrothe Dollmans mit ſchwarzen Aufſchlägen und Kragen, rothe Pelze mit ſchwarzem Vorſtoß, weißen Schnüren und Knöpfen, ſchwarze lederne Säbeltaſchen, rothe Schärpen mit weißen Knöpfen und Filzmützen. Die Officiere haben ſilberne Schnüre und Frangen; die Säbeltaſchen ſind ſchwarz und mit Silber geſtickt.

Canton. Die Einländer erhält dies Regiment vom Küraſſierregimente N. 5., und dem Dragonerreg. N. 1, 3, 4 und 5.

Stamm. 1758 ließ Prinz **Heinrich von Preuſſen** 5 Eſq. Huſaren in Halberſtadt anwerben, worüber der Obl. v. **Belling** Commandeur ward; zu den 4 Eſquadronschefs wurden 2 aus dem Huſarencorps, und 2 von der Cavallerie der Armee genommen, und die Subalternofficiere von verſchiedenen Huſarenregimentern, einige auch aus fremden Dienſten dabei angeſtellt. 1759 wurde **Belling** Ob. und Chef dieſer 5 Eſq.; 1761 wurden ſie noch mit 5 Eſq. vermehrt; und 1762 auf 15 Eſq. oder 3 Bat. geſetzt. Das Reg. hatte ſchwarze Montirung mit grünen Schnüren, auch auf den Dollmans grüne Aufſchläge und Kragen, und auf den Filzmützen den ganzen Tod liegen, mit der Deviſe: vincere aut mori. Die Officiere hatten goldne Schnüre,

und auf den Dollmans grüne Sammetkragen und Aufſchläge, ſchwarze, mit goldnen Schnüren beſetzte Säbeltaſchen. Nach dem 1763 erfolgten Frieden wurde das 3te Bat. bei Alt=Stettin reducirt. Die beſten Leute wurden unter die noch ſtehenden 10 Eſq. abgegeben; die übrigen aber entlaſſen. Das Regiment wurde in die Standquartiere des reducirten Gerſtorfſchen Huſarenregiments verlegt; bekam 1764 auch die rothe Montirung ſtatt der ſchwarzen.

Feldzüge. Den 1ſten Feldzug, 1758, machte das damals 5 Eſq. ſtarke Regiment nach Böhmen, und gleich darauf ins Fränkiſche, in welchem es durch glückliche Coups ſich einen ausgezeichneten Ruf erwarb. Noch in dieſem Jahre griff es die Feinde in der Vorſtadt von Freiberg an, hieb eine Menge nieder, und machte über 200 Gefangene. 1759 drang das Bat. bei Basberg in Böhmen ein, griff an dieſem Orte ein über 2000 Mann ſtarkes feindliches Corps an, und nahm es mit dem commandirenden General gefangen. Nach dieſer glücklichen Expedition marſchirte das Bat. wieder nach Franken und in die Oberpfalz, wo es Gelegenheit hatte, ſich ſehr hervorzuthun. Hierauf zog es in die Oberlauſitz, und hatte bei Hochkirch und Löbau viel glückliche Gefechte, in welchen es etliche 100 Gefangene machte. Die Schlacht bei Kunersdorf erwarb dem Bat., ſeines Wohlverhaltens wegen, einen großen Ruf. Von hier mußte es wieder nach der Uckermark, Meklenburg und Pommern marſchiren, wo es in dieſem und in dem folgenden Feldzug mit weniger leichten Infanterie den Krieg wider die ganze ſchwediſche Armee allein mit der größten Tapferkeit führte, und in allen Gefechten die Oberhand behielt. In einem Gefechte bei Jagow, in der Uckermarck, machte es allein über 200 Schweden gefangen. Den Feldzug von 1761 verrichtete das nunmehr 10 Eſq. ſtarke Regiment wider die Ruſſen und Schweden in Pommern, wo einige Eſq. in der Action bei Treptow mit vieler Entſchloſſenheit fochten. 1762 ward es zur Prinz Heinrichſchen Armee nach Sachſen gezogen, wo es einen Zug nach Böhmen, bis faſt vor Prag, machte. Auf dieſem

Marſche fielen dem Regiment in verſchiedenen Attaken über 1000 Gefangene und anſehnliche Beute in die Hände. Das Reg. endigte den ganzen Krieg mit dem Treffen bei Freiberg. 1778 griff es beim Einmarſche in Böhmen, bei Gabel, ein feindliches Corps an, und nahm davon 2 Bat. gefangen. 1793 marſchirte es wider die Franzoſen am Rhein. Außer vielen kleinen, zum Theil blutigen Gefechten hat das 1ſte Bat. in der Campagne am Niederrhein und in Flandern, den Treffen von St. Amand und Vicogne, ingleichen den Einnahmen von Hasnon und Marchiennes, das 2te Bat. aber der Campagne am Oberrhein und der Blokade von Landau beigewohnt. Im September 1793 ſtieß das 1ſte Bat. zur Hauptarmee, und befand ſich mit in der Bataille bei Kaiſerslautern. 1794 war das ganze Reg. beim erſten Vorrücken der preußiſchen Armee gegen Kaiſerslautern, woſelbſt das 1ſte Bat. bei Weidenthal, das 2te bei Deidesheim focht. Hierauf wohnte das Regiment der Action von Kirrweiler bei, wo es an 400 Gefangene einbrachte. Beim Angriff der franzöſiſchen Armee litt es viel durch Kanonen- und Kartätſchenfeuer, behauptete aber jedesmal ſeinen Poſten, und griff im Angeſicht der ganzen feindlichen Armee ein durch Edesheim defilirtes franzöſiſches Cavallerieregiment ſo heftig an, daß ſolches auf die Infanterie, und die durch Edesheim mit vorgenommene Artillerie zurückgeworfen, und letztere dadurch ganz unwirkſam gemacht wurde. Der feindliche General der Cavallerie, der Chef der Artillerie, und an 100 Mann, geriethen in Gefangenſchaft, auch nahmen die Huſaren von 12 Kanonen die Pferde weg, konnten jedoch wegen des fürchterlichen Musketen- und Kanonenfeuers, nur 3 Kanonen mit fortbringen. In den 3 Gefechten von Weidenthal, Kirrweiler und Edesheim hat das Regiment 2 Haubitzen, 9 Kanonen nebſt 3 Fahnen erbeutet, und eine große Menge Gefangener gemacht. In dem letzten Treffen bei Kaiſerslautern hat das Regiment allein an 1200 Gefangene eingebracht. Die Anzahl der Gefangenen, welche das Regiment ſeit dem

erſtern Vorrücken der Armee bis Ausgangs Septembers 1794 gemacht, belief ſich auf 2874 Mann.

Chefs:

1759 Ob. v. Belling, ſtarb als G. L.
1779 — v. Hohenſtock, bekam als G. M. das Reg. Huſaren N. 5. und Bosniaken N. 9.
1783 — v. d. Schulenburg, ſtarb als G. M.
1787 — Graf v. d. Goltz, ſtarb als G. L. an ſeinen bei Bouvines erhaltenen Wunden.
1794 G. M. v. Blücher, jetzt G. L. und Gouverneur in Münſter.

N. 9. Corps Towarczys.

(Preußiſche Inſpektion.)

1) Regiment Towarczys.

Garniſon. Tykoczyn, Oſtrolenka, Drohyczin, Knyszyn, Zabludow, Bransk, Boczky, Wyzkowo, Oſtrow und Lomza.

Uniform. Dunkelblaue Jacken mit ponceaurothen polniſchen Aufſchlägen, Klappen, ſtehendem Kragen und dergleichen Unterfutter. Die Schöße der Jacke ſind aufgehakt, und mit einer ſchmalen rothen Tuchſtreife, wie ein Küraſſier-Collet, beſetzt. Auf jeder Rabatte ſtehen 8 halbrunde Knöpfe neuer Façon, an der Unterofficier- und Gemeinen-Montirung iſt auf beiden Achſeln eine rothe Schnur befeſtiget, und bei erſterer ſind die Aufſchläge mit einer Legaturtreſſe eingefaßt. Ferner weißtuchene Schooßweſten, welche unter der vorne ganz zugehakten Jacke etwas hervorragen, lange bockléderne ungariſche Beinkleider, Huſaren-Stiefeln und Filzmützen mit Federbuſch, Kordon und Kokarde. Die Mütze unterſcheidet ſich von denen der Huſaren-Regimenter in Abſicht der Façon dadurch, daß ſie oben etwas breiter als unten iſt. Bei den Officieren ſind ſelbige überdies noch mit reichen Frangen beſetzt. Die

Montirung der 10 Eſq. Towarczys hat gelbe, und die der 5 Eſq. weiße Knöpfe; hiernach richtet ſich auch die Farbe der Achſelbänder, welche bei den 10 Eſq. Towarczys gelb, und bei den 5 Eſq. weiß ſind. Die Officiere hingegen haben, nach Maaßgabe der Knöpfe, bei jenen goldne, und bei dieſen ſilberne langgeſchlungene Achſelbänder, und auch, in Abſicht des Materials, mit dieſen übereinſtimmende Achſelſchnüre.

Bei den 5 Eſq. Towarczys beſteht eine davon aus wirklichen Tataren; bei dieſer haben die Officiere zum Unterſcheidungszeichen ſtatt der ſilbernen Achſelſchnur eine dergleichen Epaulettreſſe, und die Unterofficiere, Towarczys und Gemeinen ſtatt der rothen eine weiße Achſelſchnur. Bei der Tataren-Eſquadron werden 72 Gemeine beibehalten. Dieſe führen zur Unterſcheidung von den Towarczys kein Achſelband; derſelbe Fall iſt es auch mit ſämmtlichen Trompetern und Fahnenſchmieden. Die gemeinen Tataren tragen weiße, ſämmtliche Towarczys aber ohne Ausnahme die gewöhnlichen Unterofficier-Federbüſche; in Abſicht der Form weichen ſelbige aber wieder darin ab, daß ſelbige oben etwas breiter als unten ſind. Die Officiere tragen Cavallerie-Schärpen, die Unterofficiere und Gemeinen aber rothe mit weißem Band eingefaßte Leibbinden, und ſchwarzlederne Säbeltaſchen. Letzteres Montirungsſtück fällt bei der Officier-Uniform ganz aus.

Die Waffen der Towarczys ſind: Säbel, Lanze und ein Paar Piſtolen.

Canton. Hat zum Canton den kleinen Adel in Neu-Oſt- und Südpreußen.

Stamm. Unter dem Namen des Corps oder nachherigen Regiments Bosniaken wurde der Stamm davon 1745 dem Huſarenregiment N. 5. zugetheilt, und war 1 Fahne ſtark. 1760 wurde es auf 10 Fahnen vermehrt; 1763 aber wieder auf den alten Stamm reducirt. 1771 ward der Befehl gegeben, dieſen alten Stamm vom Regiment N. 5. abzunehmen, und daraus 10 Eſquadrons zu errichten; dieſes geſchah aus abgegebenen Leuten von der Cavallerie und Neuangewor-

benen. Die Officiere kamen meiſtentheils vom Regiment N. 5. 1788 wurde das Corps vom Regiment N. 5. gänzlich getrennt. 1800 wurde das bisherige Regiment Bosniaken aufgelöſt, die Gemeinen größtentheils an andere Huſarenregimenter abgegeben, und dagegen aus dem kleinen Adel der neuen preußiſchen Provinzen ein Corps von 15 Eſquadrons, unter dem Namen eines Regiments und eines Bataillons Towarczys, errichtet. Die meiſten Officiere des Bosniakenregiments wurden beibehalten, und die übrigen aus andern Regimentern ausgewählt.

Feldzüge. 1757 war 1 Fahne in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, darauf 1758 bis 1759 in Pommern und in Schleſien. 1761 und 1762, wo das Regiment 10 Fahnen ſtark war, ſtand es beſtändig in Schleſien, und hatte bei Cant ein heftiges Gefecht, in welchem es ſich viel Ehre erwarb. In der Action bei Adelsbach 1762, ſo wie in denen bei Hohenfriedberg, Langenbeile und Burkersdorf, zeichnete es ſich ſehr zu ſeinem Ruhm aus. Ein Theil des Regiments deckte die Belagerung von Schweidnitz, ein anderer ward nach Sachſen detaſchirt, wo es den Zug nach dem Thüringiſchen machte, und ſich durch ſeine Bravour ſehr hervorthat. Den baierſchen Erbfolgekrieg, 1778, machte es bei des Königs Armee. 1794 machte das Regiment den Feldzug in Polen mit. Eine Eſquadron nebſt etwa 200 Füſilieren vom Bataillon N. 6. ſchlugen den Feind, welcher Piontnitza mit 700 Mann angriff, mit Verluſt zurück. Hierauf griffen 4 Eſq. und 2 Compagnien des Füſilierbataillons N. 6., welche jedoch keine Kanonen hatten, den Feind in Collno an, nahmen ihm zwei kleine eiſerne Kanonen und ein 8pfündiges ruſſiſches Einhorn weg, und verließen, nachdem ſie das feindliche Kanonenfeuer 10 Stunden lang ſtandhaft ausgehalten hatten, dieſe Stadt nur, als der Feind ſolche in Brand geſteckt hatte; doch wurde ſolchem noch vorher ein Theil der Bagage weggenommen. Ferner waren drei Eſquadrons mit in dem höchſt rühmlichen Treffen, wo der Feind, 6000 Mann ſtark, mit 6 Kanonen und 1 Haubitze die Höhe bei Demnicki und das Dorf Sboyne

beſetzt hatte; demungeachtet wurde er geſchlagen, und die Höhen von Demnicki erſtiegen, ſo wie die Schanzen nebſt allem Geſchütz erobert, während der Feind auch von Sboyne vertrieben wurde. Bei Czarnutzin machte 1 Commando von 200 Pferden viele Gefangene und erbeutete 35 Pferde. Hierauf wurde der Feind durch ein Commando von 150 Bosniaken von Kordowa delogirt. 170 Bosniaken, unterſtützt durch 100 Füſiliere, jagten den General v. **Kornowsky** mit etlichen 100 Mann bei Roçzan wieder über die Narew. 4 Eſquadrons waren mit in dem glorreichen Gefechte bei Magniszewo, wo ein feindliches Corps von 6000 Mann total geſchlagen wurde, wobei der Feind 6 Kanonen verlor, und 1 General, 11 Officiere und 400 Gemeine in Gefangenſchaft geriethen.

Chefs:

1745 Ob. v. Rueſch, } ſiehe Huſarenreg. N. 5.
1758 — v. Beuſt, }
1765 — v. Loſſow, ward 1771 Chef der 10 Fahnen und G. M.; er ſtarb als G. L.
1783 G. M. v. Hohenſtock, trat es ab.
1788 Ob. v. Günther, ſtarb als G. L.
1803 G. M. v. L'Eſtocq.

2) Bataillon Towarczys.

Garniſon. Auguſtowa, Raigrod, Suchawolla, Janow und Lipsk.

Uniform. Siehe Regiment Towarczys.

Canton. Wie beim Regiment.

Stamm. Die 4 erſten Eſquadrons haben mit denen des Regiments einerlei Urſprung; die 5te Eſquadron aber iſt aus dem ehemaligen, unter König **Friedrich Wilhelm** II auf 5 Eſquadrons errichteten Tatarenpulk formirt, und hat daher den Namen: Tataren-Eſquadron. Auch wurden die Officiere derſelben aus dem Tatarenpulk beibehalten; avanciren auch bloß

unter ſich, dagegen die der 4 Eſquadrons mit in der Armee rangiren.

Commandeur:

Major Schimmelpfennig v. d. Oye.

N. 10. Regiment Glaſer.

(Preußiſche Inſpektion.)

Garniſon. Skiernewice, Warſchau, Blonien, Neuhoff, Bieszun, Lipno, Rypin, Rawa, Mszczannow und Raczions.

Uniform. Dunkelblaue Pelze mit ſchwarzem Vorſtoß, dunkelblaue Dollmans mit ſchwefelgelben Aufſchlägen und Kragen. Pelze und Dollmans ſind mit weißen Knöpfen und weißen wollenen Schnüren beſetzt. Schwarze gewichste Säbeltaſchen, carmoiſinrothe, mit blauen Knöpfen verſehene Schärpen; Filzmützen. Die Officiere haben auf den Pelzen einen weißen Vorſtoß von Fuchskehlen, ſilberne Schnüre, und blaue mit Silber geſtickte Säbeltaſchen.

Canton. Es erhält ſeine Einländer vom Dragonerregiment N. 12.

Stamm. Dieſes Regiment wurde 1773 aus abgegebenen Leuten der übrigen Huſarenregimenter und Cantoniſten aus dem Brombergiſchen Kreiſe, zwiſchen der Weichſel und Drage, einigen aus dem Amte Bartelſen jenſeits der Weichſel; aus dem Amte Coronowo, Stadt Bromberg, Fordon und Coronowo, in den Garniſonen des Regiments N. 7., welche ſolche abtreten mußte, auf 10 Eſq. errichtet.

Feldzüge. Den erſten Feldzug machte das Reg. 1778 und 79 bei der Armee des Prinzen **Heinrich**. 1794 befand ſich das Regiment in der polniſchen Campagne. Bei der Revolution in Warſchau waren einige Eſq. 36 Stunden lang dem ſtärkſten Kanonenfeuer ausgeſetzt, und halfen die aus Warſchau kommenden Ruſſen retten, die von der polniſchen Cavallerie verfolgt wurden. Hierauf beſetzte das Regiment das rechts

Ufer der Narew von Zakroczim bis hinter Roczan in einem Terrain von mehr als 12 Meilen, und vertheidigte ſolches, nebſt einigen Bat. Infanterie, mit der größten Bravour 6 Monate durch gegen einen weit überlegenen Feind, deſſen wiederholte Verſuche, den Uebergang zu forciren, es vereitelte, und dabei, da es dicht am Ufer dieſes ſchmalen Fluſſes ſtand, dem immerwährenden Kanonen- und Musketenfeuer Tag und Nacht ausgeſetzt war, jedoch nie ſeinen Poſten verließ. Bei Schielitz ſchlugen 4 Eſq. mit Unterſtützung einer Compagnie des Regiments N. 14. einen viermal ſtärkeren Feind, und nahmen ihm 1 Kanone ab. Dieſe nämlichen Eſq. waren auch mit bei Magniszewo, wo der 6000 Mann ſtarke Feind nicht nur geſchlagen, ſondern ganz zerſtreuet wurde, und den Siegern 6 Kanonen überließ. 1 Eſquadron half bei Bromberg den Feind bis an die Pſura verfolgen.

Chefs:

1773 Ob. v. Owſtien, nahm den Abſchied
1780 — v. Wuthenow, bekam als G. M. den Abſchied mit Penſion.
1787 G. M. v. Wolky, erhielt 1797 Penſion als G. L.
1797 Ob. v. Lediwary, erh. als G. M. geſ. Abſchied.
1800 — v. Glaſer, jetzt G. M.

N. 11. Ansbachſches Huſarenbataillon.

(Fränkiſche Inſpektion.)

Garniſon. Ansbach, Neuſtadt an der Aiſch, Feuchtwangen, Uffenheim und Gunzenhauſen.

Uniform. Dunkelgrüne Pelze, die Unterofficiere mit rothem Fuchsrücken, die Gemeinen mit weißem Vorſtoß, kanariengelbe Dollmans mit grünen Kragen und Aufſchlägen, weißen Knöpfen und Schnüren, rothe mit weißen Kanten beſetzte Säbeltaſchen, rothe Schärpen mit weißen Knöpfen und Filzmützen. Die Officiere haben auf den Pelzen weißen Vorſtoß von Fuchskehlen, Pelze und Dollmans mit ſilbernen

Schnüren und Frangen reich beſetzt. Rothe reichgeſtickte Säbeltaſchen mit Treſſen.

Canton. Die Einländer erhält es bis jetzt aus den beiden Fürſtenthümern, zu welchen das Infanterie-Regiment N. 45. 1 Eſquadron, N. 56. aber 4 Eſq. completirt; die Ausländer wirbt es auf königliche Rechnung.

Stamm. 1792 gab jedes Huſarenregiment 10 Mann und eben ſo viel Pferde zum Stamm dieſes Bataillons. Die Officiere wurden ebenfalls aus dieſen Regimentern genommen. Zu dieſen kamen 93 Mann, welche die ehemalige markgräfliche Garde du Corps und einige Huſaren ausmachten. Zur Completirung hat es aus den beiden Fürſtenthümern Ansbach und Baireuth die Einländer erhalten. Für jetzt iſt es auf 5 Eſquadrons geſetzt.

Chefs:

1791 **Ob. v. Frankenberg, ſtarb als G. M.**
1795 — v. Saß, Abſchied mit Penſion.
1796 **M. v. Bila, jetzt Oberſt, iſt Commandeur.**

Montirungen

der in der königlichen Suite befindlichen Officiere.

General-Adjutanten von der Infanterie.

Dunkelblaue Röcke, ponceaurothe Kragen, Klappen und offene eckige Aufſchläge, hellgelbe Weſten, weiße Beinkleider und roth Unterfutter. Auf den Rabatten acht geſtickte, goldene, paarweiſe geſetzte Litzen, zwei unter derſelben, zwei auf den Aufſchlägen, zwei auf der Taſche und zwei hinten; vergoldete Knöpfe. Auf dem Huth, außer der Beſetzung, mit einer breiten gebogenen goldenen Treſſe, ein weißer Federbuſch.

General-Adjutanten von der Cavallerie.

Weiße Röcke, ponceau Kragen, Klappen und runde Aufſchläge; alles wie bei der vorigen Uniform beſetzt. Gelbe Weſten, weiß Unterfutter und Achſelbänder.

Flügel-Adjutanten von der Infanterie.

Dunkelblaue Röcke, ponceaurothe Kragen, Klappen und Aufſchläge, mit einer ſilbernen Stickerey, wie die Uniform der General-Adjutanten, ſilberne Knöpfe. Auf dem Huth, welcher hier mit einer breiten ſilbernen Bogentreſſe eingefaßt iſt, ein weißer Federbuſch.

Flügel-Adjutanten von der Cavallerie.

Wie die General-Adjutanten, aber mit ſilberner Beſetzung.

General-Quartiermeiſter.

Dunkelblauer Rock, carmoiſin ſammetner Kragen, Klappen und offene eckige Aufſchläge, hellgelbe Weſte, weiße Beinkleider, carmoiſin Unterfutter. Auf dem Rock dreißig geſtickte goldene Litzen, vertheilt wie beim

General=Adjutanten. Um den Huth eine breite gebogene goldene Treſſe.

General=Staab von der Infanterie.

Wie beim General=Quartiermeiſter, aber in Silber.

General=Staab von der Cavallerie.

Weiße Röcke mit carmoiſin ſammtnen runden Aufſchlägen, Klappen und Kragen; wie beim vorigen mit ſilbernen geſtickten Litzen beſetzt. Weiß Unterfutter und Achſelbänder.

Armee=Uniform von der Infanterie.

Ponceaurothe Kragen, Klappen und offene eckige Aufſchläge. Auf den Klappen acht in gleichen Zwiſchenräumen geſetzte vergoldete Knöpfe, hellgelbe Weſten, weiße Beinkleider; rothes Unterfutter. Um den Huth eine breite gebogene goldene Treſſe.

Armee=Uniform von der Cavallerie.

Weiße Röcke, mit rothen runden Aufſchlägen, Klappen und Kragen ꝛc., weiß Unterfutter und ſilberne Achſelbänder.

Galla=Uniformen der Königl. Adjutantur.

Ingleichen die des General=Staabes richtet ſich in Anſehung der Stickerey gänzlich nach der Galla=Uniform beim erſten Bataillon Garde; bei der Cavallerie aber nach der der Garde dů Corps. Dieſe Uniform wird nur bei den Revůen getragen.

Allgemeine Uniform der Generalität von der Infanterie und Cavallerie.

Dieſe beſteht in einem blauen übergeknöpften Rock mit 2 Reihen vergoldeter Knöpfe (8 auf jeder Seite paarweiſe geſetzt), ponceaurothe runde Aufſchläge und Kragen, beides mit einer reichen goldenen Stickerey von Eichenlaubwerk eingefaßt, ponceaurothem Unterfutter,

aufgeſchlagenen Schößen und goldenen Achſelbändern, blaßpaille Weſten, ſchwarze Halsbinden. Der Interimshuth ohne Treſſe und Plůmage, dagegen mit einer Sternagraffe, und zur Diſtinction der Generalität mit einem Federbuſch von Strausfedern verſehen.

Bei den Revůen tragen die Generale, welche Regimenter haben, die Uniform derſelben, und auf den mit einer breiten Bogentreſſe beſetzten Hůthen eine weiße Plůmage.

General-Adjutanten von der Cavallerie.

Dunkelblaue Röcke mit einer Reihe Knöpfe, rothem Kragen, dergleichen runde Aufſchläge und dergleichen Unterfutter; Kragen, Aufſchläge, Taſchen und Taille mit einer goldnen Stickerei eingefaßt und beſetzt. Hellgelbe Weſten.

Flügel-Adjutanten von der Cavallerie.

Wie die General-Adjutanten, nur ſtatt der goldenen eine ſilberne Stickerey.

Nachrichten,

die

Königl. Preuß. Ritterorden

betreffend.

Zur Belohnung ausgezeichneter, dem Staate geleiſteten Dienſte, ſind von dem Preuß. Hauſe **drei** Ritterorden geſtiftet worden. 1) **Der ſchwarze Adlerorden** wurde von **Friedrich** I zu Königsberg am Tage vor ſeiner Krönung, den 17ten Januar 1701, geſtiftet. Das Ordenszeichen iſt ein goldnes, blau emaillirtes, in acht Spitzen ausgehendes Kreuz, in deſſen Mitte der einen Seite des Königs Name: Fridericus Rex, mit den beiden erſten Buchſtaben F. R. zuſammengezogen, in einer jeden von den 4 Mittelecken aber ein ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet iſt, welches Kreuz jeder Ordensritter an einem orangefarbenen breiten Bande, von der linken Schulter über die Bruſt nach der rechten Hüfte zu, nebſt einem ſilbernen geſtickten Stern, trägt. In der Mitte dieſes Sterns iſt ein ſchwarzer fliegender Adler vorgeſtellt, der in der einen Klaue einen Lorbeerkranz, in der andern einen Donnerkeil hält, mit dem Symbol: Suum cuique. 2) Durch die von **Friedrich Wilhelm** II 1792 in Beſitz genommenen beiden fränkiſchen Fürſtenthümer, Ansbach und Baireuth, kam auch der **rothe Adlerorden** an das Königl. Haus. Es iſt ein weißes emaillirtes, mit 8 Spitzen und oben mit einer Königl. Krone verſehenes Kreuz, zwiſchen welchen, mit zackigter Goldarbeit ausgefüllten Spitzen, der Brandenburgiſche rothe Adler, und in der Mitte die verzogenen Buchſta-

den F. W. R. befindlich ſind. Dieſer Orden wird zwar auch einzeln an einer handbreiten, mit einer ſchmalen weißen Einfaſſung, und daneben mit einem daumbreiten orangefarbenen Streif verſehenen weiß gewäſſerten Bande, von der linken zur rechten Seite, und mit einem achteckigen dazu gehörigen Stern von Silber, in deſſen Mitte der rothe Brandenburgiſche Adler, welcher auf der Bruſt das Zollernſche Schild, und in den Klauen einen grünen Kranz hält, mit der Umſchrift in goldenen Buchſtaben: Sincere et constanter, an der linken Seite des Oberkleides an der Bruſt getragen; indeſſen iſt dieſer Orden auch mit dem ſchwarzen Adlerorden in Verbindung, und die Ritter des letztern tragen gedachten erſtern Orden nur an einem ſchmalen Bande, nach der Art vorerwähnten breiten Bandes, alsdann um den Hals. Alle Ritter des ſchwarzen Adlerordens erhielten auch den rothen. Für die Folge wurde zugleich verordnet, daß niemand den ſchwarzen Adlerorden erhalten ſoll, der nicht zuvor mit dem rothen Adlerorden bekleidet geweſen iſt; wovon nur das Königliche Haus, Souveräne und alte Reichsfürſten ausgenommen ſind. Es ſind auch daher diejenigen, welche ſowohl den rothen als ſchwarzen Adlerorden erhalten haben, nur im Verzeichniß der Ritter des ſchwarzen Adlerordens hier aufgeführt. 3) Der **Orden** *pour le Mérite* iſt vom Könige **Friedrich** II 1740 für wohlverdiente Officiere geſtiftet worden. Es iſt ein goldnes achtſpitziges, blau emaillirtes Kreuz, in deſſen oberſten Enden der Buchſtabe F. mit einer Königlichen Krone ſteht. In den 6 andern Enden iſt die Deviſe: pour le Mérite. In den 4 Winkeln des Kreuzes ſind 4 goldne Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Es wird ſelbiger an einem ſchwarzen Bande mit einer ſilbernen Einfaſſung getragen, welches um den Hals bis auf die Bruſt herunter hängt.

Alphabetiſches Verzeichniß
der Ritter des Preuß. ſchwarzen Adlerordens, von deſſen Stiftung bis 1795.

1. Franz Adolph, Fürſt zu Anhalt-Bernburg-Schaumburg, K. Pr. G. L. 1771, ſtarb 1784.
2. Victor Friedrich, regier. Fürſt zu Anhalt-Bernburg, 1722 oder 1723, ſtarb 1765.
3. Auguſt Ludwig, reg. Fürſt zu Anhalt-Cöthen, K. P. G. L. 1752, ſtarb 1755.
4. Carl George Lebrecht, reg. Fürſt zu Anh.-Cöthen, K. Pr. G. M. 1780, ſtarb 1789 als geweſ. K. Pr. G. L.
5. Friedr. Erdmann, Pr. v. Anh.-Cöthen, freier Standesherr zu Pleß, Pr. G. L. 1764, ſt. 1767.
6. Dietrich, Pr. v. Anhalt-Deſſau, K. Pr. G. M. oder G. L. 1740. 1741 oder 1744, ſt. 1769 als geweſener K. Pr. Gen. Feldmarſchall.
7. Friedrich, Erbpr. von Anh.-Deſſau, K. Pr. G. M. 1793. Jetzt außer Dienſten.
8. Hans George, Pr. v. Anh.-Deſſau, 1789. Jetzt K. Pr. Gen. der Infant.
9. Leopold, reg. Fürſt zu Anh.-Deſſau, K. Pr. G. M. 1703, ſtarb 1747 als K. Pr. Gen.-Feldmarſchall.
10. Leop. Friedr. Franz, reg. Fürſt zu Anh.-Deſſau, ehem. K. Pr. Obriſt 1769.
11. Leop. Maxim. Pr. v. Anh.-Deſſau, K. Pr. G. M. 1722 oder 1724, ſt. 1751 als reg. Fürſt und K. Pr. G. F. M.
12. Moritz, Pr. v. Anh.-Deſſau, K. Pr. G. L. 1745, ſtarb 1760 als Gen.-Feldmarſchall.
13. Wilhelm Guſtav, Erbpr. v. Anh.-Deſſau, K. Pr. Obriſt, 1719 oder 1722, ſt. 1737 als G. L.
14. Chr. Aug. Pr. v. Anh.-Zerbſt, K. Pr. G. M. 1721 od. 1722, ſt. 1747 als reg. Fürſt und K. Pr. G. F. M.
15. Leop. Ludwig, Gr. v. Anhalt, K. P. G. L. 1787, G. v. d. Inf. ſt. 1794.
16. Heinr. Wilh. v. Anhalt, K. Pr. G. v. d. Inf. 1786, ſtarb 1800.
17. George Abraham v. Arnim, K. Pr. G. L. 1715, ſtarb 1734 als Gen.-Feldmarſchall.
18. George Detlof v. Arnim, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1740 oder 1753, ſtarb 1753.
19. Carl Friedr. reg. Markgraf von Baaden, 1786, jetzt Kurfürſt von Baaden.

20. Carl Ludwig, Erbpr. v. Baaden, 1782, ſtarb 1802.
21. Ludw. Wilh. Aug. Pr. v. Baaden, K. Pr. G. M. 1793. Nahm 1795 den Abſchied.
22. Joh. Albr. Reichsgr. v. Barfuß, K. Pr. G. F. M. 1701, ſtarb 1704 außer Dienſten.
23. Jakob v. Beſchefer, K. Pr. G. L. 1731, ſtarb 1731.
24. Otto Leop. Rgr. v. Beeß, K. Pr. G. Et. Min. 1741, ſtarb 1761.
25. Wilh. Sebaſt. v. Belling, K. Pr. G. L. 1778, ſt. 1779.
26. Conſtantin v. Billerbeck, K. Pr. G. L. 1784, ſt. 1785.
27. Peter v. Blankenſee, K. Pr. G. L. 1730, ſt. 1734.
28. Adam Ludw. v. Blumenthal, K Pr. Geh. Et. Min. 1739, ſtarb 1760.
29. Joach. Chriſtian Graf v. Blumenthal, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1786.
30. Anshelm Chrph. v. Bonin, K. Pr. G. L. 1745, ſt. 1755.
31. Caſimir Wedige v. Bonin, K. Pr. G. L. 1748, ſt. 1752.
32. Adrian Bernhard v. Borke, K. Pr. G. L. 1724, 1725 oder 1728, ſtarb 1741 als Gr. v. B., G. F. M. und Geh. Etatsminiſter.
33. Adrian Heinr. Gr. v. Borck, K. Pr. G. L. 1786, ſtarb 1788 als Gen. v. d. Cavall.
34. Albr. Friedr. Mrkgr. v. Brandenburg, 1701, ſt. 1731.
35. Chriſtian Ludwig, Mrkgr. v. Br. 1701 ſt. 1734.
36. Friedr. Mrkgr. v. Br. 17 —, ſt. 1741.
37. Friedr. Carl Alb. Mrkgr. v. Br. 1728, ſt. 1762.
38. Friedr. Wilh. Mrkgr. v. Br. Schwedt, 1719 od. 1728. ſtarb 1771.
39. Friedr. Wilh. Mrkgr. v. Br. 17 —, ſt. 1744.
40. Heinr. Friedr. Mrkgr. v. Br. 1728, ſt. 1778 als Mrkgr. von Br. Schwedt.
41. Phil. Wilh. Mrkgr. v. Br. Schwedt, 1701, ſt. 1711.
42. Carl Wilh. Friedr. M. zu Br. Anſpach, 1727, ſt. 1777.
43. Chriſtian Friedr. Carl Alex. Mrkgr. zu Br. Anſp. und Bayr. 1740.
44. Wilh. Friedr. reg. Mrkgr. zu Br. Anſp. 1704, ſt. 1723.
45. Friedr. Erbpr. v. Br. Bayreuth, 1728 oder 1731, ſtarb 1763 als reg. Mrkgr.
46. Friedr. Chriſtn. M. zu Br. Bayreuth, 1764, ſt. 1769.
47. George Wilh. Erbpr. v. Br. Bayreuth, 1707, ſt. 1726.
48. Chriſt. Ernſt, reg. M. zu Br. Culmbach und Bayreuth, 1704, ſtarb 17 2.
49. Chriſtn. Heinr. reg. M. zu Br. Culmb. 1705. ſt. 1708.
50. George Friedr. Carl, M. zu Br. Culmb. 1711, ſt. 1735.
51. Heinr. Gottl. v. Braun. K. Pr. G. L. 1794, ſtarb als Gen. v. d. Inf. 1798.
52. Aug. Wilhelm, Herzog zu Braunſchw. Läneb. Bevern. K. Pr. G. L. 1750, ſt. 1781 als Gen. v. d. Inf.
53. Carl, Herz. zu Br. Wolfenb. 1728 oder 1736, ſt. 1780.

54. Carl Wilh. Ferdin. Erbpr. v. Br. Wolfenb. 1759. Jetzt reg. Herzog und K. Pr. Gen. Feldmarſchall.
55. Ferdinand, Herzog zu Br. Wolfenb. 1741 oder 1742, ſt. 1792 als geweſener K. Pr. Gen. Feldmarſchall.
56. Fr. Aug. Pr. v. Br. Wolfenb. K. Pr. G. L. 1763. Jetzt reg. Herz. zu Br. Oels, geweſ. K. Pr. Gen. v. d. Inf.
57. Friedr. Wilh. Pr. v. Br. Wolfenb. K. Pr. Obr. 1790. Jetzt Gen. Maj.
58. Ludw. Ernſt, Pr. v. Br. Wolfenb. 1728, ſtarb 17— als Kaiſerl. auch Holländ. Gen. Feldmarſchall.
59. Wilh. Adolph, Pr. v. Br. Wolfenb. K. Pr. Obr. 1763, ſtarb 1770 als Gen. Maj.
60. Asmus Ehrenreich v. Bredow, K. P. G. L. 1748, ſt. 1756.
61. Caſp. Ludw. v. Bredow, K. Pr. G. L. 1748, ſt. 1773 außer Dienſten.
62. Friedr. Siegm. v. Bredow, K. Pr. G. 1742, ſtarb 1765 als geweſener Gen. v. d. Cav.
63. Heinrich Rgr. v. Brühl, K. Poln. und Kurfürſtl. Sächſ. Geh. Kämmerer, 1730, 1731 oder 1734, ſt. 1763 als K. Poln. ꝛc. Premierminiſter.
64. Joh. Jobſt Heinr. Wilh. v. Buddenbrock, K. Pr. G. L. 1770, ſtarb 1781.
65. Wilh. Dietr. v. Buddenbrock, K. Pr. G. L. 1739, ſtarb 1757 als Gen. Feldmarſchall.
66. Carl Chriſtoph v. Bülow, K. Pr. G. L. 1772, ſtarb 1788 als Gen. v. d. Cav.
67. Joh. Albr. v. Bülow, K. Pr. G. L. 1760, ſtarb 1776 als Gen. v. d. Inf.
68. Wilh. Dietr. v. Bülow, Oberhofmeiſter der Königin, 1701, ſtarb 1737 als Kanzler des Ordens.
69. Anton Franz v. Buttlar, K. Pr. G. M. 1719 oder 1720, ſtarb 17— als G. M. des Oberrhein. Kreiſes.
70. Joh. Heinr. v. Carmer, K. Pr. Großkanzler und Geh. Etatsminiſter 1788. Jetzt Freih. v. C.
71. Friedr. Joh. Carl, Fürſt v. Carolath, geweſ. K. Pr. G. L. und Ambaſſadeur bei der Republik Polen, 1764, ſtarb 1781. (ſ. a. Schönaich.)
72. Samuel Rfrh. v. Cocceji, K. Pr. Großkanzler und Geh. Etatsminiſter 1747, ſtarb 1755.
73. Graf v. Colonna.
74. Carl Ferdinand, Fürſt v. Coswaren-Loos, K. Pr. Ob. Kammerherr, 1751, ſtarb 17—

(Culm, ſ. Hohenzollern.)

75. Friedrich Wilhelm, Herz. v. Curland, 1701, ſt. 1711.
76. Peter, Herz. v. Curland, 1786.
77. Zacharias, Gr. v. Czernitſchef, Ruß. Kaiſerl. Gen. der Infanterie.
78. George Ludw. v. Dalwig, K. Pr. Gen. der Cav. 1785, ſtarb 1796.

79. Chriſtoph Martin, Rgr. v. Degenfeld, K. Pr. G. L. und Geh. Etatsminiſter, 1732 oder 1739, ſtarb 1762 als Rgr. v. Schomburg-Degenfeld.
80. Carl Wilh. v. Dieskau, K. Pr. G. L. 1768, ſtarb 1777.
81. Otto Magnus Graf v. Dönhof, K. Pr. Geh. Rath u. Brigadier 1701, ſtarb 1717 als G. L. u. Geh. Et. Min.
82. Alexander, Burggr. und Gr. zu Dohna, K. Pr. w. Geh. Rath und G. L. 1701, ſtarb 1728 als G. F. M. und erſter Geh. Etatsminiſter.
83. Chriſtoph, Burggr. und Gr. zu Dohna, K. Pr. w. Geh. Etatsrath und G. M. 1701, ſtarb 1733 als geweſ. Gen. v. d. Infanterie.
84. Chrph. B. und Gr. zu Dohna, K. Pr. G. L. 1753, ſt. 1762.
85. Wilh. Alex. B. und Gr. zu Dohna, K. Pr. G. L. 1745 oder 1746, ſtarb 1749.
86. Friedr. Wilh. v. Doſſow, K. Pr. G. L. 1742, ſtarb 1758 als geweſener Gen. Feldmarſchall.
87. Martin Ludwig v. Eichmann, K. P. G. L. 1791. Jetzt außer Dienſten.
88. Gottfr. Emanuel v. Einſiedel, K. Pr. G. L. 144, ſtarb 1745.
89. Gr. v. Erlach, Schultheiß zu Bern, 1781, ſt. 178..
90. Hermann Rgr. v. l'Eſtocq, Ruß. Kaiſerl. w. Geh. Rath, ſtarb 1767.
91. Friedr. Aug. v. Fink, K. Pr. G. L. 1759. Verlor den Orden 1763, ſtarb 1766 als K. Dän. Gen. v. d. Inf.
92. Albr. Conr. Rgr. v. Finkenſtein, K. Pr. G. v. d. J. 1714 oder 1728, ſtarb 1735 als Gen. Feldmarſchall.
93. Carl Wilh. Rgr. v. Finkenſtein, K. Pr. Et. Min. 1762.
94. Adam Chriſtoph v. Flans, K. Pr. G. L. 1740, ſtarb 1748 als Gen. Feldmarſchall.
95. Friedr. Wilh. Quirin v. Forcade de Biaix, K. Pr. G. L. 1757, ſtarb 1765.
96. George Carl Gottlob v. d. Gabelenz, K. Pr. G. L. 1772, ſtarb 1777.
97. Dav. Gottl. v. Gersdorff, K. Pr. G. L. 1728, ſt. 1732.
98. Friedr. Leop. v. Gesler, K. Pr. G. L. 1742, ſt. 1762 als Graf v. G. und geweſ. Gen. Feldmarſchall.
(v. Ginkel, ſ. Gynkel.)
99. Caſp. Otto v. Glaſenap, K. Pr. G. L. 1735 oder 1739, ſtarb 1747 als Gen. Feldmarſchall.
100. Friedrich v. Görne, K. Pr. Geh. Etatsminiſter 1739, ſtarb 1745.
101. George Heinr. Frh. v. Schlitz, gen. v. Görtz, Herzogl. Holſtein. Geh. Rath 1713. Enthauptet 1719.
102. Joh. Freih. v. Schlitz, gen. v. Görtz, 1720, ſtarb 1747 als Reichsgr. v. Schlitz und geweſ. Schloßhauptmann zu Hannover.

103. Joh. Euſtach. Rgr. v. Schlitz, gen. v. Görtz, K. Pr. Geh. Etatsminiſter 1790.
104. Alexis Gawrielewitſch, Rgr. v. Goloſkin, Ruß. Kaiſ. Kammerherr und außerord. Geſandter am Preuß. Hofe, 1721, ſtarb 1760 als Ruß. K. Geh. Rath.
105. Carl Chriſtoph, Frh. v. d. Goltze, K. Pr. G. L. 1761, ſtarb 1761.
106. Guſtav Adolph Frh. v. Gotter, K. Pr. bevollm. Geſandter am Wiener Hofe, 1731 oder 1734, ſtarb 1762 als Gr. v. G. und Geh. Etatsminiſter.
107. Friedr. Wilh. Rgr. v. Grävenitz, Herz. Würtemb. w. Geh. Rath, 1716, ſtarb 1755 als K. Pr. G. L.
108. Friedr. Wilh. Rgr. v. Grävenitz, Herz. Würtemb. Ob. Marſchall, 17—, ſtarb 1760 außer Dienſten.
109. Victor Siegm. Rgr. v. Grävenitz, Herz. Würtemb. Conferenzrath, 17—, ſtarb 1766 außer Dienſten.
110. Philipp Otto v. Grumbkow, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1740, ſtarb 1752.
111. Reinold Freih. v. Ree de tot Gynkel, der Gen. Staaten G. M. u. bevollm. Geſandter am Preuß. Hofe, 1738, ſtarb 1747 als Gen. v. d. Cavallerie.
112. Hans Chriſtoph Friedr. Gr. v. Hack, K. Pr. G. L. 1744 oder 1748, ſtarb 1754.
113. Levin Friedrich v. Hacke, K. Pr. G. L. 1784, ſtarb 1785.
114. Ludw. Phil. Frhr. vom Hagen, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1769. ſtarb 1771.
115. Franz Gr. du Hamel, K. Pr. G. L. 1702, ſtarb 1704 oder 1705 als Venetianiſcher General der Landarmee.
116. Philipp Reinhard, gefürſteter Rgr. zu Hanau, 1710, ſtarb 1712.
117. Carl Auguſt Frh. v. Hardenberg, K. Pr. wirkl. Geh. Etats- Cabinets- und dirigirender Miniſter, 1795.
118. Franz Phil. Adrian, Reichsfürſt v. Hatzfeld, 1750, ſtarb 1779.
119. Heinr. Carl Ludw. v. Herault, Ritter und Herr v. Hautcharmoi, K. Pr. G. L. 1753 oder 1755, ſtarb 1757.
120. Carl Joſ. Erdmann, Rgr. Henkel v. Donnersmark, K. Pr. Ob. Präſid. der Ober-Amtsreg. zu Oppeln, 1743, verlor den Orden 1745, ſtarb 1760.
121. Leop. Maximil. Gr. Henkel v. Donnersmark, K. Pr. Ober-Schenke, 1741, ſtarb 1770.
122. Samuel v. Hertefeld, K. Pr. Ober-Jägermeiſter und Geh. Finanzrath, 1712, ſtarb 1730 als Freih. v. H.
123. Ewald Friedr. v. Herzberg, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1786, ſtarb als Gr. v. H. 1793.
124. Friedr. Erbpr. zu Heſſen-Caſſel, K. Pr. G. L. und Statthalter des Herzogthums Cleve, 1705, ſtarb 1751 als König von Schweden.
125. Friedr. II. reg. Landgr. zu Heſſen-Caſſel, 1772, ſt. 1785.

126. Georg Pr. v. Heſſen-Caſſel, K. Pr. G. M. 1717, ſtarb 1755 als geweſener K. Pr. Gen. v. d. Inf.
127. Wilhelm IX. reg. Landgr. zu Heſſen-Caſſel, K. Pr. G. F. M. 1785. Jetzt Kurfürſt von Heſſen.
128. Wilh. Erbprinz v. Heſſen-Caſſel, 1794. Jetzt Kurprinz von Heſſen.
129. Ludw. Erbpr. v. Heſſen-Darmſtadt, K. Pr. G. M. 1750, ſtarb 1790 als reg. Landgr. zu H. D. und Ruß. Kaiſerl. Gen. Feldmarſchall.
130. Ludw. Erbpr. v. Heſſen-Darmſtadt, 1787; jetzt reg. Landgraf.
131. Friedr. Ludw. Wilh. Chriſtn. reg. Landgr. zu Heſſen-Homburg, 1788.
132. Joh. Sigism. Frh. v. d. Heyden, 17—, ſtarb 1730 als K. Pr. G. v. d. Inf.
133. Friedr. Ant. Frh. v. Heinitz, K. Pr. Geh. Et. Min. 1790. ſtarb 1802.
134. Conr. Ernſt Maxim. Rgr. v. Hochberg, 1741, ſt. 1742.
135. Joh. Heinr. Rgr. v. Hochberg, 1741, ſtarb 1743.
136. Friedr. Ludw. Fürſt zu Hohenlohe-Ingelfingen, K. Pr. G. L. 1790. Jetzt Gen. d. Inf.
137. Joh. Carl Graf von Hohenzollern-Hechingen, Biſchof zu Culm, 1786.
138. Joſeph Wilh. Eugen Franz, reg. Fürſt zu Hohenzollern-Hechingen, 1767.
139. Frdr. Wilh. Fürſt zu Hohenz.-Hechingen, 1707, ſt. 1735.
140. Anton Aloys Meinrad Franz, reg. Fürſt zu Hohenzollern-Sigmaringen, 1790.
141. Friedr. Ludw. Herz. zu Holſtein-Beck, K. Pr G. v. d. Cav. 1701, ſtarb 1728 als Gen. Feldmarſchall.
142. Friedr. Wilh. Herz. zu Holſtein-Beck, 17—, ſtarb 1749 als K. Pr. G. F. M.
143. Peter Aug. Friedr. Pr. v. Holſtein-Beck, Ruß. Kaiſ. Gen. Feldmarſchall, 1762, ſtarb 1775 als reg. Herz.
144. George Ludw. Pr. v. Holſtein-Gottorp, K. Pr. G. L. 1746 oder 1758, ſtarb 1763 als gew. Ruß. Kaiſ. G. F. M.
145. Reinhard Vincenz, Rgr. v. Hompeſch, Röm. Kaiſ. F. M. Lt., der Gen. Staaten G. Lt. und außerordentl. Abgeſ. am Preuß. Hofe, 1721, ſtarb 1733 als Holl. G. v. d. C.
146. Carl George Heinr. v. Hoym, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1786, jetzt Gr. v. Hoym.
147. Joh. Dietr. v. Hülſen, K. Pr. G. L. 1758, ſtarb 1767.
148. Joach. Chriſtoph v. Jeetz, K. Pr. G. L. 1741, ſtarb 1752 als Gen. Feldmarſchall.
149. Frh. v. Igelſtröm, Ruß. Kaiſ. Gen. en Chef, 1793.
150. Aug. Frdr. v. Itzenplitz, K. Pr. G. L. 1758, ſtarb 1759.
151. Friedr. Adolph Gr. v. Kalkreuth, K. Pr. G. L. 1793. Jetzt Gen. d. Cav.
152. Johann Nicol. v. Kalkreuth, K. Pr. G. L. 1792; außer Dienſten.

153. Chriſtoph Wilh. v. Kalkſtein, K. Pr. G. L. 1741, ſtarb 1759 als Gen. Feldmarſchall.
154. Ludwig Carl v. Kalkſtein, K. Pr. G. L. 1790, ſtarb 1800 als Gen. Feldm.
155. Ernſt Bogisl. v. Kamecke, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, ſtarb 1727.
156. Paul Anton v. Kamecke, K. Pr. Grand-Maitre de Garderobe, 1706, ſtarb 1717 außer Dienſten.
157. Friedr. Wilh. v Kannenberg, Oberhofmeiſter der Königin von Preußen, 1753, ſtarb 1762.
158. Hans Heinr. v. Katte, K. Pr. Obr. 1715, ſtarb 1741 als Gr. v K. und Gen. Feldmarſchall.
159. Nicol. Andr. v. Katzler, K. Pr. G. L. 1754, ſtarb 1760.
160. George Graf Marſchall von Schottland Lord Keith und Altree, K. Pr. Geſ. am Franz. Hofe, 1754, ſtarb 17— als Gouverneur des Fürſtenth. Neufſchatel und Valengin.
161. Jacob Keith, K. Pr. G. F. M. 1749, ſtarb 1758.
162. Franz Ulr. v. Kleiſt. K. Pr. G. L. 1756, ſtarb 1757.
163. Henning Alex. v. Kleiſt, K. Pr. G. L. 1741, ſtarb 1749 als G. F. M.
164. Alex. Friedr. v. Knobelsdorf, K. P. G. L. 1789, ſtarb 1800 als Gen. Feldm.
165. Nicol. Friedr. Frh v. Korff, Ruß. Kaiſ. General en Chef 1762, ſtarb 1766.
166. George Friedr v. Kreytzen, K. Pr. Oberrath und Kanzler des Königreichs Preußen, 1701, ſtarb 1710.
167. Anton v. Krockow, K. Pr. G. L. 1773, ſtarb 1778.
168. Döring Wilh. v. Krockow, K. Pr. G. L. 1782, jetzt Gr. v. Kr und als Gen. v. d. Inf. außer Dienſten.
169. Hans Frdr. v. Kruſemark, K. P. G. L. 1773, ſt. 1775.
170. Frdr. Wilh. Frh. v. Kyau, K. P. G. L. 1752, ſt. 1759.
171. Chrph. Frdr. v. Lattorf, K. P. G. L. 1758, ſt. 1762.
172. Joh. v. Lehwald, K. Pr. G. L. 1744, 45 oder 46, ſtarb 1768 als Gen. Feldmarſchall.
173. Chrſtn. Aug. v. Lengefeld, K. Pr. G. L. 1782, ſt. 1789.
174. Robert Scipio Frh. v. Lentulus, K. Pr. G. 1770, ſtarb 1787 außer Dienſten.
175. Otto Friedr. v. Leps, K. Pr. G. L. 1746, ſtarb 1747 als Gen. v. d. Inf.
176. Joh Friedr. v. Leßgewang, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1739, ſtarb 1760 außer Dienſten.
177. Joh. Georg v. Leſtwitz, K. Pr. G. L. 1754, ſt. 1767.
178. Chriſtn. v. Linger, K. Pr. G. v. d Inf. 1744, ſt. 1755.
179. Friedr Adolf Rgr. zu Lippe-Detmold, 1712, ſt. 1718.
180. Albr. Wolf Rgr. zu Lippe-Schaumburg-Bückeburg, 1723 oder 24, ſtarb 1748.
181. Friedr. Wilh. Rgr. zu Lippe-Schaumburg-Bückeburg, 1751, ſtarb 17—.
182. Wilh. Rgr. zu Lippe-Schaumb. Bückeb. 17—, ſt. 1777.

183. G. v. Löwenwalde, Ruß. K. Ob Hofmarſchall, 1730.
184. Friedr. Albr. Carl Herm. Rgr. v. Wylich und Lottum, K. Pr. G. L. 1791. Erhielt den Abſchied.
185. Phil. Carl Frh. v. Wylich und Lottum, K. Pr. Ober-Hofmarſchall und G. L. 1801, ſtarb 1719 als Rgr. v. W. und L. und K. Pr. Gen. Feldmarſchall.
186. Hieronimus Marcheſe von Lucheſini, K. Pr. Kammerherr, 1791, jetzt Geh. Etatsminiſter.
187. Joach. Andr. Rgr. v. Maltzahn, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1742, ſtarb 1786.
188. Heinr. v. Manteufel, K. Pr. G. L. 1759, ſtarb 1775 außer Dienſten.
189. Alex. Frh. v. Mardefeld, K. Pr. Geh. Etatsminiſter und Geſandter am Petersburger Hofe, 1742, ſtarb 1748.
190. Guſtav Frh. v. Martefeld, K. Pr. Geh. Etatsminiſter und Regier. Präſid. zu Magdeburg, 1721, ſtarb 17—.
191. Joh. Auguſt Marſchall v. Bieberſtein, K. Pr. Kammerherr, 1706, ſtarb 1736 als Geh. Etatsminiſter.
192. Mil. Marſchall, ſ. Keith.
193. Heinr. Carl v. d. Marwitz, K. Pr. G. L. 1739, ſtarb 1744 als Gen. v. d. Inf.
194. Joach. Ewald v. Maſſow, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1754, ſtarb 1769 außer Dienſten.
195. Frdr. Franz, reg. Herz. zu Mecklenburg-Schwerin, 1786.
196. Adolf Friedr. reg. Herz. zu Mecklenburg-Strelitz, 1791, ſtarb 1794.
197. Carl Ludw. Friedr. Erbpr. v. Mecklenburg-Strelitz, 1740, ſtarb 1752 als reg. Herz. v. Mecklenburg-Mirow.
198. Carl Ludw. Friedr. Erbpr. v. Mecklenburg-Strelitz, 1793, jetzt reg. Herz.
199. George Carl Friedr. Joſeph, Erbpr. v. Mecklenburg-Strelitz, 1795.
200. Alexander Danielowitſch Rfſt. v. Menczikoff, Ruß. Kaiſerl. Gen. en Chef. 1709, ſtarb 1729.
201. Friedr. Chrph. v. Möllendorf, K. Pr. G. L. 1745, ſtarb 1747.
202. Wichard Joachim Heinr. v. Möllendorf, K. Pr. G. L. 1779. Jetzt Gen. Feldmarſchall.
203. Ernſt Aug. de la Chevallerie, Bar. de la Motte, K. Pr. G. L. 1757, ſtarb 1758.
204. Heinr. Aug. Bar. de la Motte-Fouquet, K. Pr. G. L. 1751, ſtarb 1774 als Gen. v. d. Inf.
205. Peter Ludwig du Moulin, K. Pr. Gen. v. d. Inf. 1745, ſtarb 1756.
206. Guſtav Boguſl. v. Münchow, K. Pr. Gen. Lt. 1746, ſtarb 1766.
207. Ludw. Wilh. Gr. v. Münchow, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1743, ſtarb 1753.
208. Wilh. Fürſt zu Naſſau-Dillenburg 1712, ſtarb 1724.

209. Wilhelm V. Batavus, Fürſt zu Naſſau-Oranien, Erbſtatthalter der vereinigten Niederlande 1767.
210. Wilhelm Friedrich Erbprinz v. Naſſau-Oranien, K. Pr. G. Lt 1787.
211. Wilh. George Frdr. Prz. v. Naſſau-Oranien, 1787.
212. Chrph. Ernſt v Naſſau, K. Pr. G. L. 1744, ſtarb 1755.
213. Dubislav Gneomar. v. Natzmer, K. Pr. G. L. 1713, ſtarb 1739 als General-Feldmarſchall.
(Neuwied, ſ. Wied.)
214. Otto Wenzesl. Rgr. v. Noſtitz, 1741, ſtarb 1751.
215. Michael Caſim. Oginski, Fürſt zu Korielsko, Groß-Feldherr von Litthauen, 1791.
216. Gregor. Gr. v. Orlow, Ruſſ. K. G. Feldzeugm. 1770.
217. Fürſt v. Orlow, 1772.
(Oſten, ſ Sacken.)
218. Andreas Gr. v. Oſtermann, Ruſſ. Kaiſ. Reichs-Vice-Kanzl. 17—, ſtarb 1774.
(Oſtgothland, ſ Schweden)
219. Peter Gr. v. Panin, Ruſſ. K Gen. en Chef, 1700.
220. Peter v. Pennavaire, K. Pr. G. L 1757, ſt. 1759.
221. Otto Wilh. v. Perbandt, K. Pr. Oberrath und Landhofmeiſter des Königreichs Preußen 1701, ſtarb 1706
222. Ernſt Ludwig v. Pfuhl, K. Pr. G. L. 1786, ſtarb 1798 als Gen. v. d. Inf.
223. Dubisl. Friedr. v. Platen, K. Pr. G. L. 1786, ſtarb 1787 als Gen. v. d. Inf.
224. Heinrich v. Podewils, K. Pr. Geh. Et. Min. 1740, ſtarb 1760 als Gr. v. P.
225. Auguſt II. König v. Polen und Churfürſt v Sachſen, 17—, ſtarb 1733.
226. Auguſt III. König v. Polen und Churfürſt v Sachſen, 17—, ſtarb 1763.
227. Stanislaus Aug. Gr. v. Poniatowski, Großtruchſeß von Litthauen, 1764. Hernach König von Polen, ſt. 1799.
228. Carl Friedrich Gr. v. Poſadowski, K. Pr. G. L. 1745. ſtarb 1747.
229. Gregorius Fürſt Potemkin, Ruſſ. K. Gen. en Chef 17—, ſtarb 1791.
230. Auguſt Ferdinand Prinz v. Preuſſen, 1730, K. Pr. Gen. v. d. Inf. und Heermeiſter des Joh. Ordens.
231. Auguſt Wilhelm Prinz v. Preuſſen, 1722, ſtarb 1758 als Kronprinz.
232. Carl Friedrich Prinz v. Preuſſen und Oranien, 1712, ſtarb 1786 als König von Preuſſen.
233. Friedrich König in Preuſſen, ſtiftete den Orden und ward deſſen Oberhaupt, 1701, ſtarb 1713.
234. Friedrich Chriſtian Heinr. Ludwig Prinz v. Preuſſen, 1773, ſtarb 1790 als Coadjutor im Heermeiſterthum des Joh. Ordens zu Sonnenburg.

235. Friedrich Chriſtian Ludwig Prinz v. Preuſſen, 1786.
236. Friedrich Heinrich Carl Prinz v. Preuſſen, 1748, ſtarb 1767 als Chef eines K. Pr. Cüraſſierreg.
237. Friedrich Heinrich Carl Prinz v. Preuſſen, 1790.
238. Friedrich Heinrich Emil Carl Prinz v. Preuſſen, 1769, ſtarb 1773.
239. Friedrich Heinrich Ludwig Prinz v. Preuſſen, 1726. K. Pr. Gen. v. d. Inf. und Domprobſt zu Magdeburg, ſtarb 1802.
240. Friedrich Ludwig Prinz v. Preuſſen und Oranien, 1707, ſtarb 1708.
241. Friedr. Ludw. Carl Prinz v. Preuſſen, 1786, ſt. 1796.
242. Friedrich Wilhelm Kronprinz v. Preuſſen, 1701, ſtarb 1740 als König in Preuſſen.
243. Friedrich Wilhelm Prinz v. Preuſſen und Oranien, 1701, ſtarb 1711.
244. Friedrich Wilhelm Prinz v. Preuſſen, 1744, ſtarb 1797 als König von Preuſſen.
245. Friedrich Wilhelm Prinz v. Preuſſen, 1772, jetzt König von Preuſſen und Oberhaupt des Ordens.
246. Friedrich Wilhelm Carl Prinz v. Preuſſen, 1793.
247. Friedr. Wilh. Heinr. Aug. Prinz v. Preuſſen, 1786.
248. Ludw. Carl Wilh. Prinz v. Preuſſen, 1717, ſt. 1719.
249. Marquard Ludwig v. Printzen, K. Pr. Geh. Etats-miniſter 1706, ſtarb 1725.
250. Joachim Bernhard v. Prittwitz, K. Pr. Gen. Lt. 1785, ſtarb 1793 als Gen. v. d. Cav.
251. Michael Fürſt Radzivil, Woiwode v. Wilna, 1791.
252. Friedrich Ehrenreich v. Rammin, K. Pr. Gen. Lt. 1767, ſtarb 1782.
253. Chriſtoph Alexander v. Rauſchke, K. Pr. Oberrath oder Ob. Burggraf des Königreichs Preuſſen 1701, ſtarb 1725 als Landhofmeiſter.
254. Carl Albrecht Rgr. v. Redern, Ober-Amts-Reg.-Präſident zu Glogau, 1741, ſtarb 1766 als Geh. Etatsm.
(v. Rede, ſ. Gynkel.)
255. Chriſtoph Heinrich Rgr. v. Reichenbach, Erb-Ob.-Jägermeiſter in Schleſien, 1755, ſtarb 1791.
256. Heinrich Leopold Rgr. v. Reichenbach, General-Erb-Landes-Poſtmeiſter in Schleſien, 1751, ſtarb 1775.
257. Heinrich IX. Reuß, jüngere Linie 1752, ſtarb 1780.
258. Heinrich XXV. Reuß, jüng. Linie 1744, ſtarb 1748.
259. Friedrich Wilh. v. Rochow, K. Pr. Gen. L. 1746, ſtarb 1759 außer Dienſten.
260. Erhard Ernſt v. Röder, K. Pr. Gen. L. 1734, ſtarb 1743 als General-Feldmarſchall.
(Romanzow, ſ. Rumanzow.)
261. Friedrich Rudolf Graf v. Rothenburg, K. Pr. G. M. 1742, ſtarb 1751 als G. L.

262. Peter Alexandrowitſch Gr. Rumanzow-Sadunaisky, Ruſſ. K. General-Feldmarſchall 1776.
263. Alexander Pawlowitſch, Großfürſt v. Rußland, 1779 jetzt Kaiſer Alexander I.
264. Catharina II. Alexiewna, Kaiſerin v. Rußland, 1762. ſtarb 796.
265. Eliſabeth Petrowna, Kaiſerin v. Rußland, 1743, ſtarb 1762.
266. Paul Petrowitſch Großfürſt v. Rußland, 1770, ſtarb 1801 als Kaiſer Paul I.
267. Peter III. Feodorowitſch, Kaiſer v. Rußland, 1762, ſtarb 1762.
268. Johann Wilh. regier. Herzog zu Sachſen-Eiſenach, 1708, ſtarb 1720.
269. Wilh. Heinr. Herz. zu Sachſen-Eiſenach, 17—, ſt. 1741.
270. Ernſt Ludwig Herzog zu Sachſen-Meiningen, 1717, ſtarb 1724.
271. Carl Auguſt reg. Herzog zu Sachſen-Weimar und Eiſenach, 1786.
272. Moritz Wilh. reg. Herz zu Sachſen-Zeitz, 1705, ſt. 1718.
273. Carl Rgr. v. d. Oſten gen. Sacken, K. Pr. Ob. Kammerherr und Geh. Etatsminiſter 1777, ſtarb 1794 als Fürſt v. d. Oſten genannt Sacken.
274. Frdr. Chrph. v. Saldern, K. Pr. G. L. 1767, ſt. 1785.
275. Johann Ferdinand G. v. Sandrazki, K. Pr. Kammerherr, 1764, ſtarb 1775.
276. Aug. Rgr. zu Sayn und Wittgenſtein, K. Pr. Ob. Hofmarſchall, 1703, verlor den Orden 1710, ſtarb 1735.
277. Philipp. Gotthard Fürſt v. Schafgotſch, Biſchof zu Breslau, 1749, verlor den Orden 1757, ſtarb 1795.

(Schaumburg, ſ. Lippe.)

278. Ernſt Wilhelm v. Schlaberndorf, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1757, ſtarb 1769.
279. Joſ. Leop. Erdm. Gr. v. Schlegenberg, 1743, ſt. 17—.
280. Friedrich Carl Rgr. v. Schlieben, K. Pr. Gen. L. 1787, ſtarb 1791.
281. George Chriſtoph Gr. v. Schlieben, K. Pr. Ober-Jägermeiſter 1740, ſtarb 1748.
282. Martin Ernſt v. Schlieffen, K. Pr. Gen. L. 1789; jetzt außer Dienſten.

(Schlitz, ſ. Görtz.)

283. Carl Chriſtoph Rgr. v. Schmettau, K. Pr. Gen. L. 1755, ſtarb 1775 außer Dienſten.
284. Samuel v. Schmettau, K. Pr. Gen. Feldmarſchall, 1741 oder 42, ſtarb 1751 als Rgr. v. Schmettau.
285. Hans Carl Rgr. v. Schönaich, 1741, ſtarb 1763 als Fürſt v. Carolath und K. Pr. Geh. Etatsminiſter.

(ſ. a. Carolath.)

286. Erbprinz v. Schönaich-Carolath, K. Pr. Gen. Lt. v. d. Cav. 1754.
287. Georg Auguſt v. Schönfeld, K. Pr. Gen. Lt. 1703, ſtarb 1795.
(Schomberg, ſ. Degenfeld.)
288. Adolph Friedrich Rgr. v. d. Schulenburg, K. Pr. Gen. L. 1740, ſtarb 1741.
289. Friedr. Wilh. Frh. v. d. Schulenburg, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1784; jetzt Gr. v. d. Schulenburg und G. v. d. Cav.
290. Matthias Johann Rgr. v. d. Schulenburg. Der Republik Venedig General-Feldm. 1739, ſtarb 1747.
291. Adolph Friedrich König v. Schweden, 1752, ſt. 1771.
292. Carl Prinz v. Schweden, 1770; jetzt Herzog von Südermannland.
293. Friedrich Adolph Prinz v. Schweden, Herzog von Oſtgothland, 1771, ſt. 1803.
294. Guſtav, Kronprinz v. Schweden, 1746, ſtarb 1792 als König v. Schweden.
295. Guſtav Adolph, König v. Schweden, 1792.
(ſ. auch Heſſen N. 122.)
296. Curt Chriſtoph v. Schwerin, K. Pr. G. L. 1731, 1734 oder 1738, ſtarb 1757 als Gr. v. Schwerin und G. F. M.
297. Friedrich Albrecht Gr. v. Schwerin, K. Pr. Geheim. Etatsminiſter und Oberſtallm. 1786, ſtarb 1789.
298. Friedrich Bogisl. Gr. v. Schwerin, K. Pr Oberſtallmeiſter 1721 oder 1740, ſtarb 1747 als Geh. Etatsminiſt.
299. Friedrich Wilh. Rgr. v. Schwerin, Oberhofmeiſt. der Königin v. P. 1712, ſtarb 1747 als Geh. Etatsminiſter.
300. Otto Rgr. v. Schwerin, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1702, ſtarb 1705.
301. Otto Rgr. v. Schwerin, K. Pr. Kammerherr, 1737 oder 1738, ſtarb 1755.
302. Reimar Julius v. Schwerin, K. Pr. G. L. 1752, ſtarb 1754.
303. Chriſtoph Friedr. Frh. v. Seckendorff, Markgräflich Anſpach. Premierminiſter 17—, ſtarb 1759.
304. Friedrich Wilh. v. Seydlitz, K. Pr. G. M. 1757, ſtarb 1773 als Gen. v. d. Cav.
305. Rud. Gottlob Frh. v. Seyfertitz, Kön. Poln. und Kurf. Sächſ. Geh. Rath, 17—. ſtarb 1740.
306. N. N. v. Sievers, Ruß. Kaiſ. General en Chef, 1793.
307. N. N. v. Sinner, Schultheiß zu Bern, 1788, ſtarb.
308. Phil. Ludw. Rgr. v. Sintzendorff, Cardinal und Biſchof zu Breslau, 1743, ſtarb 1747.
309. Victor Friedr. Rgr. zu Solms, K. Pr. Kammerherr, 1772, ſtarb 1783 als Ober-Hofmarſchall.
310. Wilh. Moritz Rgr. zu Solms-Braunfels, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1707, ſtarb 1724.

311. Friedrich Wilh. Freih. v. Wittenhorſt zu Sonsfeld, K. Pr. G. L. 1706, ſtarb 1711.

(Souboff, ſ. Zuboff.)

312. Alex. Bernh. Rfreih. v. Spån, K. Pr. G. M. 1712, ſtarb 1745 außer Dienſten.

313. Joh. Ferdin. v. Stechow, K. P. G. L. 1777, ſt. 1778.

314. Nicol. Friedr. Freiherr v. Steiger, Schultheiß zu Bern, 1788.

315. Chriſtian Ernſt, reg. Rgr. zu Stollberg-Wernigerode, 1721, ſtarb 1771.

316. Joh. Friedr. v. Stutterheim, K. Pr. Gen. L. 1768, ſtarb 1783.

317. Otto Ludw. v. Stutterheim, K. Pr. Gen. L. 1773, ſtarb 1780 außer Dienſten.

(Sůdermannland, ſ. Schweden.)

318. Graf v. Suwarow, Ruß. Kaiſ. G. F. M. 1794, ſtarb 1800.

319. Friedr. Gotth. v. Syberg, K. Pr. Ob. Stallmeiſter, 1712, ſtarb 1729.

320. Bogisl. Friedr. v. Tauenzien, K. Pr. Gen. L. 1761, ſtarb 1791 als Gen. v. d. Inf.

321. Carl Guſtav Gr. v. Teſſin, Schwed. Reichsrath und Ambaſſadeur am Preuß. Hofe, 1744, ſtarb 1770.

322. Friedr. v. Tettau, Pråſid. des Pup. Colleg. zu Kőnigsberg in Pr. 17—, ſtarb 1748 als Geh. Etatsminiſter.

323. Joh. George v. Tettau, K. Pr. Gen. M. 1701, ſtarb 1713 als Gen. Lieut.

324. Julius Ernſt v. Tettau, geweſ. Hollånd. Gen. Feldzeugmeiſter, 1701, ſtarb 1711 als Landesdirect. in Pr.

325. N. N. v. Tettau, K. Pr. Ob. Rath. und Ob. Burggr. des Kőnigreichs Preußen, 17—, ſtarb 1730.

326. Hans Carl Freih. v. Thingen, Rőm. Kaiſ. G. F. M. 1704, ſtarb 1709 als Rgr. v. Th.

327. Joach. Chriſtn. v. Treskow, K. Pr. G. L. 1757, ſt. 1762.

328. Friedr. Sebaſt. Wunibald, des H. R. R. Erb-Truchſeß und Gr. zu Waldburg, K. Pr. G. M. 1744, ſtarb 1745 als Gen. Lieut.

329. Adolph Dettlev v. Uſedom, K. P. G. L. 1789, ſt. 1792.

330. Adam Otto v. Viereck, K. Pr. Geh. Etatsminiſter, 1745, ſtarb 1758.

331. Arnold Chriſtoph v. Waldow, K. Pr. Gen. L. 1740 oder 41, ſtarb 1743.

332. Adam Chriſtoph v. Wallenrodt, K. Pr. Ob. Rath und Ob. Marſchall des Kőnigr. Pr. 1701, ſtarb 1711 als Graf v. W. und Landeshofmeiſter des Kőnigreichs Pr.

333. Caſimir Kolb. Rgr. v. Wartenberg, 17—, ſtarb 1772 als geweſ. K. Pr. Gen. Maj. und bevollm. Miniſter im Schwåb. Kreiſe.

334. J. Caſimir Kolb. Rgr. v. Wartenberg, K. Pr. Ob. Kämmerer u. Geh. Etatsmin. 1701, ſt. 1712 außer Dienſt.
335. Friedr. Wilh. v. Wartenberg, K. Pr G. L. 1784. jetzt außer Dienſten.
336. Alex. Herrmann Freih. v. Wartensleben, Kaiſerl. G. F. M. 1702 oder 1703, ſtarb 1734 als Rgr. v. W. und K. Pr. Gen. Feldmarſchall.
337. Joh. Georg Heinr. Rgr. v. Werthern, K. Pr. Geh. Etatsminiſter: 1773, ſtarb 1790 außer Dienſten.
338. Franz Carl Ludw. Rgr. zu Wied-Neuwied, K. Pr. G. L. 1760, ſtarb 1765.
339. Friedr. Wilh. Rgr. zu Wied-Neuwied, 17—, ſtarb 1753.
340. Hans Carl v. Winterfeld, K. Pr. Gen. L. 1756, ſtarb 1757.
(Wittenhorſt, ſ. Sonsfeld.)
341. Alex. Ludw. Rgr. v. Wittgenſtein, Herz. Würtemb. Gen. Wachtmeiſter, 1731, ſtarb 1768 als G. Feldm. Lt. des Schwäb. Kreiſes. (ſ. auch Sayn.)
342. Michael Larionowitſch Gr. v. Woronzow, Ruß. Kaiſ. Kammerherr. 1742, ſtarb 1767 als gew. Ruß. Großkanzler.
343. Adam Friedr. v. Wreech, K. Pr. G. L. 1744, ſtarb 1746 außer Dienſten.
344. Carl Chriſtian Erdmann, reg. Herz. zu Würtemberg-Oels, K. Pr. G. L. 1787, ſtarb 1792.
345. Eberh. Ludw. reg. Herz. zu Würtemberg-Stuttgard, 1710. ſtarb 1733.
346. Eugen Friedr. Heinr. Pr. v. Würtemberg-Stuttgard, K. Pr. G. L. 1794, jetzt Gen. d. Cav.
347. Friedr. Eugen Pr. v. Würtemberg-Stuttgard, K. Pr. G. F. M. 1753, ſtarb 1797.
348. Friedr. Ludw. Erbpr. v. Würtemberg-Stuttgard, 1716, ſtarb 1731.
349. Friedr. Ludw. Alex. Pr. v. Würtemberg-Stuttgard, K. Pr. G. L. 1792, ging in Ruſſ. Dienſte.
350. Marie Auguſte, verwittw. Herzogin zu Würtemberg-Stuttgard, 1741, ſtarb 1756.
351. Joh. Jac. v. Wunſch, K. P. G. v. d. Inf. 1787, ſt. 1788.
352. Friedr. Freih. v. Wylich, K. Pr. G. L. 1770, ſtarb 1770. (ſ. auch Lottum.)
353. Mich. Conſtanz v. Zaremba, K. Pr. G. L. 1782, ſtarb 1786.
354. Carl Abrah. Frh. v. Zedlitz, K. Pr. Geh. Etatsminiſter 1788, ſtarb 1790 außer Dienſten.
355. Hans Joach. v. Ziethen, K. Pr. G. L. 1757, ſtarb 1786 als Gen. v. d. Cav.
356. N. N. Gr. v. Zuboff, Ruſſ. Kaiſ. Gen. Adjut. 1792.
357. Nicolaus Gr. v. Zuboff, Ruſſ. Kaiſ. Gen. Maj. 1795.
358. Valerian Gr. v. Zuboff, Ruſſ. Kaiſ. Gen. Maj. 1793.

359.

359. Carl II. (Aug. Chriſtian) reg. Pfalzgr. und Herz. zu Zweibrück, 1786, ſtarb 1705.
360. Maximil. Joſeph, reg. Pfalzgr. und Herz. zu Zweibrück, 1795, K. Pr. G. L. Jetzt Kurfürſt v. Baiern.

1796.

361. N. N. v. Derfelden, Ruſſ. Kaiſ. Gen. en Chef.
362. Fürſt Anton Radzivil.
363. Jacquier de Bernay v. Favrat, Gen. L. v. d. Inf. jetzt Gen. d. Inf.
364. Fürſt Repnin, Ruſſ. Kaiſerl. Feldmarſchall.
365. v. Wendeſſen, Gen. L. v. d. Inf. ſtarb 1797.

1797.

366. v. Wittorf, Land. Heſſen-Caſſel. Staatsminiſter.
367. Graf v. Haugwitz, Staats- und Cabinetsminiſter.
368. v. Biſchofswerder, Gen. v. d. Cav. ſt. 1803.

1798.

369. v. Brüneck, Gen. d. Infant.
370. Graf v. Kraſicky, Erzbiſchof von Gneſen, ſt. 1802.
371. v. Dolfs, Gen. Lieut. v. d. Cav.
372. v. Alvensleben, Staatsminiſter.
373. Fürſt v. Hohenzollern-Hechingen.

1799.

374. Prinz Ernſt v. Mecklenburg-Strelitz.

1800.

375. v. Kleiſt, Gen. Lt. v. Inf. Jetzt Gen. d. Inf.
376. v. Pirch, Gen. Lt. v. d. Inf.
377. v. Köhler, Gen. Lt. v. d. Cav.

1801.

378. Erbprinz v. Mecklenburg-Schwerin.
379. Herzog von Holſtein-Oldenburg Fürſtbiſchof von Lübeck.
380. Fürſt Kurakin, Ruß. Kaiſerl. wirkl. Geh. Rath und Vize-Kanzler.
381. v. Beville, G. L. d. Inf. Gouv. v. Neufſchatel.

1802.

382. Fürſt Joſeph Poniatowsky.
383. v. Rüchel Gen. Lt. d. Inf.
384. v. Courbiere, Gen. d. Inf.

1803.

385. v. d. Reck, Staats- und Juſtiz-Miniſter.
386. v. Goldbeck, Großkanzler.
387. G. v. Stollberg-Wernigerode.

1804.

388. v. Boyen, Gen. d. Cav.

Verzeichniß
aller Ritter des Preußiſchen rothen Adler-Ordens.

I. Ritter, welche noch vom Markgrafen von Anſpach-Baireuth ernannt und von des Königs Majeſtät beſtätiget ſind.

1. Prinz Chriſtian Franz v. Sachſen-Coburg-Salfeld, K. K. Gen. Major.
2. Prinz Ludwig Carl Friedrich v. Sachſen-Coburg-Salfeld, K. K. Gen. Maj.
3. v. Gemmingen, Kaiſ. Geh. Gath u. Ritter-Hauptmann.
4. v. Pöllnitz, Geh. Rath und Kammerherr.
5. Eichler v. Auritz, Geh. Rath und Hofmarſchall.
6. Schilling v. Canſtadt, Geh. Rath u. Oberjägermeiſter.
7. Reichsgraf v. Degenfeld-Schönburg.
8. v. Gleichen, vormaliger Königl. Däniſcher Geſandter am Franzöſiſchen Hofe.
9. v. Pöllnitz, Geh. Rath und Gouverneur der Reichsgrafſchaft von Sayn-Altkirchen.
10. v. Türck, Geh. Rath.
11. v. Kunsperg, Geh. Rath und Oberjägermeiſter.
12. v. d. Kettenberg, wirkl. Geh. Rath und Regierungs-Präſident zu Baireuth.
13. Gr. v. Reichenbach-Neuſchloß.
14. v. Fitzgerald, Vice-Oberhofmarſchall.
15. Voit v. Salzburg, Oberforſtmeiſter zu Anſpach.
16. v. Glüer, Mecklenb. Generallieutenant.
17. Freiherr v. Ströhl, Domdechant zu Frieſingen.
18. v. Kettelhodt, Fürſtl. Schwarzburg-Rudolſtädtſcher Geh. Rath.
19. v. Stockmeyer, Fürſtl. Sachſen-Coburg. Geh. Rath.
20. Tucher v. Simmelsdorff, Kön. Pr. Kammerherr.
21. v. Grote, Kurfürſtl. Kölniſcher wirkl. Geh. Rath.

II. Von König Friedrich Wilhelm II. ſind ernannt:

1792.

1. v. Werder, Staats- Kriegs- und dirigirender Miniſter, ſtarb 1800.
2. v. Voß, Oberhofmeiſter der verw. Königin, ſtarb 1793.
3. Gr. v. Lehndorf zu Steinert, Kön. Kammerherr.
4. Gr. v. Schwerin, Gen. L. v. d. Inf.; erh. Abſch. 1795.
5. v. Czettritz, Gen. v. d. Cav. ſtarb 1796.
6. v. Götzen, Gen. Lt. und Gouv. in Glatz, ſtarb 1794.
7. v. d. Marwitz, G. Lt. d. Cav. ſtarb 1797.
8. v. Woldeck, G. L. d. Inf. u. Gouv. in Weſel, ſt. 1795.
9. Henkel v. Donnersmark, Gen. Lt. d. Infanterie, ſtarb 1793.
10. v. Normann, Gen. Maj. d. Cav. erhielt 1792 Penſ.
11. v. Romberg, Gen. Maj. d. Infant. jetzt Gen. Lt.
12. v Wolfkehl, Würzburgſcher General.
13. Gr. v. Hohenzollern, K. K. Gen. Major.
14. Prinz von Heſſen-Philippsthal, in Heſſiſchen Dienſten, ſtarb.
15. v. Bieſenroth, Heſſenkaſſel. General, ſtarb.

1793.

16. v. Wolfrath, Gen. M. d. Cav. ſtarb 1799 als G. Lt.
17. Fürſt v. Wittgenſtein-Berlenburg, ſtarb.
18. Gr. v. Goltz, G. M. der Cav. erh. 1797 Abſchied.
19. Gr. v. Goltz, G. M. der Cav. ſtarb 1794 in Baſel.
20. Freih. v. Dankelmann, Staats- und Juſtizminiſter in Breslau.
21. Erbgraf v. Sayn und Wittgenſtein.
22. v. Karſintzki, Caſtellan auf Plawne, ſtarb.
23. v. Walefsky auf Walewice.
24. Gr. Rydzinski, Weihbiſchof v. Poſen.
25. v. Brunikowsky auf Kempen in Südpreußen, Geh. Finanzrath.
26. v. Podworowsky, in Südpreußen.
27. v. Brunikowsky auf Czechlin in Südpreußen.
28. v. Wolframsdorf, G. L. der Inf., erh. 1794 Penſ.
29. Gr. Wilh. v. Sayn und Wittgenſtein, Kur-Pfälz. Geh. Rath.
30. Bar. v. Eben und Brunnen, Gen. Lt. der Cavallerie, erhielt 1795 den Abſchied und ſtarb.
31. v. Pfau, Gen. Maj. der Inf. und Gouv. in Glatz, blieb 1794 bei Johanniskreutz.
32. v. Geuſau, Gen. Maj. der Inf. jetzt Gen. Lt.
33. v. Borſtel, Gen. M. der Cav. jetzt Gen. Lt.
34. v. Lindt, Kurfürſtlich-Sächſ. Gen. Lt.

35. v. Vittinghof, Gen. Lt. d. Inf. ſtarb 1796.
36. Fürſt v. Leiningen-Dürkheim.
37. v. Budberg, G. L. d. Inf., erhielt Penſion.
38. v. Dewitz, Herzogl. Meckl. Geh. Rath.
39. Prinz George v. Hohenlohe, Gen. M. d. Inf. ſt. 1804.

1794.

40. v. Raszinsky, Biſchof von Poſen.
41. v. Götze, Gen. M. der Inf., jetzt Gen. Lt.
42. Freih. de Geer v. Finspong, Königl. Schwediſcher Kammerherr.
43. v. Pollitz, Gen. M. d. Infant., jetzt Gen. Lt.
44. Herzog v. Holſtein-Beck, G. L. der Inf., ging 1797 in Ruſſ. Dienſte.
45. v. Elsner, G. M. d. Cav. Jetzt Gen. Lt.
46. v. Klinkowſtröm, Gen. M. d. Inf., jetzt Gen. Lt. nahm Abſchied.
47. v. Deniſow, Ruſſ. Gen. M.
48. v. Günther, G. M. d. Cav., ſt. 1803 als Gen. Lt.
49. v. Blücher, Gen. M. d. Cav. Jetzt Gen. Lt.
50. v. Thadden, G. M. d. Inf., jetzt G. L.
51. v. Bonin, G. L. d. Inf., 1795 penſionirt, ſtarb.
52. Gr. v. Schafgotſch, Erblandeshofmeiſter des Herzogthums Schleſien und wirklicher Kammerherr.

1795.

53. v. Arſenief, Ruß. Gen. Lt., ſtarb.
54. Fürſt Gortſchakoff, Ruſſ. G. M.
55. Gr. Apraxin, Ruſſ. Brigadier, ſtarb.
56. v. Kosmowsky, Biſchof zu Martyropolis in Südpr.
57. v. Dorne, Mecklenb.-Schwerin. Ober-Kammerherr und Geh. Rath.
58. v. Hatzfeld, Gen. Lt. in Mainz. Dienſten, jetzt Königl. Pr. Gen. Lt.

1796.

59. Gr. v. Podewils, Ob. Marſchall.
60. Freih. de Deuxponts, K. Pr. G. M.
61. v. Kannewurf, Gen. Lt. und Kriegsminiſter, ſtarb.
62. G. v. Erbach-Fürſtenau.
63. Freih. v. Seckendorff, ehemal. Markgräfl. Anſpach-Baireuth. Miniſter, ſtarb.
64. Gr. v. Szembeck, Coadjutor des Fürſtbiſch. zu Plock.
65. Gr. v. Panin, Ruſſ. Kaiſ. Gen. M.
66. Gr. v. Lüttichau, Königl. bevollmächt. Geſandter am Niederſächſiſchen Kreiſe.

1797.

67. Reichsgraf v. Giech.

68. G. v. Nariſchkin, Ruſſ. Kaiſerl. Kammerherr.
69. Freih. Waiz v. Eſchen, Heſſ. Staatsminiſter.
70. Gr. v. Wartensleben, G. M. v. d. Inf., jetzt G. L.

III. Von König Friedrich Wilhelm III. ſind ernannt:

71. v. Backhof, vormals G. L. d. Cav.
72. Gr. v. Brühl, Gen. d. Cav. ſtarb 1803.
73. Graf v. Stollberg-Wernigerode.

1798.

74. Gen. Lt. v. Prittwitz, Inſp. der Remonte, ſtarb.
75. Prinz v. Anhalt-Pleß, K. Pr. Maj., jetzt Oberſt.
76. v. Mylius, Herzoglich-Würtemb. Gen. Maj.
77. v. Röder, Gen. Lt.
78. v. Steinberg, Stallmeiſter in Hannover.
79. Fürſt v. Solms-Braunfels.
80. v. Below, Gen. Lt. und Gouv. von Stettin, ſtarb.
81. v. Owſtien, Gen. Lt. d. Inf.
82. v. Werther, Gen. Lt. d. Cav., ſtarb 1803.
83. v. Miaskowsky, Biſchof von Warſchau.
84. v. Schrötter, Staatsminiſter.
85. Gr. v. d. Gröben, Staatsminiſter.
86. Gr. v. Finkenſtein, Staatsminiſter.
87. Gr. v. Dohna, v. Schlobitten.
88. Gr. v. Keller, Geſandter am Röm. Kaiſerl. Hofe.
89. v. Grevenitz, Gen. Lt.
90. Fürſt v. Hohenlohe-Waldenburg und Bartenſtein, Biſchof von Breslau.
91. v. Tempelhof, Gen. M., jetzt G. L.
92. Fürſt v. Lichnowsky.
93. Graf Hohberg zu Fürſtenſtein.
94. Gr. v. Malzahn, Staatsminiſter in Schleſien.
95. Gr. v. Sandrazky, auf Langenbila. Erbmarſchall in Schleſien.
96. v. Colong, Gen. v. d. Inf.
97. v. Boyen, Gen. Lt.
98. Gr. v. Arnim, Staatsminiſter, ſtarb 1800.
99. Erbprinz von Heſſen-Darmſtadt.

1799.

100. v. Chambrier d'Oleires, Geſandter am Sardiniſchen Hofe.
101. v. Göcking, Gen. Lt. d. Cav.
102. v. Meerkatz, Gen. Lt. d. Artillerie.
103. v. Schladen, G. Lt. v. d. Inf.
104. v. Unruh, Gen. M. v. d. Inf. jetzt G. L.

105. Fr. v. Jacobi-Klöſt, Königl. Geſandter in London.
106. v. Voß, Staatsminiſter.

1800.

107. Prinz v. Heſſen-Homburg, Maj. d. Inf., jetzt Obl.
108. v. Katte, Gen. Lt. d. Cav.
109. v. Hanſtein, Gen. Lt. v. d. Inf., ſtarb 1802.
110. v. Struenſee, Staatsminiſter.
111. v. Meuron, G. M. in Großbritt. Dienſten.
112. v. Grawert, G. M. v. d. Inf.
113. v. Prittwitz, Gen. Lt. v. d. Inf.

1801.

114. v. Luſi, Gen. Lt. und Geſandter in Petersburg.
115. v. Sandoz-Rollin, Miniſter Plenip. in Paris, Kammerherr, abweſend.
116. v. Krüdener, Ruſſ. Kaiſ. Geſandter in Berlin, ſtarb.
117. Gr. v. Rohde, Geſandter in Madrid.
118. v. Kospoth, gew. Gen. Lt. d. Armee.
119. v. Nicolai, Kurfürſtl. Würtemb. Gen. Lt.

1802.

120. Gr. v. Kunheim, G. Lt. d. Inf.
121. v. Puttkammer, G. Lt. d. Inf.
122. v. Manſtein, G. Lt. d. Inf.

1803.

123. v. Rüts, G. Lt. d. Inf.
124. v. Lariſch, Gen. Lt. d. Inf.
125. v. Zaſtrow, G. M. d. Inf.
126. v. Eichſtedt, Generallandſchafts-Präſident.
127. v. Rasczynski, ehem. Poln. Marſchall.
128. v. Rybinski, Biſchof v. Cujavien.
129. v. Cocceji, Regier. Präſ. in Glogau.
130. Bar. v. d. Goltz, G. Lt., ſtarb 1804.
131. v. Bismark, G. Lt. d. Cav.

Verzeichniß

der Städte und Oerter, bei welchen große Schlachten, Actionen und Gefechte vorgefallen ſind; desgleichen Belagerungen und Vertheidigungen, welche die preußiſchen Truppen ſowohl in ältern als neuern Zeiten verrichtet haben.

NB. Bei der großen Menge kleiner Gefechte, die während des franzöſiſchen Krieges vorgefallen ſind, iſt es unmöglich, über alle, bei den Regimentern angeführten Actionen hier umſtändliche Nachricht zu geben. Es ſind daher nur die Hauptbegebenheiten bemerkt worden. Der Feldzug 1793 in den Niederlanden, bei welchem einige preußiſche Regimenter zugegen waren, gehört in die öſtreichiſche Kriegesgeſchichte.

Adelsbach, in Schleſien. Der preußiſche Gen. Neuwied attakirte hier 1762 den 6ten Julius ein Corps Oeſtreicher unter dem Gen. Brentano, mußte ſich aber zurückziehen.

Altſtadt, ſiehe Limbach.

Anclam, in Pommern. 1759 vom 1ſten bis zum 5ten Januar wurde dieſe Stadt von den Preußen unter dem General Canitz beſchoſſen und eingenommen. Die Zahl der gefangenen Schweden betrug 1421 Mann.

——— 1760 den 28ſten Januar überfiel das ganze ſchwediſche Heer in dieſer Stadt ein kleines preuß. Corps, und machte den Gen. Manteufel gefangen; der preuß. General Belling aber trieb die Schweden mit großem Verluſt gleich wieder heraus.

Aue, in Sachſen. Der preußiſche Gen. Schenkendorff brachte hier den 27ſten Mai 1759 mit wenigen Bataillonen ein ſtarkes feindliches Corps zum Weichen.

Basberg (eigentlich St. Sebaſtiansberg), in Böhmen. Den 12ten April 1759 ward hier der öſtreichiſche General Reinhardt in ſeinen Verſchanzungen von dem preuß. General Hülſen überfallen. Der feindliche General nebſt 50 Offi-

cieren und 2000 Gemeinen wurden gefangen, auch 3 Kanonen, 3 Fahnen und 2 Standarten erbeutet.

Beraun, in Böhmen. Hier fiel den 6ten September 1744 zwiſchen einem ſtarken Corps des öſtreich. General Helfreich und dem preuß. Gen. Graf Haake eine ſtarke Action vor, bei welcher letzterer, wegen zwiefacher Ueberlegenheit, eine meiſterhafte Retraite machte.

Bergen, unweit Frankfurt am Main. Unter dem Herz. Ferdinand v. Braunſchweig, der die alliirte Armee befehligte, und dem franz. Herz. v. Broglio, fiel hier 1759 den 13ten April eine Hauptſchlacht zum Nachtheil der erſtern vor. Der Verluſt der Franzoſen beſtand in 2000 Todten, Verwundeten und Gefangenen, und der der Alliirten in 1300.

Bingen, am Rhein. Hier wurden die Franzoſen von den Preußen unter Befehl des Königs am 28ſten März 1793 zurückgeſchlagen. Der franz. General Neuwinger wurde gefangen. Die Gefechte bei Guntersblum, Kreutznach ꝛc. ſtehen mit dieſem Treffen in Verbindung.

Bitſch. Dieſe franz. Bergfeſtung wurde den 16ten Nov. 1793 von den Preußen vergeblich geſtürmt. Sie hatten dabei einen Verluſt von einigen Hunderten.

Bliescaſtel, ſiehe St. Imbert.

Blonien (Blonie), ſiehe Rapinos.

Bockenheim, am Rhein. Gleich nach dem Uebergang der Preußen über den Rhein im März 1793 wurden die Franzoſen hier zurückgetrieben. Siehe auch Bingen.

Bonn, im Cöllniſchen. Dieſe Stadt iſt 1673, 1689 und 1703 von den brandenb. Truppen belagert und erobert worden.

Brand, in Sachſen, ſiehe Freiberg.

Breslau, Hauptſtadt in Schleſien, wurde 1741 vom Könige Friedrich II. eingenommen.

——— 1757 den 22ſten Nov. fiel unter dem Herz. v. Braunſchweig-Bevern und dem Prinzen Carl v. Lothringen, zum Nachtheil des Erſtern, eine Schlacht vor. Das öſtr. Heer war über 80000 Mann ſtark, das preuß. 25000. Erſteres verlor an 18000 Todte und Verwundete; letzteres 6200 nebſt 3600, welche gefangen wurden, und 68 Kanonen.

——— 1757 den 22ſten November ging dieſe Stadt durch Capitulation an die Oeſtreicher über.

——— Vom 8ten bis zum 21ſten Decemb. wurde ſie von den Preußen belagert und eingenommen. Die Beſatzung von 17635 Mann wurde zu Gefangenen gemacht.

——— 1760 im Auguſt wurde dieſe Stadt unter dem Gen. Tauenzien von dem Gen. Laudon vergebens belagert.

Brieg, in Schleſien. 1741, vom 7ten April bis 3ten Mai, wurde dieſe Feſtung vom Fürſten Dietrich von Anhalt-Deſſau belagert und erobert.

Brix, in Böhmen. Der Gen. v. Möllendorf attakirte den 5. Febr. 1779 ein Corps Oeſtreicher, und ſchlug es zurück.

Bromberg, im Netzdiſtrikt. Den 1ſten Oct. 1793 ſchlug hier

der polniſche General Dombrowsky ein preuß. Corps, welches der Ob. v. Szekuly kommandirte. Letzterer blieb.

Burkersdorf (Leutmannsdorf), in Schleſien. Die Gen. v. Neuwied und v. Möllendorf griffen 1762 den 21ſten Jul. die öſtreichiſchen Bergſchanzen daſelbſt an, und ſchlugen die Feinde heraus, wobei viele Gefangene gemacht, und 17 Kanonen erobert wurden.

Calcinato, Dorf im Breſcianiſchen. 1706 den 19ten April wurde hier ein Corps Alliirter vom Herzog Vendome angegriffen und geſchlagen.

Camion, in Polen. Ein Corps Polen wurde hier im September 1794 vom Gen. v. Frankenberg geſchlagen.

Caſſano, im Mailänd. Hier griffen die kaiſerl. und preuß. Truppen 1705 den 16ten Auguſt das ſpaniſch-franzöſiſche Heer unter Vendome an, ſie mußten ſich aber zurückziehen.

Chotuſitz (Czaslau), in Böhmen. 1742 den 17. Mai wurde hier, unter dem Commando Friedrich II, über die Oeſtreicher unter dem Prinzen Carl von Lothringen ein großer Sieg erfochten. Die Oeſtreicher verloren an Todten und Verwundeten 5000, nebſt 900 Gefangenen. Die Preußen hingegen 4000 M.

Cörlin, in Pommern. 1761 den 30. Sept. war hier zwiſchen den Preußen und Ruſſen, zum Vortheil der erſtern, ein ſcharfes Gefecht.

Cöslin, in Pommern. 1760 den 29. Mai attakirte der ruſſ. Gen. Tottleben ein preuß. Gren. Bat. und eine Esq. Dragoner mit 5000 Mann. Der preuß. Major Beneckendorf erhielt ſeiner Tapferkeit wegen eine rühmliche Capitulation.

Colberg, in Pommern. 1758 vom 20. Sept. bis 29. Oct. wurde dieſe Stadt von den Ruſſen, unter dem General Palmbach, vergeblich belagert. Der Commandant der Feſtung war der Major von der Heyde.

——— 1760 vom 26. Auguſt bis 18. Septemb. wurde dieſe Stadt, zu Waſſer von dem ruſſ. Admiral Miſchonkow, und zu Lande von dem Gen. Demidow belagert, und von demſelben Major von der Heyde tapfer vertheidigt, bis der Entſatz durch den Gen. Werner erfolgte. Auf die Befreiung und tapfere Vertheidigung ließ der König eine Schaumünze in Gold und Silber ſchlagen.

——— 1761 vom 27. Auguſt bis 16. December wurde dieſe Stadt zum drittenmale von einer ſchwed. und ruſſ. Flotte bombardirt, und auch zu Lande von dem Gen. Romanzow belagert. Nach äußerſt tapferer Gegenwehr des erwähnten Commandanten, und bloß aus Mangel an Lebensmitteln, mußte ſie ſich ergeben.

Collin (Planian), in Böhmen. König Friedrich II. griff hier 1757 den 18. Jun. die kaiſerl. Armee unter dem F. M. Daun an; mußte aber dem letztern das Schlachtfeld überlaſſen. Die Preußen verloren 8000 Mann an Todten und Verwundeten; die Oeſtreicher eben ſo viel.

Conradswalde, in Schleſien. 1759 den 25. Juli fiel hier zwiſchen dem öſterreich. Gen. de Ville und dem preuß. Gen. Fouquet eine ſtarke Aktion vor, in welcher letzterer anſehnliche Vortheile hatte.

Crefeld, in Weſtphalen. Unter dem franz. F. M. Clermont u. dem Herz. Ferd. v. Braunſchw. fiel hier 1758 d. 22. Juni eine Schlacht zum Vortheil des letztern vor. Die Franz. verloren 7000 M. an Todten u. Verwundeten; die Alliirt. hing. 1500.

Demmin, in Pommern wurde 1759 den 17ten Januar von dem preußiſchen General Manteuffel eingenommen, und 1275 Schweden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Demniki, in Polen. Ein 4000 Mann ſtarkes poln. Corps wurde hier den 18. Juli 1794 von einigen hundert Preußen unter Commando des Gen. v. Günther völlig zerſtreut.

Döbeln, in Sachſen. Prinz Heinr. v. Preußen ſchlug hier ein öſterr. Corps, und machte den command. Gen. v. Zettwitz, und den größten Theil der Mannſchaft zu Gefangenen, 1762 den 12ten Mai.

Dohmſtädtel, in Mähren. General Laudon griff hier einen ſtarken Munitionstransport, der für die Belagerung von Olmütz beſtimmt war, mit Uebermacht an, und ſchlug dieſe ſchwache Bedeckung. Die Folge davon war die Aufhebung der Belagerung 1758 den 27ſten Juni.

Dresden. Dieſe Stadt wurde 1759 den 4. September von den Oeſterreichern mit Accord eingenommen. Der preuß. Commandant war der General Graf von Schmettau.

—— 1760, vom 14ten bis 30ſten Juli wurde ſie vom Könige bombardirt, aber nicht eingenommen. Den Preußen koſtete dieſe Belagerung 1478 Todte und Verwundete.

Fehrbellin, in der Mark. 1675 den 18ten Juni gewann hier der große Churfürſt eine Schlacht über die Schweden.

—— 1758 im Sept. fiel zwiſchen einem Corps Preußen und Schweden ein hitziges Gefechte zum Nachtheil der letzt. vor.

Fleury, in den Niederlanden. Die Alliirten, unter dem Befehl des Prinzen Waldeck, mußten den Franzoſen, unter dem Marſchall von Luxemburg, 1690 den 1ſten Julius, das Schlachtfeld und die ganze Artillerie überlaſſen.

Frankfurt am Mayn. 1792 den 2 Dec. wurde dieſe Stadt nach einem kurzen Bombardement von den Preußen und Heſſen eingenommen, die aus 1500 Mann Franzoſen beſtehende Beſatzung zu Kriegsgefangenen gemacht.

Freiberg, in Sachſen, auch Brand. 1762 den 15ten Octob. trieben die Oeſtreicher unter dem Gen. Grafen v. Haddick und dem Prinzen von Stollberg, den Prinzen Heinrich von Preußen hier zurück. Die Preußen rechneten ihren Verluſt an Todten und Verwundeten an 1400 Mann, 700 Gefangene, und 10 Kanonen.

—— in Sachſen. 1762 den 29ſten Oct. gewann Prz. Heinr. v. Preußen über die öſtr. und Reichsarmee, unter dem Prinzen

v. Stollberg und dem Gen. Campitelli, einen vollſtändigen Sieg. Der Verluſt der Oeſtreicher und der Reichsarmee war 7000 Mann an Todten und Verwundeten, über 4000 Gefangene, 28 Kanonen und 9 Fahnen. Die Preußen verloren an Todten und Bleſſirten 1400 Mann.

Friedland, in Böhmen. Der preuß. General Stutterheim machte hier 1759 den 9ten Sept. 700 feindliche Gefangene, und ruinirte ein großes Magazin.

Gabel, in Böhmen. 1757 im Jul. wurde dieſe Stadt, in welcher 4 preuß. Bataillons lagen, von 20000 Oeſtreichern angegriffen, und mit Verluſt dieſer Mannſchaft eingenommen.

——— 1778 im Auguſt nahm der preuß. General Belling zwei Bataillons allhier gefangen.

Glogau, in Schleſien, 1741 vom 8ten bis 9ten März wurde dieſe Feſtung von den Preußen mit Sturm erobert.

Görlitz, ſiehe Moys.

Gorbitz (auch Meißen), in Sachſen. 1759 den 21ſten Sept. fiel hier zwiſchen einem Corps Preußen, unter den Generalen Fink und Wunſch, und einem Corps Oeſtreicher und Reichstruppen, unter den Generalen Ried und Haddik, eine ſcharfe Action zum Vortheil der erſtern vor.

Goſtin, Stadt und Kloſter in Polen. 1761 den 15. Sept. fiel hier der preuß. General Platen die ruſſiſche Wagenburg mit aufgepflanztem Bajonette an, machte 1845 Kriegsgefangene, eroberte 7 Kanonen, und verbrannte 5000 Wagen.

Gotha. Im Oct. 1757 überfiel hier der Gen. Seidlitz ein franz. Corps, welches ungleich ſtärker war, und jagte ſolches aus der Stadt. Dieſe an ſich nicht bedeutende Affaire gab zuerſt der preuß. Cavallerie das Selbſtzutraun, das in der Folge des Kriegs oft ſo entſcheidende Folgen hatte.

Greiffenberg, in Schleſien. Den 24. März 1759 wurde hier ein preuß. Grenadierbataillon von 8000 Oeſtreichern angegriffen; was nicht umkam, wurde gefangen.

Gretha, Dorf in Sachſen. Iſt deswegen merkwürdig, weil hier die Grenadiere der Regimenter N. 1. und 23. von einem feindlichen, 4000 Mann ſtarken Corps den 9ten März 1762 angegriffen und zurückgeſchlagen wurden.

Groß-Jägerndorf, in Preußen. 1757 den 30. Aug. fiel hier zwiſchen dem preuß. F. M. Lehwald, deſſen Armee 24000, und dem ruſſ. F. M. Apraxin, deſſen Armee 60000 Mann ſtark war, eine Hauptſchlacht, die 10 Stunden dauerte, zum Vortheil der letztern vor. Die Ruſſen verloren 7000 Mann, und mußten ſich, der gewonnenen Schlacht ungeachtet, gleich aus dem Königreiche Preußen zurückziehen. Der Verluſt auf preußiſcher Seite war 4000 Mann, nebſt 29 Kanonen.

Guntersblum, ſiehe Bingen.

Habelſchwerd, in Schleſien. Der Gen. Lehwald ſchlug hier ein ſtarkes öſtreichiſches Corps, den 14. Febr. 1745.

Hennersdorf (Katholiſch-, eigentl. Nieder-Hennersdorf, in der Oberlauſitz. Der preußiſche General Winterfeld griff 1745 den 23ſten Nov. ein ſtarkes Corps Sachſen unter dem General Buchner an, ruinirte davon 4 Regimenter, eroberte 3 Fahnen, 3 Standarten, 2 Paar Pauken, 4 Kanonen, und machte 914 Kriegsgefangene, worunter ſich auch der kommandirende General befand.

Himmelskorn, in Franken. Den 11. Mai 1759, machte der preuß. Gen. Meinecke hier den öſtreich. Gen. Riedeſel, nebſt 30 Officieren und 800 Gemeinen zu Kriegsgefangenen, eroberte 2 Kanonen, 4 Fahnen und 8 Standarten.

Hochheim, am Rhein. Den 6. Januar 1793 griff hier ein Corps Preußen ein franzöſiſches an, und ſchlug es; den Siegern fielen 11 Kanonen in die Hände.

Hochkirch, in der Oberlauſitz. Die Gen. Daun und Laudon überfielen hier in der Nacht, mit ihrer 60000 Mann ſtarken Armee den König, der nur halb ſo ſtark war, und ſchlugen ihn eine Meile vom Schlachtfelde. Die Preußen verloren ihren großen F. M. Keith, den größten Theil ihres Lagers, 100 Kanonen, 30 Fahnen, und 9000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen; die Oeſtreicher hingegen 8000 Mann. Der Erfolg dieſer Mordſchlacht war für die Oeſtreicher nicht der, den ſie erwarteten. Sie geſchah den 14ten October 1758.

Hochſtädt, in Schwaben. 1703 den 20ſten Sept. erhielt der Churfürſt von Baiern und der Marſchall v. Villars über den kaiſerlichen General Styrum einen Sieg.

——— 1704 den 13ten Auguſt errangen die Alliirten, unter dem Prinzen Eugen und dem Herzoge v. Marlborough, den vollſtändigſten Sieg über die Franzoſen und Baiern, und machten den M. v. Tallard mit mehr als 14000 Mann zu Gefangenen.

Hohen-Giersdorf (auch Kunzendorf), in Schleſien. 1760 den 17. Sept. delogirte hier der König die verſchiedenen Corps des F. M. Daun von den Gebirgen in dieſer Gegend, wo die Preußen 800 Kriegsgefangene machten, und 14 Kan. eroberten.

Hohenfriedberg (Striegau), in Schleſien. Der König erfocht hier 1745 den 4. Jun. über den Herzog von Lothringen einen der größten Siege. Die Preußen machten über 7000 Gefangene, eroberten 72 Kanonen, 7 Standarten, 8 Paar Pauken, und 76 Fahnen. Der preußiſche Verluſt beſtand in 3775 Mann an Todten und Verwundeten.

Hornbach, ſiehe St. Imbert.

Hoyerswerda, in der Oberlauſitz. Den 25. Sept. 1659 griff Pr. Heinrich v. Preußen ein Corps Oeſtreicher unter dem Gen. Vehla an, ſchlug es, und nahm den General nebſt 1800 Mann gefangen.

Johanniskreuz, ſiehe Trippſtadt.

Kaiſerslautern. Hier wurden die Franzoſen, die am 28ſten,

29ſten und 30ſten Nov. 1793 durchzubrechen ſuchten, um Landau zu entſetzen, von den Preußen, unter Befehl des Herzogs von Braunſchweig, mit Verluſt von 6000 Mann, zurückgeſchlagen. 1794 den 13ten Mai griffen die Preußen, die der F. M. v. Möllendorf befehligte, die Franzoſen hier an. Letztere wurden mit einem Verluſte von 3000 Todten und Gefangenen, vieler Kanonen ꝛc. in die Flucht gebracht. 1794 den 20. Sept. ſchlug der Erbprinz von Hohenlohe die Franzoſen abermals. Letztere verloren 7000 an Todten und Gefangenen.

Kapinos, (Blonien) in Polen. General v. Klinkowſtröm ſchlug hier am 10ten Nov. 1794 ein polniſches Corps. Den folgenden Tag wurde daſſelbe bei Blonien nochmals geſchlagen, und ganz zerſtreuet.

Kay (auch Züllichau und Palzig), in der Neumark. Der preußiſche General Wedel lieferte hier den 23ſten Juli 1759 dem ruſſiſchen F. M. Soltikow ein Treffen, aus welchem ſich die Preußen mit einem Verluſte von 5000 Todten und Verwundeten zurückzogen.

Kaiſerswerth, im Cölniſchen. 1702 wurde es von den Alliirten zwei Monate lang belagert.

Keſſelsdorf, in Sachſen. Der Fürſt Leopold von Anhalt-Deſſau lieferte der verbundenen ſächſiſchen und öſtreichiſchen Armee 1745 den 15ten December eine große Schlacht, und trug einen completten Sieg davon. Der Verluſt der Preußen beſtand in 4000 Todten und Verwundeten; der Sachſen und der Oeſtreicher in 6000. Außerdem wurden 5000 Gefangene gemacht, ein Paar Pauken, 5 Fahnen, 3 Standarten und 48 Kanonen erobert.

Königſtein, Feſtung in der Gegend von Frankfurt am Main, wurde den 1ſten März 1793 von den Preußen erobert, und die franzöſiſche Beſatzung gefangen genommen.

Kolno, in Südpreußen. Der Gen. v. Günther überfiel hier am 10. Juli 1794 einen überlegenen Feind, und nöthigte ſolchen, die Stadt zu verlaſſen. Die Polen verloren dabei einiges Geſchütz, viele Gefangene ꝛc.

Konin, in Polen. Im September 1794 wurde hier ein polniſches Corps von den Preußen geſchlagen.

Koſtheim. Dieſes Dorf, welches die Franzoſen während der Mainzer Belagerung beſetzt hatten, wurde von dem Infanterieregiment N. 49. am 3ten und 8ten Mai 1793 eingenommen, aber wieder verlaſſen. Den 8ten Juni wurde es zum drittenmal eingenommen, und behauptet. Der Verluſt war von beiden Seiten ſehr anſehnlich.

Krakau. Stadt und Feſtung in Polen, wurde am 16. Juni 1794 von den Preußen, die der General v. Elsner kommandirte eingenommen.

Kunersdorf, in der Neumark. Der König wurde hier den 12ten Auguſt 1759 von den Ruſſen unter Soltikow, und

von den Oeſtreichern unter Laudon geſchlagen. Dieſe Schlacht war die blutigſte des ſiebenjährigen Krieges. Die Preußen hatten 8000 Todte und 15000 Verwundete; auch waren 3000 von ihnen gefangen worden. Der ruſſiſche und öſtreichiſche Verluſt beſtand in 24000 Mann.

Landau. Dieſe franzöſiſche Feſtung wurde von einem preuß. Corps, unter Befehl des Krouprinzen, vom Auguſt bis December 1793 blokirt. Der Zurückzug der Oeſtreicher über den Rhein veranlaßte die Aufhebung der Belagerung.

Landen (auch **Neerwinden**), in Brabant. Die Franzoſen, unter dem Herzog von Luxemburg, erfochten 1693 den 29ſten Julius über die alliirte Armee, unter Wilhelm III, König von England, und dem Churfürſten von Baiern einen blutigen Sieg. 1793, den 17ten und 18ten März, fiel hier gleichfalls zwiſchen den Franken, unter dem General Dümouriez, und den Kaiſerlichen, unter dem Prinzen von Coburg und Gen. Grafen von Clairfait, eine blutige Schlacht zum Nachtheil der erſtern vor.

Landshut, in Schleſien. 1745, den 20ſten Mai, war hier zwiſchen dem preußiſchen Oberſten v. Winterfeld und dem öſtreichiſchen General v. Nadaſti, zum Nachtheil des letztern, eine ſcharfe Action.

——— Ein Corps Preußen, unter dem General Kreuz, wurde hier von dem öſtreichiſchen General Jahnus 1757, den 24ſten Auguſt geſchlagen.

——— 1760, den 23ſten Juni, attakirten die Oeſtreicher, 31000 Mann ſtark, unter dem General Laudon, die verſchanzten Berge, welche der General Fouquet, deſſen Corps nur 10000 Mann ſtark war, mit unerhörter Tapferkeit den ganzen Tag vertheidigte. Er und der Reſt ſeines Corps geriethen größtentheils in die Gefangenſchaft.

Langenſalza, im Thüringiſchen. Der preußiſche General Syburg, vereinigt mit hannöveriſchen Truppen, unter dem General Spörken, griff hier 1761, den 15. Februar, 10 Bataillons Sachſen an, machte dabei über 3000 Gefangene, und eroberte 4 Kanonen und 6 Fahnen.

Lautern, ſiehe **Kaiſerslautern**.

Leuthen (**Liſſa**), in Schleſien. Die Oeſtreicher, unter dem Commando des Pr. Carl von Lothringen, 90000 Mann ſtark, gingen der 33000 Mann ſtarken preuß. Armee, unter dem Befehl des Königs, entgegen, um ihr das Garaus zu machen. Der König, der durch eine Anrede vor der Schlacht den Muth ſeiner Armee geſtählt hatte, griff hier den Feind, den 5. Dec. 1757, mit ſolcher Entſchloſſenheit an, daß alles, was ſich nicht rettete, über den Haufen geworfen wurde. Die Zahl der feindlichen Gefangenen war 21599, der Todten und Verwundeten 6500, und der Deſerteure 6000 Mann. An Kanonen wurden 134 Stück, Fahnen aber 59 erobert. Der preußiſche Verluſt war 2660 Todte und Verwundete.

Leutmannsdorf, in Schleſien, ſiehe Burkersdorf.

Liegnitz, in Schleſien. 1760 den 15ten Auguſt, lieferte der König der öſtreichiſchen Armee, unter dem General Laudon, eine Schlacht, die er gewann. Oeſtreichiſcher Seits beſtand der Verluſt in 10000 Todten und Verwundeten, in 23 Fahnen und 82 Kanonen; preußiſcher Seits in 1800 Todten und Verwundeten.

Lille (Ryſſel). 1708 belagerten und eroberten die Alliirten dieſe Stadt.

Limbach, im Zweibrückſchen. Den 13ten Auguſt 1793 wurden hier die Franzoſen vom Erbprinzen von Hohenlohe geſchlagen.

Limburg an der Lahn. Das Grenadierbataillon des Regiments N. 39., und das 1ſte Bat. des Regiments N. 49. wurden hier am 9ten November 1792 von 6000 Franzoſen, die der General Houchard kommandirte, umringt. Beide Bataillone machten die rühmlichſte und ſtandhafteſte Gegenwehr, und zogen auf erhaltenen Befehl, ohne ſehr großen Verluſt, ſich ans andere Ufer des Fluſſes.

Longwy, franzöſiſche Feſtung, wurde im Auguſt 1792 von den Preußen erobert.

Lowoſitz, in Böhmen. Hier erfochten die Preußen, unter dem Befehl des Königs, 1758, den 1ſten Oktober, einen Sieg über die Oeſtreichiſche Armee, unter dem F. M. Brown. Die Preußen verloren 3300 Mann, und faſt eben ſo viel die Oeſtreicher.

Magniſcewo, in Polen. Den 26ſten Oktober 1794 ſiegte hier ein kleines preußiſches Corps, unter dem Befehl des Generals v. Bieberſtein, über die weit überlegenen Polen.

Mainz. Dieſe Feſtung wurde von den Preußen, unter dem Befehl der Generale Kalkreuth und Schönfeld, vom 4ten April bis 22ſten Jul. 1793 belagert. Die Beſatzung, die der General d'Oyre kommandirte, erhielt freien Abzug. Zur Geſchichte dieſer merkwürdigen Belagerung gehören die Vorfälle bei Koſtheim, Marienborn, Guſtavsburg ꝛc.

Malplaquet, im Hennegau. Die Alliirten, unter dem Prinzen Eugen und dem Herzog von Marlborough, erhielten hier 1709 den 11. Sept., nach einer mörderiſchen Schlacht, den Sieg über die Franzoſen, unter dem Commando der Marſchälle von Villars und von Boufflers.

Maxen, in Sachſen. Der F. M. Daun griff hier den 21ſten November 1758 ein preußiſches Corps von 15000 Mann, unter den Generalen Fink und Wunſch, mit einer viermal ſtärkern Macht an, und machte es, nach einer ſtarken Gegenwehr, zu Kriegsgefangenen.

Meiſſen, in Sachſen. Der öſtreichiſche General Beck attakirte hier den General Diercke, den 3ten December 1759, wobei der letztere nebſt 1400 Mann, nach einem blutigen Gefechte, gefangen wurde.

Minden, in Weſtphalen. Die alliirte Armee, unter dem Herzog Ferdinand von Braunſchweig, ſchlug hier 1759 den 1ſten Auguſt die franzöſiſche, unter dem Marſchall von Contades, aufs Haupt. Sie verlor über 8000 Mann an Todten und Verwundeten, 30 Kanonen, viele Fahnen und Standarten, nebſt der Kriegskaſſe. Jene hatten 1300 Todte und Bleſſirte.

Mösnick, in Schleſien. Attake daſelbſt auf die öſtreichiſchen Poſten, 1779, den 11ten Januar.

Mollwitz, in Schleſien. Friedrich II. lieferte hier den Oeſtreichern unter dem Commando des F. M. Neuperg, 1741 den 10ten April die erſte Schlacht, und trug den Sieg davon. Der Verluſt der Oeſtreicher belief ſich über 3000 Todte und Verwundete, nebſt 1200 Gefangenen, der der Preußen an 2000.

Moorlautern, ſiehe Kaiſerslautern.

Moys (Görlitz), in der Oberlauſitz. Hier fiel 1757 den 7ten September eine heftige Action vor, in welcher die Preußen geſchlagen wurden und den General Winterfeld verloren. Die Preußen wurden von dem Herzog von Bevern, und die Oeſtreicher von dem General Grafen Nadaſty commandirt.

Namur, in den Niederlanden. 1695 ward es von den Alliirten belagert und eingenommen.

Neerwinden, ſiehe Landen.

Neiſſe, in Schleſien. 1741 vom 27ſten bis 31ſten October wurde die Feſtung von dem Fürſten Dietrich von Anhalt-Deſſau belagert und erobert.

—— in Schleſien, ward 1758 vom 4. Aug. bis 1. Nov. von dem öſtr. General Harſch, unter tapferer Vertheidigung des preuß. Generals Treskow, vergebens belagert und beſchoſſen.

Neuſtadt, in Oberſchleſien. 1745 den 22ſten Mai griff hier der öſtr. F. M. Eſterhazy mit einem Corps von 20000 Mann, ein 9000 Mann ſtarkes, unter dem Markgrafen Carl von Brandenburg, an; es hatte aber für den erſtern ſehr unglückliche Folgen.

——— 1779 den 28. Febr. wurde dieſe offene Stadt von einem 12000 Mann ſtarken Corps unter dem öſtr. Gen. Grafen Wallis angegriffen. Das Regiment N. 18. und die Grenadiere von dem Reg. N. 33. und 42., als die einzige Beſatzung, thaten einen ſo tapfern Widerſtand, daß ſie ſich nicht eher aus der Stadt zogen, als bis ſie gänzlich im Feuer ſtand. Die Feinde erreichten ihre Abſicht nicht.

Ofen, in Ungarn, wurde 1786 den 2. Sept. von den Kaiſerlichen, bei welchen ſich brandenburgiſche Truppen befanden, nach einem blutigen Gefechte, mit Sturm eingenommen.

Ollmütz, in Mähren, hielt 1758 vom 27. Mai bis 2. July eine harte Belagerung von den Preußen aus, welche aber wegen

wegen des bei Dohmſtädtel geſchlagenen Transportes aufgehoben werden mußte. Dieſe Belagerung koſtete den Preußen 1139 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen.

Oudenarde, in Flandern. Die combinirte Armee, befehligt vom Prinzen Eugen, erhielt 1708 den 11. July über die Franzoſen unter dem Commando des Herzogs von Vendome einen Sieg.

Paſewalk, in Pommern. 1760 im October griff hier der preußiſche Gen. Werner die Schweden in ihren Verſchanzungen an, tödtete viele, eroberte 8 Kanonen, und machte 600 Kriegsgefangene.

Penamünde, Fort in Pommern. Der preuß. Gen. Diercke eroberte 1759 den 10. April dieſes von den Schweden beſetzte Fort, und machte 233 Gefangene.

Piontki, in Polen. Am 1. November 1794 nahm der Prinz von Holſtein-Beck ein poln. Corps von 4000 Mann hier gefangen.

Pirmaſens, im Zweibrückſchen. Hier wurden am 14. Sept. 1793 die Franzoſen von den Preußen, die der Herzog von Braunſchweig commandirte, gänzlich geſchlagen. Sie verloren 3000 Todte und Gefangene, viele Kanonen ꝛc.

Pirna, in Sachſen. Hier hatte ſich die ganze ſächſiſche Armee in ein befeſtigtes Lager begeben, ward aber 1756 den 14. Oct. genöthigt, ſich zu Kriegsgefangenen zu ergeben.

Powonske, ſiehe Warſchau.

Prag, in Böhmen, wurde 1744 den 16. Sept. vom König Friedrich II. belagert und eingenommen, aber auch den 26. Nov. deſſelben Jahres wieder verlaſſen; die zu Kriegsgefangenen gemachte Beſatzung beſtand in 12000 Mann.

——————— 1757 den 6. Mai, fiel hier eine der größten Schlachten des 18ten Jahrhunderts zwiſchen dem Könige Friedrich II. und dem öſtr. F. M. Brown, zum Nachtheil des Letztern, vor. Der F. M. Schwerin blieb auf dem Schlachtfelde, und der F. M. Brown ward tödtlich verwundet. Den Verluſt der Preußen rechnet man 16500 an Todten und Verwundeten nebſt 1550, die gefangen wurden, den der Oeſtreicher an 19000 nebſt 5000 Gefangenen. Kanonen wurden 60 preußiſcher Seits erobert.

——————— Dieſe Stadt wurde vom 9. Mai bis 20. Jun. 1757 belagert und heftig bombardirt. Die für die Preußen unglückliche Schlacht bei Collin verurſachte die Aufhebung der Belagerung.

Pretſch, in Sachſen (auch Domitſch). Ein Corps Preußen unter den Gen. Fink und Wunſch, griff in dieſen Gegenden den 9. Octob. 1759 ein großes Corps Oeſtreicher unter dem Herzog von Ahremberg an, ſchlug es, und machte, nebſt dem General Gemming, 1400 Gefangene.

Pretſchendorff, ohnweit Freiberg in Sachſen. Hier und

in dieſer Gegend wurden von den öſtr. Gen. Ried, Haddick und Campitelli, auf das preußiſche Hülſenſche Corps und auf den rechten Flügel der Prinz Heinrichſchen Armee, den 29. Sept. 1762 heftige Attaken ohne Vortheile gemacht.

Raffka oder Rawka, ſiehe Seelze.

Ramillies, in Brabant. Der Herzog von Marlborough erhielt hier 1706 den 23ſten Mai über die Franzoſen u. Baiern unter dem Marſchall von Villeroi einen Sieg.

Reichenbach, in Schleſien. Der F. M. Daun, welcher Schweidnitz entſetzen wollte, wurde hier von dem Herzog von Bevern den 16ten Auguſt 1762 angegriffen und geſchlagen. Die Sieger zählten 1400 Todte und Verwundete; die Feinde hatten deren 3000; 4400 waren von ihnen gefangen, auch verloren ſie 28 Kanonen, 9 Fahnen und die Bagage.

Reichenberg, in Böhmen. Hier kam es den 21. April 1757 zwiſchen dem Herz. v. Braunſchweig-Bevern und dem kaiſerl. Gen. Grafen v. Königseck, zu einem Treffen, in welchem die Preußen ſiegten. Die Oeſtreicher verloren 1800, die Preußen 300 Mann.

Reichenberg, in Sachſen, unweit Dresden. Ein öſtreich. Corps unter dem Gen. Marquire hatte hier den 5ten Sept. 1759 mit dem preuß. Gen. Wunſch ein Gefecht zum Nachtheil des Letztern

Rheinbergen, im Cölniſchen. 1703 wurde dieſe Stadt von den preußiſchen Truppen erobert.

Roßbach, in Sachſen. Den 5ten Nov. 1757 griff hier König Friedrich II. die vereinigte franzöſiſche, öſtreichiſche und Reichsarmee unter dem Commando des Prinzen v. Hildburghauſen und Soubiſe dergeſtalt an, daß in anderthalb Stunden nicht allein die feindliche Armee von 80000 Mann geſchlagen, ſondern auch zerſtreut wurde. Die preußiſche Armee war 24000 Mann ſtark. Ihr Verluſt beſtand überhaupt in 365 Mann, der der Feinde in 3560 Todten und Verwundeten, 6250 Gefangenen, 63 Kanonen, 15 Standarten, 7 Fahnen und 2 Paar Pauken.

Rüremonde, ſiehe Schwalm.

Saalfeld, im Thüringſchen. Die beiden preuß. Gen. Syburg und Schenkendorf attakirten hier 1761 den 2ten April ein ſtarkes Corps Reichstruppen unter dem General Kleiſt, dergeſtalt, daß außer den vielen Todten und Verwundeten, welche auf dem Platze blieben, noch der feindliche General und an 1150 Mann gefangen, auch 7 Fahnen und 6 Kanonen erobert wurden.

Salankemen, in Sclavonien. Die Kaiſerlichen mit ihren Hülfsvölkern ſchlugen hier 1691 den 19ten Auguſt die türkiſche Armee aus ihren Verſchanzungen in die Flucht.

Schänzel, ſiehe Trippſtadt.

Schwalm, in Geldern. Den 4. März 1793 wurden hier die Franzoſen von den Preußen, welche Herz. Friedrich v. Braunſchweig-Oels commandirte, zurückgeſchlagen. Erſtere verloren einige 100 Todte und Gefangene. Tages darauf wurden die Franzoſen aus Rüremonde getrieben.

Schweidnitz, in Schleſien. 1757 den 12ten Nov. wurde dieſe Feſtung von dem kaiſerl. Gen. Grafen Nadaſty erobert, und die Beſatzung zu Kriegsgefangenen gemacht. Der preuß. Commandant war der Gen. Seers.

——— Vom 15ten Decemb. 1757 bis zum 31ſten März 1758 wurde dieſe Stadt von den Preußen blokirt gehalten, hernach aber förmlich belagert, da ſie den 18ten April überging, und der commandirende General Thierheim ſich mit 500 Mann zu Kriegsgefangenen ergeben mußten.

——— 1761 in der Nacht vom 30ſten September zum 1ſten October wurde dieſe Stadt von dem General Laudon überrumpelt, und der Commandant derſelben, der General Zaſtrow, mit der Beſatzung gefangen genommen.

——— 1762 vom 7ten Aug. bis 9ten Octob. wurde ſie nach tapferm Widerſtande, unter Befehl des Gen. Tauenzien, belagert und erobert. Der öſtreich. Gen. Guasko, nebſt 9000 Mann, wurden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Seelze, oder Raffka, in Polen. Die Preußen, unter Anführung des Königs, ſchlugen hier am 6ten Junius 1794 die Polen, welche Koszíusko anführte. Letztere verloren 3000 Todte und Gefangene, auch 17 Kanonen.

Skala, in Polen. Der General Favrat ſchlug hier am 29ſten Mai 1795 ein polniſches Corps, und nahm den General Wersbowsky gefangen.

Solonitz, in Böhmen. 1744 den 19ten Nov. widerſetzte ſich hier ein preußiſches Grenadierbataillon dem Uebergange der feindlichen Armee über die Elbe, und ſchlug ſie in einer Zeit von fünf Stunden dreimal zurück.

Soor, auch Trautenau, in Böhmen. Friedrich II. gewann hier 1745 den 30ſten Sept. wider die öſtreichiſche Armee, unter Befehl des Herz. Carl von Lothringen, eine Bataille. Die Preußen hatten einen Verluſt von 3548 Mann an Todten und Verwundeten.

Spie, Dorf zwiſchen Colberg und Treptow in Pommern. Auf die verſchanzten Anhöhen bei dieſem Dorfe geſchahen 1761 wechſelſeitige ruſſiſche und preußiſche heftige Angriffe, unter welchen der am 12ten December der mörderiſchſte, beſonders von preußiſcher Seite, war.

St. Imbert. Dieſer feſte franzöſ. Poſten wurde vom Herzog von Braunſchweig, nach vorhergegangenen Gefechten bei Hornbach, Bliescaſtel ꝛc. am 27ſten Sept. 1793 forcirt, und die Franzoſen über die Saar zurückgetrieben.

Steenkerken, in den Niederlanden. Die Alliirten attakirten hier 1692 den 2ten Auguſt unter dem Churfürſten v. Baiern

und dem König Wilhelm III. von England, die Franzoſen unter dem Marſchall von Luxemburg, mußten ſich aber zurückziehen.

Stettin, in preuß. Pommern. 1677 wurde dieſe Stadt von den churbrandenb. Truppen belagert und erobert; 1679 aber an die Schweden wieder zurückgegeben. 1713 ward ſie zum zweitenmale belagert und erobert, und verblieb dem preußiſchen Hauſe.

Stralſund, in ſchwediſch Pommern. 1678 wurde dieſe Stadt von dem großen Churfürſten heftig bombardirt und eingenommen. 1715 wurde ſolche abermals eingenommen, aber beim Frieden zurückgegeben. 1758 wurde ſie von den Preußen blokirt.

Strehla, in Sachſen. Der Prinz von Stollberg, vereinigt mit einem Corps Oeſtreicher, griff hier den preuß. General Hülſen den 20. Aug. 1760 in ſeinen Verſchanzungen an, in welchen die Preußen nicht allein ihren Poſten behaupteten, ſondern auch 1300 feindliche Gefangene machten.

Suchaczew, in Polen. Die hier angelegten preuß. Verſchanzungen wurden am 19ten und 23ſten Octob. 1794 von den Polen, die der Prinz Poniatowsky anführte, vergeblich geſtürmt; die Polen verloren an 1000 Mann.

Tein, in Böhmen. Scharfe Action 1744 den 9ten October zwiſchen dem öſtreich. General Ghylani und dem preuß. General Zieten, zum Vortheil des Letztern.

Töplitz, in Böhmen. 1762 den 2. Auguſt fiel zwiſchen einem Corps Preußen unter dem Gen. Seidlitz, und einem öſtreich. unter dem Prinzen Löwenſtein, ein ſcharfes Gefecht zum Nachtheile der Erſtern vor.

Torgau, in Sachſen. 1759 den 8ten Sept. griff der preuß. Gen. Wunſch ein 14000 Mann ſtarkes öſtreich. Corps unter dem Gen. Saint-André an, und ſchlug es, ſeiner ſchwachen Macht ungeachtet, in die Flucht. Er machte 676 Mann zu Gefangenen, und eroberte 8 Kanonen.

——— 1760 den 3ten Nov. fiel hier eine der blutigſten Schlachten des ſiebenjährigen Krieges vor, welche zum Vortheil der Preußen, die der König ſelbſt commandirte, ausfiel. Die Oeſtreicher zählten über 12000 Todte und Verwundete, auch verloren ſie an 12000 Mann, ſo gefangen wurden, und 50 Kanonen. Der preuß. Verluſt beſtand in 10000 Todten und Verwundeten, und 4000 Gefangenen. Der König bekam in dieſer Schlacht eine Contuſion, der F. M. Daun aber eine gefährliche Bleſſur.

Tournay (Dornick), in den Niederlanden. 1709 wurde dieſe Stadt von den Alliirten belagert und eingenommen.

Treptow, in Pommern. Den 12. Sept. 1761. Der preuß. Gen. Werner mit ſeinem 2000 Mann ſtarken Corps wurde hier von einem ſtarken ruſſiſchen Corps angegriffen, er hatte großen Verluſt und wurde ſelbſt gefangen.

Treptow, in Pommern. Den 22. und 25. Oct. 1761 wurde dieſe Stadt, in welcher der preuß. Gen. Knoblauch mit 3 Bat. und wenigen Eſq. ſtand, von dem ruſſ. Gen. Romanzow bombardirt, und erſterer genöthigt, ſich zum Kriegsgefangenen zu ergeben.

Trippſtadt. Die Preußen, die der G. F. M. v. Möllendorf befehligte, wurden den 3. July 1794 und mehrere folgende Tage von den Franzoſen angegriffen, und nach dem tapferſten Widerſtande zum Rückzug genöthiget. Die Gefechte beim Johanniskreutz, Schäntzel, auf dem Keſſelsberge und bei Sand ſtehen mit dieſem Treffen in Verbindung.

Türckheim, im Elſaß. Der Churfürſt Friedrich Wilhelm von Brandenburg, genannt der Große, ſtand 1675 den 5. Jan. mit einer Armee Alliirten hier, deren linker Flügel vom Marſchall von Türenne angegriffen, und zum Rückzuge genöthigt wurde.

Türckheim (Rhein-) im Wormſchen. 1793 den 30. April griff die Avantgarde der preuß. Armee unter dem Prinzen Ludwig von Würtemberg und dem Prinzen Ludwig von Preußen hier ein ſtarkes Corps Franzoſen ſo heftig an, daß davon viele niedergehauen, 1200 Mann gefangen, 3 Kanonen, 6 Fahnen und eine Kriegskaſſe erbeutet wurden.

Turin, in Piemont. Die combinirte kaiſerl. Armee unter dem Prinzen Eugen und dem Herzog von Savoyen griff 1706 den 7. Sept. die franzöſiſche, unter dem Commando des Herzogs von Orleans und des Marſchalls v. Marſin in ihren Verſchanzungen an, und ſchlug ſie gänzlich.

Valmy, in Champagne. 1792 den 20. Sept. war hier zwiſchen der preuß. Armee und der franzöſiſchen eine der heftigſten Kanonaden dieſes Jahrhunderts, jedoch ohne Wirkung.

Wahlſtadt, in Schleſien. 1761 den 15. Aug. griff hier ein preuß. Corps von wenigen Eſq. ein feindliches von 40 Eſq. an, ſchlug es in die Flucht, und machte 300 Gefangene.

Warſchau, in Pohlen. 1656 lieferten hier die brandenb. Truppen den Pohlen eine Schlacht, welche vom 18. bis 20. July dauerte.

——— Vom 13. Julius bis zum 6. September 1794 belagerten die Preußen, die der König ſelbſt befehligte, dieſe Stadt, vor welcher ſich Koſziusco mit ſeiner ganzen Armee verſchanzt hatte. Im Lauf dieſer Belagerung wurde am 28. Julius der feſte Poſten Wola von den Preußen erobert, desgleichen am 19. und 29. Auguſt die Powonsker Verſchanzungen, wobei die Polen viel einbüßten. Der Mangel an Lebensmittel und die Unruhen in Südpreußen nöthigten den König, die Belagerung aufzuheben.

Weiskirch, in Schleſien. 1778 den 26. Oct. fiel hier zwiſchen den Preußen und Oeſtreichern ein ſcharfes Gefecht vor.

Wittenberg (auch Eupen) in Sachſen. Zwiſchen dem preuß. Hülſenſchen und einem ſtarken Corps Reichstruppen und

Würtemberger fiel hier 1760 den 2. October eine heftige 11 Stunden lange Kanonade vor, wo die Preußen ihren Poſten behaupteten.

Wittenberg, in Sachſen. 1760 vom 3. bis 14. Oct. wurde dieſe Stadt von dem öſterr. Gen. Guasco bombardirt und eingeäſchert. Der preuß. Gen. Salenmon vertheidigte ſie mit 3 Bataillonen tapfer, mußte ſich aber ergeben.

Wola, ſiehe Warſchau.

Wollin, in Pommern. Den 16. Sept. 1759 wurde ſie von den Schweden mit Sturm erobert und die preuß. Beſatzung von 425 Mann zu Gefangenen gemacht.

Wynendael, in den Niederlanden. 1708 den 28. Sept. war hier ein Treffen zwiſchen einem Corps combinirter Kaiſerlichen und einem weit ſtärkern Corps Franzoſen, zum Nachtheil der Letztern.

Zenta, in Ungarn. Die kaiſerl. Armee unter dem Prinzen Eugen, verbunden mit brandenb. Völkern, attakirte hier 1697 den 11. Sept. die Türken in ihren Verſchanzungen, und überwand ſie nach einer hartnäckigen Schlacht, wobei der Großvezier nebſt 20,000 Türken auf dem Wahlplatz blieben, 10,000 aber in der Theiße ertranken.

Zorndorf, in der Neumark. Hier fiel unter dem Commando des Königs und des ruſſiſchen Generals Fermor 1758 den 26 — 27. Aug. eine der größten Schlachten des achtzehnten Jahrhunderts zum Vortheil der Preußen vor. Die Ruſſen hatten über 19,000 Todte und Verwundete, und verloren 3000 Gefangene, 103 Kanonen, 14 Fahnen und die ganze Kriegskaſſe. Der preußiſche Verluſt beſtand in 10,000 Todten und Verwundeten, desgleichen in 1400 Gefangenen und 26 Kanonen.

Zobten (auch Strehlen) in Schleſien. Der preuß. Oberſt-Lieut. Loſſow machte 1760 im November hier 700 Mann Kriegsgefangene.

Zuckmantel, in Schleſien. Ein preuß. Corps attakirte hier 1779 den 15. Jan. ein öſterreichiſches Corps.

Alphabetiſches Verzeichniß aller jetzt lebenden Chefs der Regimenter ꝛc.

Seite

A.

Academie militaire 166
Academie militaire der Artillerie 168
Anſp. Bair. Drag. N. 5. 209
Anſp. Bair. Huſ. N. 11. 252
v. Arnim, Inf. N. 13. 31
Artillerie, Feld- 151
Artillerie, Feſtungs- 157
v. Auer, Drag. N. 6. 212

B.

v. Bailliodz, Kür. N. 5. 180
v. Beſſer, Inf. N. 14. 34
v. Bila, Füſ. N. 2. 131
v. Bismark, Kür. N. 11. 193
v. Blücher, Huſ. N. 8. 244
v. Boguslawski, Füſilier N. 22. 150
v. Borell, Füſil. N. 9. 139
v. Borke, Inf. N. 30. 70
v. Borſtel, Kür. N. 7. 184
Braunſchweig, Herz. von, Inf. N. 21. 52
Braunſchweig, Prinz von, Inf. N. 12. 29
v. Brünneck, Inf. N. 2. 4
v. Brüſewitz, Dragoner N. 12. 223
v. Bülow, Füſ. N. 24. 150
v. Bünting, Kür. N. 12. 195

Seite

C.

Cadettencorps, das adliche, 161
Cadetten-Inſtitut in Potsdam 165
v. Carlowitz, Füſ. N. 1. 130
v. Chlebowsky, Inf. N. 60. 126
v. Courbiere, Inf. N. 58. 125

D.

v. Diericke, Inf. N. 16. 41
v. Dolffs, Kür. N. 1. 172
Dragonerregimenter. 200

E.

v. Eicke, Füſ. N. 12. 142
v. Elsner, Kür. N. 10. 191
v. Erichſen, Füſ. N. 10. 140
v. Erneſt, Füſ. N. 19. 148
v. Eſebeck, Drag. N. 8. 215
v. l'Eſtocq, Towarczys 247
Pr. Eugen v. Würtemberg, Huſ. N. 4. 235

F.

v. Favrat, Inf. N. 33. 78
Pr. Ferdinand v. Preußen. Inf. N. 34. 80
Füſilierbataillone. 129

Seite

G.

Garde, Inf. N. 15. 36
Gren. Garde, N. 6. 15
Garde du Corps, Küraſſ. Nr. 13. 197
Gensd'armes, Küraſſier, N. 10. 191
v. Gettkandt, Huſ. N. 1. 227
v. Glaſer, Huſ. N. 10. 251
v. Göckingk, Huſ. N. 2. 229
v. Götz, Inf. N. 19. 47
v. Grawert, Inf. N. 47. 108
v. Greiffenberg, Füſ. N. 4. 133
v. Grevenitz, Inf. N. 57. 124

H.

v. Hagken, Inf. N. 44. 102
Prinz Heinrich v. Preußen, vac., Inf. N. 35. 82
v. Heiſing, Küraſſ. N. 8. 187
Gr. Herzberg, Dragoner N. 9. 216
Kurfürſt v. Heſſen, Inf. N. 48. 110
v. Hinrichs, Füſ. N. 17. 146
Fürſt v. Hohenlohe, Inf. N. 32. 75
v. Holzendorf, Kür. N. 9. 189
Huſarenregimenter. 227

I.

Jägercorps zu Pferde 168
Jägerregiment 127
Infanterieregimenter 1
Infanterie, leichte, 127
Ingenieurcorps 158
Ingenieuracademie 160
Invaliden bei Berlin 170
Invaliden bei Potsdam 169
Invaliden in den Provinzen 171
v. Irwing, Drag. N. 3. 205
v. Ivernois, Füſ. N. 20. 149

Seite

K.

v. Kalkreuth, Inf. N. 4. 10
v. Kalkreuth, Dragoner, N. 5. 209
v. Katte, Drag. N. 4. 207
v. Kauffberg, Inf. N. 51. 116
v. Kleiſt, Inf. N. 5. 12
v. Kloch, Füſ. N. 8. 138
v. Köhler, Huſ. N. 7. 242
v. Kölichen, Kür. N. 3. 176
Reg. des Königs, N. 18. 45
Küraſſierregimenter 171
v. Kunheim, Inf. N. 1. 1

L.

v. d. Lahr, Mineur 160
v. Lariſch (Alt), Inf. N. 26. 62
v. Lariſch (Jung), Inf. Nr. 53. 118
v. Laurens, vac., Inf. N. 56. 123
Leibkarabiniers, Küraſſier, N. 11. 193
Leibregiment, Küraſſier, N. 3. 176
Pr. Ludwig v. Preuß. Inf. N. 20. 50

M.

v. Malſchitzky, Inf. N. 28. 67
v. Manſtein, Inf. N. 55. 121
v. Manſtein, Drag. N. 10. 218
Mineurcorps 160
v. Möllendorf, Inf. N. 25. 60
Montirung der Suite 254
v. Müffling, Inf. Nr. 49. 113

N.

v. Nazmer, Inf. N. 54. 119

O.

v. Oldenburg, Inf. N. 31. 73
v. Oswald, Füſ. N. 16. 145
v. Owſtien, Inf. N. 7. 18

Seite

P.

v. Paſtau, Drag. N. 7. 214
v. Pelchrzim, Inf. N. 38. 89
v. Pelet, Füſil. N. 14. 144
v. Pelet, Drag. N. 1. 200
Pfalz Baiern, Kurfürſt v. Drag. N. 1. 200
v. Pirch, Inf. N. 22. 54
v. Pletz, Huſ. N. 3. 232
v. Plötz, Inf. N. 42. 98
Pontonniere 158
v. Prittwitz, Drag. N. 2. 203
v. Puttkammer, Inf. N. 36. 84

Q.

v. Quitzow, Küraſſ. N. 6. 182

R.

v. Rabenau, Füſ. N. 13. 143
v. Reinhard, Inf. N. 52. 117
v. Rembow, Füſ. N. 6. 136
v. Renouard, Inf. N. 3. 6
Ritterorden, Königliche Preußiſche, 257
v. Roſen, Füſ. N. 7. 137
v. Rouquette, Dragoner N. 13. 225
v. Rühle, Füſ. N. 15. 145
v. Ruits, Inf. N. 8. 20

S.

v. Sanitz, Inf. 50. 115
v. Schachtmeier, Füſiljer, N. 23. 150
v. Schenk, Inf. N. 9. 22
v. Schimmelpfennig, Huſ. N. 6. 239
v. Schladen, Inf. N. 41. 96
v. Schleinitz, Kür. N. 2. 173

Seite

v. Schöning, Inf. N. 11. 27
v. Sobbe, Füſ. N. 18. 147
v. Steinwehr, Inf. N. 40. 94
v. Stockhauſen, vac., Inf. N. 37. 86
v. Strachwitz, Inf. N. 43. 100
v. Stutterheim, Füſ. N. 21. 149
v. Suter, Huſ. N. 5. 237

T.

v. Thile, Inf. N. 46. 106
Towarczys, N. 9. 247
v. Thümen, Füſ. N. 11. 142
v. Treskow, Inf. N. 17. 43
v. Treuenfels, Inf. N. 29. 68
v. Tſchammer, Inf. N. 27. 64

U.

v. Unruh, Inf. N. 45. 105

V.

v. Voß, Jäger 127
v. Voß, Drag. N. 11. 220

W.

v. Wagenfeld, Kür. N. 4. 178
v. Wakenitz, Füſil. N. 3. 132
Graf von Wartensleben, Inf. N. 59. 125
v. Wedel, Inf. N. 10. 25
Gr. v. Wedel, Füſil. N. 5. 134
v. Winning, Inf. N. 13. 56
v. Wobeſer, Drag. N. 14. 226

Z.

v. Zaſtrow, Inf. N. 39. 91
v. Zenge, Inf. N. 24. 58

Berichtigung.

Regiment Arnim. Die Stadt Templin und der Dom zu Havelberg gehören nicht zum Canton des Regiments. Dagegen aber die Städte: Neuſtadt-Eberswalde, Angermünde und Joachimsthal, auch der Dom zu Brandenburg und der Havelländiſche Kreis. Zuſammen hat das Regiment 8265 Feuerſtellen.

Mehrere kleine Verbeſſerungen ſind zu ſpät eingelaufen, und konnten daher für diesmal nicht benutzt werden. Die in den Annalen der preußiſchen Staatswirthſchaft befindlichen Verbeſſerungen in der Rechtſchreibung mehrerer Städte und Ortſchaften ſind dem Herausgeber erſt zu Geſicht gekommen, als der größte Theil der Stammliſte bereits abgedruckt war. Bei einer künftigen Auflage ſoll indeß darauf Rückſicht genommen werden.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stammliste aller Regimenter und Corps der Kön. Preuß. Armee Für das J. 1804
; (Mit illum. T. K.)

Berlin 1804

Bibl.Mont. 4059
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10724315-0